



Nationalpark
Eifel

2017

Leistungsbericht

*Wald
Wasser
Wildnis*

Inhalt

- 01 Inhalt 01**
- 02 Vorwort 02**
- 03 Forschung und Monitoring 03**
 - Ökologisches Monitoring 04
 - Sozioökonomisches Monitoring 22
- 04 Management und Naturschutz 27**
 - Biotopmanagement und Renaturierung 28
 - Wildtiermanagement 29
- 05 Kommunikation 30**
 - Presse und Medien 31
 - Fernseh- und Dokumentarfilme 34
 - Veröffentlichungen 35
 - Veranstaltungen 36
 - Messen und Infostände 40
 - Internet 42
 - Fachgruppen und Opinion Leader 43
 - Beiträge bei Fachveranstaltungen Dritter 45
- 06 Besucherlenkung 47**
 - Nationalparkwacht 47
 - Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ 50
 - Ein Jahr „Wildnis(t)räume“ - Evaluation 53
 - Nationalpark-Tore und -Infopunkte 55
 - Mit Bus und Bahn 59
 - Besucherlenkung im Umfeld 62
- 07 Umweltbildung und Naturerleben 65**
 - Umweltbildung für Kinder und Jugendliche 65
 - Naturerleben für Erwachsene und Familien 70
 - Auf eigene Faust 72
 - Wildnis für Alle 76
- 08 Nationalparkregion 79**
 - Entwicklungen im Tourismus 79
 - Netzwerk Tourismus 83
 - Gemeinsam gegen Motorradlärm 84
 - Kooperationen mit dem Nationalpark 85
 - Merchandising für den Nationalpark 88
 - Highlights 89
 - Beteiligung durch Nationalparkgremien 90
 - Flüchtlinge lernen Nationalpark kennen 90
- 09 Organisation 91**
 - Haushalt 91
 - Personal und Ausbildung 92
 - Entwicklung in Vogelsang 93
 - QUAM 93
 - Betriebsfahrzeuge 93
 - Hoheit 94
 - Nationalparkplan Band 3 94
 - Zwischenevaluierung deutsche Nationalparks 95
 - Integratives Monitoring der Großschutzgebiete 95
 - Bundesweite Europarc-Gremien 95
 - Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel 97
- 10 Anhang 98**
 - Fortbildungsprogramm für Waldführer 98
 - Forschungsarbeiten 98
 - Pressemitteilungen 101
 - Veröffentlichung wissenschaftlicher Untersuchungen 102
 - Weterrückschau 103
 - Abkürzungen 105
 - Abbildungsverzeichnis 106
 - Karte Nationalpark Eifel 108
 - Impressum 108

Vorwort

Dr. Michael RööS

Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel



Mit dem zurückliegenden Jahr sind für den Nationalpark Eifel mehr als 10.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten nachgewiesen. Der Nationalpark ist von hoher Bedeutung für viele Lebensgemeinschaften und Artengruppen. Dies zu dokumentieren und möglichst vielen Menschen zu vermitteln, gehört zu unseren Aufgaben. Im diesmal umfangreicheren Kapitel „Forschung und Monitoring“ können Sie viel Interessantes entdecken.

Seit diesem Jahr möchten wir auch den Jüngsten die Natur näher bringen. 2017 war Testjahr für unser neues Projekt der Nationalpark-Kitas: Im Nationalpark Eifel gibt es seit acht Jahren die erfolgreiche Zusammenarbeit mit rund 50 Nationalpark-Schulen, die sich entschieden haben, Natur- und Nationalpark-Themen in den Schulalltag aufzunehmen. Nachdem die Zertifizierung dieser Schulen 2017 unter der Schirmherrschaft der NRW-Umweltministerin und der NRW-Schulministerin zum vierten Mal große Resonanz in der Nationalpark-Region fand, wurde auf Nachfrage von Kindergärten der Region eine Pilotgruppe aus acht Kitas gebildet. Nach abgeschlossener Testphase im November und durchweg positiven Rückmeldungen soll nun die Zertifizierung von Nationalpark-Kitas im kommenden Jahr mit 30 Einrichtungen an den Start gehen.

Mit diesem Jahresbericht schauen wir auch auf das erste komplette Betriebsjahr unserer Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ in Vogelsang zurück: 26.000 Menschen haben seit der Eröffnung im September 2016 die barrierefreie Naturlausstellung besucht. Zum 1. Geburtstag gab es die Auszeichnung als UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt. Wir freuen uns sehr über die positive Resonanz bei den Besuchern der „Wildnis(t)räume“ in jeder Altersklasse. Das die Qualität der Ausstellung von den Gästen sehr positiv bewertet wird, bestätigen auch die Ergebnisse einer ersten Evaluation durch die Universität Gießen. Mit Ergebnissen der Evaluierung und

unseren eigenen Erfahrungen wollen wir besonders durch Angebote für Schulklassen mehr Besucher für die „Wildnis(t)räume“ gewinnen, die diese Ausstellung, an einem für Naturlausstellungen nicht einfachen Standort, wahrlich verdient.

2017 ist der Band 7 der Schriftenreihe zum Nationalpark Eifel erschienen! Es handelt sich dabei um den Abschlussbericht zur 1. Permanenten Stichprobeninventur: Der inhaltlich breite und nun konsolidierte Datenbestand von 1.539 Vegetations- und 1.274 Waldstrukturaufnahmen erlaubt vielfältige Auswertungen zu Vegetation und Waldstruktur des Nationalparks durch die Verwaltung, aber auch Dritte. Der Abschlussbericht enthält Ergebnisse zu wichtigen Standard-Kennwerten. Die vorliegende Inventur schafft die Grundlage für Wiederholungsaufnahmen und damit für statistisch belastbare Aussagen zur Entwicklung der Lebensräume im Nationalpark Eifel.

Zahlreiche Auszeichnungen und Feierlichkeiten kennzeichnen das abgelaufene Jahr: Der barrierefreie „Wilde Weg“ erreichte beim bundesweiten Award der Deutschen Bahn den ersten Platz. Die bisherigen drei UN-Dekadeprojekte im Nationalpark Eifel erhielten Zuwachs durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel und den in Kooperation mit dem „Ökumenischen Netzwerk Kirche im Nationalpark Eifel“ entstandenen „Schöpfungspfad – Dem Leben auf der Spur“. Dies und auch die 10jährigen Jubiläen der erfolgreichen Einrichtungen Wildniswerkstatt Düttling, Nationalpark-Gästehaus Hergarten, Nationalpark-Tor Höfen, Nationalpark-Infopunkt Zerkall und des beliebten Wanderangebotes „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark“ verdeutlichen das mit Hilfe vieler Nationalpark-Unterstützer und -Partner Erreichte – der Nationalpark Eifel ist dem Säuglingsalter entwachsen!

Forschung und Monitoring



Die Inventarisierung der Tier-, Pilz- und Pflanzenarten im Nationalpark wurde fortgesetzt. 2017 standen Artengruppen im Vordergrund, die noch nicht ausreichend untersucht waren. Fast 600 zusätzliche Artenfunde von Moosen, Algen, Pilzen und Insekten erhöhen nun die Gesamtzahl der im Nationalpark erfassten Arten auf über 10.000.

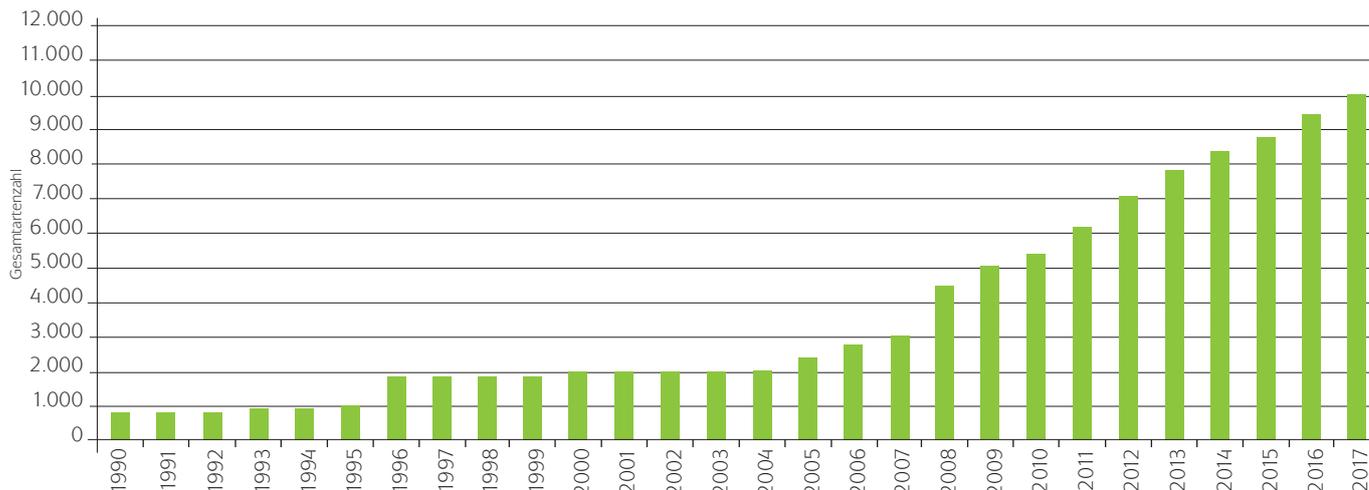
Davon werden über 2.300 Arten in den Roten Listen Deutschlands und Nordrhein-Westfalens geführt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für viele Insekten- und andere Wirbellosen-Artengruppen sowie Algen aufgrund der geringen Kenntnisse keine Gefährdungseinschätzungen vorliegen. Außerdem sind manche Rote Listen veraltet. Wertet man die vorliegenden Gefährdungsdaten aber weiter aus, ergibt sich folgendes: Mindestens 300 Arten gelten mit ihrer Einstufung in Deutschland, in NRW oder in der Eifel als ausgestorben und zum Teil durch die Untersuchungen wiederentdeckt (Kategorie 0), vom Aussterben bedroht (Kategorie 1) oder extrem selten (Kategorie R). Weit über 400 Arten wurden im Zuge der Inventarisierung erstmals für die Eifel, Nordrhein-Westfalen oder gar Deutschland nachgewiesen.

Diese Zahlen zeigen die Bedeutung des Nationalparks Eifel als Lebensraum für gefährdete Tier-, Pilz- und Pflanzenarten und damit auch für den Artenschutz. Zudem zeigen sie, wie wichtig die Inventarisierung zur Erweiterung der Kenntnisse über die Gesamtverbreitung vieler Arten ist, gerade auch bei allgemein wenig bearbeiteten Artengruppen. Der Nationalpark Eifel gilt damit - entsprechend seiner Bedeutung als besonders geschütztes Gebiet mit großer Fläche - als der in Nordrhein-Westfalen am besten untersuchte Landschaftsausschnitt.

Nach wie vor bestehen jedoch Kenntnislücken bei den Algen, Pilzen, der sehr umfangreichen Artengruppe der Zweiflügler wie Fliegen und Mücken sowie anderen Wirbellosen-Gruppen. Diese Lücken sollen in den Folgejahren geschlossen werden, wobei Experten für solche Kleintiere rar sind.

Sönke Twietmeyer, Biogeograph, Fachgebiet Forschung und Dokumentation:

„Nicht nur die Artenzahl von 10.000 ist enorm. Der Nationalpark Eifel beherbergt viele extrem seltene oder vom Aussterben bedrohte Arten.“



Grafik 1: Entwicklung des Artenkenntnisstandes für das Nationalparkgebiet vor und nach der Nationalparkgründung 2004.
(Quelle: zahlreiche Publikationen und unveröffentlichte Berichte sowie Einzelmeldungen, Auswertung: Nationalparkverwaltung Eifel)

Ökologisches Monitoring

Aufnahmen der Artenvielfalt

Wie im Vorjahr standen auch 2017 besonders die noch nicht ausreichend erfassten Pilz-, Algen-, Nachtfalter- und Zweiflügler-Arten im Fokus der Betrachtung. Auch die Bearbeitung der Beifänge aus Käferuntersuchungen der 1990er Jahre aus dem Kermeter wurde fortgesetzt. Daneben sollten Wissenslücken bei der Erhebung der Laub- und Lebermoose geschlossen werden.

Wissenslücken geschlossen: Gefährdete Laub- und Lebermoose gefunden

Auch wenn die Kartierungslage bei den Laub- und Lebermoosen bereits gut war, wurden 2017 gezielt solche Lebensräume bzw. Lokalitäten untersucht, bei denen Kartierungslücken vermutet wurden. So entdeckten die Wissenschaftler 21 Neufunde an Silikatfelsen, in Sumpfwiesen, Quellsümpfen, anmoorigen Bachauen und bachbegleitenden Weidengebüsch sowie im Offenland. Dass ein Großteil dieser Moosarten in den Roten Listen angeführt sind, steht im Zusammenhang mit den extremen Lebensbedingungen auf den Untersuchungsflächen. Zu den Besonderheiten der Neufunde gehört das Neckarähnliche Baummoos (*Thamnobyrium neckeroides*). Das Moos ist erst seit Anfang der 2000er Jahre aus Mitteleuropa bekannt. 2009 wurde es erstmals in NRW nachgewiesen. In der Roten Liste NRW wird es deshalb als extrem selten aufgeführt. Das Hängende Gegenhaarmoos (*Antitrichia curtispindula*) ist für die Eifel als vom Aussterben bedroht eingestuft.

Insgesamt sind durch die Nachkartierungen nun 355 Laub- und Lebermoose belegt, von denen 223 Arten in den Roten Listen geführt werden.

Pionierarbeit: Untersuchungen der Algen, Blaualgen und Thekamöben

Algen sind weithin unbekannte Lebewesen. Nur wenige Experten kennen sich mit dieser umfangreichen Artengruppe aus. Am botanischen Institut der Universität Köln arbeitet ein solcher Experte, der seit drei Jahren die Algenflora des Nationalparks untersucht. Die Bearbeitung der Algen inklusive Blaualgen ergab 2017 zahlreiche Erkenntnisse: Über 600 Arten, davon 66 systematisch nicht zu den pflanzlichen Algen, sondern zu den tierischen Bakterien gehörende Blaualgen, sind inzwischen für das Gebiet bekannt. 145 Arten gelten als bestandsgefährdet. Dabei handelt es sich vorwiegend um Schmuckalgen; für die meisten anderen Algengruppen liegen keine Roten Listen vor. Auch einige weitere als „Beifänge“ bei der Probenaufbereitung anfallende testate bzw. beschalte Amöben wurden aus dem Material sortiert, was deren Gesamtartenzahl auf 47 erhöht. Testate oder auch Thekamöben, so genannte Nacktamöben, weisen arttypische, sehr langlebige panzerartige Hüllen auf, die eine Identifizierung auch nach intensiver Probenbehandlung und langer Zeit ermöglichen.

Der Schwerpunkt lag 2017 neben den in den beiden Vorjahren untersuchten Lebensräumen auf Kleingewässern wie Tümpeln, Pfützen und Stauteichen. Als besonders artenreich erwiesen sich Zwischenmoore und Stauteiche im Fuhrtsbach-



Für dieses im Nationalpark erstmals für die Eifel nachgewiesene Moos *Lophozia longidens* existierten aus Nordrhein-Westfalen bisher nur wenige aktuelle Funde aus dem Süderbergland.

tal und seinen Nebengewässern. Hier fand sich unter anderem eine Vielzahl von an nasse, saure Standorte angepassten Schmuckalgen. Allein in fünf kleinen Tümpeln im Quellbereich des Fuhrtsbaches wurden fast 140 Algenarten nachgewiesen. Davon werden 44 in der Roten Liste geführt. Im Seitental der Döppeskaul waren es über 160 Arten. Dort wurden auch die für Fließgewässer typischen, aber allgemein sehr selten nachgewiesenen großblättrigen Süßwasserrotalgen *Lemanea fluviatilis*, *Batrachospermum gelatinosum* und *Audouinella hermannii* gefunden.

Die bisherigen Untersuchungen zeigen, dass das Artenspektrum bei weitem noch nicht vollständig erfasst ist. Die Aufbereitung der im Gelände genommenen und zunächst im Labor kultivierten Algenproben ist aufwändig und die Bestimmung der Arten zum Teil schwierig.



Die Süßwasserrotalge *Batrachospermum gelatinosum* ist im Gegensatz zu vielen mikroskopisch kleinen Algenarten mit bloßem Auge zu erkennen.



Stauteiche im Fuhrtsbachtal zählten bei den Algenuntersuchungen 2017 zu den besonders artenreichen Standorten.

Weitere Neufunde bei Pilzen

Viele Pilze leben überwiegend versteckt im Boden. Ihre oberirdischen Fruchtkörper zeigen sich nicht in jedem Jahr. Manche Arten, wie die der Gruppe der Trüffel, verbringen ihr Leben sogar vollständig unter der Bodenoberfläche. So überrascht es nicht, dass 2017 mit 70 Arten zahlreiche Neufunde zu verzeichnen waren, die die Gesamtzahl der bisher festgestellten echten Pilze auf 1.800 sowie die der Ei- und Schleimpilze auf 82 erhöhen. 426 dieser Arten sind in den – allerdings nicht alle Pilzfamilien abdeckenden – Roten Listen Deutschlands und Nordrhein-Westfalens als gefährdet oder äußerst selten verzeichnet. 17 Arten gelten sogar als Neufunde für Nordrhein-Westfalen, was die Bedeutung der intensiven Untersuchungen im Nationalpark Eifel unterstreicht.

Die Suche nach den verborgen lebenden Trüffeln erforderte neue Methoden: So kamen zwei für die Trüffelsuche ausgebildete Hunde zum Einsatz, die an zwei Exkursionstagen überraschend viele Arten zu Tage förderten. Noch sind nicht alle Funde bestimmt. Aber mindestens 15 Arten, darunter 10 Neufunde, wurden für den Nationalpark ermittelt. Zu den Funden zählt die vom Aussterben bedrohte Gemeine Balsamtrüffel (*Balsamia vulgaris*), die erstmals in Nordrhein-Westfalen gefundene Rauhaarige Blasentrüffel (*Genea hispidula*) sowie die Großsporige Schleimtrüffel (*Melanogaster macrosporus*), die in Deutschland als extrem selten gilt. Unter dem Oberbegriff Trüffel werden übrigens Arten unterschiedlicher systematischer Pilzeinheiten zusammengefasst. Sie eint die Fähigkeit ausschließlich unterirdisch zu leben. Mit dieser Anpassung sind die Trüffel in ihrem Lebenslauf ungestörter, müssen aber zur

Artengruppe	Zahl nachgewiesener Arten	Zahl nachgewiesener Rote Liste-Arten ¹	Bemerkungen
Farn- und Blütenpflanzen ⁴	851	154	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet u. PSI-Dauerbeobachtungflächen
Laub- und Lebermoose	355	223	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet u. PSI-Dauerbeobachtungflächen
Flechten	315	144	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungflächen
Pilze i. e. S.	1.801	425	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Schleimpilze, Eipilze	82	1	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Algen (Rot-, Grün-, Braun- u.a.) inkl. 66 Cyanobakterien	604	145	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Thekamöben	47	0	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Säugetiere ²	58	25	teils Zufallsfunde, teils Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet (Wildkatze, Fledermäuse)
Vögel (Brutvögel, Wintergäste und Durchzügler) ³	150	46	Detaillierte Stichproben- und flächendeckende Teilgebietsuntersuchungen
Amphibien	10	3	Detailuntersuchungen in ausgewählten Stehgewässern
Reptilien	5	5	Detailuntersuchungen in Schwerpunktbereichen
Fische und Rundmäuler ⁴	28	5	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet (Stauteiche, Fließgewässer, Urftalsperre)
Libellen	26	11	Stichproben in Teilgebieten (Landesflächen)
Heuschrecken	23	7	Detailuntersuchungen in mehreren Teilgebieten
Käfer	1.977	269	Detailuntersuchungen in verschiedenen Waldflächen, in Bachauen sowie in ausgewählten Fließgewässern
Schmetterlinge	1.336	424	Detailuntersuchungen in verschiedenen Teilgebieten
Hautflügler	432	130	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Zweiflügler	499	32	Detailuntersuchungen in Teilgebieten sowie in ausgewählten Fließgewässern
Schnabelfliegen	4	0	Stichproben an wenigen Stellen
Zikaden	275	76	Detailuntersuchungen in ausgewählten Teilgebieten
Wanzen	265	28	Stichproben in verschiedenen Lebensräumen
Eintagsfliegen	38	13	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Köcherfliegen	118	55	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Steinfliegen	36	12	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Netzflügler	3	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Großflügler	2	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Schaben	1	0	Zufallsfund
Spriingschwänze, Doppelschwänze	53	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Laub- und Nadelwäldern
(Web-)Spinnen	309	45	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Weberknechte	15	0	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in wenigen Buchenwäldern
Pseudoskorpione	4	1	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in wenigen Buchenwäldern
Milben	53	0	Detailuntersuchungen in wenigen Buchen- und Fichtenwäldern
Krebstiere (Asseln, Krebse etc.)	24	1	Untersuchungen in den Stauseen und einigen Fließgewässern
Weichtiere (Schnecken und Muscheln)	100	28	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungflächen
Gürtelwürmer (Wenigborster und Egel)	57	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Gewässern sowie Laub- und Nadelwäldern
Tausendfüßer	35	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Laub- und Nadelwäldern
Ohrwürmer	1	0	Zufallsfund
Rädertierchen	26	0	Detailuntersuchungen in Talsperren sowie in Waldböden
Sonstige (Flöhe, Saitenwürmer, Strudelwürmer, Fadenwürmer, Süßwasserschwämme.)	9	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern, Detailuntersuchungen in Waldböden
Summe	10.027	2.308	(Stand Dezember 2017)

¹ es liegen nicht für alle untersuchten Artengruppen Rote Listen vor; darüber hinaus sind manche Rote Listen veraltet und stellen nicht mehr den aktuellen Kenntnisstand dar

² inkl. zweier bisher nur auf Vogelsang nachgewiesener Arten

³ Rote Liste-Statusangaben nur für Brutvögel und Arten mit Brutverdacht

⁴ ohne Berücksichtigung zur forstwirtschaftlichen-/Fischnutzung eingesetzter Arten mit Rote Liste Status für Wildvorkommen; die Artenliste ist noch in taxonomischer Bearbeitung und deshalb unvollständig

Tabelle 1: Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand Dezember 2017) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, 2016, LANUV 2011) als arealbedingt selten bzw. im Bestand gefährdet eingestuften Spezies inkl. der Vorwarnarten (Kategorien 0, 1, 2, 3, V, R, G) (Quellen: verschiedene im Auftrag der Nationalparkverwaltung und der LÖBF bzw. LANUV erstellte Gutachten unterschiedlicher Autoren sowie Erfassungen ehrenamtlicher Fachleute ergänzt durch aktuelle Daten; die Artenzahlen einiger Artengruppen stellen angesichts von Kartierungslücken nur einen Zwischenstand dar)



Die Gemeine Balsamtrüffel, eine in NRW bisher selten gefundene und deshalb als vom Aussterben bedroht eingestufte Pilzart.



Der in NRW vom Aussterben bedrohte eingestufte Pappel-Grünling *Tricholoma frondosae*.

Verbreitung ihrer Sporen einen intensiven Geruch ausbilden. Dieser lockt zum Beispiel Wildschweine an, die nach den Trüffeln graben, sie fressen und die Sporen an anderer Stelle ausscheiden.

Neben den Trüffeln wurden auch andere bemerkenswerte Pilzarten gefunden: Zum Beispiel der in NRW vom Aussterben bedrohte Pappel-Grünling (*Tricholoma frondosae*), der auf der Dreiborner Hochfläche im räumlichen Zusammenhang mit Exemplaren der Zitter-Pappel entdeckt wurde. Dabei wurden auch weitere Mykorrhizapilze der Zitter-Pappel wie der Fuchsrote Schillerporling (*Inocutis rheades*), der Pappel-Ritterling (*Tricholoma populinum*), der Espen-Täubling (*Russula pelargonica*) und der Helle Bruchstiel-Täubling (*Hebeloma fragilipes*) erfasst.

In der seit über 40 Jahren im Prozessschutz befindlichen Naturwaldzelle „Wiegelskammer“ im Kermeter gelang der Nachweis des als Naturnähezeiger für Wälder geltenden Stachelsporigen Flockenschnitzlings (*Flammulaster muricatus*). Dieser Fund belegt einmal mehr, wie wichtig die Zunahme des ökologisch wertvollen Totholzanteils in Wäldern ist. Davon profitieren neben vielen anderen Artengruppen besonders die Pilze.

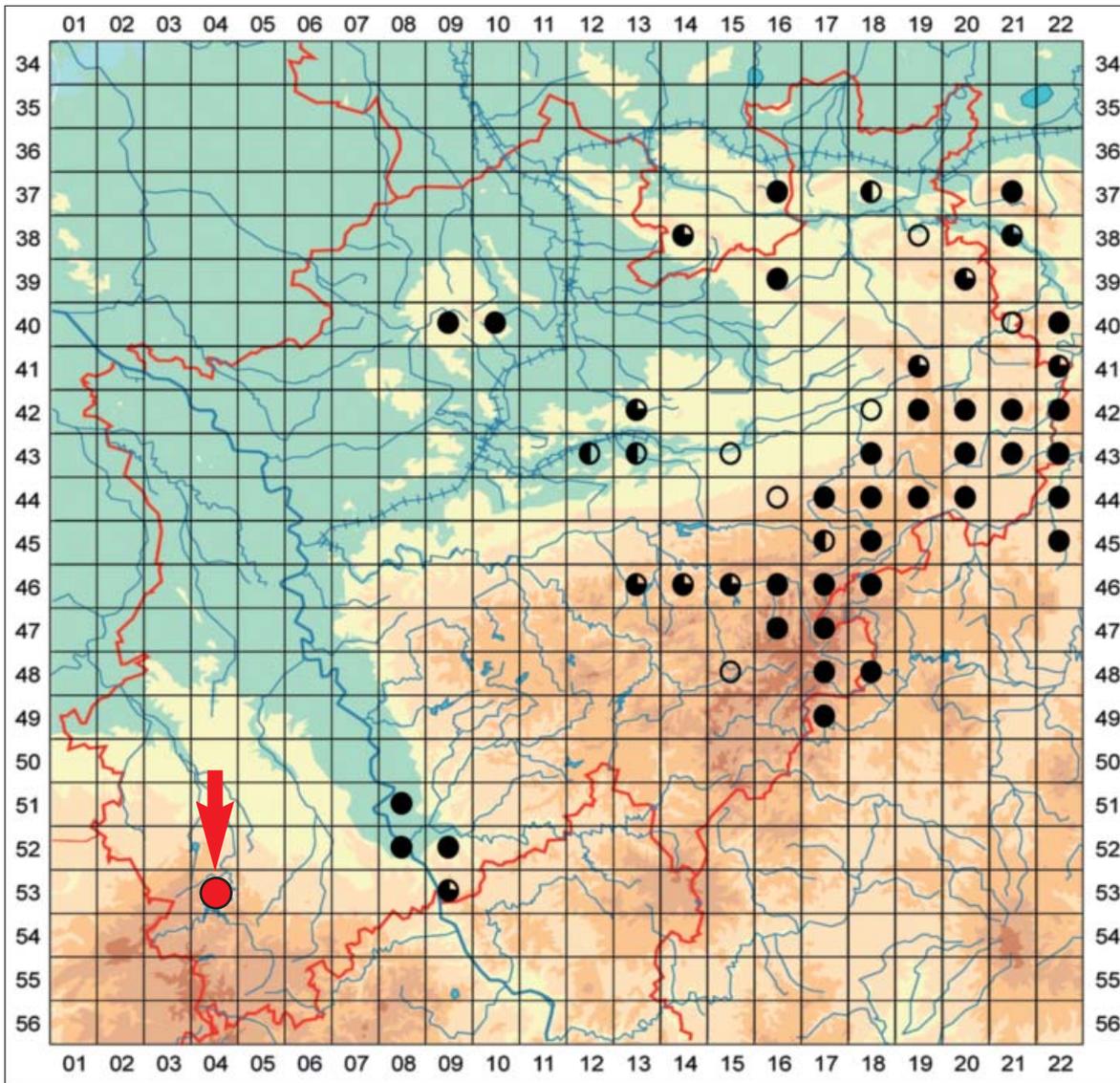
Erfassung der Weichtiere

Auch bei der Schneckenfauna gab es 2017 durch gezielte Beprobung der Bachtäler im Kermeter Neuentdeckungen. So konnten in Auwäldern der breiteren unteren Talmulden zweier Bachläufe erstmals für den Nationalpark die Bezahnte Glattschnecke (*Azeca goodalli*), die Bauchige Schließmundschnecke und die Mittlere Schließmundschnecke (*Macrogastra ventrico-*

sa, *Macrogastra attenuata lineolata*) nachgewiesen werden. In einem totholzreichen Hangschuttwald der Kermeterseite des unteren Urfttales entdeckten die Wissenschaftler die Riemenschnecke (*Helicodonta obvoluta*). Alle Arten sind typisch für nährstoff- und basenreichere Waldstandorte, weshalb ihr Vorkommen im Nationalpark Eifel mit seinem basenarmen Ausgangsgestein zunächst verwundert. Allerdings sind die Bachauen und die Kermeterunterhänge aufgrund der natürlichen Ablagerung von Boden durch Überschwemmung bzw. Hangerosion reicher an Nährstoffen und Basen. Vielleicht waren diese Schneckenarten vor dem Bau der Talsperre im Urfttal häufiger. Da durch den Anstau der Urft Anfang des 20. Jahrhunderts die Auwälder dort weitgehend verschwunden sind, wurden die genannten Schneckenarten auf kleine isolierte Areale an den Eingängen der Nebentälchen reduziert. Übrigens ist der Nachweis der Bauchigen Schließmundschnecke der erste für die gesamte Eifel. Der Fund ist zoogeographisch von Bedeutung, da er zwischen den bisher bekannten Vorkommen im Siebengebirge und den dort vorgelagerten Rheinauen sowie denen in Belgien liegt.

Makrozoobenthos

Als Makrozoobenthos werden alle Kleinlebewesen am Gewässergrund genannt. „Benthos“ sind alle am Gewässerboden lebende Organismen. An Sauerbach, Schwarzbach und Wüstenbach wurden im Frühjahr die Lebensgemeinschaften der auf dem Gewässergrund lebenden Kleinlebewesen - Makrozoobenthos genannt - untersucht. Damit sollen auch die Auswirkungen der in den Vorjahren durch das LIFE+-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“ erfolgten Bachrenaturierung langfristig dokumentiert



Karte 1: Verbreitungskarte der Bauchigen Schließmundschnecke *Macrogastrea ventricosa* in Nordrhein-Westfalen (Karte: Hajo Kobialka; ungefüllter Kreis: Nachweis vor 1955; halb gefüllter Kreis: 1956 bis 1980; $\frac{3}{4}$ gefüllter Kreis: 1981 bis 2000; ganz gefüllter Kreis: nach 2000; roter Kreis: Fundort Nationalpark Eifel)

werden. Die Beprobung im Gewässer erfolgte auf einer Länge von jeweils etwa 50 Metern. Mit Wasserkescher, durch gezieltes Absammeln von Steinen und Ausspülen von Wasserpflanzen wie der Moose, wurde das Makrozoobenthos erfasst.

In allen untersuchten Lebensräumen wurden anteilmäßig Organismen erfasst, die im und auf dem Sediment oder den Felsböden von Gewässern siedeln (Multihabitatsampling). Sie wurden abgesammelt und die Häufigkeiten der einzelnen Arten ermittelt. Da einige der Organismen im Larvenstadium nicht bis zur Art bestimmt werden können – wie zahlreiche Stein- und Köcherfliegenarten – wurden ergänzend die erwachsenen Organismen erfasst.

Im Sauerbach hat sich die Diversität im renaturierten Bachlauf im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht. Lagen die Artenzahlen von 2014 bis 2016 zwischen 27 und 31, wurden in der Untersuchung 2017 bereits 44 Arten gefunden. Mit einem sich verändernden Uferbewuchs und der damit verbundenen

Beschattung, wird sich die Lebensgemeinschaft auch in den Folgejahren dynamisch verändern und entwickeln. Die Berechnung der ökologischen Zustandsklasse ergibt eine „sehr gute“ Einstufung. Im Schwarzbach hat sich nach der Entfernung der ufernahen Fichten 2012/2013 die Lebensgemeinschaft stabilisiert und weist ein gleichbleibend gutes Artenspektrum mit zahlreichen naturraumtypischen Arten der Fließgewässer und Quellbereiche auf, so dass die ökologische Zustandsklasse auch 2017 mit „sehr gut“ bewertet wird. Hier wurde auch wie in den Vorjahren die in NRW sehr seltene und vom Aussterben bedrohte Steinfliege *Capnia vidua* erfasst.

Das Artenspektrum des Wüstebaches im Tereno-Gebiet hat sich seit der Entfichtung in 2013 kontinuierlich erweitert. Die Anzahl der Arten lag im Untersuchungsjahr 2011 noch bei nur 17, im Frühjahr 2015 und 2016 bereits bei 29 und 2017 schon bei 38 Arten. Allerdings fehlen auch weiterhin die säureempfindlichen Bachflohkrebse. Die Berechnung der ökologischen Zustandsklasse ergab auch 2017 eine „gute“ Bewertung.



Larve von *Leptophlebia*, einer stark gefährdeten Eintagsfliege



Mit Hilfe sogenannter Lichtfallen, mit Gardinstoff verhängte Leuchtröhren, werden bei nächtlichen Untersuchungen Nachtfalter angelockt und bestimmt.

Die deutlich angestiegenen Artenzahlen und das dauerhafte Vorkommen einiger gebietstypischer Eintags- und Köcherfliegen nach der Entfichtung zeigen, dass sich mit den Waldentwicklungsmaßnahmen der positive Trend für den Wüstabach fortsetzt. Auch hier wurde die Steinfliege *Capnia vidua* in mehreren Exemplaren nachgewiesen. Eine weitere Besonderheit war der Fund mehrerer Larven der in NRW ebenfalls sehr seltenen und stark gefährdeten Eintagsfliege *Leptophlebia vespertina* in einer wasserführenden, den Bach begleitenden Schlenke. Die Art lebt vorzugsweise in anmoorigen Fließ- und Stillgewässern und ist insgesamt in Deutschland nicht häufig.

Über Jahre erfolgreich: Erfassung der Nachtfalter

Nach elf Jahren ist noch kein Ende absehbar: So lange dauern schon die Nachtfalter-Untersuchungen durch eine Expertengruppe der Rheinisch-Westfälischen Lepidopterologen, also der Schmetterlingskundler, im Nationalparkgebiet. Immer noch werden an ausgewählten Beobachtungspunkten neue Arten für das Großschutzgebiet festgestellt. 2017 kamen 34 Arten dazu. Darunter war mit der Miniermottenart *Phyllonorycter deschkai* auch ein Neufund für Deutschland. Das Artenspektrum der im Volksmund als „Motten“ bezeichneten Nachtfalter umfasst inzwischen 1.272 Arten, was zusammen mit den 64 Tagfaltern insgesamt 1.336 Schmetterlingsarten ergibt. Fast ein Drittel dieser Spezies gilt als bestandsgefährdet.

Einzelfunde: Tagfalter

Auch wenn Artengruppen wie die Tagfalter über Jahre hinweg intensiv untersucht werden, gibt es doch immer wieder

bemerkenswerte Neufunde. 2017 gelangen vier Überraschungsfunde im Nationalpark: Der vom Aussterben bedrohte Ulmen-Zipfelfalter (*Satyrion ulmi*) und der stark gefährdete Kleine Eisvogel (*Limenitis camilla*) wurden im Urfttal und der stark gefährdete Kleine Sonnenröschenbläuling (*Aricia agestis*) im Kermeter bei Wolfgarten gefunden. Überrascht hat auch der als gefährdet eingestufte Dunkle Dickkopffalter (*Erynnis tages*), der auf der Dreiborner Hochfläche beobachtet und fotografiert wurde. Während es sich bei den beiden erstgenannten Arten um typische Waldfalter handelt, treten die beiden anderen besonders in mageren, blütenpflanzenreichen Wiesen und Säumen auf. Der Ulmen-Zipfelfalter ist eng an die namensgebende Ulme gebunden. Die Ulmen gehen in Europa jedoch aufgrund eines mit dem Ulmensplintkäfer übertragenen und krankheitserregenden Schlauchpilzes stark zurück, was die Gefährdung des Tagfalters nach sich zieht. Noch sind einzelne Berg-Ulmen in den Auen- und Schluchtwäldern des Nationalparks zu finden.

Ungeliebt aber wichtig: Fliegen und Mücken

Fliegen und Mücken zählen zu der artenreichsten heimischen Tiergruppen, der Insektenordnung der Zweiflügler, die in Deutschland mindestens 9.544 Arten umfasst. Schon die Zahl der Arten verdeutlicht ihre herausragende Bedeutung innerhalb unserer Ökosysteme - im Gegensatz dazu stehen die sehr geringen Kenntnisse zu Faunistik und Gefährdung. Nicht zuletzt ist dies auf ihr allgemein schlechtes Image als „lästige“ Fluginsekten zurückzuführen. Dabei spielen räuberische und parasitische Arten eine wesentliche Rolle bei der Regulation und Stabilisierung verschiedenster Ökosysteme. Im National-



2017 wurden drei neue Raubfliegenarten nachgewiesen, darunter die Striemen-Raubfliege (*Neomochtherus pallipes*).



Chrysophilus auratus gehört zu den Schnepfenfliegen.

park Eifel gehört die Untersuchung dieser artenreichen Gruppe zur Grundlagenerhebung der Tierwelt dazu. Die Erfassung möglichst vieler Zweiflügler-Arten im Nationalpark leistet einen wesentlichen Beitrag zur Landesfauna. Bezüglich der Biologie und ökologischen Einnischung gibt es unter den Zweiflüglern eine große Vielfalt. Sie besiedeln alle terrestrischen und aquatischen Biotope, bis hin zu den ungewöhnlichsten, wie die Larven der Hautdasseln unter der Haut von Säugetieren.

2017 wurden Zweiflügler vornehmlich im Schlehbachtal und an den Felskuppen im Odenbachtal untersucht. Durch Sicht- und Streifnetzfränge erfassten die Wissenschaftler die Fliegen mit Insektenkescher an sechs warmen und sonnigen Terminen.

Je nach Fliegenfamilie berücksichtigten die Wissenschaftler in unterschiedlichem Ausmaß auch Tiermaterial aus früheren Untersuchungen.

Insgesamt steigt die Anzahl der nachgewiesenen Zweiflüglerarten mit dieser Untersuchung auf 476. Für die vorliegende Auswertung wurden 513 gesammelte oder fotografierte Individuen und eine DNA-Umweltprobe berücksichtigt, deren Bestimmung 140 Arten aus 19 Familien ergab. Einige Familien wurden das erste Mal untersucht; für einige liegen nur Einzelfunde vor. Auch für die schon zuvor bearbeiteten Familien ist die Datenlage noch weit von einem Überblick entfernt. 57 Arten waren zuvor aus dem Nationalpark bekannt, bei 83 Arten handelt es sich um Ersthachweise für das Gebiet. Aus der Familie der Raubfliegen (Asilidae) konnten sieben Arten entdeckt werden, darunter drei Arten, die noch nicht aus dem



Weibchen der Echten Fliege *Phaonia rufiventris*, deren räuberische Larven sich in Pilzen und Totholz entwickeln.

Nationalpark (NLP) bekannt waren. Drei neue Arten gehören der Familie der Dickkopffliegen (Conopidae, 11 Arten im NLP) an. Aus der Familie der Echten Fliegen (Muscidae) wurden 53 Arten nachgewiesen. Weiterhin wurden für den Nationalpark eine neue Art der Nacktfliegen (Psilidae), eine Hornfliege (Sciomyzidae, 16 Arten im NLP), eine Schwingfliege (Sepsidae, 8 Arten im NLP), 15 Arten der Raupenfliegen (Tachinidae, 58 Arten im NLP) und drei Arten der Bohrfliegen (Tephritidae, 16 Arten im NLP) gefunden.



Gymnosoma rotundatum gehört zu den Raupenfliegen, ihre Larven leben als Parasiten in anderen Insekten.



Conops scutellatus gehört zu den Dickkopffliegen (*Conopidae*) die parasitisch Hummeln, Bienen und Wespen als Wirte nutzen.

Käfer

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit den Nationalparks Schwarzwald, Bayerischer Wald sowie Kellerwald-Edersee wurden Dungkäfer im Verhältnis zur Nahrungsverfügbarkeit von Rothirschdung, also Kot, erfasst. Dabei konnten im Nationalpark Eifel 22 Dungkäferarten nachgewiesen werden, darunter drei Arten, die bislang nicht bekannt waren. Bemerkenswert ist der Nachweis von *Onthophagus verticicornis* aus der Familie der Blatthornkäfer (*Scarabaeidae*). Diese Art erreicht hier ihre nördliche Verbreitungsgrenze und lebt typischerweise in halboffenen Landschaften bzw. nutzt offene Strukturen in der Nähe von Wäldern. *Limarus maculatus* ist eine typische Waldart, die häufig an Wildkot gefunden wird. Er wurde bisher in Nordrhein und im Rheinland nur an wenigen Stellen nachgewiesen. Der Gemeine Mistkäfer (*Geotrupes stercorarius*) ist ein stark im Rückgang begriffener Dungkäfer der Wälder und halboffenen Landschaften.

Durch Laufkäferuntersuchungen im Rahmen des Life+-Projektes „Patches and Corridors“ wurden unter anderem der Moor-Flinkläufer (*Epaphius rivularis*) gefunden, ein Glazialrelikt, dessen Verbreitung auf Zentral- und Nordeuropa beschränkt ist. Er kommt vor allem in Mooren vor und ist in Deutschland sehr selten. Der Schwarzschenkel-Samtläufer (*Chlaenius tibialis*) hat seinen Verbreitungsschwerpunkt im Alpengebiet, konnte nun aber erneut im Süden des Nationalparks nachgewiesen werden.

Bei der Bearbeitung von Käferbeifängen aus Spinnenuntersuchungen wurden weitere 45 bislang noch nicht im National-



Der Schwarzschenkel-Samtläufer (*Chlaenius tibialis*) hat seinen Verbreitungsschwerpunkt im Alpengebiet.

park entdeckte Arten festgestellt. Die Gesamtzahl der Käferarten im Nationalpark steigt somit auf 1.977 Arten, von denen 269 Arten in den Roten Listen geführt werden.

Heuschrecken

Im Jahr 2017 wurden die Heuschrecken auf der Dreiborner Hochfläche, im Wüstebachtal, im Sauerbachtal, im Urfttal sowie im Lorbachtal erfasst. Ein Schwerpunkt war die Erfassung des vom Aussterben bedrohten Warzenbeißers auf der Dreiborner Hochfläche und des Steppengrashüpfers im Urfttal. Der wärmeliebende Steppengrashüpfer konnte regelmäßig an den südexponierten Sonnenhängen des Urfttales gefunden



Der Warzenbeißer gehört zu den bundesweit gefährdeten Arten.



Auf der Dreiborner Hochfläche wurde eine extreme Seltenheit beobachtet: Die Brillengrasmücke ist eigentlich am Mittelmeer zu finden. Für Nordrhein-Westfalen ist dies der erste Brutnachweis dieser Art.

werden. Zudem wurde erstmals die Kurzflügelige Beißschrecke (*Metrioptera brachyptera*) gefunden. Der Warzenbeißer zeigte eine weite Verbreitung nahezu über die gesamte Dreiborner Hochfläche. Es handelt sich vermutlich um seine größte Population in Nordrhein-Westfalen und den westlich angrenzenden Benelux-Ländern.

Heuschrecken sind die wichtigsten Pflanzenfresser (Primärkonsumenten) in zahlreichen Offenland-Ökosystemen und gelten als hervorragende Bioindikatoren für den Zustand von Grünlandflächen. In Deutschland kommen etwa 90 Heuschreckenarten vor. In der aktuellen deutschen Roten Liste wurden 79 Arten bewertet, von denen 37 Prozent - 29 Arten - in einer Gefährdungskategorie gelistet sind. Im Nationalpark Eifel sind bislang 24 Heuschreckenarten bekannt, darunter drei bundesweit gefährdete Arten: Der Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*), der Kleine Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*) und der Steppengrashüpfer (*Chorthippus vagans*). In Nordrhein-Westfalen gelten die ersten beiden dieser Arten als "vom Aussterben bedroht", der Steppengrashüpfer als "stark gefährdet". Die Grünlandflächen im Nationalpark spielen für den Schutz dieser Arten eine besondere Rolle, da die meisten Heuschreckenarten - und insbesondere die gefährdeten - Grünlandarten sind.

Spannendes aus der Vogelwelt

Auch 2017 hielt die Vogelwelt im Nationalpark Eifel Überraschungen bereit. Absolutes Highlight war die Entdeckung einer männlichen Brillengrasmücke (*Sylvia conspicillata*). Diese Art kommt eigentlich im Mittelmeerraum vor und wurde nun

erstmals in NRW beobachtet. Als dann im Juli auch noch ein Weibchen und fünf Jungvögel dieser Art beobachtet werden konnten, war die Sensation perfekt - der erste Brutnachweis für Mitteleuropa.

Gänsegeier (*Gyps fulvus*) tauchen in Mitteleuropa inzwischen regelmäßig auf. Bereits 2006 wurde ein Gänsegeier auf der Dreiborner Hochfläche beobachtet. Im vergangenen Jahr waren es am 28. Mai gleich 96 Gänsegeier, die den Nationalpark überflogen. Vom 12. bis 18. Juni wurden drei weitere Individuen auf der Hochfläche beobachtet. Zu ihnen gesellte sich eine weitere Rarität, ein junger Mönchsgeier (*Aegypius monachus*), der möglicherweise aus einem Wiederansiedlungsprojekt in Südfrankreich stammt.

Zwergadler (*Aquila pennata*) kommen in NRW nur extrem selten vor, ein Individuum der hellen Morphe wurde Ende April ebenfalls auf der Dreiborner Hochfläche beobachtet.

Weitere erstmals im Nationalpark als Durchzügler erfasste Arten waren die Zwergschnepfe (*Limnocyptes minimus*) und zwei Flussschwärmer (*Sterna hirundo*). Der gleichfalls beobachtete Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*) überwintert an den Küsten Afrikas. Sein Brutgebiet liegt oberhalb der Baumgrenze in den Taigamooren Skandinaviens und Sibiriens. In der Eifel ist er äußerst selten, im April rastete aber ein Individuum auf der Dreiborner Hochfläche. Auch der Rotkehlpieper (*Anthus cervinus*) ist ein Vogel der Tundra, er zieht selten, aber vermutlich regelmäßig durch die Eifel. Für den Nationalpark wurde der erste Rotkehlpieper im September 2017



Am 28. Mai überflogen 96 Gänsegeier den Nationalpark Eifel.



Ein exotischer Anblick für den Nationalpark Eifel – ein Gänsegeier unter den Schafen auf der Dreiborner Hochfläche.

beobachtet. Ebenfalls auf der Hochfläche wurde im Dezember eine Sumpfohreule (*Asio flammeus*) entdeckt.

Auch die Erfassungen der regelmäßigen Brutvögel im Nationalpark brachten spannende Ergebnisse: So konnten dreizehn Reviere des Orpheusspötters (*Hippolais polyglotta*) kartiert werden. Der in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedrohte Wendehals (*Jynx torquilla*) wurde gleich mit acht Revieren erfasst. Bei einem bislang geschätzten Maximalbestand von 20 Brutpaaren in NRW kommt der Population auf der Dreiborner Hochfläche landesweite Bedeutung zu.

Im Frühjahr entdeckten Biologen in sechs Bereichen des Nationalparks balzende Uhus (*Bubo bubo*), von denen es aber keine Brutnachweise gibt. Jedoch ist von einem Anstieg, des zuletzt auf ein bis zwei Uhu-paare geschätzten Bestandes auszugehen. Landesweit wurde in den letzten Jahren eine kontinuierliche Bestandszunahme und Arealerweiterung festgestellt. Den kleinsten Verwandten unter den Eulen, den Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), sichteten Wissenschaftler im Nationalpark erstmals 2016. 2017 waren es bereits zwei Reviere im östlichen Kermeter.

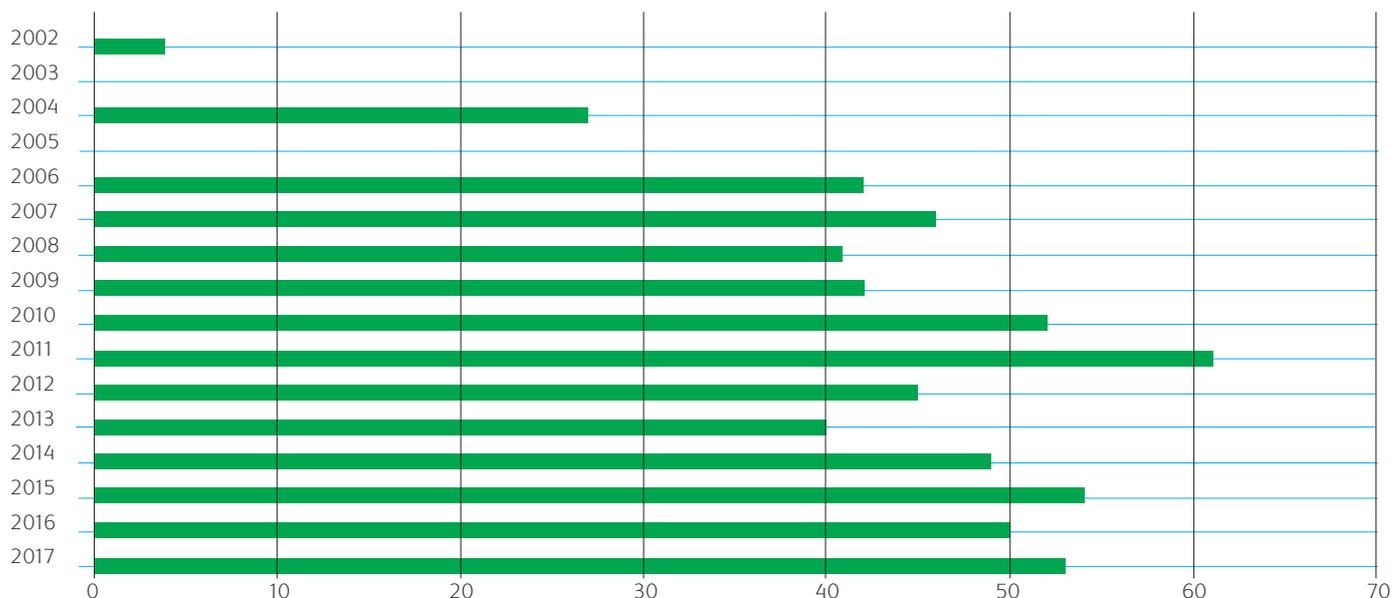
Der Baumfalke (*Falco subbuteo*) wurde mit zwei Brutpaaren im Kermeter und auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz festgestellt. Der Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*) tritt im Nationalpark nur sporadisch auf, 2017 hielt sich ein singendes Männchen dieser in NRW vom Aussterben bedrohten Art auf einer Schlagfläche im Kermeter auf.



Auch ein Mönchsgeier zog 2017 Kreise über der Dreiborner Hochfläche.



Einer der seltenen Vögel im Nationalpark – der Schwarzstorch.



Grafik 2: Anzahl der Kormoran Brutpaare von 2002 bis 2017 an der Urfttalsperre.

Quelle: DALBECK, Lutz 2004; RÖÖS, Michael, 2006 ff. Nationalparkforstamt Eifel

Das bislang einzige bekannte Brutpaar des Schwarzstorchs (*Ciconia nigra*) im Nationalpark konnte seine Jungen leider nicht erfolgreich aufziehen. Die Jungvögel wurden vermutlich von Waschbären erbeutet. Der Horstbaum wurde inzwischen mit einer Plastikmanschette geschützt, die ein Überklettern durch Marder und Waschbären verhindert.

Nach der "Methodik des Monitorings häufiger Brutvögel", des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), wurden im Nationalpark erstmals acht von zwölf geplanten Transekten, weitgehend durch ehrenamtliche Mitarbeiter, kartiert. Die Untersuchungen sollen in den kommenden Jahren die Bestandsentwicklung auch für die häufigen Arten, in einem weitgehend sich selbst überlassenen Gebiet, dokumentieren.

Seit 2002 sind Kormorane Brutvögel an der Urfttalsperre im heutigen Nationalpark. Ab 2006 erfolgte eine durchgehende Erfassung der Brutpaarzahlen durch die Nationalparkverwaltung. Die Kolonie im Nationalpark ist nach den Brutbestandsaufzeichnungen des LANUV NRW das einzige Brutvorkommen in der nordrhein-westfälischen Eifel. Die Zahl der Brutpaare schwankte hier in dem durchgehend beobachteten Zeitraum der vergangenen 12 Jahre vergleichsweise wenig zwischen 40 und 61 Brutpaaren (siehe Grafik 2).

Zweimal sind die Kormorane im Nationalpark seit 2006 „umgezogen“. Nach Einstellung des militärischen Übungsbetriebes verlagerte sich die Kolonie 2010 auf eine Halbinsel am Urftseerandweg gegenüber Vogelsang IP und damit in einen Bereich, der vormals im unmittelbaren Einzugsbereich eines

großen Schießstandes lag. Im Jahr 2016 verlegten die Kormorane während der laufenden Brutsaison die Kolonie nochmals unmittelbar an die Urftstaumauer. 2017 brüteten Kormorane ausschließlich auf der felsigen Halbinsel an der Urftstaumauer und können dort sehr gut von der Staumauer oder auch von der Restauration aus beobachtet werden. In diesem Jahr war diese Kolonie an der Urfttalsperre eine von 20 zahlenmäßig erfassten Brutvorkommen im Bundesland NRW und beherbergte mit 53 Brutpaaren 4 Prozent des für NRW registrierten Brutbestandes von insgesamt 1.210 Paaren.

Kleinsäugermonitoring

Auch 2017 wurden die Kleinsäugeruntersuchungen im Nationalpark mit besonderem Augenmerk auf die seltene Sumpfspitzmaus (*Neomy anomalus*) fortgesetzt. Der Erstnachweis dieser Art im Nationalpark im Jahr 2015 und das damit derzeit einzige aktuell bekannte Vorkommen in NRW gab den Anlass zu einem vertiefenden Gemeinschaftsprojekt der Nationalparkverwaltung Eifel und des Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig (ZFMK). Ziel ist es die Verbreitung der Sumpfspitzmaus im Nationalparkgebiet zu untersuchen. Langfristig wird ein populationsgenetischer Vergleich der Vorkommen in unterschiedlichen Arealen angestrebt. Zusätzlich wurde eine Erweiterung des bisherigen Datensatzes zur Verbreitung und Vorkommen verschiedener Kleinsäugerarten im Nationalpark Eifel sowie die Dokumentation verschiedener Habitatansprüche angestrebt. 2017 wurden deshalb das Mühlenbachtal, das Fuhrtsbachtal, das Schlehbachtal und ein Standort im Urfttal untersucht. Wie im vorangegangenen Jahr konnte die Sumpfspitzmaus nur im



Die Kormorankolonie im Nationalpark ist das einzige Brutvorkommen dieser Art in der nordrhein-westfälischen Eifel.



Ein im Gründungsjahr 2004 markiertes Mausohr ging 2017 wieder ins Netz und zeigt welch hohes Alter Fledermäuse erreichen können.

Urftal nachgewiesen werden. Mithilfe genetischer Analysen konnte die Bestimmung der gefangenen Sumpfspitzmäuse zusätzlich abgesichert werden. Bei den schwer unterscheidbaren Spitzmausarten Wald- und Schabrackenspitzmaus (*Sorex araneus*, *Sorex coronatus*) zeigten genetische Analysen ein deutlich häufigeres Vorkommen der Schabrackenspitzmaus (*S. coronatus*). Im Schlehbachtal wurde die sonst recht selten erfasste Zwergmaus (*Micromys minutus*) gefunden.

Fledermaus X78766 - Gruß eines Gründungsmitgliedes

Fledermäuse sind aufgrund ihrer spezifischen Lebensraumanprüche gute Bioindikatoren für den Zustand der Wälder und können uns wertvolle Informationen über die Entwicklung von Lebensräumen liefern. Um mehr über das Leben der Fledertiere zu erfahren, wie Altersstruktur, Konstitution, Raumnutzung oder Wanderungen werden an einigen Stellen im Nationalpark Fledermäuse gefangen, vermessen und mit Ringen markiert. Über Kotproben lässt sich mit genetischen Methoden das Nahrungsspektrum der Fledermäuse analysieren und somit auch die Insektenvielfalt.

Im Jahr der Nationalparkgründung 2004 wurden besonders intensive Fledermausstudien durchgeführt, um Informationen über den Artenbestand zu erhalten. Im Rahmen dieser Untersuchungen ging ein Mausohrmännchen ins Netz und wurde mit einer Armklammer X78766 markiert. Mausohren gehören zu den größten der insgesamt 18 im Nationalpark nachgewiesenen Fledermausarten. Die Körperkondition dieses Mausohrs verriet, dass das Tier zum Fangzeitpunkt

bereits mindestens zwei Jahre alt war. Genau dieses Exemplar wurde 2017 erneut gefangen.

Bei Mausohren (*Myotis myotis*) liegt der Altersrekord bisher bei 25 Jahren, es ist also durchaus denkbar, dem Mausohrmännchen X 78766 auch in den kommenden Jahren wieder zu begegnen.

Das Alter dieser Fledermaus beträgt bei ihrem Wiederfund also mindestens 15 Jahre. Fledermäuse können im Verhältnis zu ihrer häufig geringen Körpergröße sehr alt werden und etwa zehnmal so lange leben wie eine gleichgroße Maus oder Spitzmaus.

Den bisherigen Rekord hält eine Brandtfledermaus (*Myotis brandtii*) mit 41 Jahren. Die Alterungsprozesse bei Fledermäusen sind ein spannendes Forschungsfeld. Es wird vermutet, dass hohe Alter aufgrund eines verringerten Feinddrucks in der Nacht erreicht werden können. Möglicherweise können Fledermäuse aber auch Zellgifte, die für viele Alterungsprozesse verantwortlich sind, besser abbauen. Auch ein Zusammenhang zwischen Winterschlaf und hohem Alter wird diskutiert.



Leider ein zu häufiger Anblick: Überfahrene Wildkatze an der B258.



Der Feuersalamander ist derzeit durch den Salamander-Chytridpilz bedroht.

Wildkatze

Die Wildkatze (*Felis silvestris*) besiedelt heute wieder Gebiete, aus denen sie lange verschwunden war. Im Gegensatz zum Luchs wurde die Wildkatze allerdings nie ausgerottet. Eine Restpopulation hielt sich in der Eifel, aus der, nach dem Bestandsstief vor 100 Jahren, die größte Population Deutschlands erwuchs. Das Eifel-Ardennen-Gebiet beherbergt mit rund 1.000 Wildkatzen die größte Population Mitteleuropas. Für den Nationalpark wurde 2005 ein Bestand von ungefähr 50 Tieren angenommen. Im letzten Jahrzehnt konnte eine deutliche Zunahme der Art, sowie eine deutliche Ausbreitung auch in rechtsrheinische Gebiete beobachtet werden. Auch vermehrte Beobachtungen im Nationalpark weisen auf eine Bestandszunahme hin. Die Wildkatze ist eine Leitart für zusammenhängende Wälder, artenreiche Waldrandstrukturen und große unzerschnittene Räume. Die von Wildkatzen genutzten Räume können mehrere tausend Hektar groß sein. Bei ihren langen Streifzügen werden Wildkatzen häufig Opfer des Straßenverkehrs. Aktuelle Studien zeigen, dass der Unfalltod an bestehenden Verkehrswegen 10 Prozent und mehr des örtlichen Vorkommens umfassen kann. Allein im Nationalpark Eifel fielen 2017 mindestens fünf Wildkatzen dem Verkehr zu Opfer.

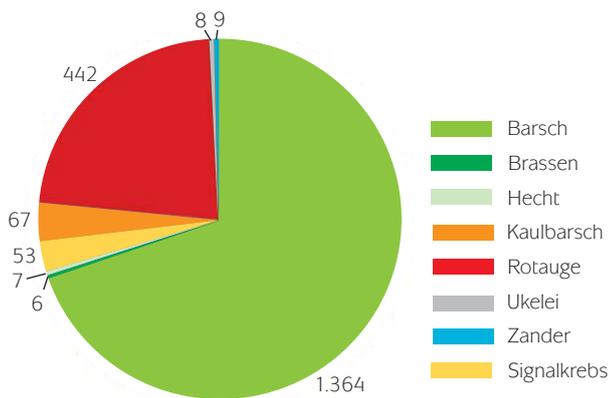
Monitoring von Feuersalamander und Molchen

Über das mögliche Auftreten des Salamander-Chytridpilzes (Bsal) im Nationalpark wurde bereits im vergangenen Jahr berichtet. Auffällig war insbesondere das Verschwinden des Feuersalamanders (*Salamandra salamandra*) aus dem 2014 noch gut besetzten Härtgesief in dem 2015 und 2016 keine Nachweise mehr gelangen.

Um eine gesicherte Datenlage für die Nordeifel zu erarbeiten, führten die Biologische Station Städteregion Aachen und die Biologische Station im Kreis Düren eine Feuersalamander Larvenkartierung durch. In Zusammenarbeit mit der Universität Trier wurden erwachsene Feuersalamander genetisch auf Bsal getestet. Ziel war es herauszufinden, ob sich der Pilz Bsal in der Nordeifel weiter ausgebreitet hat. Auch von Molchen wie Kamm-, Berg-, Teich- und Fadenmolchen wurden Hautabstriche gesammelt.

Im Rahmen dieser Untersuchung wurde der Krankheitserreger unter anderem in den zwei Bachtälern Haftenbach und Saurebach im Nationalpark an Feuersalamandern gefunden. Die Proben von Molchen ergaben keinen Nachweis. Das Larvenmonitoring ergab, dass Larven in Bächen von Bsal-positiven Gebieten stark rückgängig sind, der Feuersalamander aber bisher nicht ausgestorben ist.

Zur Vorbeugung einer möglichen Verschleppung des Erregers müssen nach Arbeiten an Gewässern unbedingt Schuhe und Ausrüstung mit 70-prozentigen Alkohol desinfiziert werden, wenn weitere Gewässer aufgesucht werden sollen.



Grafik 3: Fischmonitoring Urfttalsperre: Verteilung des Gesamtfanges auf Arten in Stückzahl.

Fisch- und Krebsmonitoring in der Urfttalsperre

Die Fischbestände in der Urfttalsperre sind Gegenstand eines langfristig angelegten Monitorings. In diesem Rahmen gehen die Wissenschaftler zudem der Frage nach, ob eine Steuerung der Nahrungskette durch den gezielten Besatz, insbesondere von Raubfischen, sinnvoll ist, um die Wasserqualität zu verbessern. Dabei wird vermutet, dass ein hoher Anteil zooplanktonfressender Fische zu einer Abnahme des Zooplankton und somit zur Vermehrung von Phytoplankton führt, wodurch sich die Trinkwasserqualität verschlechtern würde. Im Juli untersuchten Fischereibiologen des LANUV das Gewässer. Dabei zeigte sich der Barch, wie auch in den Vorjahren, als dominierende Fischart in der Talsperre. Entgegen des Trends der letzten zwei Jahre hat die Anzahl der Rotaugen deutlich zugenommen. Dadurch ist die Verteilung zwischen Raub- und Friedfisch nahezu ausgeglichen, wenn Barsche bis zu einer Größenklasse von 20 Zentimetern zu den Friedfischen gezählt werden.

Der Signalkrebs zeigt in der Urfttalsperre eine starke Zunahme. Bei Reusenfängen wurden 2015 vier Signalkrebse nachgewiesen, 2016 vierzehn Tiere und 2017 bereits 53. Das gesamte Gewässer ist inzwischen besiedelt. Die molekulargenetische Analyse dieser Krebse an der Universität Koblenz-Landau ergab bereits 2016, dass diese Träger des Krebspestorerger *Aphanomyces astaci* sind. In 2017 wurde dieser Erreger auch bei den im Obersee vorkommenden Kamberkrebse (*Orconectes limosus*) festgestellt.

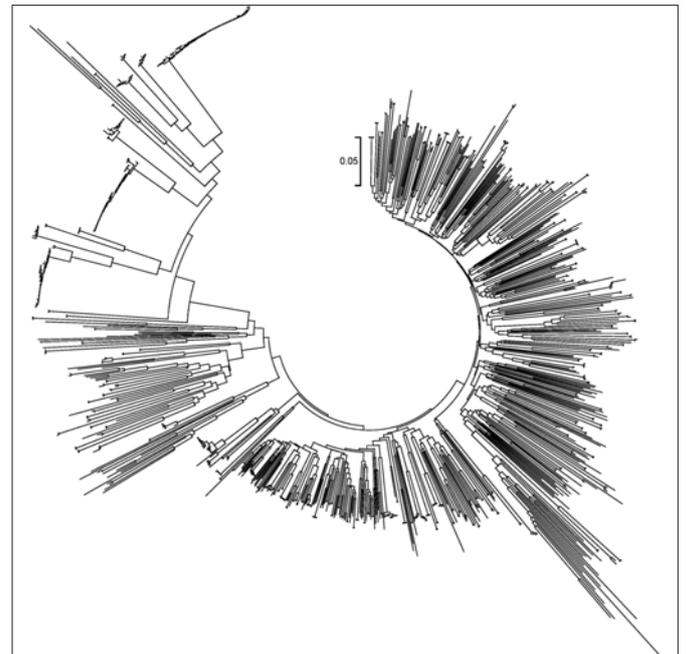


Abbildung 1: Der Distanzbaum für die bisher im Nationalpark erfassten genetischen Barcodes von 500 Arten zeigt die Verwandtschaft der vertretenen Arten. GBOL (Erstellt durch Björn Rulik, ZFMK)

German Barcode Of Life - Inventarisierung der genetischen Vielfalt auch im Nationalpark Eifel:

German Barcode Of Life (GBOL) ist ein deutschlandweites Netzwerk aus Naturkundemuseen und anderen Biodiversitätsforschungsinstituten, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Das GBOL-Projekt hat das Ziel, die Artenvielfalt aller deutschen Tiere, Pilze und Pflanzen anhand ihres genetischen DNA-Barcodes (Fingerabdrucks) zu erfassen und damit eine „DNA Barcode Bibliothek“ aufzubauen. Die morphologische Artidentifikation erfolgt in GBOL durch spezialisierte Experten (Taxonomen), die ihr Wissen über die Morphologie, Ökologie und Lebenszyklus bestimmter Artengruppen einbringen. Auch im Nationalpark Eifel werden im Rahmen von Forschung und Monitoring viele Artengruppen von Spezialisten untersucht. Exemplare gefundener Arten werden, wenn möglich, dem GBOL-Projekt zur Verfügung gestellt. Mit modernen DNA Sequenziermethoden wird in einem zweiten Schritt der DNA Barcode entschlüsselt. So wurden bislang 977 Individuen aus zirka 500 Arten aus dem Nationalpark in das Projekt eingebracht.

Die so entstehende „DNA Barcode Bibliothek“ wird künftig auch für den Nationalpark eine wertvolle Grundlage für die Erfassung der Biodiversität und deren Entwicklung sein.

Monitoring Wildschweinumbruch auf Dreiborner Hochfläche

Jedes Jahr wird im zeitigen Frühjahr nach der Schneeschmelze der Umbruch durch Wildschweine auf 22 ausgewählten Grünlandflächen auf der Dreiborner Hochfläche erhoben. Es handelt sich um Pachtvertragsflächen örtlicher Landwirte und



Der Wildschweinumbruch konzentriert sich auf der Dreiborner Hochfläche in den vergangenen Jahren auf wenige Bereiche. Das war vor 2011 noch anders.



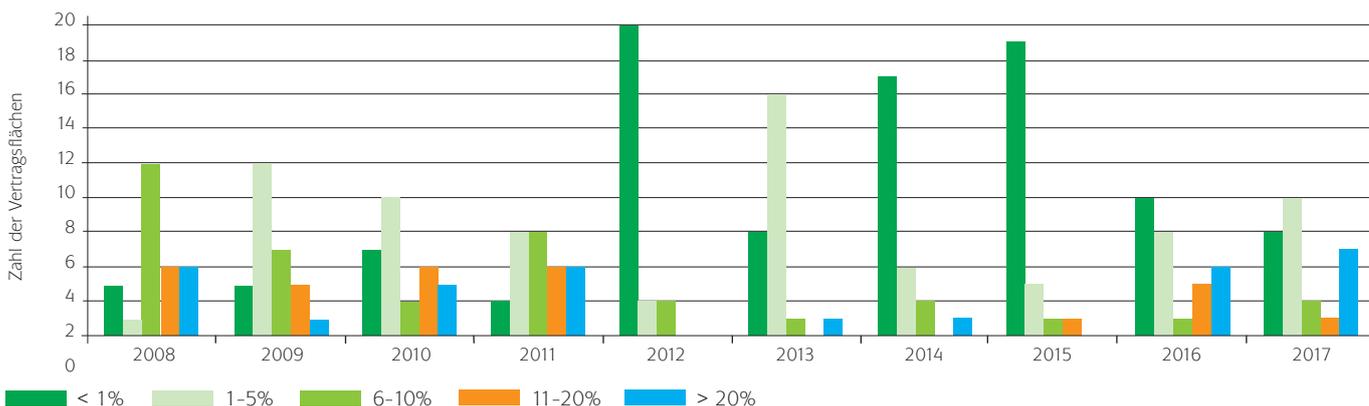
Auf 22 Grünlandflächen untersucht die Nationalparkverwaltung auf der Dreiborner Hochfläche den Umbruch durch Wildschweine.

Schäfer in der Managementzone. Die Erhebung dient als ein Element zur Erfassung des Einflusses von großen Wildtieren auf die Vegetation. Die Monitoringdaten (siehe Grafik 4) fließen in den behördlichen Plan zur Ausübung der Jagd ein.

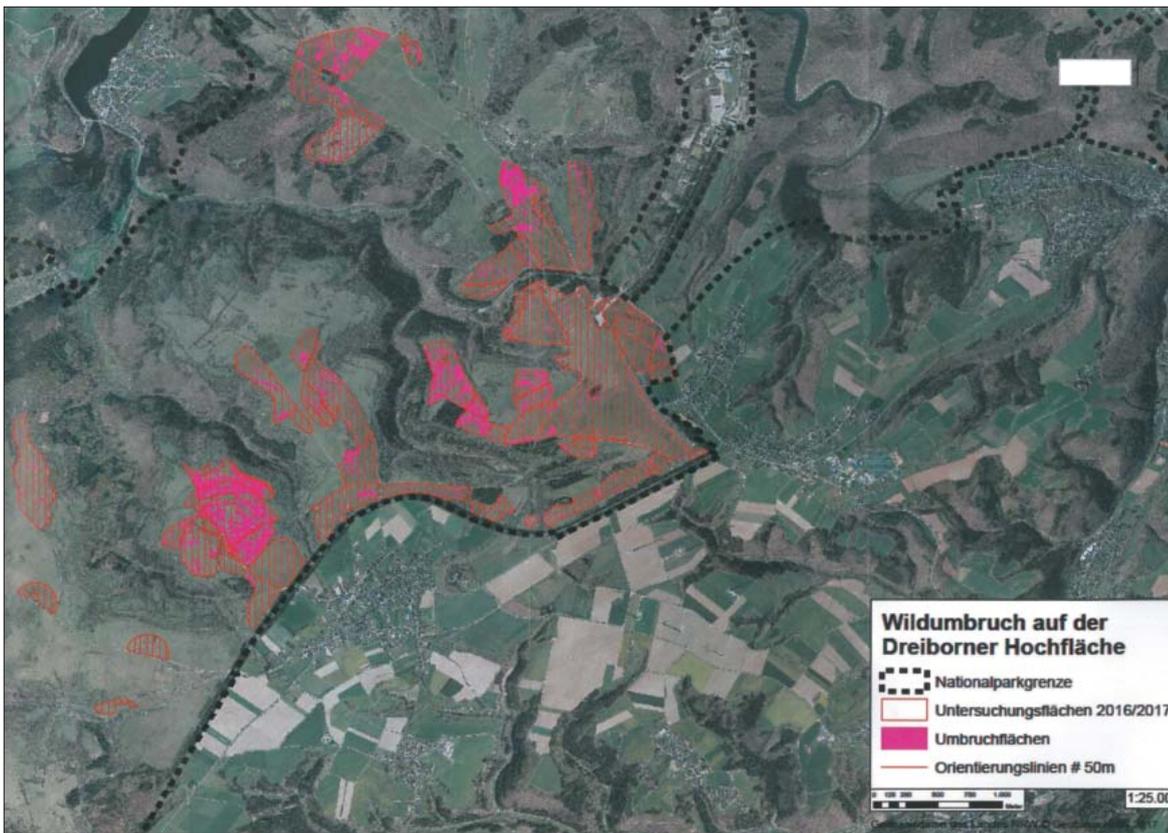
Grafik 4 veranschaulicht zum einen die jährlichen starken Schwankungen des Umbruches mit den geringsten Werten im Frühjahr 2012 und vergleichsweise hohen im Vorjahr. Aber auch die räumliche Schwankungsbreite wechselt. So weisen 2017 die bisher meisten Flächen einen sehr hohen Umbruchflächenanteil von über 20 Prozent bei gleichzeitig vielen Flächen mit geringen Umbruchanteilen auf. Diese zweipfelige

Verteilung spricht - wie 2016 - für eine räumliche Konzentration der Wildschweine. 2008 bis 2011 dagegen wurde eine hohe Flächenzahl mit mittleren bis starken Umbrüchen verzeichnet. Die Wildschweine waren also in vielen Untersuchungsflächen aktiv.

2017 gab es neben der jährlichen stichprobenartigen Erfassung eine Bachelorarbeit an der Universität Bonn, bei der auf insgesamt 410 Hektar Vertragsflächen eine vollflächige, digital gestützte Erfassung stattfand. Sie ergab unter anderem erhebliche Umbrüche der Grasnarbe von insgesamt 27 Hektar. Die Umbrüche konzentrierten sich vor allem auf



Grafik 4: Überblick über die wildschweinbedingten Umbruchanteile, ermittelt jeweils im Vorfrühling auf 22 ausgewählten Grünlandvertragsflächen auf der Dreiborner Hochfläche 2008 bis 2017.



Karte 2: Wildschweinumbruchflächen auf der südlichen Dreiborner Hochfläche 2016/2017 (Karte: Erik Schütten)

- den Bereich ohne Wildbestandsregulierung auf dem Funkenberg nordwestlich Dreiborn,
- den Bereich Kriesgeschübel nordöstlich Dreiborn sowie
- Schafweideflächen um die Wüstung Wollseifen.

Die Daten der Bachelorarbeit bestätigen die im Stichprobenverfahren für 2017 beobachtete räumliche Konzentration der Wildschweinaktivitäten in eher ruhigeren Offenlandbereichen in der Nähe von Gebüsch und Wäldern, die den Tieren als sicherer Unterstand dienen, sowie von Gewässern. Außerdem suchten die Wildschweine bevorzugt gemähte Flächen auf. Weideflächen waren weniger beliebt, Grünlandbrachen vermutlich wegen der stark verfilzten und damit schwerer zugänglichen Grasnarbe fast gar nicht.

Die Größe der Wildschweinpopulation schwankt stark von Jahr zu Jahr in Abhängigkeit von der jeweiligen Witterung besonders im Winter sowie vom Nahrungsangebot im Vorjahr. Günstig wirken milde Wintertemperaturen und Mastjahre vor allem der Eichen, in denen die Wildschweine große Mengen an Eicheln aufnehmen. Zur besseren Verdaulichkeit benötigen die Wildschweine dann wiederum tierisches Eiweiß, das sie in Form von Insektenlarven, Regenwürmern und anderen Wirbellosen im Grünland unter der Grasnarbe suchen. Die 2017 bei der vollflächigen Aufnahme festgestellten Umbruchswerte belegen im Vergleich zu ähnlichen Untersuchungen im Jahr 2015 eine deutlich erhöhte Umbruchaktivität und sind ein Indiz für eine größere Wildschweinpopulation.

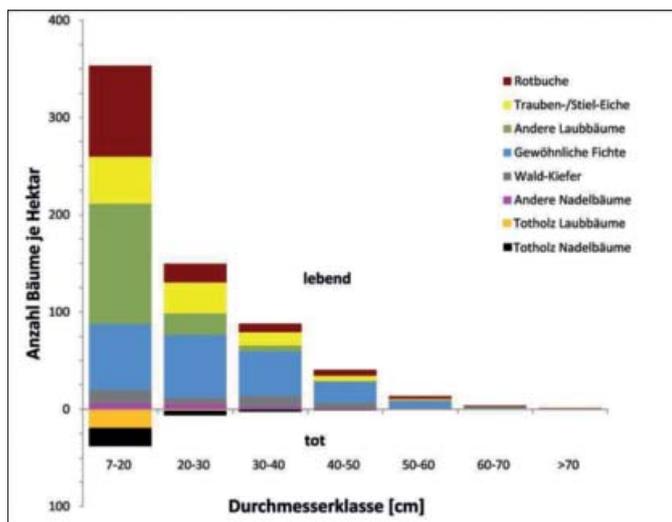
Permanente Stichprobeninventur

Der Wald-Nationalpark Eifel ist – wie die meisten der bestehenden deutschen Nationalparke – ein sogenannter Entwicklungs-Nationalpark. Da er nur in Teilen die Kriterien einer großflächigen, ungestörten Naturentwicklung erfüllt, führt die Nationalparkverwaltung bis 2034 und teilweise darüber hinaus die im Nationalparkplan festgelegten Maßnahmen zur Waldentwicklung durch. Diese dienen der Beseitigung menschlicher Überformungen wie der Aufforstungen mit Douglasie oder Fichte entlang von Bächen und deren Verjüngung sowie der Begründung von Laubwald durch Buchenpflanzungen. Dies schafft die Grundlage, dass sich der bis 2004 bewirtschaftete Wald in einen Urwald von morgen entwickeln kann.

Methodik

Die im Nationalpark Eifel erstmals durchgeführte permanente Stichprobeninventur (PSI) dokumentiert den Aufbau der Vegetation und Waldstruktur im Nationalpark und schafft die Grundlage für Folgeinventuren, die Aufschluss über deren Entwicklung geben.

Der Aufbau und die Entwicklung von Vegetation und Waldstrukturen im Nationalpark Eifel werden im Rahmen einer permanenten Stichprobeninventur (PSI) beobachtet. Die PSI mit den Komponenten Vegetations- und Waldstrukturaufnahme fand erstmals in den Jahren 2011 bis 2013 statt. Die Ergebnisse sind nun ausgewertet und als Band 7 der Schriftenreihe zum Nationalpark Eifel veröffentlicht. Die digitale Version des Bandes steht unter <https://goo.gl/Ne1yaR> zur Verfügung.



Grafik 5: Mittlere Durchmesserverteilung stehender Bäume ≥ 7 cm BHD für die Gesamtfläche des Nationalparks Eifel ($n = 1.274$ Probekreise).



Junger Fichtenwald (≤ 80 Jahre), Teilgebiet Kermeter (Zone I B), PSI-Nr. 1301 (lebender Bestand): Stammzahl 780 Bäume/ha, Grundfläche 37,0 m²/ha, Volumen 352 m³/ha.

Ein regelmäßiges Stichprobennetz mit einer Rasterweite von 250 mal 250 Metern wurde über den Nationalpark gelegt. Jede Stichprobe repräsentiert somit eine Fläche von 6,25 Hektar. Die Mittelpunkte der Stichprobenkreise wurden durch ortskundige Ranger der Nationalparkverwaltung von Februar bis April 2011 eingemessen und markiert. Das Stichprobennetz ist in das Raster der Bundeswaldinventur (BWI) und Landeswaldinventur (LWI) eingehängt.

Insgesamt gab es 1.539 Vegetationsaufnahmen (10 x 10m) im Frühjahr/ Sommer 2011 und 1.274 Waldstrukturaufnahmen in jeweils 500 Quadratmeter großen Probekreisen im Herbst/Winter 2012 und 2013. Im Rahmen der Waldstrukturaufnahme wurden 39.134 stehende lebende und absterbende Bäume, 3.926 stehende tote Bäume, 3.231 liegende Objekte und 27.432 Jungpflanzen unter sieben Zentimeter Brusthöhdurchmesser (BHD) aufgenommen. Eine Rotbuche weist mit 100,7 Zentimetern den größten gemessenen Durchmesser, eine Douglasie mit 43,7 Metern die größte gemessene Höhe auf.

Die Aufnahmen erfolgten nach einem Verfahren der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt, Göttingen für das Monitoring in Naturwaldreservaten. Das Verfahren kam auch im Nationalpark Kellerwald-Edersee sowie im rheinland-pfälzischen Nationalpark Hunsrück-Hochwald zum Einsatz, in NRW wird es bei der Aufnahme der Wildnis-Entwicklungsgebiete angewendet.

Ergebnisse PSI-Vegetationsaufnahme

Auf Grundlage der Klassifikation der 1.539 PSI-Vegetationsaufnahmen konnten insgesamt 84 Vegetationseinheiten abgegrenzt

werden, die pflanzensoziologisch 29 bestehenden Assoziationen, 25 Verbänden, 18 Ordnungen und 11 Klassen zugeordnet werden konnten. Forstbestände sind in diesem Zusammenhang nicht in das pflanzensoziologische System eingegliedert. Einige Gesellschaften waren nur durch eine oder wenige, andere durch eine Vielzahl von Aufnahmen vertreten. Häufigste Pflanzengesellschaft innerhalb des Nationalparks ist der Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) gefolgt von einer Vegetationseinheit, die die artenarmen Fichtenforste des Gebietes umfasst. Dritthäufigste Pflanzengesellschaft ist mit den Glatthaferwiesen (*Arrhenatheretum elatioris*) ein Offenland-Lebensraum. Der Artenreichtum der Wald- und Offenlandbestände des Nationalparks variiert stark zwischen extrem artenarmen Beständen mit nur einer Art (einige Bestände der Buchenwälder, Fichten- und Douglasienforste) und solchen mit bis zu 70 Arten pro Aufnahme wie in den Schlagfluren*. Auch die Gleichverteilung der Arten innerhalb der Aufnahmeflächen als ein Maß der Diversität zeigt starke Unterschiede. Typisch ist, dass Waldbestände aufgrund der starken Dominanz einzelner Baumarten eine geringe und Offenländer eine höhere Gleichverteilung der Arten aufweisen. Die Bewertung der Naturnähe der Waldstandorte auf Grundlage floristisch-pflanzensoziologischer Kriterien zeigt, dass sich etwa die Hälfte der Waldbestände in einem mehr oder weniger naturfernen und knapp ein Viertel der Bestände in einem der potentiellen natürlichen Vegetation entsprechenden Zustand befinden. Das Vorherrschen von Pflanzenarten der geschlossenen Wälder innerhalb der Vielzahl der Buchenwälder weist auf eine allgemein geringe Störung dieser Gruppe hin.

*Als Schlagfluren wird die Vegetation bezeichnet, die sich auf abgeholzten Waldflächen als erstes entwickelt.



Mittelalter Eichenwald (81-160 Jahre), Teilgebiet Dreiborner Hochfläche (Zone I A), PSI-Nr. 580 (lebender Bestand): Stammzahl 1580 Bäume/ha, Grundfläche 30,7 m²/ha, Volumen 203 m³/ha.



Mittelalter Buchenwald (81-160 Jahre), Teilgebiet Kermeter (Zone I A), PSI-Nr. 1322 (lebender Bestand): Stammzahl 420 Bäume/ha, Grundfläche 31,0 m²/ha, Volumen 352 m³/ha.

Ergebnisse PSI-Waldstrukturaufnahme

Die Ergebnisse der Waldstrukturaufnahme lassen die Strukturen des ehemaligen Wirtschaftswaldes noch deutlich erkennen. Dies war – nur wenige Jahre nach Gründung des Nationalparks und der damit verbundenen Aufgabe der Bewirtschaftung – zu erwarten.

Die natürliche Entwicklung von Wäldern lässt sich in Verjüngungs-, Aufbau-, Optimal-, Alterungs- und Zerfallsphase gliedern. Dieses zeitliche Hintereinander von Entwicklungsstadien findet sich in Natur- / Urwäldern als räumliches Nebeneinander (Mosaik-Zyklus). Dieser Lebenszyklus wird in einem Wirtschaftswald auf die Verjüngungs-, Aufbau- und Optimalphase verkürzt. Die Alterungs- und Zerfallsphase kommt nicht vor oder ist deutlich unterrepräsentiert. Die Folge für den – ehemaligen Wirtschaftswald – Nationalpark Eifel: Es gibt wenige alte Bäume und der Totholzanteil ist verglichen mit natürlichen Wäldern gering. Dies gilt – mit Ausnahme der Eichenwälder – auch für Kleinstrukturen wie Baumhöhlen, die Lebensstätten für eine Vielzahl von Tieren sind. In Zahlen bedeutet das: Nur 37 der 1.274 Stichprobenpunkte weisen ein Alter > 160 Jahre auf. Insgesamt wurde ein durchschnittlicher Totholzvorrat von 19 Kubikmeter pro Hektar ermittelt. Das sind durchschnittlich 1,9 Kubikmeter pro Hektar mehr als im nordrhein-westfälischen Landeswald nach den Ergebnissen der dritten Bundeswaldinventur von 2012 (Aufnahmeschwelle > 20 Zentimeter).

Die Ergebnisse der Waldstrukturaufnahme zeigen aber auch Erfolge der bisherigen Waldentwicklungsmaßnahmen:

- Flächige Entnahme von Douglasie
- Entfichtung der Bachtäler
- Unterpflanzen der Fichte mit Rotbuchen im südlichen Nationalpark
- Flächiges Entfernen von Fichten- und Douglasien-Naturverjüngung

Die flächige Entnahme der Douglasie und der Fichte in Bachtälern sowie deren Verjüngung begünstigt die Entwicklung von Laubwald-Verjüngung. Im Fall der invasiven Douglasie wird dadurch auch einer Verdrängung der Eichenwälder vorgebeugt. Zudem haben die Buchenpflanzungen im Süden des Nationalparks dazu beigetragen, dass auch dort bei der Verjüngung der Trend zum Laubwald geht. Gleichwohl ist der negative Einfluss von Huftieren oder großen Pflanzenfressern auf Art, Anzahl und Höhenentwicklung der Laubbaumverjüngung im Nationalpark Eifel deutlich sichtbar. Dies gilt insbesondere für die Baumarten Eiche, Hainbuche, Berg-Ahorn und Eberesche.

Der Vergleich der flächigen Biotoptypenkartierung (Stand: 2007) mit der stichprobenpunktbezogenen Biotoptypenkartierung im Rahmen der PSI zeigt, dass der Flächenanteil der Douglasie von vormals 3 jetzt gegen 0 Prozent läuft und der Flächenanteil der Fichte ebenfalls um 3 Prozent abgenommen hat. Die daraus resultierenden Schlagfluren sind sehr artenreich und können der natürlichen Sukzession überlassen werden.

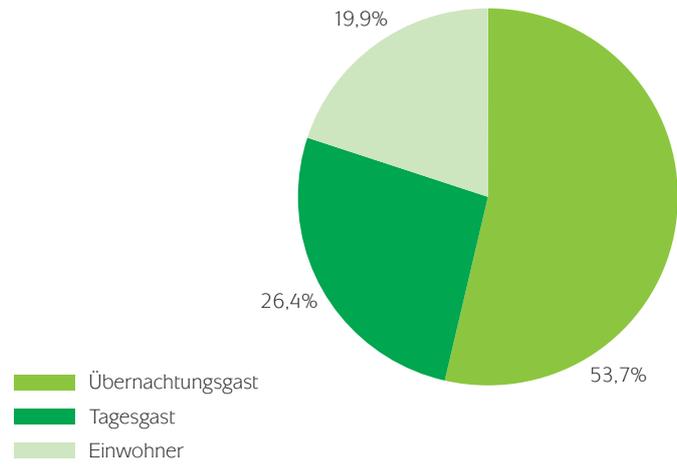


Pressetermin an einem PSI-Punkt in der Naturwaldzelle Schäferheld.

Die Wälder im Nationalpark Eifel setzen sich – gemessen nach Baumartenflächen auf der Grundlage baumartenspezifischer Standflächengleichungen – zu 51 Prozent aus Laubbäumen und 49 Prozent aus Nadelbäumen zusammen. Häufigste Baumart bleibt die Fichte mit rund 39 Prozent. Im Mittel besteht die Verjüngung zu 58 Prozent aus Laubgehölzen und zu 42 Prozent aus Nadelgehölzen.

Ausblick

Die Ergebnisse der PSI bestärken darin, die bewährten Waldentwicklungsmaßnahmen fortzusetzen. Das heißt, Laubbaum-Initialien zu schaffen, wo dies aufgrund fehlender Mutterbäume notwendig ist und die Naturverjüngung von Fichte und Douglasie weiter flächig zu beseitigen. Um das vorrangige Naturschutzziel der Nationalpark-Verordnung zu erreichen, das heißt, den Schutz bzw. die Entwicklung von Laubwäldern aus gebietsheimischen Laubbäumen nicht zu gefährden, sind in den Teilgebieten Hetzingen und Kermeter-West eine konsequente Nachbehandlung wuchsstarker Douglasien-Naturverjüngung und im Teilgebiet Kermeter-West die gezielte Nachbehandlung von Fichten-Naturverjüngungen auf Aue- und sonstigen Feuchtböden unerlässlich. Dies gilt auch für die Fortsetzung der Regulierung des Wildbestandes, dessen Einfluss auf die Laubbaumverjüngung im Nationalpark Eifel deutlich sichtbar ist.



Grafik 6: Rangertouren: Gut ein Viertel der Befragten war als Tagesgast für die Rangertour in der Region. (n=246) Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2018

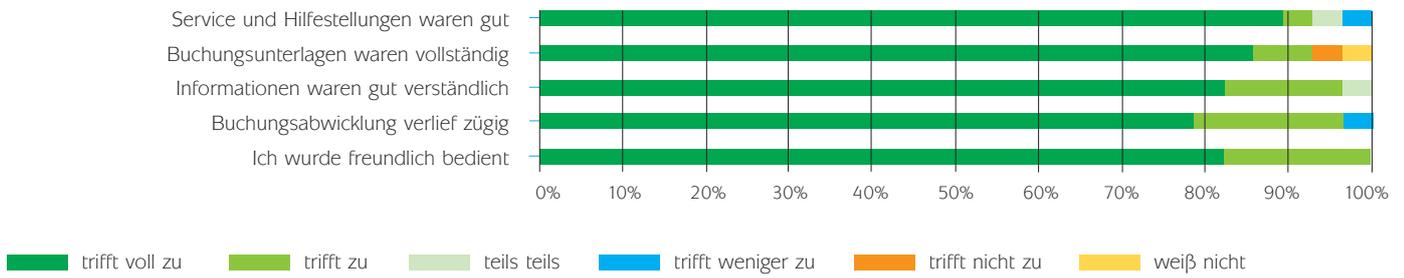
Sozioökonomisches Monitoring (SÖM) Besucherbefragungen – Rangertouren, Waldführer-Touren, Wildnis-Trail

Insgesamt haben 6.769 Personen an 394 regelmäßig stattfindenden Rangertouren teilgenommen (ohne Schiffstouren mit Ranger). Von den erwachsenen Teilnehmern haben insgesamt 254 Personen die Befragung mitgemacht, wodurch sich eine Rücklaufquote von 4,5 Prozent ergibt.

Aufgrund von technischen Problemen beim Provider der Nationalpark-Homepage und bei den Daten der Onlinefragebögen kam es von Januar bis einschließlich Februar dieses Jahres zu einem Datenausfall. Dadurch stehen insbesondere bei den Rangertouren weniger Fragebögen zur Auswertung zur Verfügung als in den Vorjahren. Die Rücklaufquote ist daher im Vergleich zum Vorjahr (5,4 Prozent in 2016) deutlich gesunken.

Alle Befragten würden den Besuch einer Rangerführung weiterempfehlen und fanden sich nach der Tour mit dem Ranger gut bzw. sehr gut über den Nationalpark informiert. Aufgrund von Blogs und Sozialen Medien wurden 7 Prozent der Befragten auf den Nationalpark aufmerksam. 67 Prozent der befragten Personen haben zum ersten Mal an einer Rangerführung teilgenommen.

9 Prozent der Umfrageteilnehmer sind mit dem ÖPNV in den Nationalpark gereist. Oft in Kombination von Bus und Bahn oder auch von Bahn und Fahrrad.



Grafik 7: Waldführer-Touren: Mit der Buchung und Organisation waren mehr als 90 Prozent der Befragten zufrieden. (n=28) Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2018

Zitate zu Rangertouren

- Das äußerst fachkundige aber sympathisch-bescheidene Auftreten des Rangers. Ein großartiger „Botschafter des Waldes“!
- Der Ranger war offensichtlich selbst begeistert von dem, was er tut. Das wirkt ansteckend. Es wurden viele Informationen spannend vermittelt.

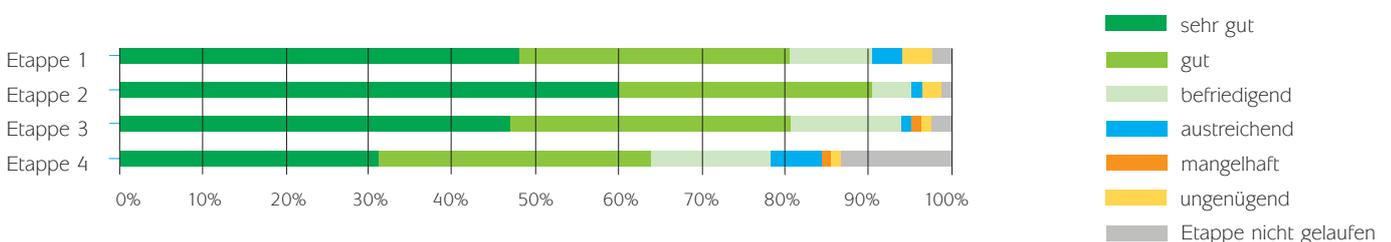
Zitate zu Waldführer-Touren

- Unser Waldführer hat uns kompetent Sachwissen vermittelt, hatte dabei einen guten Draht zu Kindern und Erwachsenen, auch Spaß und Humor kamen nicht zu kurz.
- Unser Waldführer ging geschickt auf Altersgruppen von 2 bis 70 Jahre ein. Seine Erläuterungen waren informativ, humorvoll und aufgelockert.

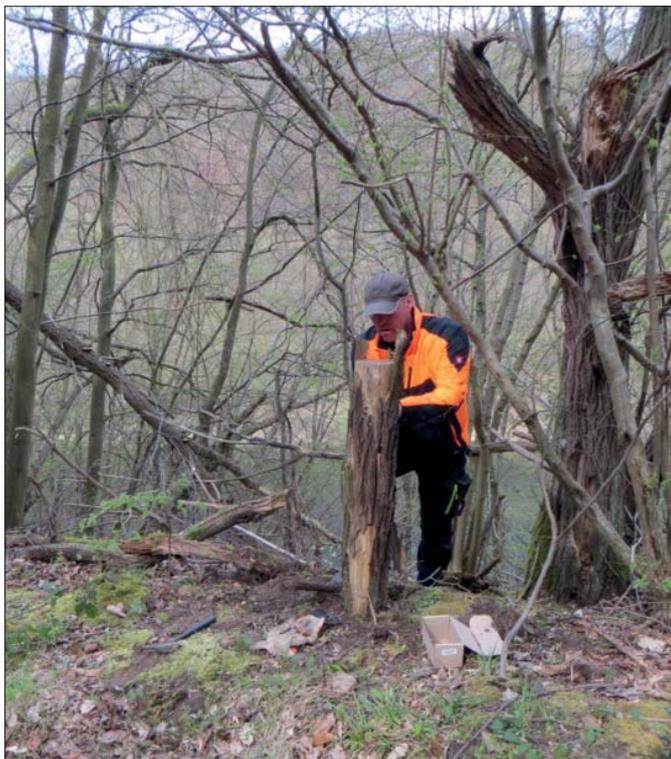
Wanderungen mit Waldführern hat allen Umfrageteilnehmern gut bzw. sehr gut gefallen. Mit der Organisation der Waldführer-Tour waren mehr als 90 Prozent der befragten Bucher zufrieden. 94 Prozent der Befragten würden die Teilnahme an einer Waldführer-Tour Freunden und Bekannten weiterempfehlen.

Besonders gut gefallen hat den Teilnehmern die Art und Weise wie Waldführer Wissen vermitteln und wie sie Gruppen durch den Nationalpark führen.

In diesem Jahr sind 25 Prozent der befragten Wildnis-Trail Wanderer mit Bus und Bahn zum Startpunkt ihrer Wanderung angereist. Dies sind 4 Prozent mehr als 2016. Auf das Wanderangebot aufmerksam geworden sind allein 8,5 Prozent der Umfrageteilnehmer aufgrund von Blogs und Reiseberichten im Internet. Während knapp die Hälfte der Befragten die 85 Kilometer mit dem Partner bzw. der Partnerin bewältigt hat, begaben sich 20 Prozent der Wanderer alleine auf den Wildnis-Trail. Den Befragten hat an dem Wanderangebot die abwechs-



Grafik 8: Wildnis-Trail: Die zweite Etappe ist bei den Wanderern die beliebteste Teilstrecke des 85 Kilometer langen Wanderweges längs durch den Nationalpark. (n=83) Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2018



Ranger lesen regelmäßig die Besucherzahlen an den elektrischen Zählgeräten aus.

lungsreiche Landschaft und die Ruhe am besten gefallen. 95 Prozent empfanden die Beschilderung als gut bzw. sehr gut und fanden sich mühelos auf den Wegen zurecht. 96 Prozent würden den Wildnis-Trail weiterempfehlen.

Evaluation Umweltbildungsangebote

Erlebniswanderungen und Tagesprogramme Wildniswerkstatt

Im Herbst startete der Testlauf zur Befragung der Teilnehmer bzw. Lehrkräfte und Gruppenleiter, die halbtägige Erlebniswanderungen durch den Nationalpark bzw. Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling buchen. Die Befragung zielt darauf ab, die Angebote für Kinder und Jugendliche zu evaluieren und bei Bedarf zu optimieren.

Permanentes Besuchermonitoring

Nach dem SÖM-Projekt 2014/2015 dessen Ergebnisse 2016 veröffentlicht und in Auszügen im Leistungsbericht 2016 vorgestellt wurden, folgen nun erstmals Ergebnisse des daraus resultierenden permanenten Besuchermonitorings.

Zählgeräte: Standorte und Wartung

Nachdem Unbekannte an einem Standort die Abdeckungen am Infrarotsensor wiederholt zerstoßen haben, wurde der Standort verlegt und der Zählpfosten mit Rinde getarnt. Seitdem gab es keine Beschädigungen mehr am Sensor oder Zählgerät.

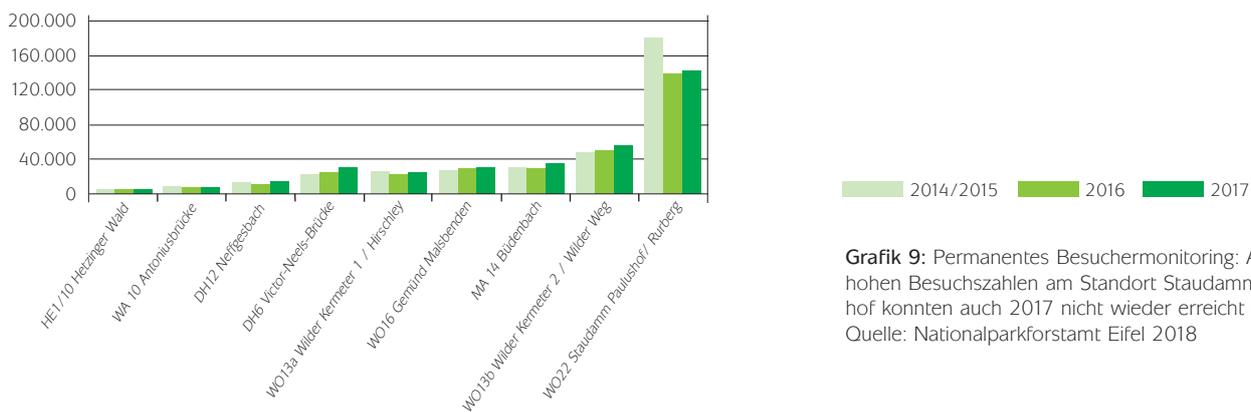
Während der Wandersaison 2017 war zusätzlich zu den neun permanent im Gebiet installierten Zählgeräten ein Zählgerät am Eingang „Kall-Anstois“ aufgestellt, um den Besucherstrom an diesem eher entlegenen Standort zu erheben.

Besuchszahlen Nationalpark Eifel

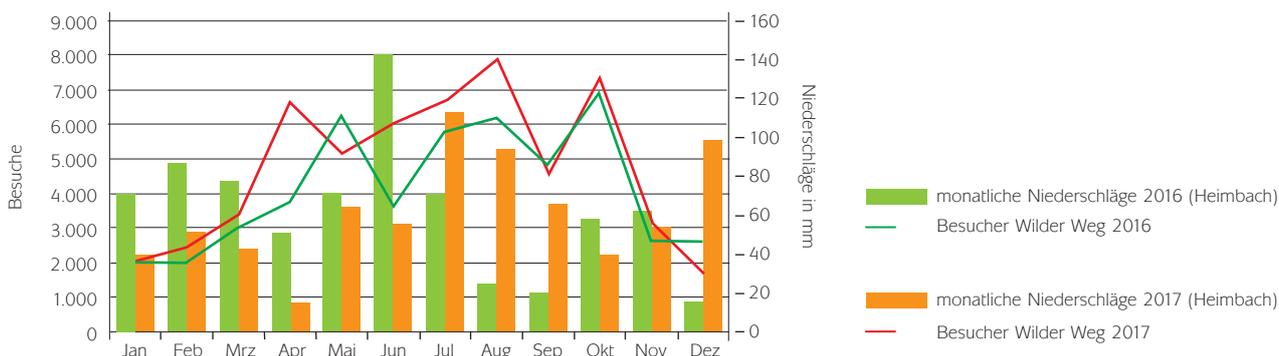
Der Jahresverlauf der Besuchszählungen spiegelt Schlecht- bzw. Schön-Wetter-Phasen, die Verteilung von Feiertagen wie Ostern und Pfingsten auf die Monate März bis Juni sowie die Ferientage wider. So waren zum Beispiel in den kalten und noch verschneiten Osterferien im März 2016 wesentlich weniger Besuche zu verzeichnen als in den frostigen, aber dafür trockenen Osterferien Mitte April 2017. Auch Sturmtief „Egon“ im Januar zog nicht nur große Schneemengen, sondern auch ausbleibende Besuche nach sich (siehe auch 104/105 im Anhang). So wurden über einen Zeitraum von mehreren Tagen an Zählgerätestandorten abseits der Winterwanderwege keine Besuche aufgezeichnet. Auch der verregnete September führte zu weniger Besuchen als beispielsweise der warme und trockene September im Vorjahr.

Beim Vergleich der Zählstandorte zeigt sich, dass 2016 an allen neun mit Zählgeräten ausgestatteten Nationalparkeingängen weniger Besuche aufgezeichnet wurden als im SÖM-Projektzeitraum Mai 2014 bis Mai 2015. 2017 hingegen wurden an allen Standorten, außer dem Eingang „Staudamm Paulushof“ in Rurberg, mehr Besuche gezählt als 2016. Im Zeitraum der Ersterhebung 2014/2015 boomte dieser Standort regelrecht. Diese hohe Besuchszahl blieb in den Folgejahren bislang unerreicht und wirkt sich auch maßgeblich auf die etwas niedrigere Gesamtbesuchszahl des Nationalparks im Vergleich zum Projektzeitraum aus (vgl. Tabelle 2).

Neben dem Wilden Weg gab es den größten Besuchsanstieg am Zählgerät an der „Victor-Neels-Brücke“. Bereits im Vorjahr wurden dort mehr Besuche als noch im Projektzeitraum



Grafik 9: Permanentes Besuchermonitoring: Allein die hohen Besuchszahlen am Standort Staudamm Paulushof konnten auch 2017 nicht wieder erreicht werden. Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2018



Grafik 10: Permanentes Besuchermonitoring: Besuchszahlen und Niederschlagsmengen am Wilden Weg nach Monaten. Während der niederschlagsreiche Juni 2016 nur wenig Besucher auf den Wilden Weg lockte, konnten die Niederschläge in den Sommerferien 2017 nicht von einem Besuch abhalten. Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2018

gezählt. Dies lässt vielleicht die Folgerung zu, dass aufgrund der Eröffnung des Forums Vogelsang IP im September 2016 an diesem Standort mehr Besucher in den Nationalpark gehen, als noch im Projektzeitraum 2014/2015. Auch der Zählstandort am Nationalparkeingang Neffgesbach von Vogelsang aus, weist dieses Jahr eine Besuchserhöhung auf.

ten und verschneiten März und eines regenreichen Junis etwas zurückgegangen waren. Lockten dieses Jahr die späteren Osterferien Mitte April sowie ein niederschlagsarmer Juni mit vielen langen Wochenenden wieder mehr Gäste auf den Wilden Weg. Auch die etwas verregneten Sommerferien konnten die Besucher nicht abschrecken.

Zeitraum	Besuche Nationalpark Eifel
2014/2015	868.334
2016	764.134
2017	834.668

Tabelle 2: Hochrechnung der Besuchszahlen seit dem großen SÖM-Projekt pro Jahr aus den Ergebnissen der Besucherzählgeräte.

Besuchszahlen am „Wilden Weg“

Auch am Wilden Weg macht sich im Vergleich der Monate deutlich bemerkbar, ob Ostern früher oder später im Jahr lag oder ob Pfingsten im Mai oder Juni gefeiert wurde. So waren im Mai 2016 aufgrund der vielen Feiertage mehr Besuche am Wilden Weg zu verzeichnen als im Mai 2017. Dafür spielten im Juni 2016 die zahlreichen Regentage zusammen mit den fehlenden langen Wochenende eine Rolle beim starken Rückgang der Besuche um mehr als 2.000.

Sowohl im Oktober 2016 als auch im Oktober dieses Jahres konnten aufgrund der Herbstferien in Deutschland und den Niederlanden sowie wegen des guten Wetters zum Teil mehr Besucher am Wilden Weg angetroffen werden als in den Sommermonaten.

Zeitraum	Besuche Wilder Weg
ab Juni 2014 (Eröffnung)	30.660
2015	55.635
2016	49.786
2017	57.105
Gesamt	193.186

Tabelle 3: Anzahl der Besuche am Wilden Weg seit Eröffnung Ende Juni 2014 bis 2017.

Während die gesamten Besuchszahlen am Wilden Weg im Jahr 2016 aufgrund der sehr frühen Osterferien in einem kal-

WISSENSCHAFTLICHER GASTBEITRAG

zur Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel

Dr. Anna-Katharina Wöbse, Dr. Gundula Zubke, Prof. Dr. Hans-Peter Ziemek, Institut für Biologiedidaktik der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen

Die International Union for Conservation of Nature (IUCN) definiert Wildnis als ein ausgedehntes, ursprüngliches oder leicht verändertes Gebiet, das seinen ursprünglichen Charakter bewahrt hat, eine weitgehend ungestörte Lebensraumdynamik und biologische Vielfalt aufweist, in dem keine ständigen Siedlungen sowie sonstige Infrastrukturen mit gravierendem Einfluss existieren und dessen Schutz und Management dazu dienen, seinen ursprünglichen Charakter zu erhalten.

Solche Gebiete gibt es in Deutschland aktuell nicht. Auch die Flächen des Nationalparks Eifel sind im Sinne dieser Definition keine Wildnis. Gleichzeitig besteht ein hohes allgemeines Interesse an Wildnis – auch wenn der Begriff recht diffus erscheint. Dieses Interesse am Wildnisbegriff zeigt sich auch in der Einrichtung des Nationalparks Eifel und wird von politischen Entscheidungsträgern und amtlichen und ehrenamtlichem Naturschutz mitgetragen. Hier ist eine Wildnis in der Entstehung gemeint, in der Organismen einen unkontrollierten Prozess begonnen haben, den Menschen aber aktiv begleiten. Je weiter diese Entwicklung fortschreitet, desto mehr „Wildnis“ entsteht, so die Überzeugung.

Die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel in Vogelsang IP soll diesen komplexen Vorgang spiegeln. Um Vorstellungen von Wildnis zu ermitteln, hat das Institut für Biologiedidaktik der JLU Gießen eine Befragung für das im Modul 6 „Mensch und Natur“ nutzbare Terminal entwickelt, das der Eingabe von entsprechenden Aussagen dient. Die Gäste können ihre Beiträge für die weitere Auswertung durch die JLU Gießen freigeben. In diesem Fall werden einige soziodemographische Daten zu Geschlecht, Alter und Bildungsabschluss erhoben und drei weitere Fragen gestellt:

- Finden Sie, dass die Natur im Nationalpark Eifel etwas mit Wildnis zu tun hat?
- Kennen Sie einen Bereich im Nationalpark, für den Sie den Begriff Wildnis verwenden würden?
- Sind Sie durch den Besuch der Ausstellung der Wildnis ein Stück nähergekommen?

Diese Aussagen sollen einer Langzeitstudie über die Vorstellungen von Menschen zum Begriff „Wildnis“ dienen. Zumindest werden sie ein Lackmustrast der Ansichten von „Wildnis“ in einem Teil der Gesellschaft sein.

Für das erste Jahr des Ausstellungsbetriebs können nun einige quantitative Aspekte dokumentiert und erste Ausblicke auf Inhalte gegeben werden. Insgesamt wurden im Zeitraum seit der Eröffnung im September 2016 bis zum September 2017



Gedanken zur Wildnis können die Gäste in dem Wildnis-Terminal im Nationalpark-Zentrum Eifel hinterlassen.

etwa 600 Zitate zur Auswertung freigegeben. Davon konnten 460 Zitate ausgewertet werden.

Das Durchschnittsalter der teilnehmenden Personen liegt bei etwa 20 Jahren. Auffällig sind seit März 2017 zunehmend viele Zitate, die von Kindern im Alter zwischen 6 und 8 Jahren stammen sollen. Hier ist davon auszugehen, dass Begleitpersonen die Eingabe für sie vorgenommen haben.

Über 50 Prozent aller Zitate wurden von Besuchern im Alter zwischen fünf und 20 Jahren abgegeben. Das „Wildnisterminal“ erreicht unter Beachtung dieser Daten eine ganz bestimmte junge und technikaffine Zielgruppe.

Fast 90 Prozent entschieden sich für die Aussage, der Nationalpark Eifel habe etwas mit Wildnis zu tun. 50 Prozent meinen, Wildnis im Nationalpark Eifel erlebt zu haben.

Die Inhalte der Zitate zeigen ein sehr breites Spektrum an Einschätzungen, was Wildnis eigentlich sei. Eine Beschreibung im Sinne der Definition der IUCN findet sich nicht. Überwiegend haben die Aussagen etwas mit dem individuellen Gefühl und Eindruck beim Aufenthalt in der „Natur“ zu tun. Besonders spannend ist dabei, dass „Natur“ synonym für den Begriff „Wildnis“ benutzt wird.

Eins zeigen jetzt schon alle Zitate: Das Verständnis von „Wildnis“ wird von Menschen gemacht – es ist und bleibt ein Begriff aus der Alltagssprache, der je nach Interessen, Erfahrungen und Empfindungen individuell gefüllt und verwendet wird.



Kinder haben ihre ganz eigenen Gedanken zum Thema Wildnis.

Management und Naturschutz



2017 gab es weitere kleinere Renaturierungen in der Managementzone sowie Maßnahmen in die Waldentwicklung, um gebietsheimische Baumarten zu fördern. Weiter-

hin noch liegt der Hauptanteil bei den Baumentnahmen deutlich auf der Fichte. Sie prägt den Nationalpark nach wie vor in großen Bereichen.

Baumartengruppe

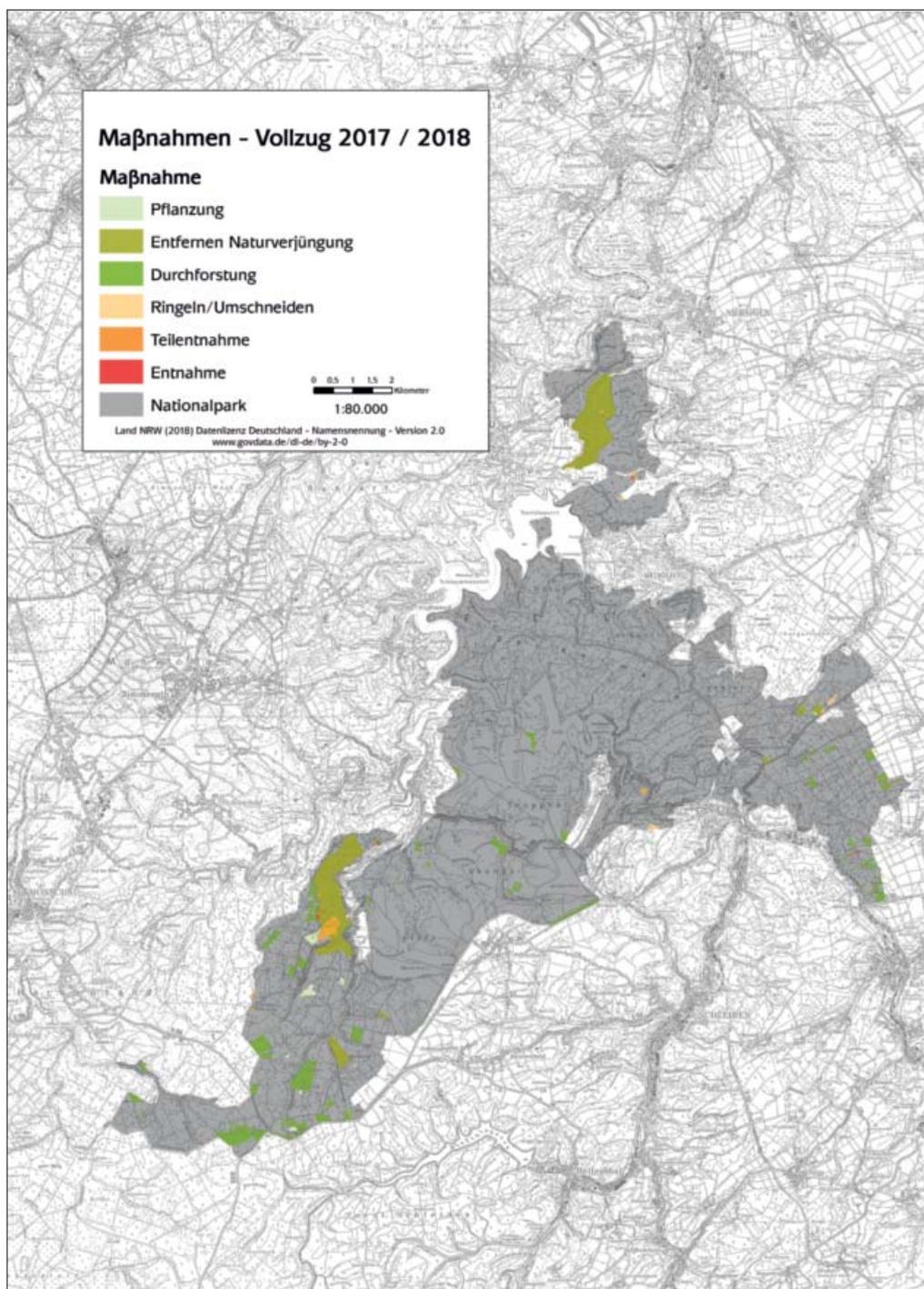
	Fichte	Tanne*	Douglasie	Lärche	Sonstige**	Summe
2004	29.875	68	4.690	0	30	34.663
2005	13.785	217	15.746	686	0	30.434
2006	18.721	418	7.528	681	0	27.348
2007	14.427	50	228	13	0	14.718
2008	16.891	0	2.845	0	907	20.643
2009	18.905	612	12.402	0	124	32.043
2010	27.091	33	9.203	0	627	36.954
2011	23.089	525	9.116	0	17	32.748
2012	23.403	1.627	4.767	19	2	29.818
2013	23.108	0	360	0	66	23.534
2014	25.308	11	603	0	17	26.019
2015	20.518	0	1.104	58	202	21.882
2016	24.941	48	418	0	133	25.540
2017	26.358	1.017	703	27	11	28.116

* Hauptsächlich nordamerikanische Tannen

** Roteiche, Pappel, andere Nadelbäume

Tabelle 4: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Baumartengruppen.

Volker Möller, Nationalpark-Bezirksleiter Hetzingen/Gemünd:
„Sturmtief Egon hat uns der Wildnis ein Stück näher gebracht.“



Karte 3: Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2017/2018

Biotopmanagement und Renaturierung

Die Nationalparkverwaltung Eifel realisierte in 2017 folgende Managementmaßnahmen für die Waldentwicklung:

- Rückbau von Gebäuden und Wegen
- Beseitigung nicht gebietsheimischer Gehölze
- Förderung gebietsheimischer Laubbaumverjüngung
- Wildbestandsregulierung

Waldentwicklung

Im Zuge von Waldentwicklungsmaßnahmen zur Steigerung des Laubbaumanteiles und dem Zurückdrängen nicht gebietsheimischer Nadelbäume, wie der Fichte und der Douglasie wurden insgesamt 28.116 Kubikmeter Holz aus den Landesflächen im Nationalpark entnommen (siehe Tabelle 4, Seite 27).



Ringeln von Douglasien ist eine Waldentwicklungsmaßnahme, um nicht gebietsheimische Baumarten zu entfernen und gleichzeitig stehendes Totholz zu erhalten.



Weiterhin werden Douglasien aus dem Nationalpark entfernt, hier im Rahmen eines Freiwilligenprojektes.

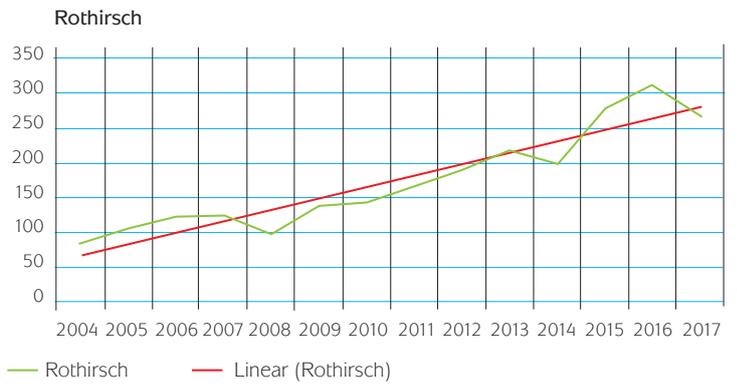


2017 wurde auf der Dreiborner Hochfläche ein weiteres Gebäude aus Sicherheits- und Naturschutzgründen abgerissen. Es handelte sich dabei um das ehemalige Badehaus.

Wildtiermanagement

Um das Schutzziel eines naturnahen Laub-Mischwaldes zu erreichen und Tierseuchen sowie wirtschaftlichen Schäden in der Nachbarschaft des Nationalparks vorzubeugen, müssen die Bestände von Rothirsch, Reh, Mufflon und Wildschwein reguliert werden. Untersuchungen zeigen, dass der Verbiss an gebietsheimischen Bäumen das Schutzziel gefährdet. Unter Berücksichtigung dieser Ausgangslage genehmigte die Oberste Jagdbehörde des Landes NRW den Plan 2017 zur Wildbestandsregulierung.

Folgende Tabellen geben eine Übersicht über die erlegten, verunglückten und tot aufgefundenen Tiere.



Grafik 11: Streckenverlauf (Abschuss und Totfunde) nach Wildarten und Jahren (LINEAR zeigt den Trend der vergangenen Jahre) für die Flächen des Nationalparks Eifel.

Kommunikation



Ein Schwerpunkt der Kommunikation war dieses Jahr die neue Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel. Dort ereignete sich im Januar bei der Übergabe eines Eherings, den ein Ranger im Kermeter gefunden hatte, an den Eigentümer ein regelrechter Medienrummel.

Der Nationalpark Eifel wurde unter die beliebtesten 100 Sehenswürdigkeiten in Deutschland 2017 gewählt. Mit dem 31. Platz landet Nordrhein-Westfalens Nationalpark noch vor dem Brandenburger Tor (Platz 37), der Zugspitze (Platz 38) und dem Münchener Oktoberfest (Platz 60). Dieses gute Ergebnis ist sicherlich auch auf die intensive und ganz überwiegend positive Berichterstattung zum Nationalpark Eifel zurückzuführen. Neben der medialen Begleitung zahlreicher Veranstaltungen und Jubiläen, gab es 2017 zudem einige Dokumentarfilme, die für das Fernsehen und das Kino betreut wurden. Wem gehört eigentlich die Natur? Wer bestimmt, welche Tiere und Pflanzen wo leben dürfen? Diesen Fragen ging beispielsweise die ARTE-Produktion für einen Kinofilm nach, der in Großschutzgebieten im In- und Ausland, unter anderem auch im Nationalpark Eifel gedreht wurde. Ein WDR-Dokumentarfilm zur Nordeifel befasste sich mit den Renaturierungsarbeiten im Süden des Nationalparks. Spannende Premiere hatte der Forschungseinsatz eines Trüf-

felhundes im Rahmen der Pilzkartierungen 2017, den sich der WDR für die Lokalzeit Aachen nicht entgehen ließ. Beliebtes Thema der Medien war zudem nach wie vor der Sternepark Nationalpark Eifel mit seinen Angeboten, Führungen und Messeauftritten.



**German National Tourist Board
Visitors' Choice 2017**

Eifel National Park

Discover the TOP 100 at www.germany.travel/top100

Abbildung 2: Über 32.000 Deutschland-Reisende aus über 60 Ländern hatten zwischen September 2016 und Juni 2017 in einer internationalen Online-Umfrage der Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. ihre TOP-Sehenswürdigkeiten in Deutschland gewählt. Dabei sind die Sympathiewerte des Nationalparks Eifel weiter gewachsen. Er kam unter die 100 beliebtesten Sehenswürdigkeiten in Deutschland und steigerte seine Platzierung von 53 auf 31.

Michael Lammertz, Fachgebietsleiter Kommunikation und Naturerleben:

„Unser Aufruf über die sozialen Medien, um den Eigentümer des von einem Ranger im Nationalpark gefundenen Eherings ausfindig zu machen, hat sage und schreibe über 800.000 Menschen erreicht.“



Ein gefragter Mann: Karl-Heinz aus dem Ruhrgebiet verlor seinen Ehering im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter und gab bei der Abholung im Nationalpark-Zentrum den Medien zahlreiche Interviews.



Sorgen für Missverständnisse und Verwirrung: Fake-News zum Thema Wolf

Presse und Medien

Ungewöhnliche Themen und Ereignisse durchzogen das mediale Nationalparkjahr. Ein besonderes Highlight war gleich zu Beginn die unerwartete Medienbegeisterung zu der schönen „Ring-Story mit Karl-Heinz“, die deutschlandweite Verbreitung fand. Dies war das Resultat einer Suche über einen facebook-Aufruf nach dem Eigentümer eines im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter verlorenen Eheringes, der von einem Ranger der Nationalparkwacht gefunden wurde. Der verlorene Ring rührte die Herzen, so dass der Beitrag 10.000 Mal geteilt wurde. Der Eigentümer meldete sich schließlich aus dem Ruhrgebiet. Die Übergabe des Ringes fand im Nationalpark-Zentrum Eifel im Rahmen einer Pressekonferenz statt, zu der es einen regelrechten Medienansturm gab.

Darüber hinaus konnte die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ mit weiteren Themen zu zahlreichen Sonder- und Saisonführungen in den Medien stark platziert werden. Zudem zeigte der WDR für die Lokalzeit Aachen als auch der Belgische Rundfunk reges Interesse an den Sonderveranstaltungen, wobei der belgische Sender für deutschsprachige Hörer zahlreiche Interviews für Veranstaltungstipps anfragte.

Der Wolf – noch nicht wieder in NRW heimisch – sorgte dennoch durch so genannte Fake-News für kurzzeitiges Interesse. Unbekannte hatten im Umfeld des Nationalparks Plakate im nachgemachten Nationalpark-Design aufgehängt, die über eine angebliche Freilassung von Wölfen im Nationalpark Eifel informierten. Der in den Plakaten als angeblich beteiligte Institution benannte NABU NRW sowie Wald und Holz NRW erstatteten Anzeige.

Erstmals wurden Nationalparkthemen in der Vorschau gemeinsam mit der Präsentation des Jahresberichtes im Rahmen einer Jahrespressekonferenz vorgestellt. Im Mittelpunkt standen die Schwerpunkte des abgelaufenen Jahres sowie die ausstehenden Themen für die nächsten Monate. Im nächsten Jahr soll wieder eine Jahrespressekonferenz ausgerichtet werden.

2017 informierte das Nationalparkforstamt Eifel mit 56 Pressemitteilungen und in zehn Pressekonferenzen zu aktuellen Geschehnissen.

Die Presse-Themen des Jahres sind auch in den folgenden Grafiken dargestellt. Im Rahmen einer quantitativen und qualitativen Medienresonanzanalyse werden sämtliche verfügbaren Presseclips mit Nennung „Nationalpark Eifel“ Themenfeldern zugeordnet und zusätzlich nach den Kriterien positive, negative oder neutrale Berichterstattung eingeteilt.

Insgesamt erfasste die Nationalparkverwaltung 4.094* Presseartikel und Agenturmeldungen mit einer erreichten Auflage von über 88 Millionen. In Tages- und Wochenzeitungen außerhalb der Nationalparkregion wurden 2.036 Beiträge und in der Nationalparkregion 1.075 Berichte erfasst. 2017 gab es in Anzeigen und Kommunalblättern 781 Beiträge, in Zeitschriften 149 sowie in Artikeln der Deutschen Presseagentur 53 Nennungen.

* alle mit Nennung Nationalpark Eifel erfasste Artikel, auch die, die nicht spezifischen Themen zuzuordnen waren



US-Rangerin Sara Karpinski (l.), mit US-Generalkonsul Michael R. Keller (r.) zu Besuch in der Nationalpark-Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“.



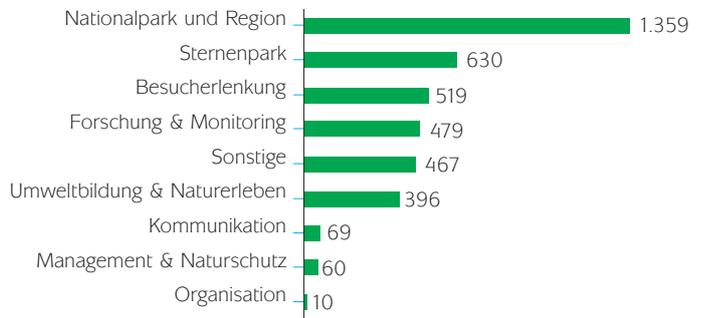
Raritäten: Sowohl spezialisierte Pilzkenner, wie Lothar Kriegelsteiner, als auch so manche Pilze die sie finden, faszinierten die Medien.



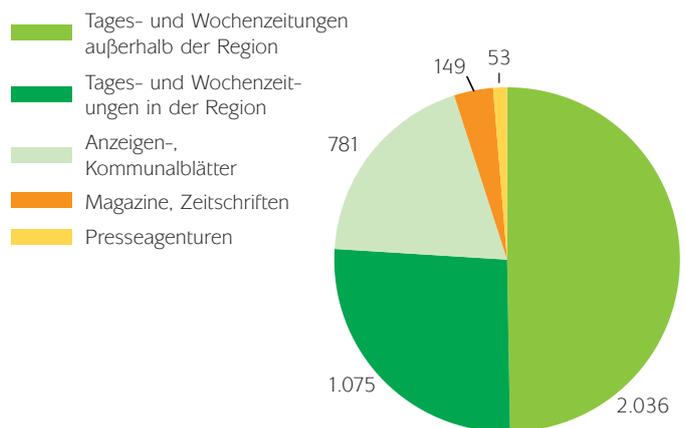
Die US-Rangerin Karpinski nahm das Nationalpark-Wildschwein als Andenken mit. Dieses besuchte den Independence National Historical Park in Philadelphia und sendete Grüße über facebook.

Auch Funk und Fernsehen begleiteten den Nationalpark wieder intensiv. Alleine der Westdeutsche Rundfunk strahlte in dem Jahr 40 Fernsehbeiträge zum Thema Nationalpark Eifel im Fernsehen aus.

Von den 3.989 Pressebeiträgen, in denen die Nationalpark-Themen eindeutig zugeordnet werden konnten, waren über 90 Prozent positiv, 9 Prozent neutral und nur 0,2 Prozent negativ (siehe Grafik 14 und 15).



Grafik 12: 3.989 Artikel konnten neun Themenblöcken zugeordnet werden.



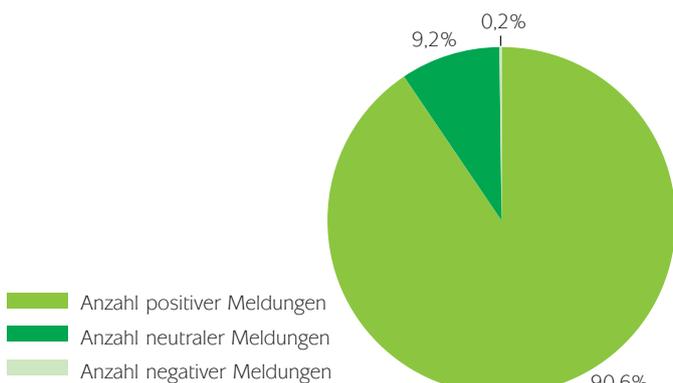
Grafik 13: Anzahl aller 4.094 Presse- und Agenturmeldungen, in denen der Nationalpark Eifel benannt ist, nach Art der Printmedien verteilt.

Auswertung veröffentlichter Artikel nach Themen

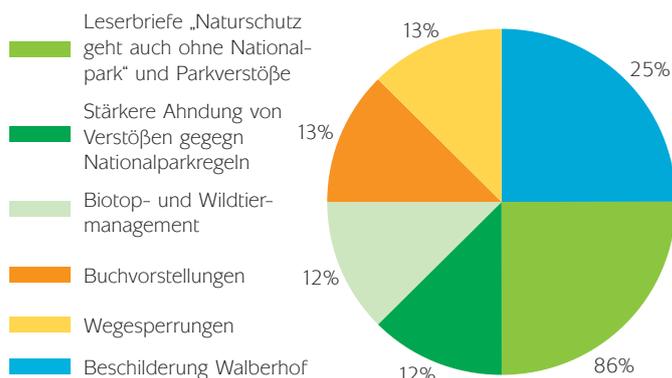
Thema

NLP und Region	1.359	Sonstiges	71
Nationalpark Eifel allgemein	459	Einrichtung zweiter NLP in NRW	59
Ausflug in den Nationalpark Eifel	264	Buchvorstellung (Krimis, Bildbände, etc.)	20
Nationalparkregion Eifel	170	Naturparke in NRW	22
Sonstiges	115	Fake-News "Wolf"	10
Netzwerk Kirche und Seelsorge im Nationalpark Eifel	106	Feuerwachturm Wolfgarten	6
Tourismus	98	Leserbriefe	6
Rur-, Urft- und Obersee	62	Landtagswahl NRW	4
Ginsterblütenfest	29	Umweltbildung & Naturerleben	396
Eifeler Sonntagsausflug	23	Ranger-Touren	126
Eifelsteig	14	Wilder Kermeter und Der Wilde Weg	57
Kutschfahrt	10	Barrierefreies Naturerleben	55
Nationalpark-Gastgeber	9	Wildnis-Trail	53
Sternenpark	630	Nationalpark-Schule Eifel	30
Sternenpark Nationalpark Eifel	367	Ranger	26
Einrichtung neuer Sternenpark	263	Junior Ranger und Familientage	22
Besucherlenkung	519	Radfahren	11
Nationalpark-Zentrum Eifel und Forum Vogelsang	190	NLP-Waldführer	6
Nationalpark-Zentrum Eifel	136	10 Jahre WWD und Nationalpark Gästehaus Heimbach	5
Buchvorstellung (Wanderführer, etc.)	72	Nationalpark-Kitas Eifel	3
ÖPNV	37	Tag des Geotops	2
Ausbildungsprojekt „Fotowettbewerb“	29	Kommunikation	69
Vogelsang IP	23	UN-Dekadeprojekte	29
Nationalpark-Tore & -Infopunkte	17	Messen	16
Beschilderung	10	NLP Veranstaltungskalender	9
GästeCard Nationalparkregion Eifel	3	Bürgerwanderung	8
Wegesperrungen	2	1. Platz DB-Award (Wilder Weg)	3
Forschung & Monitoring	479	Förderverein Nationalpark Eifel	2
Feuersalamander	174	Sonstiges	2
Spanische Wegschnecke	104	Management & Naturschutz	60
Bericht Permanente Stichprobeninventur (PSI)	65	Wildbestandsregulierung	28
Sonstiges	49	Sonstiges	26
Wildkatze	39	Biotop- und Wildtiermanagement	2
Trüffelpilze	31	Kahlschlag	2
Flora und Fauna allgemein	7	Tag des Waldes	2
Kleiner Schillerfalter	7	Organisation	10
Tereno-Projekt	3	Berufsbild „Ranger“	6
Sonstige	467	Gremien und Ausschüsse	2
Ehering Karl-Heinz	183	Leiterwechsel im NLP-FA	1
Nationalparke in Deutschland	86	Freiwilliges Ökologisches Jahr	1

Tabelle 5: Anzahl veröffentlichter Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenblöcken



Grafik 14: Die 3.989 Artikel, die bestimmten Nationalpark-Themen zugeordnet werden konnten, waren überwiegend positive Berichterstattungen.



Grafik 15: Aufteilung der 0,2 Prozent negativer Meldungen in Prozent.



Nach Drehbuchanpassung an die Nationalparkziele wurden Aufnahmen am Wilden Weg für die Folge „Eine Frage des Muts“ in der beliebten ARD-Serie „Die Eifelpraxis“ ermöglicht.



Mit Statisten in den Narzissentälern zum Dreh im Nationalpark Eifel für die WDR-Produktion „Die Eifel lebt“.

Pressereisen

Pressereise Belgische Tageszeitung „Het Laatste Nieuws“ und Wandelmagazine

In Kooperation mit der Eifel Tourismus GmbH (ET) richtete die Nationalparkverwaltung im Oktober eine dreitägige Pressereise für einen belgischen Journalisten aus, der für die größte belgische Tageszeitung Het Laatste Nieuws (Auflage 310.000) sowie das belgische Wandermagazin Wandelmagazine über den Nationalpark Eifel berichtete.

Das Programm beinhaltete den Besuch der neu eröffneten Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel und die NS-Dokumentation „Bestimmung Herrenmensch“ in Vogelsang IP, die Wanderung auf einer Etappe des Wildnis-Trails sowie eine Rangerführung über den interaktiven und barrierefreien Naturerlebnispfad „Der Wilde Weg“.

Bloggereise „Der Wilde Weg“

Im Rahmen einer Pressereise der Monschauer Land Touristik mit einer niederländischen Bloggerin war auch der barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ ein Thema. Insgesamt stand die Reise im Juli unter dem Motto „Familienprogramm“ und ein Bericht soll in dem Reise-Blog „Travel Massive“ erscheinen.

Fernseh- und Dokumentarfilme „Die Eifelpraxis“ im Wilden Kermeter

Am 8. Dezember strahlte die ARD im Ersten um 20.15 Uhr die vierte Folge der Serie „Die Eifelpraxis“ unter dem Titel „Eine Frage des Muts“ aus. An drei Tagen war das Aufnahmeteam in der Nationalparkregion und drehte auch auf dem Rastplatz Kermeter sowie auf den ersten 200 Metern des barrierefreien Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ Szenen zu der beliebten Eifelserie.

Die Nationalparkverwaltung Eifel achtete beim Dreh auf die Einhaltung aller Nationalpark-Regeln. Im Gegenzug wurde das

Drehbuch den Wünschen der Nationalparkverwaltung angepasst. So thematisierte die Sendung das Hauptziel der Nationalparke und ihr Motto „Natur Natur sein lassen“ und gab explizit Hinweise zu Ge- und Verboten im Nationalpark. 3,95 Millionen Zuschauer in Deutschland sahen die Sendung, dies machte 13,4 Prozent Marktanteil beim Gesamtpublikum aus.

„Die Eifel lebt“

In dem für den WDR gedrehten Dokumentarfilm „Die Eifel lebt“ aus der Reihe „Nordeifel von oben“ geht es um die Entwicklung einer Region und Landschaft im Raum Nordeifel. Bei den Dreharbeiten im Nationalpark Eifel handelte es sich vornehmlich um Renaturierungsarbeiten im Süden des Nationalparks mit seinen Narzissenwiesen in den Bachtälern. Ein Ranger der Nationalparkwacht hatte die Dreharbeiten betreut. Ausgestrahlt wurde der Beitrag am 28. Juli um 20.15 im WDR mit einer Zuschauerquote für NRW von 0,41 Millionen Zuschauern, das sind 7,3 Prozent. In Deutschland erreichte der Film 0,53 Millionen Zuschauer, was einen Anteil von 2,1 Prozent bedeutet.

ARTE Produktion „Wem gehört die Natur?“

Wem gehört die Natur? Den Tieren? Den Menschen? Oder sollte sie einfach sich selbst überlassen sein? Und gibt es sie überhaupt noch, die unberührte Natur? Fragen, die komplexer sind, als sie zunächst scheinen mögen. Auf der Suche nach einer Antwort führt der Dokumentarfilm „Auf der Jagd. Wem gehört die Natur?“ in den Mikrokosmos Wald. So das Thema einer Kinoproduktion von ARTE, dessen Hauptdrehorte in mehreren Nationalparks im In- und Ausland waren. Auch im Nationalpark Eifel gab es dazu seit 2016 Dreheinsätze, vor Ort betreut durch Ranger der Nationalparkwacht. Im Herbst wurde der Film erstmals bei den Filmfestspielen in Hof gezeigt und kommt im Mai 2018 in die Kinos.

Veröffentlichungen

Eigene Printmedien	2004 bis 2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	gesamt
Faltblatt												
Auf einen Blick - gesamt	420.000	77.000	169.500	19.500	122.000	105.000		100.000	80.000	51.500	95.000	1.239.500
Deutsch	336.000	60.000	120.000		85.000	65.000		60.000	40.000	40.000	55.000	861.000
Niederländisch	28.000	9.000	17.500	7.500	17.000	20.000		20.000	20.000	3.000	20.000	162.000
Englisch	28.000	4.000	16.000	6.000	10.000	10.000		10.000	10.000	5.000	10.000	109.000
Französisch	28.000	4.000	16.000	6.000	10.000	10.000		10.000	10.000	3.500	10.000	107.500
Nationalparkverordnung mit Erläuterungen	7.500											7.500
Wandern - DH, Vogelsang, Wollseifen	225.000	60.000	70.000	50.000	60.000	60.000		60.000	60.000			645.000
Abenteuer Wildnis - Auf Klassenfahrt zur Wildniswerkstatt Düttling	30.000	20.000	20.000		20.000	20.000						110.000
Barr. Natur-Erlebnisraum W. Kermeter					25.000	40.000			30.000		30.000	125.000
Waldführer - Wildnis entdecken	50.000	50.000		30.000			30.000	30.000				190.000
Wildnis-Trail - gesamt	60.000	50.000	33.000	41.000	33.000	53.000	44.000	44.000			44.000	402.000
Deutsch	60.000	50.000	25.000	25.000	25.000	40.000	30.000	30.000			30.000	315.000
Englisch			3.000	6.000	3.000	5.000	6.000	6.000			6.000	35.000
Niederländisch			5.000	10.000	5.000	8.000	8.000	8.000			8.000	52.000
Ausstellung Wildnis(t)räume - gesamt										43.000	75.000	118.000
Deutsch										30.000	50.000	80.000
Englisch										7.000	10.000	17.000
Niederländisch										3.000	10.000	13.000
Französisch										3.000	5.000	8.000
Junior Ranger im Nationalpark Eifel			1.000		2.500							3.500
Ertappt! Schutzbestimmungen, Paragraphen („Denkzettel“)	5.000											5.000
Nationalpark-Schule Eifel (Kooperation mit Förderverein Nationalpark Eifel)			1.000									1.000
Barr. Angebote und Gastgeber der Nationalparkregion Eifel							30.000					30.000
Broschüre												
Veranstaltungskalender (jährlich)	204.000	60.000	60.000	50.000	47.000	40.000	40.000	40.000	37.000	37.000	37.000	652.000
Junior Ranger Entdeckherft											5.000	5.000
Handzettel												
NABU-Ausstellung Wolf											1.000	1.000
Mehrsprachige Touren - Entdeckertage				20.000	20.000	35.000						75.000
Barr. Nat.-Erlebnisraum Wilder Kermeter					2.500			30.000				32.500
Flyer Wilder Weg								2.500				2.500
Veranstaltung zum Rothirsch				1.000	1.000	1.000						3.000
Torjäger-Quiz				10.000				250		1.000	1.000	12.250
Nationalpark Eifel im Überblick - Datenblatt für Multiplikatoren							350	350	350	350	350	1.750
Handreichung (mit Förderverein NLP)												
Wie werden wir Nationalpark-Schule Eifel?			1.000									1.000
Nationalpark-Zeitung												
Nationalpark Aktuell	103.100	55.000	55.000	110.000	55.000							378.100
Jahresbericht												
Leistungsbericht	6.000	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700	1.000	2.000	2.000	1.800	23.000
Nationalpark-Plan												
Band 1: Leitbild und Ziele		1.000			1.000							2.000
Band 2: Bestandsanalyse								1.000				1.000
SÖM-Bericht												
1. SÖM-Bericht (2004-2010)						3.000		1.500				4.500
PSI-Bericht, Band 7 Schriftenreihe											1.500	1.500
Malvorlage für Kinder					100.000					100.000		200.000
Tierposter - gesamt	150.000						30.000					180.000
Koop. Förderverein/NLP-Gastgeber												
Tierisch Wässrig	50.000						10.000					60.000
Tierisch Sonnig	50.000						10.000					60.000
Tierisch Schattig	50.000						10.000					60.000
Gesamt	1.260.600	374.700	412.200	333.200	490.700	358.700	176.050	310.600	209.350	234.850	291.650	4.452.600

Tabelle 6: Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung Eifel 2004 bis 2017

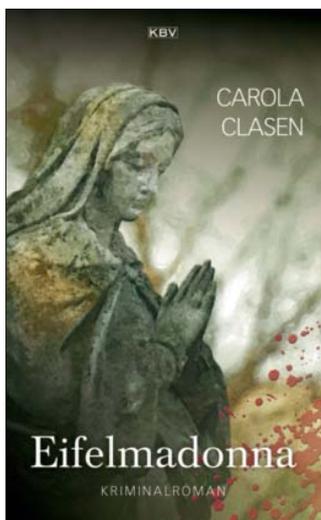


Abbildung 3: Titelblatt des neuen Eifelkrimis Eifelmadonna, der wieder im Nationalpark Eifel spielt.



Abbildung 4: Mit dem Ranger unterwegs, Reportage im NRW DB-Heft Takt.

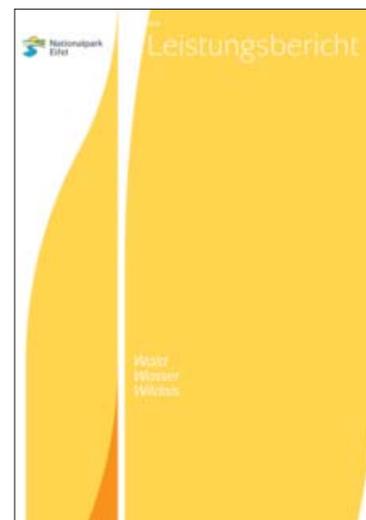


Abbildung 5: Der Jahresbericht der Nationalparkverwaltung 2016 wurde im Rahmen einer Jahrespressekonferenz vorgestellt.

Veröffentlichung Dritter (Art)

Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel/Broschüre/Katalog

Broschüre

Fahrplan-Broschüre

Programmbroschüre 2017

Jahrbuch

Eifeljahrbuch 2017

Radwanderkarte

Buch

Krimi

Titel und Herausgeber

„Erlebnisregion Nationalpark/Weiss Verlag, in Zusammenarbeit mit den Tour. Arbeitsgemeinschaften (TAGs) Eifel (s.S. 79, Abb. 19)

„Nachhaltigkeitsbericht 2016“, Wald und Holz NRW

„Natur erfahren mit Bus und Bahn“ – Unterwegs im und um den Nationalpark Eifel (s.S. 60, Abb. 10)

Naturerfahrung Sternenhimmel 2017 im Sternepark Nationalpark Eifel, Astronomie- Werkstatt Sterne ohne Grenzen

Kreis Euskirchen

„Die Eifel“, Eifelverein

Radwanderkarte Kreis Euskirchen

Deutsche Landkreise im Portrait, Kreis Euskirchen

„Eifelmadonna“, Carola Clasen, KBV Verlag

Veranstaltungen

10 Jahre Wildniswerkstatt Düttling und Nationalpark-Gästehaus Hergarten

Die Umweltbildungseinrichtung Wildniswerkstatt in Heimbach-Düttling (WWD) feierte im Mai gemeinsam mit dem Nationalpark-Gästehaus in Heimbach-Hergarten ihr 10jähriges Bestehen. Beide Einrichtungen sind barrierefrei gestaltet, durch einen Fußweg barrierefrei miteinander verbunden und ermöglichen damit allen Menschen einen Zugang zur Natur und der entstehenden Wildnis im Nationalpark Eifel.

Die WWD bietet insbesondere Schulklassen Tagesprogramme. Bis zu vier Gruppen können auf dem 50 Hektar großen Gelände parallel betreut werden. Während der Sommerferien bietet die Wildniswerkstatt drei mehrtägige, integrativ-barrierefreie Wildniscamps an, die oft schon Monate im Voraus ausgebucht sind.

Schon mit der Gründung des Nationalparks im Jahr 2004 entstand die Idee, in Düttling eine Umweltbildungseinrichtung für Kinder und Jugendliche aufzubauen – gleichzeitig dachte die Stadt Heimbach an den Umbau der alten Schule in Hergarten zu einem Gästehaus. Seit 2007 liegt die Verantwortung für die Betreuung der Besucher des Gästehauses, beim Betreiber der Rureifel-Tourismus.

Trotz nassen Wetters herrschte zum Jubiläum reges Treiben auf dem Gelände des außerschulischen Lernortes im Nationalpark und im Gästehaus: Viele Besucher beteiligten sich am bunten Mitmachprogramm an den beiden Standorten. Mitar-

Tabelle 7: Veröffentlichungen Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Eifel 2017



10 Jahre Nationalpark-Gästehaus Hergarten und Wildniswerkstatt Düttling: Ein Grund in beiden Einrichtungen 2017 zu feiern.



Umgeben von großen und kleinen Besuchern eröffnete Dr. Michael Röö, Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel, den Tag der offenen Tür anlässlich des 10jährigen Bestehens der Wildniswerkstatt Düttling.

beiter, vor allem aber auch die vielen Partner der Wildniswerkstatt, organisierten insgesamt 23 Stationen, an denen die Gäste spielerisch die Natur entdecken und sich informieren konnten.

Ein-Jahresfeier Nationalpark-Zentrum Eifel mit Auszeichnung

Am 10. September feierte die im Jahr zuvor eröffnete Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ nicht nur ihren ersten Geburtstag, sondern erhielt auch die Auszeichnung als Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“. Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft überreichte die Auszeichnung im Namen der Geschäftsstelle der UN-Dekade. Das Nationalpark-Zentrum Eifel weckt mit seiner großen barrierefreien Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ Verständnis und Interesse bei den Besuchern für die Biologische Vielfalt regional und global.

Unter den Gratulanten waren Vertreter der Anrainer-Kommunen, der touristischen Partner, des Naturparks Nordeifel und des Standortes Vogelsang IP sowie des NRW-Umweltministeriums.

Zahlreiche Gäste, nicht nur aus Politik, Tourismus und Naturschutz und örtlicher Bevölkerung waren gekommen und nutzten die Feierstunde zum Gratulieren. Informationen gab es zudem auf dem Vogelsanggelände an zahlreichen Infoständen der Biologischen Stationen, des NABU, des Naturparkzentrums Botrange des Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn-Eifel sowie des Fördervereins Nationalpark Eifel.



Zum ersten Geburtstag erhielt die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ die Auszeichnung als UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt.



Informationsstände lockten die Besucher zum einjährigen Geburtstag des Nationalpark-Zentrums Eifel.



Abbildung 6: Deckblatt Flyer Ginsterblütenfest und Europäischer Tag der Parke.



Astronomie und Beobachtung der Sterne und des Mondes waren einer der Programmpunkte des Ginsterblütenfestes in Dreiborn das gemeinsam mit dem Europäischen Tag der Parke gefeiert wurde.



Erstmals sprach NRW-Umweltministerin Schulze Föcking als Schirmherrin der Nationalpark-Schulen bei der Zertifizierungsfeier im Dezember 2017.

„Lange Uni-Nacht“

Unter dem Motto „Lange Uni-Nacht in Vogelsang“ öffnete das Nationalpark-Zentrum Eifel im Juli Studierenden der RWTH Aachen seine Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. Gemeinsam mit der Akademie Vogelsang wurde ein exklusives Abendprogramm angeboten, das Ausstellungsbesuche, Fachvorträge, Führungen durch das historische Gelände und den Nationalpark Eifel umfasste. Großen Anklang fand dabei auch eine Nachtfalter-Fangaktion im Rahmen von Forschungsarbeiten im Nationalpark. Den Studierenden der Fachrichtungen Politische Wissenschaften und Biologie konnten so die Themen des Standortes - Vielfalt und Wertschätzung gegenüber Mensch und Natur - nahe gebracht werden.

Ginsterblütenfest und Europäischer Tag der Parke 2017

Die Nationalparkverwaltung Eifel hat den Europäischen Tag der Parke gemeinsam mit dem dritten Ginsterblütenfest der Stadt Schleiden gefeiert. Rund um das Festgelände in Dreiborn und die Dreiborner Hochfläche wurde in einer Kooperation zwischen dem Vereinsverbund Dreiborn, der Nationalpark-Stadt Schleiden sowie der Nationalparkverwaltung und mit Unterstützung durch den Förderverein Nationalpark Eifel ein vielfältiges zweitägiges Programm geboten. Am Samstagabend gab es Sternenbeobachtung mit einem Spiegelteleskop der Astronomiewerkstatt „Sterne ohne Grenzen“, Kurse zum Feuermachen nach alter Tradition, Geschichten und Musik am Lagerfeuer. Bereits früh morgens startete eine Rangertour mit anschließendem Frühstück. Ganztägig wurden zudem Führungen und Exkursionen mit Waldführern, Junior-Rangern und Nationalparkforschern angeboten. Sonnenbeobachtung durch

ein Teleskop, ein Kinderprogramm mit einem Wildnislehrer, ein Markt mit regionalen Produkten, das Fagabundinus-Infomobil des Fördervereins Nationalpark Eifel und musikalische Unterhaltung rundeten das Programm ab.

Zertifizierungsfeier Nationalpark-Schulen Eifel

46 Schulen mit insgesamt 54 Standorten erhielten Anfang Dezember ihr Zertifikat als Nationalpark-Schule Eifel. NRW-Umweltministerin Christina Schulze Föcking zeichnete die Schulen im Kurhaus in Schleiden-Gemünd aus. Rund 300 Besucher konnten bei der Feier auf dem „Markt der Möglichkeiten“, die von den Nationalpark-Schulen präsentierten Pro-



Auf dem bunten Markt der Möglichkeiten schaute sich NRW-Umweltministerin Christina Schulze Föcking die Projekte der Nationalpark-Schulen an.



50 Reiseveranstalter aus Belgien und den Niederlanden erkundeten während ihrer „Green-Ralley“ auch den Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter.



Zu dem Besuch belgischer und niederländischer Reiseveranstalter im Rahmen der „Green Rallye“ gehörte auch ein Rundgang durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel.

jekte bestaunen. In den Wochen zuvor prüften die Projektverantwortlichen aus Verwaltung und Förderverein des Nationalparks Eifel anhand von Dokumentationen, wie die Schulen das Thema Nationalpark in ihren Schulen umgesetzt haben.

Das Gemeinschaftsprojekt wird getragen von der Nationalparkverwaltung Eifel und dem Förderverein Nationalpark Eifel. Es ist angelehnt an die Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“, die das NRW-Umwelt- und Schulministerium gemeinsam veranstalten und von der Natur- und Umweltschutzakademie Nordrhein-Westfalen koordiniert wird. Auch das Projekt Nationalpark-Schulen Eifel steht daher unter der Schirmherrschaft von NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer und Umweltministerin Schulze Föcking.

Bürgerwanderungen

Auch in diesem Jahr bot die Nationalparkverwaltung wieder Wanderungen für Anwohner an. Dabei stellten die jeweils verantwortlichen Nationalpark-Bezirksleiter die Maßnahmen vor, die in der Nähe der jeweiligen Ortschaften zur Renaturierung und Waldentwicklung erforderlich und deren Umsetzung

geplant waren. Außerdem standen bei den Wanderungen auch Themen und Fragen rund um das Wildtiermanagement sowie den Nationalpark allgemein im Fokus.

2017 fanden Waldentwicklungsmaßnahmen hauptsächlich in Bereich Wahlerscheid und im östlichen Kermeter statt. Die Termine für die Bürgerwanderungen wurden jeweils auf die Wochenenden gelegt.

Green Rallye – Belgische Reiseveranstalter im Kermeter

Im September fand eine besondere Veranstaltung im Wilden Kermeter statt. Gemeinsam mit der Eifel Tourismus (ET) und der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) Benelux wurden niederländische und belgische Reiseveranstalter eingeladen, während ihrer jährlichen „Rallye“, die 2017 unter dem Motto „Green Rallye“ stand, in den Nationalpark zu kommen. Die Veranstalter erkundeten dabei den Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter mit einer Führung über den Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ sowie die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel in Vogelsang.

Wo	Wann	Wieviel TN	Geführt durch	Besonderheiten
Wahlerscheid Parkplatz Wahlerscheid	Samstag, 30. September um 09.30 Uhr	0	Nationalpark-Bezirksleiter Wahlerscheid	Ganztags starker Regen
Kermeter Gemünd Parkplatz Tönnishäuschen	Samstag, 14. Oktober um 10.00 Uhr	8	Nationalpark-Bezirksleiter Hetzingen und Gemünd	Überwiegend Anwohner, gute Stimmung

Tabelle 8: Teilnahme an den Bürgerwanderungen 2017



Das Nationalpark-Zentrum Eifel präsentierte die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ zum Tag der Artenvielfalt im Botanischen Garten Bonn.



Der Messestand des Nationalparks Eifel war bei der ITB wieder in Halle 4.1. „Adventure und Responsible Tourism“ vertreten. Diese hatte das Schwerpunktthema „nächtlicher Sternenhimmel“, wobei Astronomen aus dem Sternepark Nationalpark Eifel sich stark eingebracht haben.

Messen und Infostände

An 38 Ausstellertagen auf insgesamt 20 Messen, Städtetagen und Veranstaltungen präsentierten Ranger und andere Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung Nordrhein-Westfalens Nationalpark. Interaktiv und mit allen Sinnen erlebten Besucher am Messestand das Motto des Nationalparks „Wald Wasser Wildnis“ und informierten sich über die ökologische Bedeutung des Nationalparks, seine Erlebnis- und Umweltbildungsangebote sowie die Erholungsmöglichkeiten in der Natur für Alle – ob mit oder ohne Behinderung.

Zudem gab es Informationen zur Nationalparkregion und auch zur Unterbringung und Beköstigung bei einem der 40 Nationalpark-Gastgeber oder zur barrierefreien Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Der thematische Schwerpunkt lag 2017 neben dem Sternepark Nationalpark Eifel vor allem auf der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel. So lockten verschiedene Elemente mit Bezug zur Erlebnisausstellung, wie das Modell mit Kugeln in der Anzahl der Arten, die in Buchenwäldern leben bzw. auf Totholz angewiesen sind, ein tastbares Memory sowie ein Duftmodul.

Auch bei vielen regionalen Veranstaltungen trafen die Ranger zahlreiche Besucher, so beim „Eifeler Sonntagsausflug – Frühlingstag in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ in und um Vogelsang, beim Tag der Artenvielfalt in Bonn, beim Ginsterblütenfest in Dreiborn mit dem Europäischen Tag der Parke sowie bei zwei Sommerfesten des Eifeler Resorts Landal Park

in Heimbach. Etabliert hat sich auch die Präsentation beim Treff Natur in Euskirchen. Ebenso gab der von der NRW-Stiftung organisierte „Erlebnistag Eifel“ in Nettersheim allen Kooperationspartnern der Region die Gelegenheit, sich zu präsentieren.

In Kooperation mit den touristischen Arbeitsgemeinschaften der Region war der Infostand des Nationalparks bei Innenstadtpräsentationen in Köln, beim Frühlingmarkt in Bonn und in Essen sowie in Maastricht in den Niederlanden. Als Besonderheit war der Nationalpark Eifel 2017 in Kooperation mit dem Regionalforstamt Hochstift während der Landesgartenschau NRW in Bad Lippspringe mit verschiedenen Modulen und Informationsmaterial vertreten.

Auf Bundesebene gab es die folgenden Messehighlights:

ITB Berlin

Bei der Internationalen Tourismusbörse Berlin (ITB) wurde das Schwerpunktthema „Astrotourismus“, mit dem auch die Bedeutung von Himmelskörpern für den Lebensrhythmus von Mensch und Tier in den Focus genommen wurde, aufgegriffen und der Sternepark Nationalpark Eifel mit einer großen Leinwand und verschiedenen Objekten präsentiert.

Ebenfalls vertreten war der Nationalpark Eifel auf der Messe „Sport, Freizeit, Reisen“ in Trier, bei der „Aktivmesse Erlebnis Natur“ in Siegburg und der „Reise & Camping“ in Essen.



Die große Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ wurde auf der ITB Berlin nicht nur auf dem Messestand des Nationalparks, sondern auch bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Vogelsang IP präsentiert.



Zur ITB - Packen für die lange Reise mit Messestand nach Berlin durch Ranger der Wildniswerkstatt.

Tour Natur Düsseldorf

Auf der Wander- und Trekkingmesse Tour Natur in Düsseldorf präsentierte die Nationalparkverwaltung die Wanderangebote in Nordrhein-Westfalens Nationalpark am Messestand und das von ihm initiierte Trekkingangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ bei einem 25-minütigen Vortrag auf der Bühne „Rastplatz Natur“ vor über 200 Interessierten. Die Tour Natur ist mit 46.637 Besuchern und 265 Ausstellern aus 16 Ländern die Nummer 1 Messe für Trekking und Wandern.



Die Naturerlebnisangebote im Nationalpark Eifel sind fester Bestandteil der Wander- und Trekkingmesse Tour Natur in Düsseldorf, hier in Form einer Präsentation zum Wildnis-Trail.

Reha Care Düsseldorf

Die Nationalparkverwaltung Eifel beteiligte sich auch 2017 gemeinsam mit den Naturparks in Nordrhein-Westfalen wieder am Gemeinschaftsstand der NRW-Landesregierung auf der Messe Reha Care in Düsseldorf. Die Reha Care ist die weltweit wichtigste Fachmesse für Rehabilitation, Prävention, Inklusion und Pflege. Rund 50.000 Menschen besuchten die mehr als 900 Aussteller aus über 35 Ländern. Auch am Stand des Nationalparks konnten zahlreiche Gäste begrüßt und beraten werden. Die barrierefreien Angebote sowie die barrierefreien Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe standen dabei im Vordergrund.



Ranger und Barrierefrei-Koordinator der Nationalparkverwaltung Eifel begrüßten zahlreiche Gäste am Gemeinschaftsstand der Landesregierung NRW auf der Reha Care in Düsseldorf.

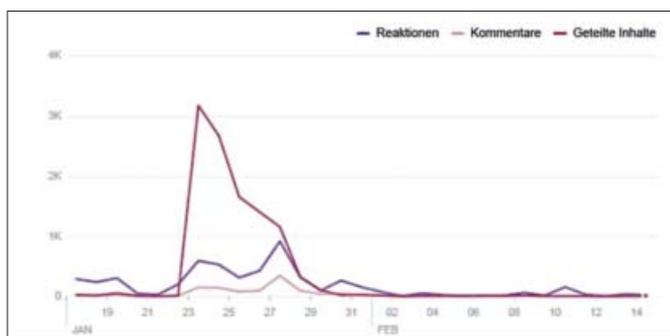


Abbildung 7: In der Nutzungsstatistik der Facebook-Seite sticht die Veröffentlichung im Zusammenhang mit dem verlorenen Ehering deutlich heraus.

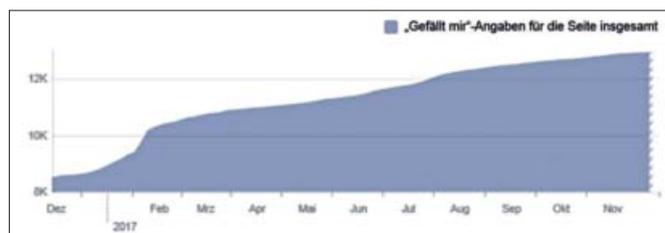


Abbildung 8: Noch nie hat sich die Anzahl der Fans in der Facebook-Geschichte des Nationalparks Eifel so gesteigert wie 2017.



Grafik 16: In der Zeitreihe seit 2014 stieg die Anzahl der Seitenaufrufe von www.nationalpark-eifel.de auch 2017 leicht an. Die Aufrufe unterliegen innerhalb eines Jahres starken Schwankungen.

Internet Relaunch

Die Statistik für die Internetseiten www.nationalpark-eifel.de und www.kinder.nationalpark-eifel.de wiesen auch in diesem Jahr steigende Besucherzahlen auf. Offensichtlich informieren sich immer mehr Interessierte auf diesem Weg über Nordrhein-Westfalens Nationalpark. 2017 arbeitete die Nationalparkverwaltung weiter am Relaunch der Internetseite: Die Fülle der Informationen, der Anspruch an Mehrsprachigkeit (Deutsch, Englisch, Niederländisch, Französisch) und höchste Anforderungen hinsichtlich der Barrierefreiheit werden die Neuauflage kennzeichnen.

Facebook

Zu den hohen Besucherzahlen der Homepage trägt das Engagement im Social Web bei – so ist zum Beispiel Facebook ein wichtiger Referrer – sprich Hinweisseite – zur Homepage des Nationalparks: Mit über 300 Facebook-Beiträgen im Jahr 2017 versorgt die Nationalparkverwaltung die Fangemeinde im Web fast jeden Tag des Jahres mit Neuigkeiten aus dem Gebiet, informiert über Veranstaltungen und zeigt faszinierende Fotos. Zielgerichtete Beiträge dienen auch der Besucherlenkung.

Die Zahl der Personen, die sich in der digitalen Welt mit dem Nationalpark verbinden, steigt weiter: Zu Jahresbeginn hatte die Facebook-Seite 8.840 Fans – am 31. Dezember waren es 13.360. Einen Ansturm in nie dagewesener Form erlebte die Facebook-Seite des Nationalparks im Januar, als die Geschichte eines im Kermeter wiedergefundenen Eherings deutschlandweit Kreise zog. Dieses Ereignis verhalf dem Nationalpark

Eifel im Social Web zu großer Aufmerksamkeit und ließ die Zahl der Fans innerhalb nur eines Monats um mehr als 1.000 Personen steigen.

Das Beispiel zeigt, dass sich Facebook als Kommunikationskanal etabliert hat: In diesem Medium kommen Nationalpark-Interessierte und Besucher unmittelbar mit der Nationalparkverwaltung in Kontakt, können Fragen stellen und erhalten – praktisch rund um die Uhr – die Informationen, die sie wünschen. Lob und Kritik sprechen eine eindeutige Sprache: Nach 305 Bewertungen hat der Nationalpark Eifel bei Facebook eine Bewertung von 4,7 von fünf möglichen Sternen.

Instagram

Auch die Fangemeinde des Instagram-Accounts der Nationalparkverwaltung wächst stetig. Seit 2016 gibt es den Account, der Ende 2017 über etwa 1.800 Abonnenten verfügte. Die App bietet mit Hilfe großer Bilder und kurzer Videos einen stark emotionalen Zugang zum Thema Nationalpark – die Verwaltung veröffentlicht dort ausschließlich Aufnahmen aus den Bereichen Natur, Landschaft und Tiere. Ähnlich wie Facebook, ermöglicht auch diese App einen Austausch mit Interessierten: Hier werden Nachrichten geschrieben, Kommentare zu Fotos veröffentlicht oder Verlinkungen erstellt.



Die Freiwilligen des Bergwaldprojektes aus ganz Deutschland bei praktischer Naturschutzarbeit im Nationalpark – wie hier bei der Mahd von Feuchtwiesen in der Managementzone.



Im Austausch mit der ehemaligen Forschungsministerin Neuseelands Margaret Austin (2.v.l.) über Erhalt und Erlebarmachung des nächtlichen Sternenhimmels.

Fachgruppen und Opinion Leader im Nationalpark Eifel

88 Fachgruppen mit 2.092 Teilnehmenden informierten sich in diesem Jahr bei der Nationalparkverwaltung über das Schutzgebiet. An den jeweils thematisch speziell ausgerichteten Vorträgen und Führungen nahmen beispielsweise Vertreter von Schutzgebietsverwaltungen, Hochschulen und aus den Bereichen Naturschutz, Barrierefreiheit, Tourismus und Verwaltung teil. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die vielfältigen Angebote der Ranger und Waldführer sowie die umweltpädagogischen Programme (s. Seite 78).

Die Barrierefreiheit im Nationalpark Eifel wird mittlerweile international als Best Practice Beispiel betrachtet, das sich zahlreiche Fachgruppen ansehen, um anhand der vielfältigen barrierefreien Angebote im Nationalpark eigene Ideen zu entwickeln. Oft stehen Förderprojekte im Hintergrund, für die eine Umsetzung der Barrierefreiheit zwingend erforderlich ist.

Bergwaldprojekt im Einsatz für den Naturschutz

Auch dieses Jahr veranstaltete das Bergwaldprojekt eine Projektwoche im Nationalpark Eifel. 20 freiwillige Naturfreunde engagierten sich mit praktischer Naturschutzarbeit im Nationalparkgebiet, wie beim Abbau einiger alter und nicht mehr benötigter Holzhütten, beim Mähen zweier Feuchtwiesen oder beim Entfernen nicht heimischer und invasiver Arten wie der „Spätblühenden Traubenkirsche“.

Austausch zum nächtlichen Sternenhimmel mit Neuseeland

Der Schutz des Sternenhimmels hat prominente Befürworter. Im Rahmen ihrer Europareise besuchte die ehemalige neusee-

ländische Ministerin Margaret Austin das Nationalpark-Zentrum Eifel. Aus diesem Anlass traf die engagierte Ex-Ministerin, die sich international für den Schutz des nächtlichen Sternenhimmels einsetzt, Astronomie-Experten aus der Eifel, um sich über die Schattenseiten des Lichts auszutauschen. Austin war viele Jahre Mitglied des neuseeländischen Parlaments und Ministerin für Forschung, Wissenschaft und Technologie, Innere Angelegenheiten sowie Kunst und Kultur.

Vernetzungstreffen „Kirche und Nationalpark“

Rund 30 Experten aus Deutschland haben am ersten Vernetzungstreffen zum Thema Kirche und Nationalparke teilgenommen, das im Nationalpark Eifel stattfand.

Sie tauschten sich über kirchliche Angebote in Nationalparks aus. Mit dabei waren Mitarbeitende der katholischen und evangelischen Kirche sowie von Nationalparkverwaltungen und Fördervereinen aus dem gesamten Bundesgebiet – vom Niedersächsischen Wattenmeer über Kellerwald-Edersee, Sächsische Schweiz, Hunsrück-Hochwald bis zum Schwarzwald.

Das Bistum Aachen hatte zu diesem dreitägigen Treffen in Kooperation mit der „Seelsorge in Nationalpark Eifel und Vogelsang“ und dem „Ökumenischen Netzwerk Kirche im Nationalpark Eifel“ eingeladen. Die Nationalparkverwaltung unterstützte die Veranstaltung mit einem Einführungsvortrag. Außerdem beteiligte sie sich an der Exkursion über den Schöpfungspfad im Nationalpark als gemeinsames Projekt von Nationalparkverwaltung und Ökumenischem Netzwerk



Beim ersten bundesweiten Vernetzungstreffen zum Thema Kirche und Nationalparke, das im März im Nationalpark Eifel stattfand, stand auch eine Exkursion auf dem Schöpfungspfad „Dem Leben auf der Spur“ auf dem Programm.

Kirche im Nationalpark Eifel. Der 2009 eingerichtete Schöpfungspfad „Dem Leben auf der Spur“ ermöglicht mit seinen zehn Stationen einen spirituellen und meditativen Zugang zum Nationalpark.

Internationales Interesse an Wildnis(t)räumen



Studierende des „International Master of Environmental Science“ der Universität Köln waren begeistert nach ihrer Führung durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. Die Studenten kommen aus Indien, Afrika, Osteuropa und Deutschland.

Chinesische Naturschutzexperten im Nationalpark Eifel

Anfang Juli besuchte eine Delegation chinesischer Naturschutzexperten den Nationalpark. Die Exkursion erfolgte im Rahmen der Partnerschaft zwischen dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der Chinese Research Academy of Environmental Science (CRAES), die die bilaterale Naturschutzzusammenarbeit zwischen beiden Ländern unterstützt. Hauptthemen waren Nationalparke in Deutschland allgemein, die Zonierung des Nationalparks Eifel und das Besuchermanagement. Die chinesische Gruppe besichtigte den barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“, besuchte einen zertifizierten Gastgeber Nationalpark Eifel und lernte dabei die Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern kennen. Vieles erfuhren die Experten durch die Nationalpark-Leitung im Nationalpark-Zentrum Eifel in Vogelsang. Ein Rundgang durch die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ rundete das Programm ab.

Leitung des ältesten deutschen Nationalparks zu Besuch

Mitte Mai kam der Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald mit einem kleinen Team zu Besuch. Von besonderem Interesse waren die Themen Besuchermanagement und sozioökonomisches Monitoring, barrierefreies Naturerleben, Erhalt und Erleben des nächtlichen Sternenhimmels sowie die Ausstellungen im Nationalpark Eifel.



Naturschutzwarte des Eifelvereines bei ihrer Rangerführung durch den Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter am Aussichtspunkt Hirschley.

Naturschutzwarte des Eifelvereines zu Besuch im Nationalpark Eifel

Über zehn Jahre Nationalpark Eifel, ein neues Tagungszentrum auf Vogelsang IP und die neue Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ waren Anlass für den Eifelverein seine Jahrestagung der Naturschutzwarte Nord in das Nationalpark-Zentrum Eifel nach Vogelsang zu legen. Etwa 50 Naturschutzwarte aus dem gesamten Vereinsgebiet informierten sich durch den Leiter der Nationalparkverwaltung über die Entwicklung des Nationalparks seit seiner Gründung in 2004. Dazu gab es eine Rangerführung durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ und im Anschluss eine geführte Exkursion im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter.

Beiträge bei Fachveranstaltungen Dritter

Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung haben ihr Schutzgebiet und ihre Arbeit häufig auch extern bei Fachveranstaltungen und -exkursionen Dritter in der Nationalparkregion aber auch bundesweit präsentiert. Dazu gehörte 2017 beispielsweise ein Vortrag vor dem Umweltausschuss des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR), vor der Gesellschafterversammlung der Eifel Tourismus (ET), der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), dem Naturwarttreffen des Eifelvereines, der Dienstbesprechung der Naturparke in NRW sowie bei zahlreichen Fachgruppen zum Thema Barrierefreiheit.

Fachtagung „Naturschutz – natürlich inklusiv“

Im Oktober richtete die Stiftung Naturschutzgeschichte eine Fachtagung zum Thema „Naturschutz – natürlich inklusiv“ im Bundesamt für Naturschutz aus. Die Nationalparkverwaltung trug unter dem Titel „Natur erleben für alle – der barrierefreie Nationalpark Eifel“ im Block „Best-Practice-Beispiele“ ihre gesammelten Erfahrungen vor.



Nach dem Vortrag über die Strategie zum „barrierefreien Nationalpark Eifel“ bei der BfN-Fachtagung „Naturschutz – natürlich inklusiv“ im Gespräch mit Moderatorin Judith Schulte-Loh.



Die bei der Einrichtung und Etablierung des Nationalparks Eifel gesammelten Erfahrungen trug bei einem vom Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge veranstalteten Symposium Martin Weisgerber vom Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben vor.

Symposium „Heute Schießplatz – morgen Erlebnisraum?“

Der Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge lud im September zu einem Symposium „Heute Schießplatz – morgen Erlebnisraum; Nationalpark Senne Motor für Tourismus und Regionalentwicklung“ ein. Ein Vertreter der Nationalparkverwaltung Eifel stellte dabei die in der Eifel gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse des sozioökonomischen Monitoring vor. Die Präsentation hatte den Titel „Nationalpark Eifel eine Erfolgsgeschichte – Vorbild für den zweiten Nationalpark in NRW“.

Fachtagung „Welchen Wert hat der Wald“

Bei der Fachtagung „Welchen Wert hat der Wald? Die Ökosystemleistungen des Waldes“ stellt die Nationalparkverwaltung die aktuellen Ergebnisse des sozioökonomischen Monitorings im Nationalpark Eifel vor. Das 2016 abgeschlossene große SÖM-Projekt belegte, dass der Wald-Nationalpark als touristische Destination erhebliche Wertschöpfung generiert. So gaben die 870.000 jährlichen Gäste des Nationalparks bei ihrem Besuch rund 30 Millionen Euro aus Umsatz, was wiederum knapp 700 Arbeitsplätzen entspricht.

Die Tagung wurde von Wald und Holz NRW, NABU NRW und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) gemeinsam im Februar im Forstlichen Bildungszentrum Arnsberg ausgerichtet.



Die Referenten, die bei der gemeinsamen Fachtagung von Wald und Holz NRW, NABU NRW und SDW die unterschiedlichsten Aspekte der ökosystemaren Leistungen und Werte des Waldes darstellten, einschließlich der sozioökonomischen Effekte im Wald-Nationalpark Eifel.

Besucherlenkung



Wandmalerei mit den Lieblingstieren der Kinder nach einer Erkundungstour durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“

Einen Schwerpunkt bildete auch 2017 das Nationalpark-Zentrum Eifel in Vogelsang IP mit seiner Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. Im Laufe des Jahres entwickelte das Nationalpark-Zentrum zahlreiche neue Angebote zur Ausstellung, die durch ein intensives Marketing zu einer erhöhten Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit führten. Es unterzog sich nach seiner Eröffnung einer intensiven Evaluation, die interessante Ergebnisse ergab.

Zwei für die Besucherlenkung wichtige Infoeinrichtungen feierten ihr zehnjähriges Bestehen, das Nationalpark-Tor in Monschau-Höfen sowie der Nationalpark-Tor Infopunkt in Hürtgenwald-Zerkall.

Auch die Kooperationspartner der Nationalparkverwaltung tragen zur Besucherlenkung im und um den Nationalpark bei: So stellt beispielsweise der Eifelverein seine Hauptwanderwege, von denen einige auch durch den Nationalpark führen, nach dem Motto „weniger ist mehr“ auf den Prüfstand. Die verbleibenden sollen qualitativ aufgewertet werden.

Neu ist das Kooperationsprojekt des Kreises Euskirchen „Wanderwelt der Zukunft – Eifelschleifen & Eifelspuren“ bei

dem das Wanderwegenetz von Grund auf überarbeitet wird. Es sind 15 bis 20 thematische Qualitätsrundwanderwege geplant, die „Eifelspuren“ sowie ein qualitativ hochwertiges Basisrundwanderwegenetz, die „Eifelschleifen“. Diese Attraktivierung im Nationalparkumfeld kann zu einer Entlastung der Nationalparkfläche beitragen.

Für die Erkundung des Nationalparks mit Bus und Bahn gab es 2017 zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen für die Gäste und das Klima, aber auch einen Rückschritt durch die Beschneidung einer wichtigen Verbindung aus Aachen in den Nationalpark.

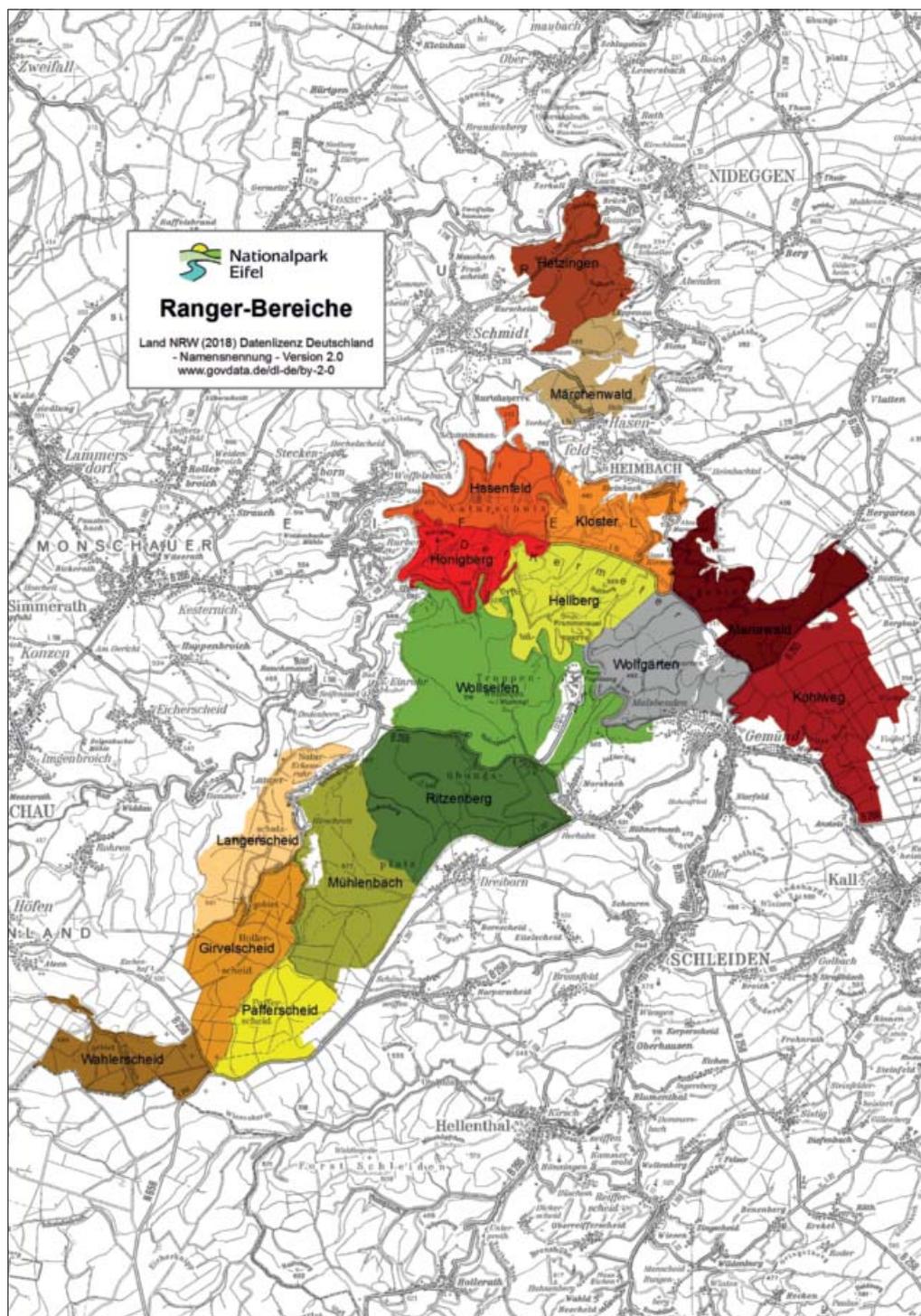
Höhere Besucherzahlen mit mehr Verstößen gegen die Nationalparkregeln kennzeichneten die Kontrollgänge der Nationalparkwacht. Abweichen vom Wegegebot und Hundeanleinpflcht sind weiterhin die häufigsten erfassten Verstöße.

Nationalparkwacht

Bis März hatten die Ranger der Nationalparkwacht wieder überwiegend mit Arbeiten zur Waldentwicklung zu tun: In der geplanten vorgezogenen Prozessschutzzone im Bezirk Dedenborn führten sie nahezu alle vorbereitenden Arbeiten aus.

Hubert Kaiser, Leitender Ministerialrat NRW Umweltministerium bei der Einjahresfeier des Nationalpark-Zentrums Eifel:

„Die „Wildnis(t)räume“ haben etliche tausend Gäste erfreut und viele außergewöhnliche Eindrücke hinterlassen.“



Karte 4: Ranger-Bereiche für die Dokumentation der Gebietskontrollgänge der Nationalparkwacht.

Durch diese intensiven Einsätze blieb die Anzahl der Kontrollgänge im gesamten Schutzgebiet gegenüber 2016 nahezu konstant, obwohl drei neue Ranger zur Verfügung standen.

Zu der Bandbreite an Aufgaben gehörte auch dieses Jahr wieder die Betreuung und Begleitung von Fernseh-Teams, ebenso wie die regelmäßigen Rangerführungen und die Mitarbeit beim Besuchermonitoring. Zudem zählt die Kontrolle und Pflege des Barrierefreien Naturerlebensraumes „Wilder Kermeter“ mit dem Publikumsmagnet „Der Wilde Weg“ zu den festen Aufgaben. Ebenso war wieder eine intensive Mithilfe bei der Wildbestandsregulierung gefragt. Die Betreuung der Rothirsch-Aus-

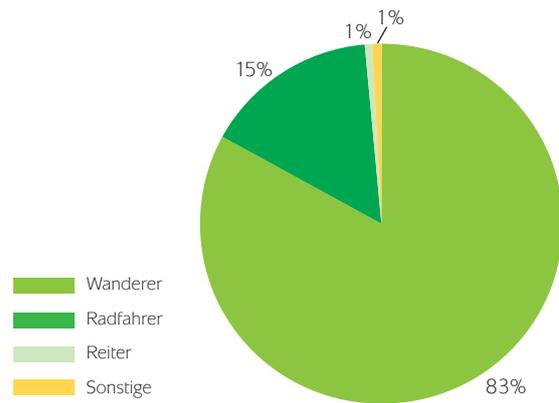
sichtspore bei Dreiborn im Schichtbetrieb blieb ein Schwerpunkt im Herbst.

Gebietskontrolle im Nationalpark Angetroffene Menschen

Zwar wurden die Kontrollgänge im Gebiet nicht erhöht (2016: 1.401; 2017: 1.399), dennoch trafen die Ranger im gesamten Nationalpark gut 15.000 Personen mehr an als 2016. Mit 72.495 gezählten Besuchern wurden die Zahlen von 2016 mit 57.252 und 2015 mit 67.871 Personen, deutlich übertroffen. Auf der Dreiborner Hochfläche gab es weniger Kontrollgänge (527) als 2016. Trotzdem begegneten die Ranger dabei 8.000



Die Ranger der Nationalparkwacht trafen dieses Jahr mehr Menschen an als im Jahr zuvor.



Grafik 17: Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Besucher im Nationalpark 2017, n = 72.495 (Auswertung Rangerprotokolle)

Menschen mehr als im Vorjahr mit 20.538. Diese Entwicklung fand überwiegend im Bereich Wollseifen statt: 2016 trafen die Ranger dort bei 277 Kontrollgängen 10.819 Menschen, 2017 waren es 16.482 bei nur 263 Kontrollgängen.

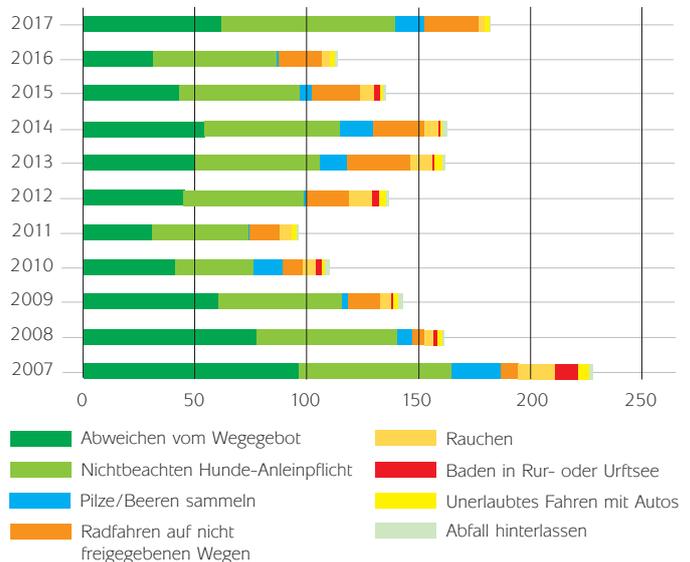
Lediglich in drei Ranger-Bereichen fielen die Besucherzahlen unter die des Vorjahres. Dies waren Hasenfeld, Kloster und Märchenwald, alles Bereiche, die dem noch jungen Ferienpark bei Heimbach am nächsten liegen. Dort lagen die Begegnungen in den vergangenen Jahren wesentlich höher. Im Bereich Hasenfeld fanden allerdings auch weniger Kontrollgänge statt. 2016 waren es dort 178 und 2017 nur 130.

Festgestellte Verstöße

Mit der Steigerung der bei den Kontrollgängen erfassten Besucherzahlen ging auch eine deutliche Steigerung der festgestellten Verstöße einher: Protokollierten die Ranger auf der gesamten Fläche des Nationalparks 2016 auf 100 Kontrollgänge bezogen noch 115 Verstöße, steigerte sich diese Zahl 2017 auf 183.

Ein Grund für die Steigerung war die gute Pilzsaison, die viele Gäste - trotz entsprechender Hinweise an den Eingängen zum Nationalpark - dazu animierte, Pilze zu sammeln. Die Ranger legten in dieser Zeit einen Schwerpunkt auf bekannte Sammelgebiete: 2016 stellten sie nur einen Verstoß fest - bezogen auf 100 Kontrollgänge - und 13 Verstöße in 2017.

Absoluter Spitzenreiter waren jedoch wieder wie in den Vorjahren, die Verstöße gegen die Anleinplicht für Hunde und



Grafik 18: Die Gesamtzahl an Verstößen (je 100 Rangerkontrollgänge) ist 2017 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Insbesondere das Abweichen vom Wegegebot, das Nichtbeachten der Hunde-Anleinplicht sowie das unerlaubte Sammeln von Pilzen und Beeren haben zugenommen.

das Wegegebot. So verstießen im vergangenen Jahr 55 Hundebesitzer und in diesem Jahr 77 dagegen. Bei dem Wegegebot waren es im Vorjahr 31 und 2017 62 Mal. Auch das Radfahren auf nicht dafür frei gegebenen Wegen erhöhte sich von 19 auf 25 in diesem Jahr.

Eindeutig ist mit der Dreiborner Hochfläche das Gebiet zu benennen, wo es mit Abstand die meisten Verstöße gibt.



Ausstellung „Wildnis(t)räume“: Die Angebotspalette für Ausstellungsbesucher wurde für viele Zielgruppen erweitert.



Erstmals wurden 2017 spezielle Schulprogramme für die große Nationalparkausstellung „Wildnis(t)räume“ entwickelt und angeboten.

Was Besucher wissen wollen

2017 beantworteten die Ranger bei Begegnungen mit Gästen insgesamt 16.445 Mal Fragen zu verschiedensten Themen. Allgemeine Fragen machten, wie bereits in der Vergangenheit mit 11.036 den Löwenanteil aus. Konkretere Fragen gab es vor allem zu Orientierungshilfen mit 1.252, den Ge- und Verboten im Nationalpark mit 854 Fragen, der Wildbestandsregulierung mit 400, zu Vogelsang mit 327 und zum Berufsbild des Rangers 318 Fragen.

Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“

Seit der Eröffnung am 11. September 2016 ist die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ des Nationalpark-Zentrums Eifel ebenso wie das Forum Vogelsang IP mit seinem zentralen Besucherzentrum, der NS-Dokumentation und der Gastronomie Gästen aus dem In- und Ausland täglich geöffnet. Die 2.000 Quadratmeter große, moderne und barrierefreie Nationalpark-Ausstellung zeigt mit attraktiven Inszenierungen nicht nur die Besonderheiten des Nationalparks Eifel, sondern blickt auch in die Welt und stellt biologische Vielfalt und Wildnis in den Fokus. Gäste, Fachleute und die Presse lobten die „Wildnis(t)räume“ und waren vor allem von den interaktiven Elementen zum Staunen, Erkennen und Handeln begeistert.

Neue Angebote und Programme

Im Laufe des Jahres wurden zahlreiche neue Angebote zur Ausstellung entwickelt, angeboten und beworben, was zu einer erhöhten Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit führte (siehe auch Seite 33). Mit der erweiterten Angebotspalette konnte dem saisonbedingt geringeren Gästeaufkommen im

Winter und dem im Sommer einsetzenden „Schön-Wetter-Effekt“ begegnet werden.

Repertoire um Themenführungen erweitert

Unter den neuen Angeboten gab es monatliche Themenführungen durch die Ausstellung zu den vier Jahreszeiten und zu Anlässen wie Karneval, Mutter- und Vatertag. Sie wurden unter anderem mit Verlosungs- und Bastelaktionen, besonderen Eintrittsermäßigungen und Outdoor-Spielen für Kinder verbunden. Zudem sind kreative Spiele im Freien Bestandteil des „Ferienspaß im Zentrum“, der für Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren seit August 2017 im Angebot ist. Auch werden Geburtstagsfeiern in der Ausstellung ganzjährig und für jede Altersstufe organisiert. Allgemeine Führungen finden täglich ohne vorherige Anmeldung statt und sind zusätzlich buchbar in Englisch, Französisch oder Niederländisch. Für die Führungen stehen fachkundige Ranger und Referenten zur Verfügung. Seit März 2017 sind zudem Führungen in Gebärdensprache unter Mitwirkung einer Waldführerin möglich.

Für Schulen in NRW und Rheinland-Pfalz

Erstmals wurden Halb- und Ganztages-Programme für verschiedene Schulformen entwickelt und im Dialog mit Lehrkräften der Nationalpark-Schulen getestet. Die an die Lehrpläne angepassten Programmangebote wurden im Juli an 53 nordrhein-westfälische Schulämter und an etwa 1.380 Schulen im Umkreis von 60 Kilometern versandt. Im August erhielten zudem 614 rheinland-pfälzische Schulen die Programmangebote.



Auch die Jüngsten erkunden mit Staunen und Spaß die „Wildnis(t)räume“.



Eine Waldführerin – selbst gehörlos – erweitert das barrierefreie Angebot um gebärdensprachliche Führungen durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“.

Die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ hat sich darüber hinaus als außerschulischer Lernort auf der „Pädagogischen Landkarte NRW“ sowie im Netzwerk „Schule der Zukunft“ positioniert. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Schulklassen sind bislang durchweg positiv. Allerdings werteten die Schulen die Reisekosten für die Schüler kritisch. Zur Unterstützung wurde mit dem Förderverein Nationalpark Eifel eine 50-prozentige Fahrtkostenerstattung bis maximal 150 Euro für Schulen vereinbart, die zunächst bis Ende 2018 gilt. Offizielle Nationalpark-Schulen erhalten zusätzlich 10 Prozent Rabatt. Zudem wurde eine Förderung durch die NRW-Stiftung initiiert, die für ein gewisses Kontingent die Fahrtkosten zu 100 Prozent übernimmt.

Kooperationen und Rabattaktionen

Neben den zahlreichen Kooperationen mit Vogelsang IP wurden 2017 weitere Projekte vor Ort realisiert. Die Freiwilligendienstgruppen des Deutschen Roten Kreuzes haben beispielsweise die Möglichkeit, im Rahmen ihres Seminars die Ausstellung zu besuchen, was rege in Anspruch genommen wird. Ebenso wurden Bewohner der in Vogelsang ansässigen Flüchtlingsunterkunft Schelde, insbesondere Kinder, mit Unterstützung eines Muttersprachlers durch die Ausstellung geführt. In Zusammenarbeit mit der Region beteiligt sich das Nationalpark-Zentrum auch an touristischen Veranstaltungen in Vogelsang IP wie am Aktionstag „Zu Gast in der eigenen Heimat“.

Gäste Card und Co

Zur weiteren Kundengewinnung gibt es Upgrade-Rabatte für Gäste, die zudem an einer Geländeführung oder Kutschfahrt

teilnehmen, Gruppen-Rabatte im Rahmen der „GästeCard Nationalparkregion Eifel“ oder von Kur- und Familienkarten sowie Geschenkgutscheine. Zudem wurden in Kooperation mit Vogelsang IP Pauschal-Angebote für Gruppen wie Vereins- und Betriebsausflüge und Busreiseveranstalter entwickelt.

Eine entsprechende Broschüre „Angebote für Gruppen und Reiseveranstalter“ in Deutsch und Niederländisch spricht diese Zielgruppen direkt an. Bei der gemeinsam mit Vogelsang IP durchgeführten Veranstaltung „Green Travel Rallye“ wurde etwa 50 Reiseveranstaltern aus dem niederländischen und belgischen Raum die Ausstellung präsentiert. Die erfolgreiche Werbeaktion fand Mitte November auch für deutsche Reiseunternehmer statt.

Per Schienenbus in die Ausstellung

Eine gelungene Kooperation kam 2017 mit dem Gerolsteiner Bahnreiseunternehmen AKE-Eisenbahntouristik zustande, das erstmals eine Tagesreise mit einem historischen Schienenbus als Pauschale in den Nationalpark Eifel angeboten hat. Damit können Gäste mit dem historischen Schienenbus Nationalpark-Express in die Eifel fahren und ein spezielles „Vogelsang-Programm“ buchen, in das die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ integriert ist. Bis Ende 2018 sind von der AKE weitere sieben Tagestouren mit integriertem Ausstellungsbesuch und Rundgängen vorgesehen.

Interne Kennenlern-Aktion

Zum behördeninternen Kennenlernen der „Wildnis(t)räume“ wurde dem Personal von Wald und Holz NRW und des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums freier Eintritt gewährt,



NRW-Umweltministerin Schulze Föcking testet im Oktober während ihres ersten Besuches des Standortes Vogelsang mit Begeisterung die Exponate in der Nationalparkausstellung „Wildnis(t)räume“.



Besuch mit Pressekonferenz: US-Rangerin Sara Karpinski (r.) mit Düsseldorf-er US-Konsul Michael R. Keller zu Gast in den „Wildnis(t)räumen“.

was zu etlichen Besuchen und Betriebsausflügen führte. Auch Umweltministerin Christina Schulze Föcking zeigte sich anlässlich eines Besuches am Standort im Oktober von der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ begeistert.

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Intensive Öffentlichkeitsarbeit und Marketing flankierten 2017 die Angebote der Ausstellung „Wildnis(t)räume“. Alle Führungen und Sonderaktionen bewarb die Nationalparkverwaltung mit Hilfe von Pressemitteilungen (s. S. 33). Außerdem nutzte sie dafür ihre Kanäle der sozialen Medien. Die Resonanz in Printmedien sowie Radio und Fernsehen, darunter Belgischer Rundfunk und WDR-Fernsehen, war durchweg positiv. Darüber hinaus wurde durch etliche Anzeigen wie im Stadtmagazin Aachen im Magazin „aktiv dabei“ vom Behinderten- und Rehabilitationsverband Nordrhein-Westfalen oder Eurobus-Reisetipp sowie Fachartikel in diversen Zeitungen und Zeitschriften auf die Ausstellung hingewiesen. In Kooperation mit dem auflagenstarken Wochenspiegel, der regionalen wöchentlichen Anzeigen-Zeitung, wurde mit Freikartenkontingenten geworben. Zudem wurde die Ausstellung auf diversen Internetseiten platziert, wie im ICE-Portal der Deutschen Bahn.

Im Rahmen der Internationalen Tourismus Börse im März stellten sich die Destination Vogelsang IP und die „Wildnis(t)räume“ auf einer gemeinsamen Pressekonferenz in Berlin vor und fanden bei Messe Gästen, Touristik- und Kommunalvertretern großen Anklang. Im Laufe des Jahres kamen weitere 18 Messeauftritte dazu (s. S. 41).

Am Standort Vogelsang wurde mit Roll-Ups, Informationstafeln und Monitoren im Besucherzentrum sowie Info-Aufstellern auf Tischen der nahe gelegenen Gastronomie auf die „Wildnis(t)räume“ aufmerksam gemacht.

Ein besonderes Ereignis fand mit der Einjahresfeier im September statt: Die Geburtstagsfeier, veranstaltet mit regionalen Naturschutzorganisationen, war verbunden mit der Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ (s. S. 37).

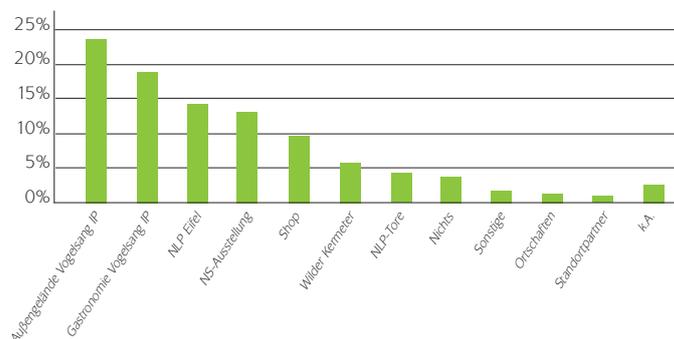
Betrieb und Organisation

Der Ausstellungsbetrieb ist eng an das Kooperationsverhältnis mit der gemeinnützigen Betreibergesellschaft Vogelsang IP gekoppelt. Die Kooperation ist nach wie vor von vielen organisatorischen und finanztechnischen Umsetzungen geprägt sowie der aktiven Teilnahme in Arbeitsgruppen und Gremien wie Lenkungskreis und Standortpartnerkonferenz. Ebenso ist die Weiterentwicklung einer standortgerechten Infrastruktur nicht abgeschlossen: So stellen die aufgrund langwieriger Abstimmungsprozesse unzureichende Beschilderung und unvollständige barrierefreie Besucherlenkung am Standort noch Defizite für die Kundengewinnung dar.

Auch intern wurden im Nationalpark-Zentrum weitere Betriebsabläufe etabliert sowie die Kundenberatung und Ausstellungsbetreuung optimiert. Allein in dem beliebten, modernen Seminarraum wurden 36 Veranstaltungen organisiert. Darüber hinaus wurde das Networking, wie das Einladen von Fachgruppen, ausgebaut und weitergeführt mit Lehramtsan-



Vogelperspektive auf Vogelsang IP.



Grafik 19: Gäste kombinieren ihren Besuch der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ mit ... (Daten: Gästebefragung (Mehrfachnennungen möglich, n=2114))

wärtern, der Europarc-Arbeitsgruppe Infozentren oder touristischen Gremien.

Ein Jahr „Wildnis(t)räume“ - Evaluation

Die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ wurde vor und nach der Eröffnung einer umfangreichen Evaluierung unterzogen: Dabei wurden Ziele überprüft, Verbesserungspotenziale aufgedeckt und Anhaltspunkte für zukünftige Entscheidungen gesammelt. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner des Institutes für Biologiedidaktik der Justus-Liebig-Universität Gießen (s. Gastbeitrag S. 26) konnte ein breiter Methodenmix angewendet werden. Dabei kamen Pretests, Befragungen, Beobachtungen und eine Auswertung der Daten aus dem Ticketverkauf zum Einsatz.

Ergebnisse Gästestrukturanalyse

Die ausgewählten Untersuchungen liefern Hinweise zu folgenden Fragen:

Wer besucht die Erlebnisausstellung?

Wie kommt die Erlebnisausstellung qualitativ an (Gästezufriedenheit)?

Wie gut werden die Bildungsziele erreicht?

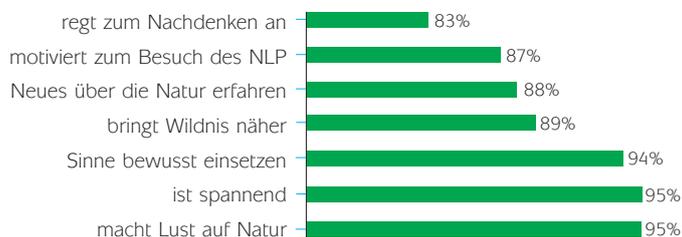
Wie kommt die Erlebnisausstellung quantitativ an (Gästezahlen)?

Wie wird die Erlebnisausstellung wahrgenommen?

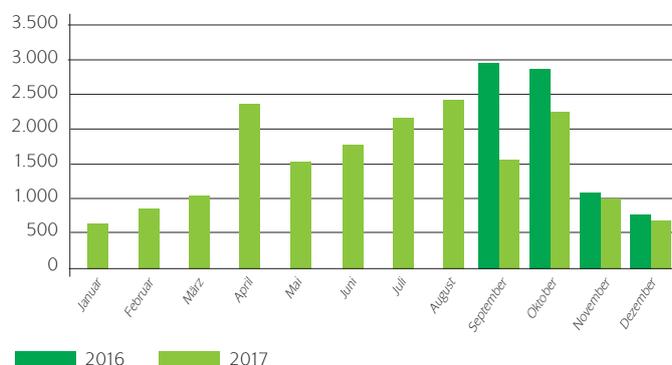
Wo gibt es Verbesserungspotential?

„Best Ager“ häufigste Gäste

In den ersten 16 Monaten wurden stichprobenartig 7.832 Gäste nach ihrer Herkunft befragt: 15 Prozent stammen aus dem Ausland, davon der größte Anteil mit 66 Prozent aus den Niederlanden, gefolgt von Belgien mit 21 Prozent. Insgesamt waren Gäste aus 29 Nationen in der Ausstellung, darunter Argentinien, Neuseeland oder Norwegen. Um herauszufinden, woher die 85 Prozent inländischen Gäste anreisen, wurden 521 Personen befragt: 79 Prozent stammen aus Nordrhein-Westfalen, 5 Prozent aus Rheinland-Pfalz, 16 aus den übrigen Bundesländern, wobei kein anderes Bundesland mehr als 3 Prozent ausmacht. Der Reisezeit nach zu urteilen, sind mehr als die Hälfte Tagesgäste und etwa 43 Prozent Übernachtungsgäste in der Nationalparkregion. Die Befragung zeigt auch, dass die erwachsenen Gäste über alle Alters- und Bildungsgruppen verteilt sind. Ein Schwerpunkt liegt jedoch im Bereich der „Best Ager“ mit 46- bis 65-Jährigen und Personen mit Hochschulabschluss. 10 Prozent der Gäste sind jünger als 7 Jahre. Die Gesamtzahl der Kinder kann aus den Ticketverkäufen und manuellen Zählungen auf zirka 20 Prozent beziffert werden. Über 95 Prozent der Gäste kombinieren den Ausstellungsbesuch mit einem weiteren Ziel (siehe Grafik 19). Danach wird eine Wanderung über das historische Gelände Vogelsang IP und ein Besuch der Gastronomie bevorzugt, aber auch der Nationalpark und seine Einrichtungen werden innerhalb desselben Ausflugs besucht. Kombitickets, die auch einen Besuch der NS-Dokumentation beinhalten, werden sehr gut angenommen. Obwohl für ein Jahr gültig, werden diese Tickets in 90 Prozent der Fälle am selben Tag für beide Ausstellungen eingelöst.



Grafik 20: Ausstellung „Wildnis(t)räume“: Bildungsziele erreicht? Zustimmung zu Aussagen (Daten: Gästebefragung, n=584-605)



Grafik 21: Ausstellung „Wildnis(t)räume“: Gästezahlen in den Monaten seit der Eröffnung (Summe: 25.932, 2017:18.266)

Hohe Zufriedenheitswerte

Die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ erreicht mit 96 Prozent einen hohen Zufriedenheitswert bei ihren Gästen. 74 Prozent bewerten die Ausstellung sehr gut, 22 Prozent gut. Besonders gut kommen der Raum „Zauber der Wildnis“, die Interaktivität der Ausstellungselemente sowie die Gestaltung bzw. der Gesamteindruck an. 66 Prozent der Gäste würden nach eigener Aussage an der Erlebnisausstellung nichts ändern wollen. Waren Änderungen gewünscht, dann bezogen sie sich meist auf eine Ergänzung der Informationen. Ein wertvoller Hinweis, dem durch die bereits laufenden Führungen und Programme (siehe Seite 50 und 51) und künftig durch die Entwicklung weiterer Informationsangebote, zum Beispiel auf den Media-Guides entsprochen werden könnte. Analog zur hohen Zufriedenheit würden 96 Prozent der Gäste die Ausstellung weiterempfehlen und 66 Prozent würden gerne wiederkommen.

Bildungsziele erreicht

Mit der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ werden sieben Bildungsziele verfolgt: Das Erreichen von Bildungszielen ist nur schwer messbar. Da die Befragungsergebnisse mit 83 bis 95 Prozent Zustimmung in der Einzelabfrage der sieben Bildungsziele jedoch deutlich ausfällt, lässt sich der Schluss ziehen, dass die Erlebnisausstellung auch im Bildungsbereich die gesteckten Ziele in hohem Grad erreicht – zumindest in der Wahrnehmung der Gäste (siehe Grafik 20).

Gästezahlen steigend

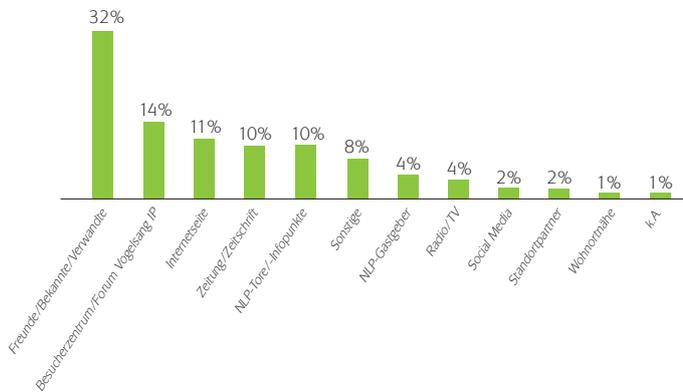
Mit 25.932 Gästen vom Tag der Eröffnung am 11. September 2016 bis Ende 2017 liegen die Gästezahlen im Startjahr hinter

den Erwartungen für den Dauerbetrieb (siehe Grafik 21). Die Auslastungsspeaks liegen in den Ferienzeiten der Osterferien, Sommerferien und Herbstferien. Die neu entwickelten Programme und Angebote (siehe Seite 50) lassen für das Jahr 2018 eine Zunahme der Buchungen und damit eine Steigerung der Gästezahlen erwarten. Insbesondere die initiierten Fahrkostenzuschüsse für Schulklassen durch die NRW-Stiftung und den Förderverein Nationalpark Eifel dürften die Resonanz bei Schulen und Kindergärten erhöhen. Damit würde sich die Auslastung der Ausstellung während Schulzeiten im Mai, Juni und September ausweiten.

Die Besucherzahlen der „Wildnis(t)räume“ stehen noch in starkem Kontrast zu der positiven Bewertung durch die Gäste. Die Mund-zu-Mund-Propaganda zufriedener Gäste sorgte mit 32 Prozent für den meisten Zulauf (siehe Grafik 22). Mit Abstand dazu sind es mit 14 Prozent die Informationen am Counter im Besucherzentrum, mit je 10 bis 11 Prozent das Internet, Zeitungen oder Zeitschriften und die Nationalpark-Tore und -Infopunkte, die die Gäste überzeugen, die Ausstellung zu besuchen.

Stichprobenbefragung Parkplatz

Wie Stichprobenbefragungen auf dem Parkplatz zeigen, besuchen viele Menschen Vogelsang IP, ohne eine klare Vorstellung zur Ausflugsgestaltung zu haben. Zudem wissen 50 Prozent bei Ankunft nichts von der Existenz der Ausstellungen. Dies zeigt die Dringlichkeit einer deutlicheren Bewerbung der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ am Standort selbst. Die Entwicklung von geeigneten Maßnahmen zur Besucherlenkung und die



Grafik 22: Ausstellung „Wildnis(t)räume“: Wie erfahren die Menschen von den „Wildnis(t)räumen“? Gästebefragung (Mehrfachnennungen möglich, n=1016)

dazu nötigen Abstimmungsprozesse mit dem Betreiber Vogel-sang IP und der Denkmalschutz-Behörde auf Hochtouren. Die Präferenz von anderen Aktivitäten, insbesondere im Freien, und Zeitmangel werden von Gästen als weitere Gründe angegeben, die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ nicht zu besuchen.

Zusammenfassung

Zusammenfassend zeichnen die Evaluationsergebnisse folgendes Bild:

Die Gäste sind hoch zufrieden und haben kaum Änderungswünsche, wobei die Ausstellung durch eine Ergänzung der Informationen (z.B. mittels Media-Guide), zusätzlich profitieren könnte. Die breite Palette an Angeboten und Programmen wird wahrgenommen und stößt auf positive Resonanz. Die gesteckten Bildungsziele sind realistisch und werden erreicht. Die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ macht ihrem Namen Ehre, die Annäherung an den Begriff „Wildnis“ gelingt. Die Gästezahlen sind noch zu gering. Die „Wildnis(t)räume“ müssen noch stärker als eigenständige bildungstouristische Attraktion von Vogelsang IP in den Köpfen und Netzwerken etabliert werden. Das umfangreiche Marketing der Nationalparkverwaltung und die positive Mund-zu-Mund-Propaganda zeigen zunehmend Wirkung. Die mit Hilfe der Evaluation gewonnenen Erkenntnisse tragen zur erfolgreichen Weiterentwicklung und Vermarktung der „Wildnis(t)räume“ bei.



Die Öffnungszeiten der fünf Nationalpark-Tore wurden einheitlich auf Sommer- und Winterbedarf optimiert.

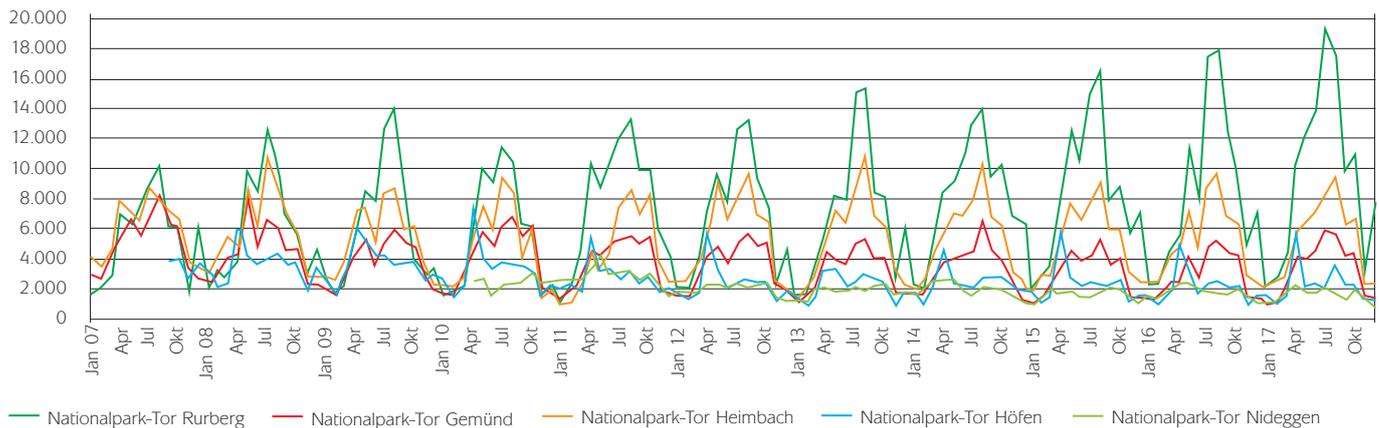
Nationalpark-Tore und Infopunkte

Nationalpark-Tore mit Rekordbesucherzahlen

Die fünf Nationalpark-Tore verzeichneten mit insgesamt 264.213 Gästen einen neuen Besucherrekord. Dies entspricht einem Anstieg von knapp 14.000 Besuchern oder rund sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Besucherzahl in der Summe der fünf Einrichtungen in Simmerath-Rurberg, Schleiden-Gemünd, Heimbach, Monschau-Höfen und Nideggen steigerte sich auf durchschnittlich 723 pro Tag. Die Werte variieren jedoch deutlich zwischen den einzelnen Häusern mit einer Jahresbesucherspanne von 19.159 in Nideggen und 114.603 in Rurberg. Seit Eröffnung der Nationalparkhäuser wurden insgesamt 2.820.444 Besucher registriert.

Die Öffnungszeiten wurden an den jahreszeitlich wechselnden Bedarf angepasst und in Sommer- und Winteröffnungszeiten aufgeteilt. Um auch bei der Betreuung eines Tors durch nur eine Servicekraft den arbeitsrechtlichen Erfordernissen zu entsprechen, wurde eine Mittagspause eingeführt. Die Tore standen ganzjährig von 10 bis 13 Uhr und im Winterhalbjahr - November bis März - zusätzlich von 13:30 bis 16 Uhr bzw. zwischen April und Oktober zusätzlich von 13:30 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt offen.

Die Nationalpark-Tore kombinieren kleinere nationalparkspezifische Tourist-Infos mit Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalparkthemen. Die Ausstellungen thematisieren jeweils Nationalparkphänomene in der Nähe. Dafür steht jeweils ein Leitorganismus des Nationalparks Pate (siehe Tabelle 9). Während die Tourist-Infos und Häuser von den jeweiligen Kommu-



Grafik 23: Saisonaler Verlauf der Besucherzahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2017

Nationalpark-Tor	Außenansicht	Inbetriebnahme	Titel der Ausstellung und Hauptthemen	Innenansicht	Fläche (m ²)	Leitorganisation	Besucher 2017	Besucher seit Eröffnung
Simmerath-Rurberg		2005	„Lebensadern der Natur“ Ökologie der Fließ- und Stillgewässer		110	Biber und Schwarzmilan	114.603	1.0003.578
Schleiden-Gemünd		2005	„Knorrige Eichen, bunte Spechte und Waldgeschichte(n)“		237	Mittelspecht	40.356	533.640
Heimbach		2006	„Waldgeheimnisse“ Geheimnisse des Buchen-Naturwaldes, Höhlen/Höhlenbewohner		168	Wildkatze	62.459	753.333
Monschau-Höfen		2007	„Narzissenrausch und Waldwandel“ Waldentwicklung, Talwiesen-Management, Wildtiermanagement, Borkenkäfer		232	Wildnarzisse	27.636	341.798
Nideggen		2009	„Schatzkammer Natur“ Wert der unberührten Natur für den Menschen, Bionik; Luchs, Bär und Wolf		138	Mensch	19.159	188.095
Summe					885		264.213	2.820.444 Besucher bis Ende 2017

Tabelle 9: Jedes der fünf Nationalpark-Tore bietet eine kleine Ausstellung zu unterschiedlichen Nationalpark-Themen. Mit insgesamt 264.213 Gästen verzeichneten die Häuser einen neuen Besucherrekord.

nen betrieben und personell betreut werden, ist die Einrichtung, technische Unterhaltung und inhaltliche Aktualisierung Aufgabe der Nationalparkverwaltung.

Die Nationalparkverwaltung verfolgt mit den Nationalpark-Toren hauptsächlich die Ziele, Gäste über die Nationalparkphilosophie aufzuklären, sie auf Besuche in den Nationalpark vorzubereiten und ihnen dazu die breite Palette an Naturerlebnissen

und Umweltbildungsangeboten vorzustellen. Gleichzeitig werden sie dabei für die Verhaltensregeln sensibilisiert.

Stufenlose Zugänge, barrierefreie Sanitäranlagen, Filme in Gebärdensprache oder mit Untertiteln machen die Nationalpark-Tore für Menschen mit und ohne Behinderung erlebbar. Die Tore in Höfen und Nideggen verfügen darüber hinaus über ein Blindenleit- und Informationssystem.



Bei der Geburtstagsfeier überreichte die Nationalparkverwaltung der Bürgermeisterin der Nationalpark-Stadt Monschau (r) als Betreiberin des Nationalpark-Tors in Höfen und der Chefin des angeschlossenen Restaurants und zertifizierter Nationalpark-Gastgeberin (l.) eine Holzscheibe mit Wildkatzensymbol, um den Startpunkt des Wildnis-Trails zu markieren.

10. Geburtstage in Höfen und Zerkall

Nationalpark-Tor Höfen feiert 10. Geburtstag

Im August feierte das Nationalpark-Tor Höfen mit 120 Gästen seinen 10. Geburtstag. Da das Tor drei Einrichtungen verbindet, hatten diese gemeinsam eingeladen: Die Bürgermeisterin der Nationalpark-Stadt Monschau als Betreiberin des Tors und der Tourist-Info, die Betreiberin des angeschlossenen Bistros „Alte Molkelei“, gleichzeitig Nationalpark-Gastgeberin der ersten Stunde, sowie die Nationalparkverwaltung als Verantwortliche für die Nationalpark-Ausstellung.

Die Ausstellung thematisiert insbesondere die Frage, wie sich die nahegelegenen fichtenreichen Wälder im Süden des Nationalparks verändern werden. Bei dieser Aufklärungsarbeit hilft seit 10 Jahren der Kabarettist Hubert vom Venn in Form von drei Kurzfilmen. Während der Feier ergänzte der Kabarettist seinen filmischen Ausblick auf die Nationalparkwälder um eine live-Einlage zu einem geschichtlichen Rückblick. Ein attraktives Rahmenprogramm für die Öffentlichkeit mit geführten Wanderungen, Kutschfahrten und Kinderprogrammen rundete die Feier ab.

Pünktlich zur Feierlichkeit stellte die Nationalparkverwaltung nicht nur die gesamte Effektbeleuchtung auf energiesparende LED um, sondern trug auch der besonderen Funktion des Nationalpark-Tores Höfen als Startpunkt für das Wanderangebot Wildnis-Trail Rechnung: In Holz gefräst, weist das Symbol der Wildkatze darauf hin, dass dort der Startpunkt für die erste Etappe der viertägigen Nationalparkdurchquerung ist. In den ersten zehn Jahren besuchten insgesamt 332.000 Gäste



Der Kabarettist Hubert vom Venn erläutert bei der Geburtstagsfeier des Nationalpark-Tors Höfen auf seine ganz besondere Art die Geschichte der Eifelwälder und wie sich diese im Nationalpark Eifel verändern werden.

das Tor mit seiner barrierefreien, viersprachigen Nationalpark-Ausstellung und ließen sich von den Servicekräften der Monschau Touristik beraten. „In der „Einflugschneise“ für Gäste aus dem Großraum Aachen, aus Belgien und den Niederlanden hat das Nationalpark-Tor Höfen eine entscheidende Funktion für die Information und Lenkung der Nationalpark-Besucher.

10 Jahre Nationalpark-Infopunkt Zerkall

Anlässlich seines zehnten Geburtstags gab es im Mai am und ab dem Nationalpark-Infopunkt in Hürtgenwald-Zerkall ein buntes Programm. Dazu zählten auch unterschiedliche anspruchsvolle Wanderungen, wie über den dort endenden



10. Geburtstag des Nationalpark-Infopunktes in Zerkall, der nicht nur eine Tourist-Info und Nationalpark-Infos bietet, sondern auch an eine Haltestelle der Rurtalbahn und an eine Kanuanlegestelle angebunden ist.



Abbildung 9: Mit Hilfe der zentralen Mediensteuerung in den Nationalpark-Häusern können Gäste nicht nur per Knopfdruck vor aktuellen Gefahren wie Stürmen gewarnt werden. Sie wird auch genutzt, um auf besondere Veranstaltungen oder neue Angebote, wie hier das Nationalpark-Zentrum aufmerksam zu machen.



Mit großformatigen Tafeln informiert die Dorfgemeinschaft des Nationalparkortes Dreiborn über Naturbesonderheiten.

Wildnis-Trail. Der Infopunkt an der Nordspitze des Nationalparks bietet eine Tourist-Info sowie Nationalpark-Informationen, unter anderem mittels eines Filmmoduls. Er liegt in unmittelbarer Nähe einer Haltestelle der Rurtalbahn, ermöglicht so gute Kombinationen von Wanderungen und Zugfahrt. Außerdem ist an das Gebäude eine Kanuanlegestelle angeschlossen. Die jahreszeitlich und zahlenmäßig limitierte Kanu-Abfahrt mit Wildwasserpassagen auf der Rur von Heimbach bis Zerkall ist sehr attraktiv.

Zentrale Mediensteuerung

Die Nationalparkverwaltung hat für die fünf Nationalpark-Tore und sieben Nationalpark-Infopunkte eine zentrale Mediensteuerung aufgebaut. Über separate Internetverbindungen sind die Ausstellungsmodule „Film“ und „Geländemodell“ sowie die elektronischen Besucherzählanlagen in den Nationalpark-Toren digital an die Nationalparkverwaltung angeschlossen. Im Störfall ermöglicht die zentrale Mediensteuerung nicht nur eine zeitnahe Fehlerdiagnose über das Internet, sondern oft auch eine Fehlerbehebung. Dabei wurde ein sogenanntes Ticketsystem installiert, in dessen Programm Servicekräfte auftretende Fehler melden und über den Stand der Behebung informiert werden.

Außerdem können über die Mediensteuerung zentral und unmittelbar tagesaktuelle Informationen auf die Bildschirm-schoner aller Filmmodule eingespielt werden. Dies unterstützt eine zeitnahe und effiziente Besucherlenkung, weil nicht nur auf besondere Veranstaltungen und neue Angebote aufmerksam gemacht werden, sondern auch vor akuten

Gefahren für Nationalpark-Gäste wie Stürme gewarnt werden kann.

Im Berichtsjahr wurde die Mediensteuerung beispielsweise am 13. Januar genutzt, um Gäste vor dem Betreten der Nationalparkwälder wegen des Sturmtiefs Egon in Verbindung mit starken Schneefällen zu warnen.

Dorfzentrum Dreiborn mit neuen Naturinfos

Im Rahmen der Verschönerung des Dorfplatzes an der Pfarrkirche in Schleiden-Dreiborn hat die Dorfgemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Nationalparkstadt Schleiden auch großflächige Drehtafeln mit Informationen zu Naturthemen angebracht. Diese umfassen neben Landschaft und Geschichte die Themen Ginsterblüte, Rothirsche und Sternepark Nationalpark Eifel. Die Rückseiten der vier Drehtafeln zeigen ein großes Foto der Ginsterblüte. Dieses Naturschauspiel prägt im Frühjahr die Nationalparklandschaft auf der Dreiborner Hochfläche und ist Anlass des alle zwei Jahre hier – in Verbindung mit dem Europäischen Tag der Parke – gefeierten Ginsterblütenfestes. Die Ortschaft Dreiborn grenzt unmittelbar an Nationalparkflächen an, die bis Ende 2005 als Truppenübungsplatz genutzt wurden.



Der Nationalpark-Shuttle fährt seit September 2017 mit Bio-Erdgas.

Mit Bus und Bahn

Nationalpark-Shuttle fährt mit Bio-Erdgas

Der Regionalverkehr Köln (RVK) hat den Nationalpark-Shuttle – Linie SB 82 – 2017 von Diesel auf Bio-Erdgas umgestellt. Die Linie fährt mit drei Bussen zwischen Bahnhof Kall über Gemünd nach Vogelsang IP im Nationalpark Eifel. Die Linie mit jährlich rund 40.000 Gästen, kann nun mit regenerativem Kraftstoff klimaschonend angeboten werden. Neu ist auch die Außenverkleidung des Busses. Dort wirbt jetzt ein Ranger des Nationalparks überlebensgroß für das Großschutzgebiet gemeinsam mit einer Wildkatze auf der Rückseite des Busses. Interessant ist auch die technische Aufrüstung der Busse, die bei Fahrgästen gut ankommt: Freies WLAN und USB-Anschlüsse sowie ein doppelter Bildschirm, der auf der einen Seite die Linieninformationen und auf der anderen Seite Hinweise auf Ausstellungen und Führungen im Nationalpark gibt.

Eifelsteig Wanderbus

Zahlreiche Ziele auf dem beliebten Premium-Wanderweg Eifelsteig können seit der Saison 2017 leichter erreicht werden. Jeweils vier Mal am Tag während der Wandersaison von April bis November werden Etappen- und Zwischenziele des Premiumwanderweges Eifelsteig und seiner Partnerwege im Kreis Euskirchen in beide Richtungen angefahren. Somit lassen sich einzelne Wanderstrecken besser kombinieren. Zudem werden Tagesgästen Anreize für Wanderungen auf einem Streckenwanderweg und ein besonderer Service und Komfort geboten. Im Jahr 2018 wird das Angebot unverändert fortgeführt. Weitere Infos unter www.eifelsteig-wanderbus.de.



Natur erfahren mit Bus und Bahn: Nationalpark und ÖPNV Hand in Hand mit großzügiger Außenwerbung auf dem neuen Nationalpark-Shuttle.

Neuer Verkehrsplan Kreis Euskirchen

Einige Neuerungen im ÖPNV der Nationalparkregion Eifel ergaben sich durch das neue Verkehrskonzept des Kreises Euskirchen:

Der Kreis Euskirchen, der einen Großteil des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für den Nationalpark Eifel abdeckt, hat 2017 einen neuen Verkehrsplan verabschiedet. Der Aachener Verkehrsverbund der Städteregion Aachen hat die Linie SB 63 vom Kreis Euskirchen übernommen. Dies hat zur Folge, dass die Linie ab dem Fahrplanwechsel 2017/2018 nur noch zwischen Simmerath und Vogelsang verkehrt und nicht mehr den Nationalparkort Schleiden-Gemünd anfährt. Sämtliche übrige Fahrten der Linie 63 auf dem Gebiet des Kreises Euskirchen, mit Ausnahme des Schülerverkehrs, entfallen.

Die durchgehende Verbindung von Aachen nach Gemünd/Schleiden ist somit nicht mehr möglich. Für diese Verbindung ist ein Umstieg in Simmerath und Vogelsang nötig. Die Nationalparkverwaltung äußerte ihre Bedenken im öffentlichen Anhörungsverfahren.

Eine Unterbrechung der Fahrten für Nationalparkbesucher aus Aachen in Simmerath sowie in Vogelsang, um weiter nach Schleiden-Gemünd zu kommen wirkt sich ungünstig auf die Bereitschaft aus, den Nationalpark und seine Region mit dem ÖPNV zu besuchen und steht im Widerspruch zu den sonstigen Bemühungen. Zudem war dies eine wichtige Linie für Fahrradfahrer.



Die Anreise mit der Linie 63 in den Nationalpark Eifel für Gäste aus dem Bereich Aachen ist nun nur noch mit Umstiegen möglich.



Abbildung 10: Deckblatt Fahrplanbroschüre „Natur erfahren mit Bus und Bahn – unterwegs im und um den Nationalpark Eifel“



Abbildung 11: Mini-Fahrpläne als Ergänzung zur Fahrplankarte

Attraktivere Gestaltung der Broschüre „Natur erfahren“

Jährlich zu Ostern erscheint die Broschüre „Natur erfahren – mit Bus & Bahn unterwegs im und um den Nationalpark Eifel“, auch bekannt als „Nationalpark-Fahrplan“. In Zusammenarbeit mit den Verkehrsverbänden AWW und VRS erstellt der Kreis Euskirchen diese Broschüre in Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung, um über die Möglichkeiten zur Erkundung des Nationalparks Eifel mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu informieren.

Die Broschüre wurde zu einer Informationskarte für ÖPNV und Freizeit weiterentwickelt. Über die große Kartendarstellung auf topographischer Grundlage können Ortsunkundige schnell erfassen, welche Buslinie sie beispielsweise für einen geplanten Ausflug nutzen können.

Die entsprechenden Fahrpläne sind angesichts des zunehmenden Anteils der Nutzer von Smartphones nicht mehr in der Broschüre abgedruckt. Erläuterungen zu Fahrplänen, Tickets, Fahrradmitnahme, Fahrradbussen und dem TaxiBusPlus sind ausführlich enthalten.

Auf der Rückseite der Informationskarte sind zahlreiche Rad- und Wandertouren-Tipps sowie Ausflugstipps für die Nationalparkregion mit Anreiseinformationen beschrieben.

Mit der Weiterentwicklung des Nationalpark-Fahrplans sollte es den Gästen erleichtert werden, die Fahrmöglichkeiten mit Bus und Bahn auf einen Blick zu erfassen und sich in der Nationalpark-Region zu orientieren.

Mini-Fahrpläne im Nationalpark Eifel

Mit Neugestaltung der Broschüre „Natur erfahren – mit Bus & Bahn unterwegs im und um den Nationalpark Eifel“ stehen die Fahrpläne aller Linien im Nationalpark nicht mehr in gedruckter gebündelter Form zur Verfügung. Die Linien im Nationalpark Eifel und die Zubringer-Linien sind nun in so genannten Korridorfahrplänen erfasst, das heißt, mehrere Linien sind in einem Fahrplan abgedruckt. So sind Umsteigebeziehungen zwischen einzelnen Fahrten/Linien und die Anschlussbeziehungen auf einen Blick deutlich.

Gäste Card und Gäste Ticket

Seit dem 1. Januar 2014 erhalten Gäste teilnehmender Übernachtungsbetriebe in den Kreisen Euskirchen und Düren sowie in der Städteregion Aachen für die Dauer ihres Aufenthalts das kostenfreie Gäste Ticket. Dieses ermöglicht die kostenlose Nutzung von Bus und Bahn im Bedienungsgebiet der Verkehrsverbände AWW und VRS. Anfang 2016 wurde das Gäste Ticket der Erlebnisregion Nationalpark Eifel zur Gäste Card weiterentwickelt: Gäste erhalten seitdem neben dem ÖPNV-Ticket auch einen Anspruch auf ermäßigte Eintrittspreise in teilnehmende Ausflugsziele. So auch in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel am internationalen Platz Vogelsang oder auch bei den Angeboten im Sternpark Nationalpark Eifel. Aktuell sind mehr als 35 touristische Partner an der Gäste Card beteiligt.

Und 26 Übernachtungsbetriebe nehmen teil. Das Spektrum reicht von Ferienwohnungen über Pensionen bis hin zu Hotels.

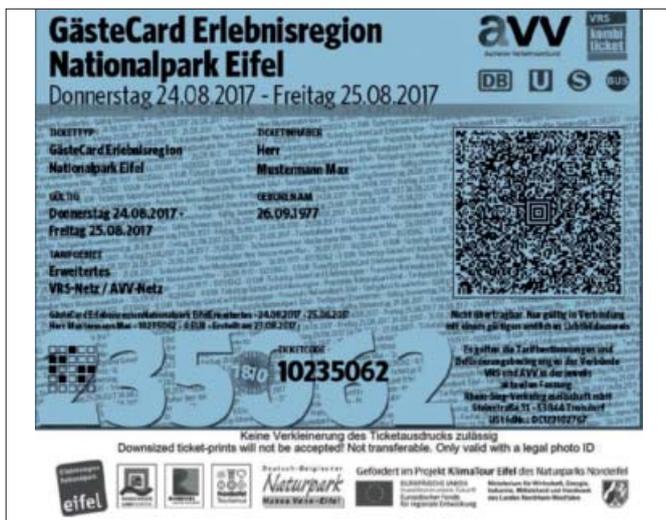


Abbildung 12: Die Gäste Card der Erlebnisregion Nationalpark Eifel

Die Ergebnisse einer breit angelegten Gästebefragung zum Gäste Card haben die Partner, die Touristischen Servicecenter mit den Verkehrsverbänden VRS und AVV, dazu bewogen, das Angebot bis Ende 2019 fortzusetzen. Die Gästebefragung hatte gezeigt, dass Inhaber der Gäste Card im Durchschnitt als Kleingruppe mit drei Personen unterwegs sind und sich durchschnittlich sechs Nächte in der Region aufhalten – also doppelt so lange wie der durchschnittliche Gast in der Eifel. Zudem ist die Gäste Card oftmals der entscheidende Faktor für die Wahl der Unterkunft.

Zahlreiche Betriebe nutzen das Ticket bereits erfolgreich im eigenen Marketing und der Produktentwicklung und ziehen damit zusätzliche Gäste an oder machen diese zu Wiederkehrern. Ebenso profitieren sie von den umfangreichen Marketingmaßnahmen der touristischen Organisationen.

Die Vorteile des Gäste Tickets bieten einen erheblichen Mehrwert für Urlauber. Dies liegt auch an der zeitgemäßen Technik, da die Gäste bereits vor ihrer Anreise die Gäste Card über ein Print@Home-Modul von ihrem Gastgeber als PDF-Datei per E-Mail erhalten.

Aufnahme in Kriterienkatalog Nationalpark-Gastgeber

Insgesamt 39 Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe in der Nationalparkregion Eifel tragen derzeit das Markenzeichen „Gastgeber Nationalpark Eifel“. Bei der Umsetzung der neuen Kriterien zur Zertifizierung wurden aktuelle Trends und Entwicklungen, wie der Einsatz der „GästeCard Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ berücksichtigt (s. Seite 85).



Abbildung 13: Neues Logo der Kooperation „Fahrtziel Natur“

Urfsee-Pendelbus

Bei dem ehrenamtlich betriebenen Urfsee-Pendelbus war die Aufrechterhaltung des Betriebs gefährdet. Der Urfsee-Pendelbus (Bürgerbus Heimbach) fährt vom Parkplatz Kermeter bis zur Haltestelle Haftenbach in der Nähe der Urft-Staumauer und ist von April bis Oktober samstags, sonntags und an Feiertagen im Einsatz. Getaktet sind die regionalen Abfahrtszeiten nach dem offiziellen Sommer- oder Winterfahrplan des ÖPNVs. Die Fahrten können jedoch vorerst aufrechterhalten werden.

Taxi Bus Plus

Das Taxi Bus System wurde 2017 ausgebaut. Bei dem Taxi-Bus Plus-System handelt es sich um Bedarfslinienverkehr mit Kleinbussen oder Taxen nach telefonischer Voranmeldung von Haltestelle zur Haustür auf dem Linienweg; überwiegend im Stundentakt gemäß Mindeststandard. Zahlbar durch den Tarif des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) zuzüglich Taxi-BusPlus-Zuschlag. Im Kreisgebiet Euskirchen ist das Anrufsammeltaxi (AST) in das TaxiBusPlus überführt/integriert worden. Für Besitzer der Gäste Card ist das Taxi Bus Plus-Angebot kostenlos.

Fahrtziel Natur

Vom Alpenraum bis zum Wattenmeer verbindet die Kooperation „Fahrtziel Natur“ insgesamt 22 Naturjuwelen – und eines davon ist der Nationalpark Eifel. Zusammen mit ihren Partnern setzt sich die Nationalparkverwaltung Eifel dafür ein, attraktive Tourismusangebote mit klimafreundlichen Mobilitätskonzepten zu verbinden. Nun ist die Broschüre für 2017 erschienen, in



Abbildung 14: Titelblatt der Jahresbroschüre der Kooperation Fahrtziel Natur, in der der Nationalpark Eifel vertreten ist.

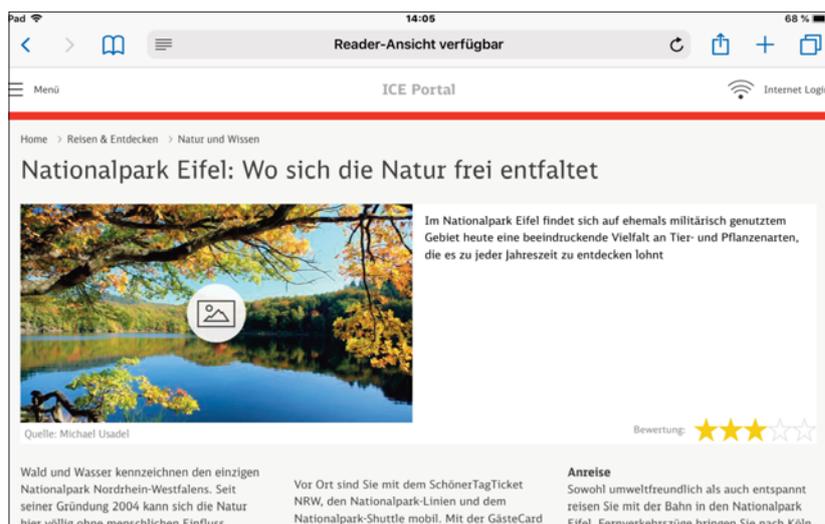


Abbildung 15: Werbung für den Nationalpark Eifel im Rahmen des Kooperationsprojektes Fahrtziel Natur - hier im ICE-Portal.

der Reiseziele aus ganz Deutschland Fernweh wecken. Mit dabei ist der Nationalpark Eifel, der von Aachen, Köln, Bonn oder Trier kommend gut mit Bahn und Bus zu erreichen ist und für den sich eine Anreise mit dem öffentlichen Nahverkehr daher anbietet.

Seit 2017 werden die teilnehmenden Schutzgebiete zusätzlich über eigene Social Media Kanäle bei YouTube und Instagram beworben.

Bewerbung teilnehmender Großschutzgebiete

Die an dem Kooperationsprojekt teilnehmenden Betriebe werden nicht nur durch einen eigenen Auftritt im Internet permanent beworben. Vereinzelt Maßnahmen werben gezielt für Pauschalangebote, Nationalpark-Gastgeber oder Erlebniseinrichtungen im Nationalpark Eifel. So nahm beispielsweise ein Nationalpark-Gastgeber in 2017 mit einem Übernachtungsgutschein an einem großem Jubiläumsgewinnspiel für die 200. Ausgabe der Zeitschrift DB-Mobil teil und erfuhr somit eine intensive Bewerbung in einer der meist gelesenen Zeitschriften Deutschlands.

Darüber hinaus findet eine permanente Aktualisierung der Pauschalangebote statt, wobei die Gäste Card zunehmend integriert wird.

Weiterhin konnte der Nationalpark Eifel sowie die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im ICE-Portal mit Text und Fotos beworben werden. Noch einmal wurden dieses Jahr die Aufnahmekriterien für neue Schutzgebiete erhöht, wobei der

Schwerpunkt nach wie vor stark auf der Vernetzung lokaler Mobilität mit den touristischen Übernachtungs- und Erlebnisangeboten der Großschutzgebiete liegt. Nach zwei Jahren fand 2017 wieder ein Fahrtziel Natur Treffen der Mitglieder-Großschutzgebiete in Berlin statt. Der Nationalpark Eifel ist seit 2005 Mitglied bei Fahrtziel Natur.

Besucherlenkung im Nationalpark-Umfeld Eifelverein optimiert Hauptwanderwege

Der Eifelverein setzte 2017 sein Projekt „Hauptwanderwege 2.0“ im Gelände um. Ziel dieses „Mammutprojektes“ war es, die Hauptwanderwege qualitativ aufzuwerten und touristisch in Wert zu setzen. Hierfür wurde der Bestand und die Namensgebung der Hauptwanderwege zunächst kritisch überprüft und ein neues Markierungssystem entwickelt. Mehrere Wanderwege führen durch den Nationalpark Eifel.

Nach dem Motto „weniger ist mehr“ hat der 25.000 Mitglieder und 142 Ortsgruppen umfassende Wanderverein sein Netz an Hauptwanderwegen in der gesamten Eifel um 25 Prozent reduziert von 2.800 auf 2.100 Kilometer.

Auch die Markierungszeichen der Hauptwanderwege wurden optimiert. Es wird einheitlich ein groß geschriebenes „E“ verwendet, das sich aus den Farben der typischen Eifelassoziationen blau für Himmel, braun für Erde und Boden sowie grün für Wälder und Wiesen zusammensetzt. Insgesamt haben die 170 Wegepaten 35.000 neue Markierungszeichen und 200 neue Orientierungstafeln angebracht.



Abbildung 16: Vorstellung des „Fahrziel Natur“-Gebiets Nationalpark Eifel auf DIN A 2 Plakat in Intercity 2 - Zügen 2017. Seit 2006 ist der Nationalpark Eifel Mitglied bei Fahrziel Natur.



Der Eifelverein hat seine Hauptwanderwege reduziert, qualitativ aufgewertet und deren Namensgebung kritisch überprüft. Außerdem wurden neue Markierungszeichen entwickelt, die im Nationalpark auf die Pfosten mit den Wegweisern angebracht wurden.

Im Nationalpark Eifel werden die Markierungszeichen nicht an Bäumen, sondern ausschließlich auf die von der Nationalparkverwaltung aufgestellten und zu unterhaltenden Pfosten mit Wegweisern montiert.

Zudem hat der Eifelverein die Bezeichnungen sämtlicher Hauptwanderwege auf ihre Zweckmäßigkeit, sprich Aussagekraft und Assoziationen, hin überprüft. Dabei kam es auch zu einigen Umbenennungen.

Die den Nationalpark Eifel betreffenden Aspekte wurden zwischen Eifelverein und Nationalparkverwaltung abgestimmt. Das Großschutzgebiet ist bei sechs Hauptwanderwegen betroffen (siehe Tabelle 10).

Projekt „Wanderwelt der Zukunft – Eifelschleifen & Eifelspuren“

Mit dem Projekt „Wanderwelt der Zukunft – Eifelschleifen & Eifelspuren“ wird das Wanderwegenetz im Nationalpark-Kreis

<p>Umbenennung des „Willibroduswegs“ von Langerwehe nach Gemünd in „Wald-Wasser-Wildnis-Weg“. Er verläuft durch den Nationalpark zwischen Rurberg – Urftstaumauer und dann weiter auf dem „Wildnis-Trail“ über Wollseifen – Vogelsang IP – Modenhübel bis nach Gemünd.</p>	<p>Der „Matthiasweg“ von Aachen nach Trier quert den Nationalpark zwischen Einruhr – Erkensruhr – Leykaul und weiter über die Dreiborner Hochfläche Richtung Schöne-seiffen.</p>
<p>Umbenennung des „Josef-Schramm-Wegs“ von Kreuzau bis Trier in „Felsenweg“. Er tangiert den Nationalpark im Bereich des Hetzinger Waldes zwischen Abenden und Blens und durchquert ihn im Kermeter von Heimbach über Abtei Mariawald und Wolfgarten bis Gemünd.</p>	<p>Der „Rhein-Rureifel-Weg“ von Bad Breisig nach Monschau wurde umbenannt in „Rhein-Venn-Weg“. Er quert den Nationalpark im Bereich Wahlerscheid.</p>
<p>Der „Krönungsweg“ von Bonn nach Aachen tangiert den Nationalpark zwischen Schwammenauel und Heimbach.</p>	<p>Der „Ahr-Venn-Weg“ verlief früher auch durch den Nationalpark zwischen Gemünd und Rurberg. Er wurde verkürzt, endet nun in Kall und wurde in „Ahr-Urft-Weg“ umbenannt.</p>

Tabelle 10: Wanderwege des Projektes „Hauptwanderwege 2.0“ des Eifelvereins, von denen der Nationalpark tangiert wird.



Im „Projekt „Wanderwelt der Zukunft – Eifelschleifen & Eifelspuren“ wird das Wanderwegenetz im Kreis Euskirchen im Umfeld des Nationalparks von Grund auf überarbeitet. Die dabei zu entwickelnden thematischen Qualitätsrundwanderwege „Eifelspuren“ sollen u.a. mit innovativen Infrastrukturelementen unter wandertouristischen Gesichtspunkten aufgewertet werden.

Euskirchen von Grund auf überarbeitet. Ziel des Vorhabens des Kreises Euskirchen ist es, die Wege im Umfeld des Nationalparks unter wandertouristischen Gesichtspunkten aufzuwerten. Es sind 15 bis 20 thematische Qualitätsrundwanderwege geplant, die „Eifelspuren“, und ein qualitativ hochwertiges Basisrundwanderwegenetz, die „Eifelschleifen“. Das Projekt ist Ende des Vorjahres gestartet und hat eine Laufzeit von drei Jahren. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen dem Kreis Euskirchen, dem Touristischen Servicecenter Nordeifel Tourismus, den kreisangehörigen Kommunen, dem Eifelverein mit seinen Ortsgruppen, dem Nationalparkforstamt Eifel, den Naturparks Nordeifel und Rheinland sowie den Vertretern von Forst, Jagd, Landwirtschaft und Naturschutz.

Zu den ersten Maßnahmen zählen neben dem Kreieren eines äußeren Erscheinungsbildes der Wegemarkierungen, die Entwicklung eines Verhaltenscodexes für den rücksichtsvollen Umgang und das freundliche Miteinander auf den Eifelschleifen und Eifelspuren. Außerdem bildeten im ersten Projektjahr die Bewertung des rund 1.600 Kilometer langen Wanderwegenetzes sowie die Neukonzeption des modifizierten Wegenetzes auf rund 900 Kilometer einen Schwerpunkt. Anschließend sollen die Ent- und anschließend die Neumarkierung des Wegenetzes sowie die Ausstattung der Eifelspuren durch innovative Infrastrukturelemente erfolgen.

SOS-Rettungspunktsystem nun auch im Stadtgebiet Schleiden

Die Nationalparkstadt Schleiden hat das nach Öffnung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang im Nationalpark eingerichtete System der Rettungspunkte auf alle Eifelvereins-



Abbildung 17: Das Logo für die im Projekt „Wanderwelt der Zukunft“ des Kreises Euskirchen zu entwickelnden thematische Qualitätsrundwanderwege „Eifelspuren“ und Basisrundwanderwege „Eifelschleifen“. (Quelle Kreis Euskirchen)

Wanderwege in ihrem Stadtgebiet übertragen. Rund 80 Plaketten wurden an Standorten wie Pfosten mit Wanderwegweiser, Wanderhütten oder Naturlagerplätzen im Umfeld des Nationalparks angebracht. Die Plaketten enthalten ebenfalls den Begriff „Notruf“ in vier Sprachen und die Rufnummer 112. Der jeweiligen Standortnummer wurde das Kürzel SLE, KFZ-Kennzeichen für Schleiden, vorangestellt. Auch die gelb-rot gehaltene Farbgestaltung ist mit der im Nationalpark bewährten identisch. Nur als Absender ist neben dem Deutschen Roten Kreuz nicht der Nationalpark Eifel, sondern die Stadt Schleiden genannt.

Anhand der Standortnummer können die Rettungskräfte die verunfallte Person unmittelbar auffinden und wertvolle Zeit sparen. Somit gibt es nun ein Plus an Sicherheit, nicht nur für Erholungssuchende im Nationalpark, sondern auch in dessen Umfeld.



Das im Nationalpark bewährte System der Rettungspunkte wurde auf die Wanderwege im Gebiet der Nationalpark-Stadt Schleiden übertragen.



Rettungspunkt mit Standort- und Telefonnummer.

Umweltbildung und Naturerleben



Gestiegene Teilnehmerzahlen bei den Führungen der Ranger und Waldführer sowie in den Programmen der Wildniswerkstatt Düttling, 10-Jahres-Jubiläen der Wildniswerkstatt und des Wanderangebotes Wildnis-Trail kennzeichneten das Jahr 2017 in der Umweltbildung. Aber auch eine Auszeichnung als UN-Dekade Projekt Biologische Vielfalt für den Schöpfungspfad „Dem Leben auf der Spur“ sowie die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ und Zertifizierungen für weitere Nationalpark-Schulen standen dieses Jahr an. Neues wurde mit den Nationalpark-Kitas geplant und erweiterte Methoden in der Besucherzählung auf der Rothirschaussichtsempore ausgewertet.

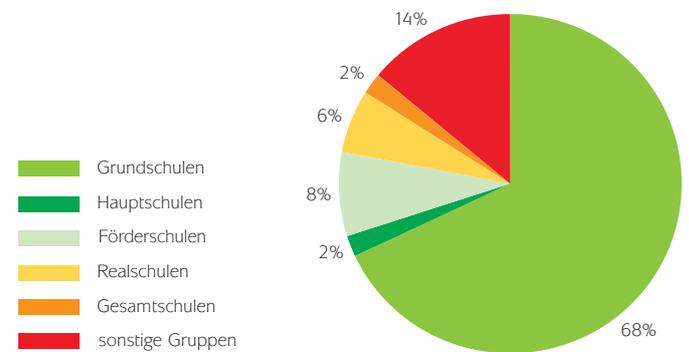
Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Die Umweltbildungsangebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikatoren sind vielfältig. Neben den Angeboten im Nationalpark-Zentrum Eifel gibt es die Wochenprogramme im Naturerlebnis-Treff (NEsT) des Jugendwaldheims Urft, Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling, Halbtagsprogramme am Wilden Weg und an den Nationalpark-Toren und umfassendere Programme wie die einjährige Ausbildung zum Junior Ranger oder die mehrtägigen Wildniscamps während der Sommerferien. Die Nationalparkverwaltung kooperiert in ihrer Umweltbildungsarbeit sowohl mit Schulen und Kitas der

Region bei dem Angebot einer Nationalpark-Zertifizierung als auch mit Einrichtungen aus ganz NRW über die von der NUA begleitete Kampagne der „Schulen der Zukunft“.

Wochenprogramm des Natur-Erlebnis-Treffs NEsT im Jugendwaldheim Urft

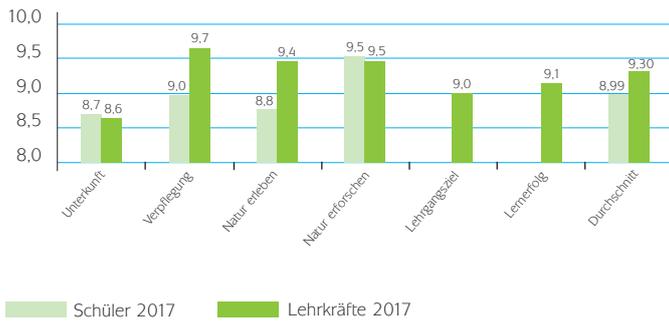
Im NEsT im Jugendwaldheim Urft findet ganzjährig die mehrtägige Umweltbildungsarbeit des Nationalparks Eifel statt. Das auf Nationalparkthemen abgestimmte Konzept „learning for living“ im NEsT ist vor allem für Grund- und Förderschulen ausgelegt.



Grafik 24: Lehrgänge im NEsT nach Schulformen 2017

Albert Einstein:

„Schau tief in die Natur, und dann wirst Du alles besser verstehen.“



Grafik 25: Umweltbildung NEST: Auf einer Skala von 0 bis 10 bewerteten Lehrkräfte und Schüler im Rahmen der Lehrgangs-Beurteilung die Programme im NEST mit einer 9,3, bzw. 9,0.



Möglichst viel Zeit in der Natur verbringen.



Was schwimmt denn da? Forschen im Bach.

82 Schulklassen und 14 außerschulische Jugendgruppen, wie Pfadfinder oder der Kinderschutzbund Köln, nahmen 2017 an den Programmen im NEST teil. Insgesamt waren es 2.158 Kinder und Jugendliche inklusive Lehrkräfte. Wie die Grafik 25 zeigt, bewerten Lehrkräfte und Schüler die Lehrgänge im Durchschnitt als sehr gut.

Von den 50 Schulen und Gruppen kamen 76 Prozent aus den Ballungsgebieten in NRW zu den meist einwöchigen Lehrgängen. Die Wiederanmelderate der Kunden in 2017 liegt bei 72 Prozent.

712 Personen besuchten das NEST zu sonstigen Veranstaltungen wie die Tagesprogramme „Natur erleben“, Waldfüh-



Abenteuerliche Erlebnisse und Erfahrungen machen die Kinder im Jugendwaldheim Urft.



Mit den Elementen der Natur auf Du – ausprobieren was Spaß macht.



Eine gemeinsame Pressekonferenz mit der Stadt Heimbach im Gästehaus Hergarten läutete die Jubiläumsfeier der beiden vor 10 Jahren gleichzeitig eröffneten Einrichtungen Wildniswerkstatt und Nationalpark-Gästehaus ein.



Zum 10jährigen Jubiläumsfest der Wildniswerkstatt Düttling konnte man an einer der zahlreichen Stationen im Wald – auch bei starkem Regen – Wildkräuter testen.

rungen, Praktikanteneinsätze und Lehrerfortbildungen. Dazu kommen Führungen für 77 Kinder und Jugendliche sowie 11 Erwachsene.

Die Teilnehmerzahl an Lehrgängen im Berichtszeitraum entspricht einem Äquivalent von 10.315 Tagesgästen.

Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt

Insgesamt waren 2017 bei 375 Veranstaltungen 7.734 Menschen zu Gast in der Wildniswerkstatt. Gut drei Viertel davon kamen zu Tagesprogrammen mit Schulklasse, Kindergarten oder Jugendgruppe in die Umweltbildungseinrichtung. Daneben richteten sich etwa 15 Prozent der Veranstaltungen an



Frisch gebackene und stolze Junior Ranger erhielten ihre Urkunde von Schirmherr und Tierfilmer Andreas Kieling.

Kinder, die im Rahmen der Junior Ranger Ausbildung an den wöchentlichen Treffen in der Wildniswerkstatt teilnahmen. Von Tierfilmer Andreas Kieling, Schirmherr der Junior Ranger im Nationalpark Eifel, erhielten 2017 wieder 24 Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren nach einer Abschlussübernachtung in der Wildniswerkstatt ihre Urkunde als Junior Ranger.

Mit dieser Auszeichnung haben die Junior Ranger verschiedene Möglichkeiten, weiter mit dem Nationalpark verbunden zu bleiben, sei es durch die von Junior Rangern angeleiteten Familienführungen, durch gemeinsame Fahrten zum jährlichen bundesweiten Junior Ranger Treffen, das 2017 im internationalen Naturpark Bourtanger Moor-Bargerveen in den Niederlanden stattfand, oder durch Fortbildungen und Arbeitseinsätze im Nationalpark Eifel.

Jeweils rund fünf Prozent der Programmangebote auf dem Gelände der Umweltbildungseinrichtung waren Veranstaltungen im Rahmen der Wildniscamps und Fortbildungsveranstaltungen für Multiplikatoren. Eine Besonderheit war die Ausrichtung zweier Fortbildungen auf dem Gelände der Wildniswerkstatt zu den Themen Feuer und Tierspuren, die auch im Veranstaltungsprogramm der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) beworben wurden.

Als weitere Besonderheit feierte die Wildniswerkstatt Düttling im Mai ihr 10jähriges Bestehen zusammen mit dem Jubiläum zum 10jährigen des Nationalpark-Gästehauses in Heimbach-Hergarten (siehe auch Seite 37). Die Feier wurde gemeinsam



Kreativ sein in und mit der Natur.

mit zahlreichen Partnern der Wildniswerkstatt gestaltet. Durch das Gelände der Wildniswerkstatt führte ein Erlebnisparcours, über den die Gäste Nationalpark-Themen spielerisch entdecken konnten.

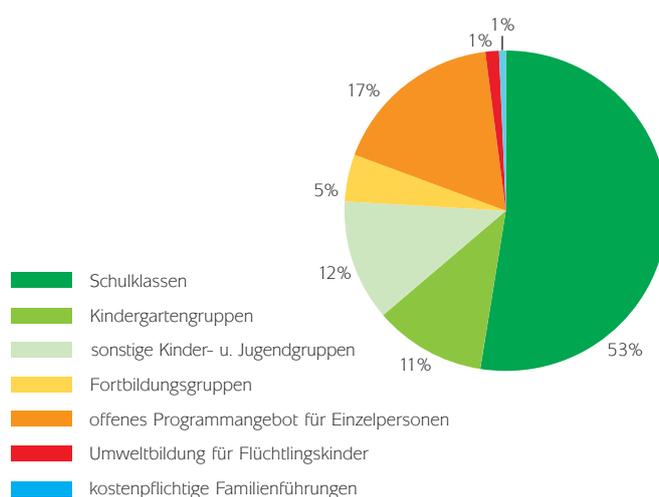
Halbtagsprogramme für Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikatoren

5.975 Menschen haben an 215 halbtägigen Veranstaltungen ausgehend von den Nationalpark-Toren und am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ teilgenommen.

Rund drei Viertel der Veranstaltungen waren Erlebniswanderungen für Kinder- und Jugendgruppen, vor allem für Schulklassen und Kindergärten, die an der Seite eines Waldführers oder Rangers den Nationalpark mit seiner Tier- und Pflanzenwelt auf einer Wanderung von etwa drei Stunden Länge spielerisch kennenlernten.

Ein vergleichbares Angebot für Familien waren die Familientage, die 15 Prozent der Halbtagsveranstaltungen ausmachten. Ebenfalls ausgehend von den Nationalpark-Toren waren interessierte Familien jeweils am ersten Sonntag im Monat und während der Schulferien auch wochentags zu einer Wanderung mit Waldführer oder Ranger in den Nationalpark eingeladen. Nicht nur die Kinder lernten dabei spielerisch den Nationalpark und seine Umgebung kennen.

Rund 4 Prozent der halbtägigen Veranstaltungen waren Fortbildungen für Multiplikatoren, die die Gelegenheit nutzten, um Anregungen für ihre Arbeit zum Thema Nationalpark zu erhal-



Grafik 26: Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2017 im Fachgebiet Umweltbildung

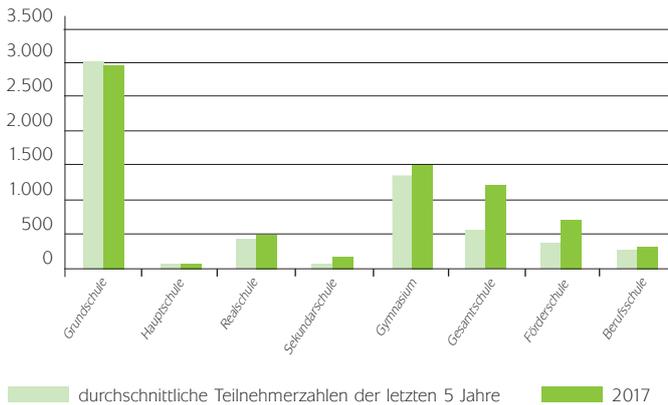
ten und sich über das Schutzgebiet und seine Umweltbildungsprogramme zu informieren.

Ebenso viele Veranstaltungen richteten sich an Flüchtlingskinder: Ein Ranger brachte die heimische Natur näher, vermittelte einen wertschätzenden Umgang mit der Natur und versuchte Ängste vor Tieren, wie Insekten, Spinnentieren und Molchen abzubauen und stellte giftige sowie ungiftige Pflanzen vor. Jeweils zwei Prozent der halbtägigen Veranstaltungen machten Familientouren aus, die von ausgebildeten Junior Rangern angeleitet wurden sowie individuell abgestimmte, kostenpflichtige Familienführungen. Diese richten sich an Familien, die eine Führung ausschließlich für ihre Gruppe, wie einen Kindergeburtstag wünschten.

Zielgruppen der Umweltbildung

Insgesamt gab es 2017 für die Zielgruppe Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikatoren 590 Tages- und Halbtagsprogramme mit 13.709 Teilnehmenden in der Wildniswerkstatt Düttling, bei den Nationalpark-Toren und am Wilden Kermeter.

Wie Grafik 26 zeigt wurden über drei Viertel der Veranstaltungen durch Gruppen gebucht, weniger als ein Viertel der Veranstaltungen richteten sich im Rahmen eines offenen Programmangebotes an Kinder und Familien aus der Region, an Feriengäste und an Flüchtlinge. Gegenüber dem Vorjahr gab es eine leichte Zunahme der Veranstaltungen für Schulklassen, Kindergartengruppen und Fortbildungsgruppen. Bei den Veranstaltungen für sonstige Kinder- und Jugendgruppen und Flüchtlingskinder gab es eine leichte Abnahme. Die Veranstaltungen



Grafik 27: Anzahl der Teilnehmenden an Tages- und Halbtagesprogrammen nach Schulform

zahl beim offenen Programm und den kostenpflichtigen Familienführungen war gleichbleibend gegenüber dem Vorjahr.

Die Aufteilung der Teilnehmerzahlen nach Schulformen weicht nicht sehr vom Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre ab. Insgesamt sind die Grundschulen wieder am stärksten vertreten. Wie Grafik 27 zeigt, gab es bei den Grundschulen einen leichten Rückgang der Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Durchschnittswert aus den letzten fünf Jahren. Die übrigen Schulformen zeigen leichte bis größere Zuwächse gegenüber dem Durchschnittswert. Der größte Zuwachs ist bei den Gesamtschulen zu erkennen, die 2017 mit rund 1.200 Schülern an Umweltbildungsprogrammen teilnahmen, während es im Durchschnitt der vorausgegangenen fünf Jahre nur rund halb so viele Teilnehmende waren.

Umweltbildungnetzwerke

Um eine größere Reichweite und bessere Qualität der Umweltbildungsarbeit im Nationalpark zu erreichen, ist es ein Ziel der Nationalparkverwaltung mit Umweltbildungseinrichtungen, Schulen und Kindergärten der Region zusammen zu arbeiten.

Seit 2009 beteiligt sich die Nationalparkverwaltung an der durch die NUA ausgerufene Kampagne der „Schulen der Zukunft“ als zertifizierter Partner und zusammen mit den Nationalpark-Schulen sowie dem Förderverein Nationalpark Eifel zusammen auch als „Netzwerk der Zukunft“.

So gibt es seit 2009 bereits für Schulen der Region die Möglichkeit, sich einem Netzwerk von Nationalpark-Schulen Eifel



Rund 300 Schüler, Lehrkräfte und Gäste feierten im Dezember mit NRW-Umweltministerin Christina Schulze Föcking die Zertifizierung von 46 Nationalpark-Schulen.



Rund 13.700 Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikatoren lernten den Nationalpark bei halb- und ganztägigen Umweltbildungsveranstaltungen kennen, hier beim Outdoor Erste Hilfe-Kurs für Junior Ranger, der im Oktober 2017 mit Unterstützung durch das Deutsche Rote Kreuz angeboten wurde.



2017 wurde ein Programm für Kindergartenkinder in der Wildnisiwerkstatt Düttling getestet.



Nach wie vor sind die Ranger und die von ihnen geführten Wanderungen sehr beliebt.

anzuschließen. Als Nationalpark-Schule waren im Projektzeitraum 2015 bis 2017 46 Schulen an 54 Schulstandorten aktiv und haben durch Schirmherrin und NRW-Umweltministerin Christina Schulze Föcking, ihre Urkunde als aktive Nationalpark-Schule Eifel im Rahmen einer Zertifizierungsfeier erhalten (siehe auch Seite 38).

2017 wurden mit einer Testphase die Weichen gestellt, um ab 2018 auch 30 Kindertagesstätten der Region in einem zweijährigen Prozess als Nationalpark-Kita Eifel zu zertifizieren. Zusammen mit acht Kitas der Region und den jeweiligen Trägervertretern wurde innerhalb eines Jahres das Konzept für die Zertifizierung von Nationalpark-Kitas erprobt und weiterentwickelt.

Nach einer einjährigen Testphase erhielten acht Kindertagesstätten im Rahmen einer Abschlussfeier in der Wildnisiwerkstatt Anerkennungsmaterialien für ihren Einsatz. Ab 2018 beginnt dann für 30 Kitas der Region der zweijährige Zertifizierungsprozess zur Nationalpark-Kita.

Naturerleben für Erwachsene und Familien Unterwegs mit Rangern der Nationalparkwacht

Nicht nur die Anzahl der Begegnungen der Ranger mit Besuchern ist 2017 gestiegen. Auch die Teilnahme an den ohnehin beliebten offenen Rangerführungen war höher als im Vorjahr: So nahmen 1.100 Gäste mehr an den Angeboten der Nationalparkwacht teil.



Grafik 28: Anzahl der Teilnehmenden an Rangerführungen 2013 bis 2017 ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren, Quelle: Nationalparkverwaltung Eifel

Insgesamt begleiteten 11.520 Menschen die Ranger bei allen Führungen, 2016 waren es 10.420. Diese Steigerung wird bei den regelmäßigen Angeboten – darunter fallen Rangertouren, Themenführungen und Schiffstouren – 2016 mit 8.914 und dieses Jahr mit 9.416 Teilnehmenden, als auch bei Fachgruppen und Jugendgruppen deutlich. Nahmen dort 2016 1.506 Interessierte teil, waren es dieses Jahr 2.104.

Zwar gab es dieses Jahr mit elf barrierefreien Führungen zwei weniger als im vergangenen Jahr, an denen 263 Personen teilnahmen. Jedoch ließen sich auch 2017 wieder 226 Teilnehmer



Waldführer - immer im Einsatz für den Nationalpark Eifel, hier beim Rur-seemarathon mit grünem Nationalpark-Waldführer-Shirt.



269 Gruppen mit insgesamt 5.993 Personen haben das Großschutzgebiet im Rahmen einer individuellen Exkursion mit einem Nationalpark-Waldführer erkundet, hier auf dem barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“.

bei diesen speziellen Führungen mit Ranger durch den Nationalpark begeistern.

Auch die monatlichen Themenführungen waren wieder gut besucht, auch wenn die Teilnehmerzahl nicht so hoch liegt wie im vergangenen Jahr, als die „Oster-Überraschungswanderung“ mit 117 Teilnehmenden extrem hohe Zahlen erreichte.

Insgesamt gab es bei den Führungen eine Steigerung der Zahlen auf hohem Niveau.

Nationalpark-Waldführer: Exklusive Gruppenführungen

222 Privatpersonen wurden seit der Nationalparkgründung mit Hilfe der NUA zu „Zertifizierten Natur und Landschaftsführern“ speziell für Nordrhein-Westfalens Nationalpark ausgebildet. Das Nationalparkforstamt vermittelt sie als Nationalpark-Waldführer an Gruppen für individuell auf deren Wünsche zugeschnittene Exkursionen. Im Berichtsjahr betreuten die ehrenamtlich tätigen Waldführer insgesamt 5.993 Personen bei insgesamt 269 individuellen Nationalpark-Führungen. Dies ergibt eine durchschnittliche Gruppengröße von 22 Personen. Die Anzahl der Teilnehmenden ist gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozent gestiegen.

Die Gruppe der Waldführer umfasste im Berichtsjahr 169 Personen, vier weniger als im Vorjahr. Von diesen haben 60 die Möglichkeit genutzt, sich vorübergehend auf den Status „außer Bereitschaft“ setzen zu lassen. Dies bedeutet, dass einerseits keine Gruppen vermittelt werden und andererseits die Teilnahme an Fortbildungen und andere Verpflichtungen ruhen.

An zwei Sonntagen der Monate April bis Oktober gab es wieder Kutschfahrten nach einem festen Fahrplan von Vogelsang über Walberhof zur Wüstung Wollseifen. Die Kutschfahrten können auf dieser Strecke auch individuell gebucht werden. Dabei empfiehlt die Nationalparkverwaltung der Gruppe, sich bei der Kutschfahrt von einem Waldführer begleiten zu lassen.

Die Waldführer engagieren sich gegen eine einheitliche Aufwandsentschädigung von 15 Euro pro Stunde und Gruppe. Die Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme an mindestens zwei Fortbildungen garantiert eine hohe Qualität der Angebote. Die in 2017 von der Nationalparkverwaltung ausgerichteten 13 Fortbildungen haben die Waldführer insgesamt 257 Mal genutzt (siehe Fortbildungsprogramm im Anhang).

Für den Notfall sind die Nationalpark-Waldführer bei ihren Gruppenführungen bestens gerüstet. Neben ihrer Ersten Hilfe-Ausbildung haben sie einen Wanderrucksack mit einer Ersten-Hilfe-Tasche und einem speziellen Merkblatt mit wichtigen Rufnummern, das beschreibt, wie in Notfällen vorzugehen ist.

Aus ihrer Mitte heraus wählt die Gesamtgruppe einen Arbeitskreis. Dieser und der wiederum vom Arbeitskreis gewählte Sprecher erleichtern nicht nur die Kommunikation innerhalb der großen Gruppe, sondern auch Abstimmungen zwischen Waldführern und Nationalparkverwaltung. Der Arbeitskreis organisierte auch zahlreiche Einsätze, bei denen der Waldführerservice auf Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen präsentiert wurde.



Waldführer-Fortbildung mit Dr. Andreas Pardey vom Fachgebiet Forschung und Dokumentation auf der Dreiborner Hochfläche.



Neu im Veranstaltungskalender: Ganzheitliche Wanderungen, Brainwalks und Yoga-Wanderungen; hier eine Yoga-Übung.

Das auf der Nationalpark-Internetseite als interner Bereich eingerichtete „Waldführer-Forum“ nutzten 63 Waldführer. Das Internetforum hat sich zu einem wichtigen Nachschlagewerk und Medium für den Erfahrungsaustausch entwickelt.

Nationalpark-Waldführer: Offene Angebote

„Nationalpark erkunden – Auf dem See und durch den Wald“ ist ein Programm, das die Rursee-Touristik erstmals im Angebot hatte. Dabei startet und endet eine familiengerechte Wanderung mit einem Nationalpark-Waldführer in Woffelsbach mit einer Bootsfahrt über den Rursee zum Anleger Kermeterufer. Die Exkursion durch den Nationalpark führt zum Aussichtspunkt Hirschley im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter. An den sieben Wanderungen haben insgesamt 27 Gäste teilgenommen.

Das traditionelle „Wetterwandern“ mit Waldführern führte die Rursee-Touristik an drei Sonntagen in den eher untypischen Wandermonaten Januar und Februar sowie November und Dezember durch. Wetterwandern bedeutet, es wird gewandert, egal bei welchem Wetter. 17 Personen haben sich den Wanderungen angeschlossen.

An neun Donnerstagen und einem Sonntag veranstaltete die Rurifel-Tourismus niederländisch-deutsche Familienwanderungen mit insgesamt 74 Teilnehmenden unter dem Motto „Wilde Tiere – Wilde Kräuter – Wilder Wald“ mit Nationalpark-Waldführern. Ausgangspunkt der geführten Wanderungen in niederländischer Sprache durch den barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter war der Nationalpark-Infopunkt in der Ferienanla-

ge Eifeler Tor Resort. Das unmittelbar am Nationalpark gelegene Resort hat einen großen Anteil an niederländischen Gästen.

Neu: Wanderungen für Körper, Geist und Seele

Unter dem Motto „Yoga-Wanderung“, „Brainwalk“ beziehungsweise „Ganzheitliche Wanderung“ bot der Veranstaltungskalender erstmals einen neuen Programmtyp für den Nationalpark an. Anregend für Körper, Geist und Seele wurden vier ganzheitliche Wanderungen mit einer Yogalehrerin und Wanderführerin auf unterschiedlichen Routen angeboten. Mit der Kombination verschiedener Übungen standen dabei körperliche, emotionale und geistige Gesundheit im Vordergrund.

Auf eigene Faust

10 Jahre Wildnis-Trail

Für das Wanderangebot „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ gab es gleich zwei Anlässe zum Feiern.

Am 6. September wanderten die 5.000 Bücher des Arrangements. Ein Ehepaar aus der Schweiz mit Hund wurde gemeinsam von der Nationalparkverwaltung und der Buchungsstelle des Arrangements, Monschauer Land Tourismus, ausgezeichnet.

Am 13. Oktober begingen die Akteure des Wildnis-Trails im Rahmen einer Feierstunde das zehnjährige Bestehen dieses Wanderangebotes. Dabei wurden nicht nur Entstehungsprozess und Fakten zum Wildnis-Trail thematisiert, sondern auch mit lustigen Geschichten zurückgeschaut: Unter den besonderen Bezwingern des Trails war ein acht Wochen altes Baby,



Holztafeln mit Wildkatzen-Piktogramm sollen künftig Start der Tagesetappen und Endziel des Trails markieren. An der Feierstunde zum zehnjährigen Bestehen nahm auch ein siebenjähriges Mädchen als jüngste Bezwingerin des Wildnis-Trails teil. Im Alter von acht Wochen hatte sie den gesamten Wanderweg im Schlitten erlebt, der von ihrem Vater (l.) gezogen wurde.

das 2010 bei guter Schneelage von ihren Eltern im Schlitten über den gesamten 85 Kilometer langen Wanderweg gezogen wurde. Das nun siebenjährige Mädchen nahm gemeinsam mit ihrem Vater auch an der Feierstunde teil, konnte sich aber nicht mehr an die Tour erinnern.

Zum Jubiläum überreichte der geistige Vater und Initiator des Wildnis-Trails aus der Nationalparkverwaltung an die Vertreter der Nationalpark-Einrichtungen in Einruhr, Gemünd, Heimbach und Zerkall Geschenke: Große von Nationalpark-Rangern gefertigte Holztafeln mit dem Piktogramm des Wildnis-Trails, dem Wildkatzenkopf, um damit die Etappenstartpunkte und das Endziel des Wildnis-Trails zu markieren.

Im Anschluss an die Feierstunde in Einruhr ging es mit den Akteuren und einer Leserwanderung auf einem Teilstück der zweiten Tagesetappe des Wildnis-Trails zur Urtftstaumauer.

Das mehrtätige Naturerlebnis-Angebot, bei dem Wanderer auf 85 Kilometern den gesamten Nationalpark Eifel der Länge nach durchqueren können, zeigt die landschaftliche Vielfalt des Schutzgebietes auf. Der Trail hat bereits Wanderer aus aller Welt, unter anderem aus Kanada und von den Bahamas angezogen, die auf dem Weg die Schönheit des Nationalparks Eifel zwischen dem Start in Monschau-Höfen und dem Zielpunkt in Hürtgenwald-Zerkall erlebt haben.

Zwischen den Etappen sorgen sich zertifizierte Nationalpark-Gastgeber um das Wohl der Wanderer und bieten auf Wunsch auch einen Gepäcktransport zum nächsten Etappenziel.



Die 5.000sten Bücher des Arrangements zum Wildnis-Trails stammen aus der Schweiz und wurden gemeinsam von Nationalparkverwaltung und Buchungsstelle des Wanderangebotes geehrt.



Das Arrangement Wildnis-Trail wurde von der Monschauer Land Touristik unter den Teilnehmern der Befragung zu den Rangertouren verlost. Die Gewinner kamen aus dem Kölner Raum.

Buchung und Organisation der Kurzreise liegen in den Händen der Monschauer Land Touristik. Die Pauschale wurde in den zehn Jahren über 5.100 Mal verkauft und ist damit die erfolgreichste touristische Pauschale in der Eifel. Die Touristische Arbeitsgemeinschaft Rureifel Tourismus veranstaltete zudem gemeinsam mit Bildungsträgern 20 Bildungsurlaube auf dem Wildnis-Trail. Daran haben etwa 350 Menschen aus ganz Deutschland teilgenommen, vom Jumbo-Piloten über den Hochschulbiologen bis zum Barfußläufer.

Gemeinsam hatte ein Netzwerk aus Nationalparkverwaltung, Touristikern, Nationalpark-Gastgebern, Freizeitwissenschaftlern,



Professor Dr. Karl-Heinz Erdmann vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) (m.) überreichte die Urkunde zur Anerkennung des Schöpfungspfades „Dem Leben auf der Spur“ als UN-Dekadeprojekt vor Ort im Nationalpark an Vertreter des Gemeinschaftsprojektes aus „Netzwerk Kirche im Nationalpark Eifel“ und Nationalparkverwaltung Eifel.

Vertretern des Eifelvereins und ÖPNV sowie vielen weiteren Unterstützern das Produkt Wildnis-Trail entwickelt und genau vor zehn Jahren an selber Stelle der Öffentlichkeit präsentiert.

Schöpfungspfad als UN-Dekadeprojekt ausgezeichnet

Anfang Juni wurde dem Schöpfungspfad im Nationalpark Eifel der Titel „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ verliehen. Dieser wird an Projekte verliehen, die sich in nachahmenswerter Weise für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen. Der Schöpfungspfad ist seit 2009 ein Kooperationsprojekt des Ökumenischen Netzwerks „Kirche im Nationalpark Eifel“ im Bistum Aachen und der Nationalparkverwaltung Eifel.

Der rund drei Kilometer lange Pfad steht unter dem Motto „Dem Leben auf der Spur“. Er lädt ein, einen spirituellen Zugang zur Landschaft des Nationalparks zu finden. Auf drehbaren Tafeln führen biblische, religiöse oder literarische Texte hin zum bewussten Wahrnehmen und Meditieren. Die verschiedenen Stationen greifen Gegebenheiten der vielfältigen Natur am Wegesrand auf. Zu entdecken sind unterschiedliche Waldtypen, knorrige Eichen, ein Bachtal, kleinere Felsen und die Weite des offenen Graslandes auf der Dreiborner Hochfläche. Eine Besonderheit ist die Station „Weg zur Mitte“: Sie thematisiert den Lebensweg des Menschen und ist als begehbares Labyrinth gestaltet.

Mitte des Jahres haben die Kooperationspartner den Schöpfungspfad optimiert: Drei der Texte auf Drehtafeln wurden

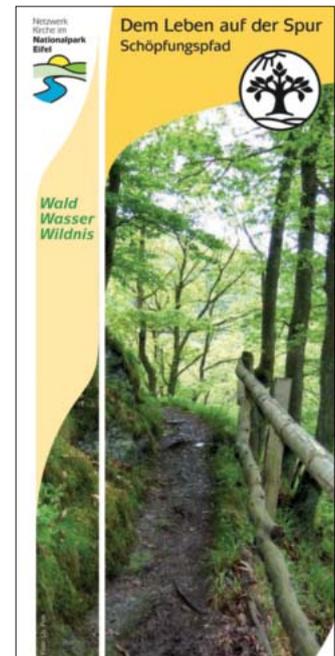


Abbildung 18: Nach acht Jahren wurde der Schöpfungspfad vor Ort und auch in der Kommunikation weiterentwickelt, hier das neue Leporello.

angepasst, wobei auch eine Sure aus dem Koran Verwendung fand. Außerdem wurde der Standort einer Station verbessert und das zugehörige Faltblatt zum Leporello weiterentwickelt.

Der Schöpfungspfad wird pro Jahr von rund 6.700 Personen genutzt. Als Teil des Wegenetzes des Nationalparks Eifel ist der Themenpfad jederzeit offen und begehbar. Der Arbeitskreis Spiritualität des Netzwerks bietet zudem mit viel ehrenamtlichem Engagement kostenlos regelmäßig offene, begleitete Wanderungen an. Darüber hinaus veranstaltet auch die „Seelsorge in Nationalpark Eifel und Vogelsang“ Führungen.

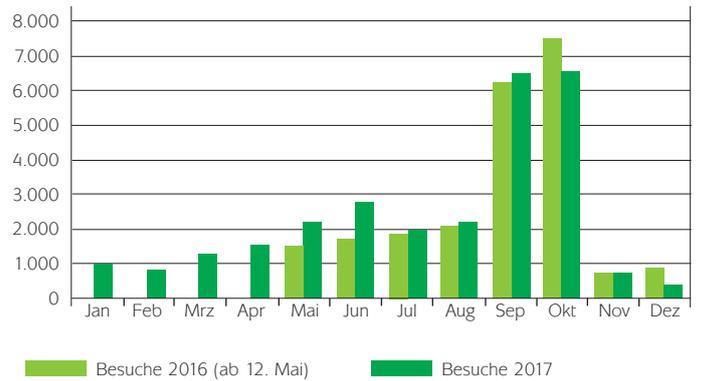
UN-Dekadeprojekte Biologische Vielfalt

Gebärdensprachlich begleitete Rangertouren	2014
Wildnis-Trail – In vier Tagen durch den Nationalpark Eifel	2015
Barrierefreier Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“	2016
Schöpfungspfad „Dem Leben auf der Spur“	2017
Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume im NLP-Zentrum	2017

Tabelle 11: Als UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt ausgezeichnete Angebote und Produkte im Nationalpark Eifel



In der zweiten Januarhälfte gab es erstmals seit Jahren wieder im Nationalpark so viel Schnee, dass das Spuren der beiden Loipen im Nationalpark und der unmittelbar angeschlossenen Loipe möglich war.



Grafik 29: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Seit Mai 2016 werden die Besuchszahlen ganzjährig erhoben. Die Grafik zeigt, dass die Empore nicht nur während der Brunftzeit im Herbst besucht wird.

Naturerlebnis Rothirsch - Aussichtsempore Dreiborn

Zeitraum	Besuche Rothirsch-Aussichtsempore
2016 (ab 12. Mai 2016)	22.736
2017	27.884

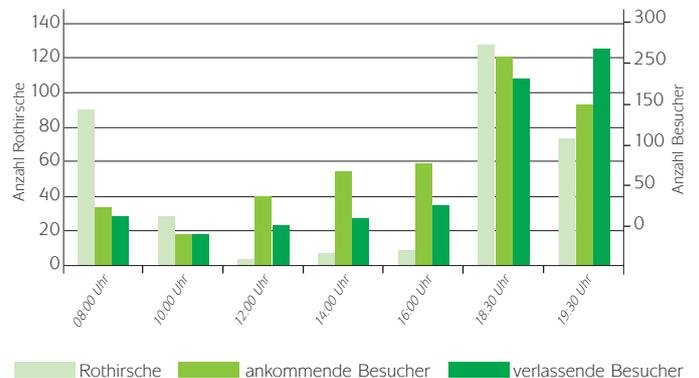
Seit Mitte Mai 2016 werden an der Rothirsch-Aussichtsempore die Besuchszahlen ganzjährig erhoben, früher nur während der Rothirsch-Brunftzeit von Mitte September bis Mitte Oktober. Dies soll Auskunft darüber geben, ob die Empore auch außerhalb der Brunftzeit genutzt wird. Die Kommunikation weist schon seit mehreren Jahren darauf hin, dass von der Empore aus das ganze Jahr über wildlebende Tiere zu beobachten sind, wenn man sich ruhig verhält.

Abgesehen von der Brunftzeit im September und Oktober waren dieses Jahr die meisten Besuche im Juni. Dies lässt sich neben dem guten Wetter und dem blühenden Ginster, der die Besucher ohnehin auf die Dreiborner Hochfläche zieht, auch auf das Ginsterblütenfest, das im Juni stattfand, zurückführen. Das Ginsterblütenfest findet in unmittelbarer Nähe zur Empore statt, so dass an diesem Festwochenende ganztags deutlich mehr Besuche zu verzeichnen waren, als an anderen Tagen.

Während der Brunftzeit war die Rothirsch-Aussichtsempore vom 16. September bis 15. Oktober wieder von Rangern besetzt, um vor Ort auf die Einhaltung der Verhaltensregeln zu achten, damit die Rothirsche im Brunftgeschehen und die

Gäste beim Naturerleben nicht gestört werden. Zudem gaben sie Besuchern Auskünfte zur Brunft und zum Nationalpark. Darüber hinaus wurden neben der Besucherzählung durch ein Infrarotzählgerät auch die Rothirsche zu festgelegten Uhrzeiten täglich erfasst.

Insgesamt 10.162 Besuche gab es während der einmonatigen Besetzung im Vorjahr lag die Zahl während des Monats bei 10.672. Wie in den Vorjahren ergab die Gegenüberstellung der Rothirschzählungen und des Besuchsaufkommens, dass auch starke Besucheranstiege keinen negativen Einfluss auf die Rothirsche hatten.



Grafik 30: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Besucherströme und Rothirschsichtungen am besucherstärksten Tag, Sonntag 01. Oktober 2017. Dargestellt ist die Besucherfluktuation in der Stunde vor der Rothirschzählung. Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2018/DSHS Köln 2018



Die Rothirsch-Aussichtsempore ist das ganze Jahr über gut besucht, jedoch am stärksten während der Brunftzeit der Rothirsche.



Der Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“, hier an der Pilzstation, im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter erreichte 2017 einen Besucherrekord.

Auch der deutliche Rückgang zum Ende des Monats September kann nicht mit dem erst einen Tag später einsetzenden Besucheransturm begründet werden.

Auch für den Standort untypische Winde aus östlicher Richtung, die während des Untersuchungszeitraums zwischen dem 23. und 27. September auftraten und durchaus höhere Störreize durch Geruch und/oder Geräusche von der Empore aus verursachten, haben nicht zu einem nachweisbaren Einfluss auf die Anzahl von Rothirschen auf den Brunftplätzen geführt.

Wildnis für Alle Barrierefreies Naturerleben

2017 wurden bestehende Angebote im barrierefreien Naturerleben ausgebaut und instand gesetzt.

Eine Neuerung am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ ist die Installation einer Webcam, die alle 15 Minuten ein Foto von einer freien Fläche macht. Aus Datenschutzgründen ist die Kamera so eingestellt, dass Menschen nicht zu sehen sind. Die Fläche wurde der Sukzession, also ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Die Entwicklung der Vegetation soll über die kommenden Jahre mit der Webcam dokumentiert werden. Die einzelnen Fotos sind auf der Homepage des Nationalparks zu finden. Am Ende jeden Monats wird automatisch ein Monatsfilm generiert. Zum Abschluss des Jahres gibt es zudem einen Zeitraffer-Jahresfilm, der ebenfalls auf der Internetseite aufgerufen werden kann.



Eine Webcam im Wilden Kermeter nimmt alle 15 Minuten ein Foto einer sich selbst überlassenen Fläche auf. So kann die Entwicklung dokumentiert und auf der Nationalpark-Internetseite verfolgt werden.



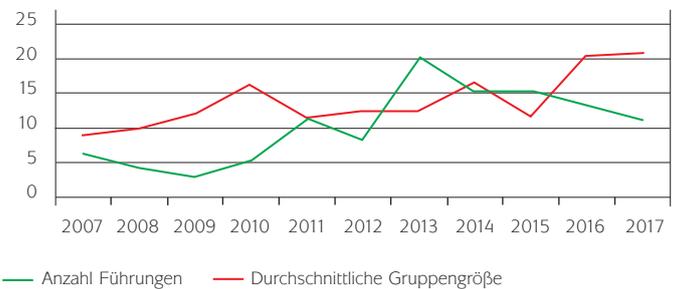
Nationalparkverwaltung Eifel und Gehörlosenheim Euskirchen bieten gemeinsam regelmäßig gebärdensprachlich begleitete Rangertouren an – hier über die Dreiborner Hochfläche.



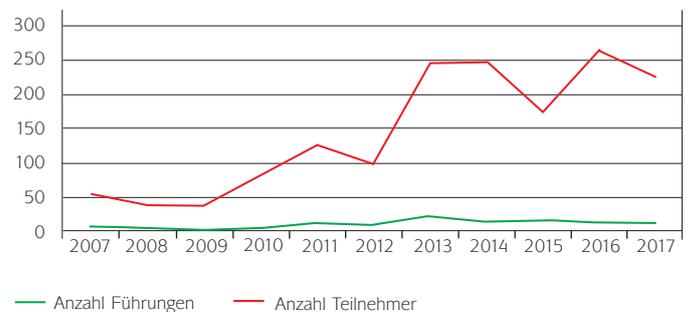
Weitere Angebote für gehörlose Menschen gibt es zum Beispiel in der Erlebnisausstellung Wildnis(t)räume. Auf dem Media-Guide sind alle Texte in deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Gebärdensprachlich begleitete Rangertouren

In diesem Jahr nahmen an den offenen gebärdensprachlich begleiteten Rangertouren insgesamt 226 Personen teil. Die Nationalparkverwaltung bietet die Rangertouren mit gebärdensprachlicher Begleitung in Kooperation mit dem Gehörlosenheim Euskirchen an. Durchschnittlich mit über 20 Teilnehmern waren die elf Führungen 2017 gut besucht.



Grafik 31: Anzahl an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark Eifel und durchschnittliche Gruppengröße von 2007 bis 2017.



Grafik 32: Anzahl der Führungen und Anzahl der Teilnehmer an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark 2007 bis 2017.

Veranstaltungen	2004 bis 2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	gesamt
NEsT im JWH													
einwöchige Umweltbildung													
Anzahl	221	72	73	79	74	87	81	86	80	89	88	96	1.126
Teilnehmende	5.445	1.759	1.759	1.920	1.851	1.947	1.890	2.090	1.834	2.032	2.151	2.158	26.836
weitere Veranstaltungen													
Anzahl	114	28	21	49	50	43	52	27	49	34	26	25	518
Teilnehmende	3.472	832	1.088	1.191	1.163	938	1.099	892	602	1.409	657	712	14.055
SUMME NaturErlebnisTreff													
Anzahl	335	100	94	128	124	130	133	113	129	123	114	121	1.644
Teilnehmende	8.917	2.591	2.847	3.111	3.014	2.885	2.989	2.982	2.436	3.441	2.808	2.870	40.891
FG Umweltbildung													
Tagesprogramme der WWD													
Anzahl		113	249	303	362	409	490	411	399	389	364	375	3.864
Teilnehmende		2.400	4.768	6.415	7.615	7.203	9.000	8.639	7.734	9.253	6.626	7.734	77.387
Halbtagsprogramme													
Anzahl	965	348	386	348	412	426	360	259	208	293	265	215	4.485
Teilnehmende	21.532	8.433	9.361	8.328	9.558	8.838	7.496	5.971	4.654	5.678	5.971	5.975	101.795
SUMME FG Umweltbildung													
Anzahl	965	461	635	651	774	835	850	670	607	682	629	590	8.349
Teilnehmende	21.532	10.833	14.129	14.743	17.173	16.041	16.496	14.610	12.388	14.931	12.597	13.709	179.182
SUMME Umweltbildung für Kinder und Jugendliche													
Anzahl	1.300	561	729	779	898	965	983	783	736	805	743	711	9.993
Teilnehmende	30.449	13.424	16.976	17.854	20.187	18.926	19.485	17.592	14.824	18.372	15.405	16.579	220.073
Naturerleben für Erwachsene und Familien													
Rangerführungen													
Anzahl	1.013	522	533	504	520	495	493	492	501	506	481	497	6.557
Teilnehmende	26.757	11.652	9.845	11.269	8.944	9.651	9.612	9.677	10.167	10.137	10.420	11.520	139.651
Waldführertouren													
Anzahl	835	465	420	484	362	401	390	357	369	320	356	269	5.028
Teilnehmende	17.215	10.100	7.403	7.535	8.364	6.469	5.711	5.952	6.058	4.628	5.849	5.993	91.277
Fachgruppenführungen													
Anzahl	195	69	69	52	79	89	74	57	69	55	60	88	956
Teilnehmende	5.208	2.190	1.890	1.402	3.687	3.282	2.522	1.577	1.925	1.832	1.590	2.092	29.197
SUMME Naturerleben Erwachsene													
Anzahl	2.043	1.056	1.022	1.040	961	985	957	906	939	881	897	854	12.541
Teilnehmende	48.180	23.942	19.138	20.206	20.995	19.402	17.845	17.206	18.150	16.597	17.859	19.605	259.125
SUMME gesamt													
Anzahl	3.343	1.617	1.751	1.819	1.859	1.950	1.940	1.689	1.675	1.686	1.640	1.565	22.534
Teilnehmende	78.629	37.366	36.114	38.060	41.182	38.328	37.330	34.798	32.974	34.969	33.264	36.184	479.198

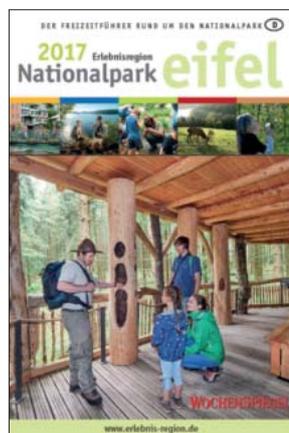
Tabelle 12: Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 bis 2017

Nationalparkregion



Es tut sich einiges im Natur-Tourismus. Engagierte Projekte in Tourismus und Freizeit werten die Nationalparkregion Eifel auf und ziehen weitere Gäste an. Sie erhalten im und außerhalb des Nationalparks Qualität, Vielseitigkeit und Nachhaltigkeit, oftmals ausgezeichnet durch Wettbewerbs-siege und andere Auszeichnungen. Auch bei den Gastgeber Nationalpark Eifel gibt es Neues: Die im Vorjahr komplett überarbeiteten Zertifizierungskriterien holen neue Gastgeber ins Boot. Motorradlärm nervt seit Jahren Anwohner und Gäste. Jetzt geht die Arbeitsgruppe aus verschiedenen Behörden, Förderverein und Nationalparkverwaltung Eifel in die aktive Planung von Gegenmaßnahmen.

Abbildung 19: Der „Freizeitführer“ bündelt auf über 100 Seiten die Angebote im Nationalpark und in seinem Umfeld und zeigt die Vielfalt der Erlebnisregion Nationalpark Eifel auf.



Entwicklungen im Tourismus

Mit 23,3 Millionen Ankünften (plus 5,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr) und 51,5 Millionen Übernachtungen (plus 3,9 Prozent) konnte Nordrhein-Westfalen 2017 den achten Rekord in Folge erzielen. Insgesamt begrüßte das Reiseland knapp 1.130.000 Gäste mehr als 2016. Die Zahl der Übernachtungen in NRW stieg um rund 1.933.000 und lag erstmals bei über 50 Millionen.

Das Reisegebiet „NRW-Eifel und Aachen“, in dem der Nationalpark Eifel liegt, verzeichnete mit 1.309.946 Gästeankünften eine Steigerung von 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit einem absoluten Zuwachs von 132.280, was 4,5 Prozent entspricht, belief sich die Anzahl der Übernachtungen in „NRW-Eifel und Aachen“ auf 3.071.826. Damit hatte das Reisegebiet mit dem Nationalpark Eifel nach den Reisegebieten „Köln und Rhein-Erft-Kreis“ (+ 7,3 Prozent) und „Sauerland“ (+4,8) die höchsten Zuwächse bei den Übernachtungen innerhalb der Reisegebiete in NRW.

Bei den Übernachtungen von ausländischen Gästen lag der Anstieg im Reisegebiet „NRW-Eifel und Aachen“ bei 3,8 Prozent und bei 5,5 Prozent in NRW.

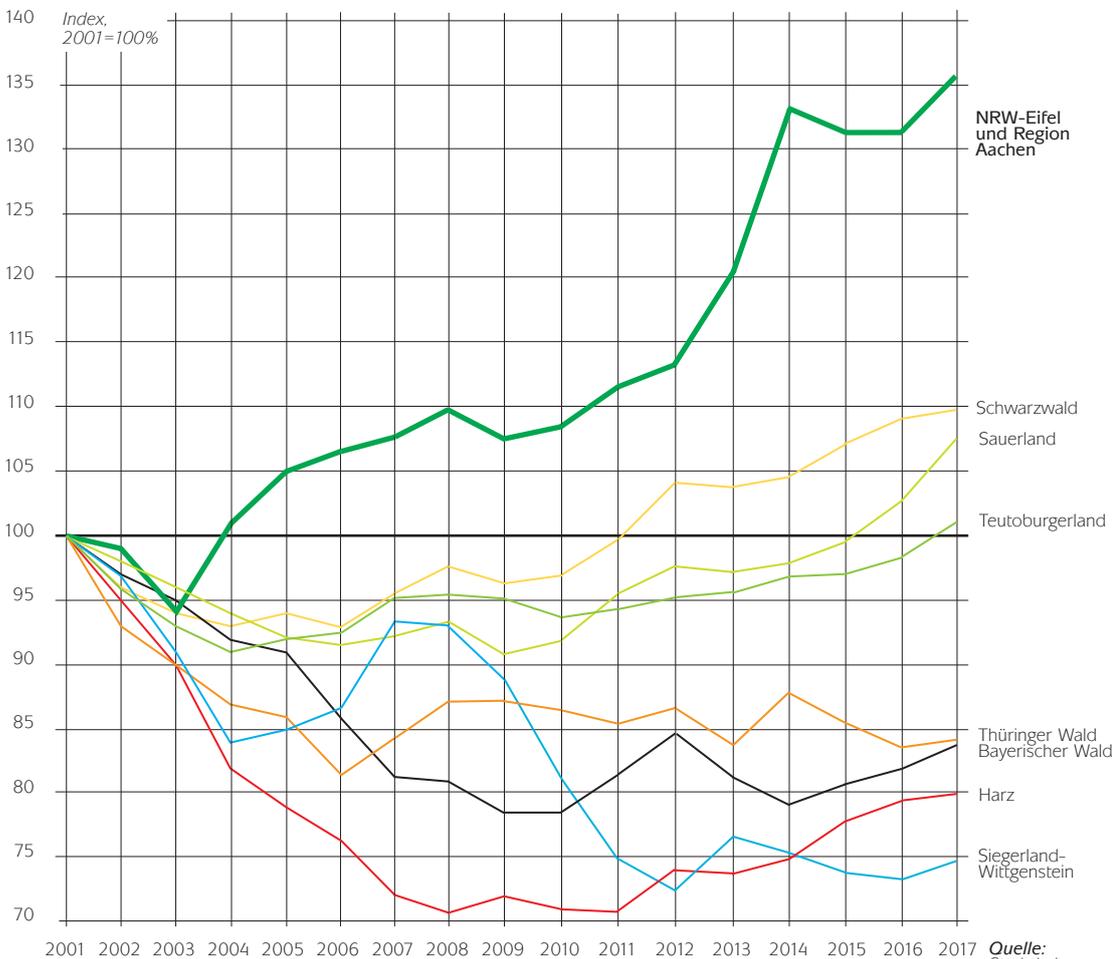
„Tourismus ist wie Mannschaftssport. Deshalb braucht eine starke Nationalparkregion die gute Zusammenarbeit aller Akteure aus Naturschutz und Tourismus.“

Patrick Schmieder, stellv. Geschäftsführer der Nordeifel Tourismus GmbH (NeT)



Grafik 33: Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRWs*

Quelle: Statistisches Bundesamt 2018



Grafik 34: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands*

Quelle: Statistisches Bundesamt 2018

*Berücksichtigt werden Übernachtungsbetriebe mit mindestens zehn Betten und Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen ohne Dauercamping in den Kreisen Euskirchen und Düren sowie der Städteregion Aachen. Vor 2012 wurden Betriebe mit mindestens neun Betten und Campingplätze mit mindestens drei Stellplätzen berücksichtigt. Vor 2004 wurden die Übernachtungen auf Campingplätzen nicht erfasst.



Immer mehr Besucher lockt der Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter. 2017 waren es 57.105 Gäste.



Nationalparkleiter Dr. Michael Rööös (li.) dankt dem bisherigen Nationalpark-Beauftragten des Eifelvereines Manfred Knauff (re) für langjährige gute Zusammenarbeit und begrüßt die neue Nationalpark-Beauftragte Carola Schmitz (mi).

Während der Anteil ausländischer Gäste bei den Übernachtungen in NRW bei 21 Prozent (11 Millionen) lag, belief sich dieser im Reisegebiet „NRW-Eifel und Region Aachen“ mit 846.565 auf 28 Prozent. Die im Reisegebiet mit dem Nationalpark Eifel übernachtenden Gäste aus dem Ausland stammten überwiegend aus den Niederlanden (39 Prozent), Belgien, (19 Prozent), Großbritannien (5 Prozent), Frankreich (4 Prozent) und den USA (3 Prozent).

Die Gästeankünfte und Übernachtungen werden nur in Betrieben mit mindestens zehn Betten und auf Campingplätzen mit mindestens zehn Stellplätzen ohne Dauercamping erfasst.

Produktmarke „Dein NRW - Natur“

2017 war die Arbeit zur Förderung der Produktmarke Natur von Maßnahmen im Rahmen des EFRE-Projektes „Sehnsuchtsziel Natur“ geprägt. Zu Beginn dieses Projektes erfolgte im Frühjahr eine Expertenbefragung. Anschließend wurden professionelle Texte zu ausgewählten Highlights des Naturerlebens in NRW erstellt. Aus dem Nationalpark Eifel wurden dabei der barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ sowie die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ berücksichtigt.

Außerdem thematisierte Tourismus NRW im auflagenstarken Reisemagazin mit dem Titel „Dein NRW #neu entdecken“ lohnenswerte Ziele, darunter den Nationalpark Eifel.

Tourismus NRW hatte gemeinsam mit dem Kompetenznetzwerk Natur die neue Produktmarke „Dein NRW Natur“ entwickelt und im September 2014 in den Markt eingeführt. Die

Nationalparkverwaltung Eifel arbeitet seit Beginn im 20köpfigen Kompetenznetzwerk mit. Mitte Oktober gab es ein gemeinsames Treffen der Kompetenznetzwerke Aktiv, Gesund, Kultur und Natur.

Weiterentwicklung der Tourismusstrategie Eifel

Die touristische Marketingorganisation für die Eifel, die Eifel Tourismus (ET), startete Anfang Februar mit einem Auftakt-Workshop den Prozess zur Fortschreibung der 2010 erarbeiteten Tourismusstrategie Eifel. In diesen Entwicklungsprozess bringen sich – wie bereits 2010 – neben touristischen Akteuren auch Vertreter der Großschutzgebiete in der Eifel wie Naturpark Südeifel, Naturpark Nordeifel, Natur- und Geopark Vulkaneifel sowie Nationalpark Eifel aktiv ein. Die Weiterentwicklung erfolgt in vier Arbeitsgruppen zu folgenden Themenkomplexen:

- Öffentliche Infrastruktur
- Netzwerke
- Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)
- Digitalisierung

LEADER-Projekte

Die nordrhein-westfälische Eifel ist eine von 28 ausgewählten LEADER-Regionen in NRW. Ziel dieses Förderprogramms der Europäischen Union ist die Unterstützung einer eigenständigen und nachhaltigen Regionalentwicklung in ländlichen Gebieten. In Nordrhein-Westfalen stellt LEADER eine Maßnahme im Rahmen des NRW-Programms Ländlicher Raum 2014-2020 dar. Die Nationalparkverwaltung ist Mitglied des Koordinierungs-



Im LEADER-Projekt „Trekkingnetzwerk – Jung, engagiert sucht Wanderweg“ des Naturparks Nordeifel sollen vorhandene und weitere Trekkingplätze im Nationalparkumfeld durch einen ehrenamtlich getragenen Trekkingweg verbunden werden.



Die Teilnehmer im LEADER-Projekt „Juniorteamer: Qualifizierung und Perspektiven“ der „Seelsorge Nationalpark Eifel & Vogelsang“ entwickeln auch Angebote für Kinder und Jugendliche zum Thema Wert der Natur.

kreises, der als Entscheidungsgremium der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) dient. Der Koordinierungskreis bewertet zu fördernde Projekte und wählt diese aus. Die LAG ist beim Naturpark Nordeifel angesiedelt.

In der LEADER-Region nordrhein-westfälische Eifel waren für den Nationalpark Eifel folgende Projekte von Bedeutung:

Trekkingnetzwerk – Jung, engagiert sucht Wanderweg

In diesem vom Naturpark Nordeifel getragenen Projekt soll das Interesse am Trekking genutzt werden, um das freiwillige Engagement junger Menschen für die Wanderinfrastruktur auf innovative Weise zu aktivieren. Kernidee ist die Verknüpfung von Naturlagerplätzen durch den qualitativen Ausbau bestehender Wanderwege zu einem ehrenamtlich getragenen Trekkingweg. Damit sollen regionale Wandervereine beim Umgang mit demographischen Herausforderungen unterstützt, junge Mitglieder geworben sowie das Wanderangebot in der Eifel erhalten und gestärkt werden. Seit April des Vorjahres gibt es im Umfeld des Nationalparks die ersten vier Naturlagerplätze. Diese und das Projekt „Trekkingnetzwerk – Jung, engagiert sucht Wanderweg“ soll auch dem Wildcampen – auch auf Flächen des Nationalparks Eifel – entgegenwirken.

Walderlebnisparkours „Kölschkier“ am Rand des Nationalparks

Im Herbst 2017 eröffnete die Zukunftswerkstatt Monschau-Kalterherberg den über LEADER geförderten Walderlebnisparkours „Kölschkier“. Dieser soll die Attraktivität des Rad- und Wanderweges im Perlenbachtal erhöhen. Insbesondere Kinder,

Jugendliche und Familien lernen informativ und spielerisch über verschiedene Stationen Natur und Tierwelt kennen und erleben sie über einen alles verbindenden Balancierparcours. Der Parcours liegt weniger als zwei Kilometer von der Grenze des Nationalparks im Südwesten entfernt. Er kann dazu beitragen, dort spielerische Aktivitäten zu konzentrieren. Dies unterstützt die Lenkung der Besucher in diesen sensiblen Talbereichen, insbesondere zur Zeit der Narzissenblüte.

Projekt Juniorteamer

Ziel des Projektes „Juniorteamer: Qualifizierung und Perspektiven“ ist es, der dauerhaften Abwanderung von qualifizierten jungen Erwachsenen in städtische Gebiete entgegenzuwirken. Das gemeinsame Projekt der „Seelsorge Nationalpark Eifel & Vogelsang“ und der Katholischen Gemeinschaft der Gemeinden Hellenthal/Schleiden soll Jugendlichen und jungen Erwachsenen Möglichkeiten der engagierten Teilhabe näher bringen. Angebote für Kinder und Jugendliche sollen mit den thematischen Schwerpunkten Wert des Menschen (Vogelsang) und Wert der Natur (Nationalpark) ausgebaut und weiterentwickelt werden.



Beim dritten Tourismus-Workshop der Nordeifel Tourismus (NeT) unter dem Motto „NeTworking“ in Vogelsang IP standen auch Führungen durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ auf dem Programm.

Netzwerk Tourismus

NeTworking Nordeifel

Vogelsang IP war Veranstaltungsort des dritten touristischen Netzwerktreffens in der Nordeifel, das Anfang Mai wieder unter dem Motto „NeTworking Nordeifel“ stattfand. Vertreter aus Hotellerie, Gastronomie und von Ferienunterkünften sowie Verantwortliche von Sehenswürdigkeiten, Freizeiteinrichtungen, Tourist-Informationen und Funktionalpartnern folgten der Einladung des Touristischen Servicecenter Nordeifel Tourismus (NeT). Sie diskutierten über die Zukunftspotenziale des Tourismus in der Nordeifel und entwickelten Ideen, um den Tourismus in der Region gemeinsam voranzubringen. Zu Beginn der Veranstaltung gab es Führungen durch die Nationalpark-Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ bzw. „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“.

Nordeifel als „Nachhaltige Tourismusdestinationen“ ausgezeichnet

Beim Bundeswettbewerb 2016/2017 „Nachhaltige Tourismusdestinationen“ wurde die Nordeifel als eine von fünf Finalregionen am 14. Juni 2017 offiziell ausgezeichnet. Zum Sieger wurde das Biosphärenreservat Schwäbische Alb erklärt, im gemeinsam vom Bundesumweltministerium und Deutschem Tourismusverband (DTV) ausgelobten Wettbewerb.

Inhaltlich konzentriert sich die Arbeit der Nordeifel Tourismus am Tourismus- und Marketingkonzept 2015–2020, in dem der Nachhaltigkeit ein eigenes Handlungsfeld gewidmet wird: In den vergangenen Jahren wurden mit unterschiedlichen Part-



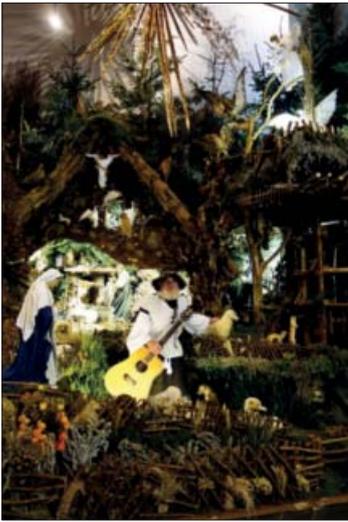
DTV-Präsident Reinhard Meyer (l.) und Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium Florian Pronold (r.), zeichnen die Nordeifel Tourismus als Finalist im Bundeswettbewerb 2016/2017 „Nachhaltige Tourismusdestinationen“ aus.

nern Maßnahmen und Initiativen realisiert, wie die Einrichtung der Rad- und Wanderbahnhöfe, die Einführung der „Gäste-Card Erlebnisregion Nationalpark Eifel“, die Umsetzung des Projektes „Wanderwelt der Zukunft“ oder die Konzeption des Eifelsteig-Wanderbusses.

Zu einem weiteren Aspekt der Nachhaltigkeit zählt auch die Anerkennung des Nationalparks Eifel als erster International Dark Sky Park in Deutschland. Außerdem gilt die Angebotsgruppe der Nationalpark-Gastgeber als Vorzeigebetriebe in puncto Nachhaltigkeit als vorbildlich. Die Betriebe müssen Kriterien erfüllen, die alle drei Säulen der Nachhaltigkeit umfassen.

Als Finalist des Wettbewerbs kommt die Nordeifel in den Genuss einer Präsentation im Rahmen einer bundesweiten Plakatkampagne in ausgewählten deutschen Großstädten sowie einer Aufnahme in das Auslandsmarketing der DZT.

Im vorherigen Bundeswettbewerb 2012/2013 „Nachhaltige Tourismusdestinationen“ hatte sich die gesamte Tourismusregion Eifel beworben und wurde mit dem Sonderpreis Biodiversität ausgezeichnet.



Die Landschaftskrippe mit dem „singenden Hirten“ Reiner Jakobs in der Pfarrkirche im Nationalparkort Monschau-Höfen zieht im Dezember und Januar regelmäßig über 10.000 Gäste in ihren Bann. Die bisher geleisteten Spenden von über 500.000 Euro kamen krebserkrankten Kindern zugute.



Das langjährige und erfolgreiche soziale Engagement des „singenden Hirten“ in der Höfener Landschaftskrippe wurde beim Neujahresempfang 2017 im Schloss Bellevue von Bundespräsident Joachim Gauck und Mitte Januar mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Landschaftskrippe Monschau-Höfen gewürdigt

Im Nationalpark-Ort Monschau-Höfen gibt es einen Krippenbauer, der jedes Jahr eine riesige Landschaftskrippe aufbaut, die die gesamte Stirnseite der Pfarrkirche umfasst. Während der acht Wochen Standzeit bringt der 75-jährige „singende Hirte“ täglich von 10 bis 18 Uhr seine Lieder mit Gitarre, Panflöte und Mundharmonika zu Gehör. Die Landschaftskrippe hat sich mit über 10.000 Gästen zuzüglich Schulklassen und Kindergartengruppe zu einem Besuchermagneten in der Nationalparkregion entwickelt. Die bisher geleisteten Spenden in Höhe von insgesamt über einer halben Million Euro, im Berichtsjahr alleine über 61.000 Euro, führt der Krippenbauer der Kinderkrebstation im Klinikum Aachen zu.

Anfang des Jahres wurde der „singende Hirte“ wegen seines sozialen Engagements nicht nur beim Neujahresempfang persönlich vom Bundespräsidenten Joachim Gauck geehrt, sondern erhielt auch das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Die Nationalparkverwaltung unterstützt die in unmittelbarer Nähe zum Nationalpark-Tor Höfen gelegene Krippe mit Fichten aus Renaturierungsmaßnahmen.

Gemeinsam gegen Motorradlärm

Aufgrund ihrer reizvollen Landschaft und der kurvenreichen Straßenverläufe ist die Nationalparkregion Eifel ein attraktives Motorradgebiet. Sowohl Anwohner einzelner besonders betroffener Ortschaften als auch Erholungssuchende im Nationalpark in der Nähe bestimmter Bundes- und Landstraßen

fühlen sich durch Motorradlärm gestört. Während der Großteil der Motorradfahrer mit regulären Auspuffanlagen, zulässiger Geschwindigkeit und angemessener Fahrweise unterwegs ist, werden vor allem einzelne Motorradfahrer als besondere Lärmbelästigung empfunden, die diese Bestimmungen und Verhaltensweisen nicht einhalten. Die Nationalpark-Gemeinde Simmerath startete 2015 den Prozess „Gemeinsam gegen Motorradlärm“, um diesem Problem zu begegnen. Bei dem in Simmerath-Rurberg ausgerichteten überregionalen Symposium wurden Problematik und Lösungen auf unterschiedlicher



Ortstermin zu den Möglichkeiten der Messung und Verminderung von Motorradlärm.



An vier Stellen in der Nationalparkregion Eifel wurden solche Geräte installiert, mit denen der von Motorrädern verursachte Lärm gemessen wird.

Ebene erörtert und ein Forderungskatalog verabschiedet (s. Leistungsbericht 2015).

In diesem Jahr befasste sich die von der Gemeinde Simmerath koordinierte Arbeitsgruppe aus betroffenen Gebietskörperschaften, Polizei, Straßenverkehrsbehörden, Straßen NRW, Förderverein und Verwaltung des Nationalparks Eifel mehrmals mit der Thematik. Darüber hinaus wurden mit Unterstützung des Fördervereins Nationalpark Eifel vier Wochen lang während der Motorradsaison an vier Stellen im und am Nationalpark Lärmmessungen vorgenommen. Auf Basis dieser Ergebnisse sollen im kommenden Jahr weitere Maßnahmen wie die Anbringung von Lärmschutzdisplays erörtert werden.

Kooperationen mit dem Nationalpark

Gastgeber Nationalpark Eifel

Die Angebotsgruppe Gastgeber Nationalpark Eifel stellte 2017 die komplett überarbeiteten Kriterien für eine Mitgliedschaft bei den Nationalpark-Gastgebern vor. Die in einer Broschüre zusammengefassten Kriterien wurden an zahlreiche interessierte Betriebe gesendet und es konnten bereits mehrere neue Gastgeber für eine Mitgliedschaft gewonnen werden. Bei persönlichen Beratungsgesprächen wurden die Kriterien, aber auch die Leistungen, die die Gastgeber durch die Nationalparkverwaltung erhalten, erläutert und diskutiert. Zum Ende des Jahres bekundete zum Beispiel das Deutsche Jugendherbergswerk Rheinland Interesse an einer Mitgliedschaft. Dazu gab es erste konstruktive Gespräche mit Vertretern des Verbandes aus Düsseldorf. Eine Mitgliedschaft gleich mehrerer Jugendherbergen würde das Angebot der



2017 ging es mit den Nationalpark-Gastgebern zu einer Fachexkursion in die Südeifel.

Gastgeber Nationalpark Eifel enorm erweitern und die Anzahl der Betten deutlich erhöhen.

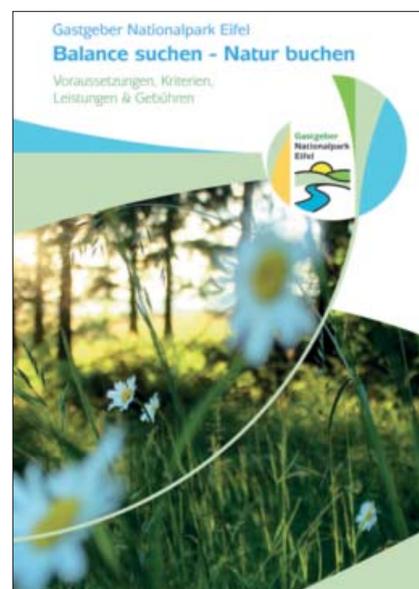


Abbildung 20: Die neue Handreichung informiert Betriebe über die neuen Zertifizierungskriterien und Rahmenbedingungen für Nationalpark-Gastgeber Eifel.



Vertreter aus Politik, Wirtschaftsförderung und Touristik aus der Eifel verschafften sich einen Eindruck von der Präsentation der „Sternenregion Eifel“ auf dem Messestand der Nationalparkverwaltung Eifel auf der ITB.



Sternenbeobachtung in der Sternwarte im Nationalpark Eifel mit Astronom Harald Bardenhagen.

Astrotourismus – der Sternepark Nationalpark Eifel auf der ITB 2017

Harald Bardenhagen

Das Thema Astrotourismus stand in diesem Jahr unter maßgeblicher Beteiligung des Sternepark Nationalpark Eifel und der Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ im Mittelpunkt der Internationalen Tourismus Börse in Berlin (ITB). Unter dem Titel „Gazing into the night skies’ sparkling diamonds“ gaben Experten Aufschluss über die Herausforderungen für die internationale Reiseindustrie, um den Astrotourismus in einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Art und Weise zu realisieren.

Fachvorträge verdeutlichten nicht nur die steigende ökonomische Bedeutung der „Reisen zum Sternegucken“, sondern klärten auch über die Bedrohung der Dunkelheit durch Lichtverschmutzung und was man dagegen machen kann auf. Spannende Beispiele verschiedener Angebote aus Tunesien und Iran öffneten den Blick dafür, wie man Kultur, Landschaftserlebnis bei Tage und bei Nacht geschickt kombinieren kann. Und während der Paneldiskussion unter Moderation von Dr. Franz Hölker wurde auch auf die Probleme hingewiesen, wenn man weite Reisen zu einem sternenreichen Nachthimmel unternehmen muss. Jede Fernreise erzeuge nun mal auch eine erhebliche CO₂-Belastung. Die Überlegungen der Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ dazu: Wenn Reisende mit dem Gedanken. So einen schönen Sternenhimmel möchte ich auch zu Hause haben' wieder zurückkommen, dann können Astrofernreisen einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung und für eine geänderte Beleuchtungspraxis in Deutschland leisten. Die Astronomie-Werkstatt steht für den Nationalpark Eifel bereits mit touristischen Initiativen in Tunesien, Iran, Indien und Neuseeland bereits in Kontakt.

Der Stand des Sterneparks wurde von über tausend Touristikern und Privatpersonen besucht: Auf der einen Hälfte des 80 Quadratmeter großen Standes wurde der Nationalpark „bei Tage“ und auf der anderen Seite der Sternepark „bei Nacht“ präsentiert. „Eyecatcher“ waren das „Tandem-Sonnenteleskop“ und die große „Tiermodell-Sternkartenscheibe“. Ein Ratespiel animierte die Besucher zum aufmerksamen Studium der Rollup-Poster über das Projekt „Sternenregion“ und über die „International Dark-Sky Association“ (IDA), die somit praktisch auch ihren Premierenauftritt auf der ITB hatte.

Ausführliche Dokumentation: <http://www.sterne-ohne-grenzen.de/neugierig-rueckblicke/2017/internationale-tourismus-boerse-berlin-itb/>.



Experte Martin Salomon vom Geologischen Dienst NRW informiert zusammen mit einem Nationalpark-Ranger am Tag des Geotops über Erd- und Landschaftsgeschichte.



Die Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang akquirierte Fördermittel zur Wiederansiedlung des Steinkrebses.



Die Erforschung der Insekten- und Spinnenwelt wurde vom Förderverein Nationalpark Eifel unterstützt. Hier die Vierpunkt-Spinne (*Araneus quadratus*).



Abbildung 21: Logo der Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang

Geotopwanderung unter dem Meer

Zum Tag des Geotops hat erneut der Geologische Dienst NRW zusammen mit der Nationalparkverwaltung Eifel zu einer Führung Mitte September eingeladen. Dabei ging es mit einem Geologen und einem Nationalpark-Ranger auf Reisen in die erdgeschichtliche Vergangenheit. Die vierstündige Wanderung führte diesmal rund um Heimbach.

Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang

Die Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang hat sich in 2017 im Bereich Nationalpark mit der Akquise von Spendern und Förderern beschäftigt.

Zum Beispiel wurden Fördermittel bei der HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftung für Auswilderungsaktionen des vom Aussterben bedrohten Steinkrebses im kommenden Jahr akquiriert. Zudem kümmerte sich die Stiftung um den weiteren Erhalt des Baudenkmals „Kirche Wollseifen“.

Förderverein Nationalpark Eifel

In der Gründungsphase war der Förderverein Nationalpark Eifel ein wesentlicher Motor für die Einrichtung des Schutzgebietes. Seither unterstützt und begleitet er die Entwicklungen im und zum Nationalpark in vielfältiger Weise. Seit 2009 koordinieren Förderverein und Nationalparkverwaltung gemeinsam das Projekt Nationalpark-Schulen Eifel und richteten am 11. Dezember 2017 gemeinsam die Zertifizierungsfeier für 46 Schulen mit 54 Standorten mit Umweltministerin Christina Schulze Föcking und über 300 Lehrkräften und anderen Akteuren aus.

Ferner unterstützt der Förderverein die Initiative „Gemeinsam gegen Motorradlärm in der Nationalparkregion Eifel“ (siehe Seite 84), Forschungsprojekte im Nationalpark und die Anschaffung einer Tierschädelsammlung für die Umweltbildung.

Zudem wurden Bestimmungsarbeiten von Insekten und Spinnentieren finanziert. Die Tiere wurden Anfang der 1990er Jahre im Nationalpark gesammelt und konserviert. Ziel dieser Untersuchung ist, neben der Arteninventarisierung, eine Basis für ein weiteres Forschungsprojekt zur Entwicklung der Bestände von Insekten und Spinnentieren zu schaffen.



Das Infomobil „Fagabundinchen“ des Fördervereins Nationalpark Eifel informierte bei 36 Einsätze in Schulen und bei Veranstaltungen über den Nationalpark Eifel.

	Naturschutzmaßnahmen	Nationalpark- u. Wegeplan	Flächenarrondierung	wissenschaftliche Erhebungen	Besucherbefragung und -monitoring	NLP-Waldführer: Aus- u. Fortbildung	Nationalpark-Tore u. Infopunkte	Nationalpark-Zentrum	Barrierefreies Naturerleben	Kutschfahrten im NLP	Printmedien	Internetauftritt	Messen/Ausstellungen	Infoveranstaltungen/Events	Kampagnen	Aus- u. Fortbildung NLP-Verwaltung	Denkmalschutz/Gebäudemanagement	Naturelebnis- u. Umweltbildungsangebote	NLP-Gastgeber: Zertifizierung u. Fortbildung	NLP-Schulen: Zertifizierung	Junior-Ranger-Programm (regional u. bundesweit)
Nationalpark-Waldführer	■				■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				■			■
Nationalpark-Gastgeber					■	■	■	■	■	■	■	■	■	■				■	■		■
Naturpark Nordeifel	■	■		■	■	■	■		■	■	■	■	■	■		■	■	■	■		
Ehrenamt/Eifelverein/Bergwaldprojekt	■	■		■		■					■	■		■		■		■			
Förderverein NLP Eifel		■		■		■	■	■	■		■	■	■	■				■			■
Eifel-/NRW-Tourismus/Tour. AGen		■			■	■	■	■	■		■	■	■	■		■		■	■		
Marke Eifel/Viabono											■	■	■	■				■	■		
Kommunen/Kreise/Bezirksregierung		■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■			■	■		■
Vogelsang IP/SEV		■		■		■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■	■
Bundesforst/BlmA	■	■	■	■	■	■			■	■		■	■	■			■	■			
Wasserverband Eifel-Rur	■	■	■	■		■			■		■	■		■		■		■	■		
Biologische Stationen	■	■		■		■	■				■	■	■	■	■		■	■			■
Umweltverbände	■	■				■	■	■	■		■	■	■	■	■		■	■			■
NUA NRW						■			■		■	■	■	■		■		■			■
LANUV NRW	■	■		■									■								
(Fach-)Hochschulen				■	■	■	■	■	■		■	■		■				■			
Schulen/Fachschulen	■			■		■							■	■	■			■	■	■	
Verkehrsverbände und -betriebe, DB				■	■	■	■		■		■	■	■	■	■			■	■		
Rursee-Schiffahrt									■		■	■	■	■	■			■	■		
Private Unternehmen						■	■	■	■	■	■	■	■	■				■	■		
Landwirte	■	■														■					
Fachinstitutionen Barrierefreiheit (LVR/NatKo/Verbände)		■				■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■		
DRK						■		■				■	■	■		■		■			
EUROPARC/BMUB/BfN/DBU		■		■	■			■	■		■	■	■	■	■		■		■		■
NRW-/HIT-/NLP Eifel- u. Vogelsang-Stiftung	■					■			■		■	■	■					■	■		■
TV/Radio/Presse						■	■	■			■		■	■				■			■
Kirchen/Abtei Mariawald	■	■	■			■	■		■		■	■	■	■				■			
Berufsbildungszentrum																■	■				
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW																	■				
Denkmalämter/Mühlenverband Rhein-Erft-Rur								■	■	■							■				
Deutsches Jugendherbergswerk						■					■	■							■		

Tabelle 13: Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel

Mit seinem Kleinbus „Fagabundinchen“ hat er im Berichtsjahr 36 Veranstaltungen besucht und über den Nationalpark Eifel informiert. Der jährlich vom Förderverein in Kooperation mit einem Bildungsträger angebotene Bildungsurlaub ging im Juli in den Nationalpark Kellerwald-Edersee.

Die Nationalparkverwaltung Eifel zählt zu den 348 Gründungsmitgliedern des im März 2002 gegründeten Vereins.

Merchandising für den Nationalpark

Zum Nationalpark gibt es eine Reihe an Merchandisingprodukten. Diese werden in den Nationalpark-Toren und Infopunkten sowie im Besucherzentrum Vogelsang angeboten und als Souvenir oder Mitbringsel gekauft. Damit dienen sie nicht nur als Werbeträger für den Nationalpark, sondern helfen auch, Einnahmen zu generieren, die zum Betrieb der Einrichtung beitragen. Die Palette reicht von DVDs mit Nationalparkfilmen über Holzschweine, Plüschtiere und „Wackeltiere“ aus Holz bis hin



Zahlreiche Mitbringsel und Souvenirs aus dem Nationalpark gibt es im Shop des Besucherzentrums Vogelsang IP und in den Nationalpark-Toren.

zu T-Shirts, Aufklebern, Postkarten, Pins, Magnete und Tassen. Die Souvenirs werden in allen Shops zum einheitlichen Preis verkauft.

Die Nationalparkverwaltung unterstützt die Werbeträger durch eine nationalparkkonforme Gestaltung und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem hat das Nationalparkforstamt auf seiner Internetseite einen „Fan-Shop“ mit diesen Produkten eingerichtet.

Highlights

Frühlingstag in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel

Die Touristischen Arbeitsgemeinschaften Nordeifel Tourismus, Monschauer Land-Touristik und Rureifel-Tourismus haben am 30. April die offizielle Eröffnung der Rad- und Wandersaison eingeläutet. Das Fest unter dem Titel „Eifeler Sonntagsausflug – Frühlingstag in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ wurde traditionell in Kooperation mit dem Eifelverein, Vogelsang IP und der Nationalparkverwaltung Eifel am und um den Internationalen Platz Vogelsang veranstaltet. Rund 3.000 Gäste nutzten bei bestem Wanderwetter das abwechslungsreiche Programm. Es bestand aus einer Sonnenaufgangswanderung mit anschließendem Frühstück, Stern- und Rundwanderungen sowie geführten Pedelec-Touren, die von Rangern, Junior Rangern oder Waldführern des Nationalparks betreut wurden. Darüber hinaus gab es einen Freizeit- und Frühlingmarkt mit zahlreichen Ausstellern und Partnern. Inszenierte Himmelsbeobachtungen der Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“, Planwagenfahrten und musikalische Darbietungen rundeten das Programm ab. Nationalpark-Gastgeber boten im April passende frühlinghafte buchbare Arrangements an.



Ende April machte die Erlebnisregion Nationalpark Eifel beim Frühlingstag am und um den Internationalen Platz Vogelsang auf ihre Attraktivität und vielfältigen Angebote als Wander- und Radwanderdestination aufmerksam.

„Nordeifel: Zu Gast in der eigenen Heimat“

Die Destinations-Management-Organisation für den Nationalpark-Landkreis Euskirchen, die Nordeifel Tourismus, richtete am 9. April den vierten Erlebnistag „Zu Gast in der eigenen Heimat“ aus. Zu Beginn der Osterferien waren die Nordeifeler bei freiem oder um 50 Prozent ermäßigtem Eintritt zu spannenden touristischen Erlebnissen an 24 Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen in ihrem Heimatkreis Euskirchen eingeladen. Auch Gäste aus der Ferne waren willkommen, mussten aber reguläre Preise zahlen.



Der bekennende Eifeler Stephan Brings (M.), Mitglied der gleichnamigen Kölsch-Rockband, ist prominenter Pate des Veranstaltung „Zu Gast in der eigenen Heimat“, bei der Anwohner und Gäste 24 Sehenswürdigkeiten in der Nordeifel einschließlich Nationalpark Eifel kennen lernen konnten; hier im Bunker Satzvey.



Bürgermeister Marco Schmunkamp (li.) aus Nideggen übergibt im April den Vorsitz des Kommunalen Nationalpark-Ausschusses für die nächsten zwei Jahre an Schleidens Bürgermeister Udo Meister (mi.).

Unter den Programmen fanden sich Erkundungstouren durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im neuen Nationalpark-Zentrum Eifel, eine Familientour durch den Nationalpark Eifel mit Junior Rangern und Himmelsbeobachtungen der Astronomiewerkstatt „Sterne ohne Grenzen“ an der Sternwarte im Sternepark Nationalpark Eifel.

Beteiligung durch Nationalparkgremien

Die diesjährigen Sitzungen der Gremien Erweiterte Nationalpark-Arbeitsgruppe, Nationalpark-Arbeitsgruppe und Kommunalen Nationalparkausschuss fanden am 16. April 2017 statt. Themenschwerpunkt war die Information der Gremien zum aktuellen Stand der Teilpläne des Nationalpark-Plans Band 3, hier im Besonderen zu den Bereichen Pflegeflächen im Offenlandbereich, Forschung und Waldentwicklung. Im Einzelnen ging es um die Ergebnisse aus den Beteiligungsverfahren und die weiteren Zeitpläne zur Erstellung dieser Teilpläne.

Der Kommunale Nationalparkausschuss* und die Nationalpark-Arbeitsgruppe** unterstützen und beraten die Verwaltung bei allen grundlegenden Planungen und Maßnahmen im Nationalpark. Über ihre gewählten bzw. benannten Vertreterin-



„Was hat mir heute am besten gefallen?“ – Wandmalerei im Rahmen der Umweltbildungsarbeit mit Flüchtlingskindern aus der Erstaufnahmeeinrichtung Camp Schelde in Vogelsang.

nen und Vertreter garantieren diese Gremien die Beteiligung der regionalen Bevölkerung.

Zur Sicherung der kommunalen Belange räumt die Nationalparkverordnung dem Kommunalen Nationalparkausschuss in Grundsatzfragen – insbesondere zum Nationalpark- und Wegeplan – ein Vetorecht ein. Von diesem Recht hat der Ausschuss bislang noch keinen Gebrauch gemacht.

Flüchtlinge lernen Nationalpark kennen

Im Rahmen der Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Euskirchen gab es auch 2017 wieder Umweltbildungsangebote für Kinder der Flüchtlingsunterkunft Schelde in Vogelsang IP. Die gemeinsamen Veranstaltungen brachten nicht nur Abwechslung in den Alltag der Erstaufnahme-Einrichtung, sie vermittelten auch den wertschätzenden Umgang mit Natur, Tieren und Pflanzen.

* Der Kommunale Nationalparkausschuss besteht aus der Kölner Regierungspräsidentin, den Landräten der Kreise Städteregion Aachen, Düren und Euskirchen, den Bürgermeistern der Nationalparkstädte Heimbach, Mechernich, Monschau, Nideggen, Schleiden und der Nationalparkgemeinden Hellenenthal, Hürtgenwald, Kall, Simmerath und dem Vorstandsvorsitzenden des Wasserverbandes Eifel-Rur.

** Die Nationalpark-Arbeitsgruppe besteht aus den Mitgliedern des Kommunalen Nationalparkausschusses und darüber hinaus aus Vertretern von 30 Behörden, Verbänden, Institutionen und relevanten Gruppen.

Zu jagdlichen Themen vergrößert sich der Personenkreis um Vertreter aus elf weiteren Institutionen zur Erweiterten Nationalpark-Arbeitsgruppe.

Organisation



Viele junge Leute betreten die Berufswelt durch den Nationalpark Eifel. Es gibt vielseitige Ausbildungsberufe wie Kauffrau für Tourismus und Freizeit, Praktika in allen Fachgebieten, ein Reinschnuppern im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes oder Freiwilligen Ökologischen Jahres. Sie sammeln alle Erfahrungen in den unterschiedlichsten Sparten der Nationalparkverwaltung. Zudem sorgen interne Fortbildungen für einen Fortbestand des Qualitätsstandards.

Die Planungen für einen Neubau der Nationalparkverwaltung und Jugendwaldheim am Standort Redoute in Vogelsang gingen voran, ein Beratungs- und Betreuungsvertrag konnte Ende des Jahres geschlossen werden. Auch das Evaluierungs-Team aus Berlin machte sich im Rahmen der Überprüfung der Nationalpark-Entwicklungen in Vogelsang ein Bild vor Ort.

Haushalt

Im Haushaltsjahr 2017 hat das Nationalparkforstamt Eifel insgesamt rund 8,2 Millionen Euro für den Betrieb und den weiteren Aufbau des Nationalparks Eifel ausgegeben.

Die Verteilung der Ausgabemittel stellt sich wie folgt dar:

Ausgaben Haushaltsmittel 2017

	in Euro
Aufwand	2.720.800
Investitionen	542.041
Löhne Forstwirte/Ranger	2.141.600
Gehälter Beamte/Pensionsrückstellungen	1.001.500
Gehälter Angestellte	1.630.300
Arbeiter Voll- und Teilzeit	124.600
Vergütung Ausbildung, FÖJ, Praktika	57.500
Gesamtausgaben	8.218.341

Tabelle 14: Ausgaben der Nationalparkverwaltung Eifel 2017. Quelle: FIBU-Erfolgsrechnung v.23.03.2018 und FIBU-Finanzbericht 2017 v.23.03.2018

Der Aufwand für Unternehmer- und Sachausgaben betrug rund 2,7 Millionen Euro und beinhaltet beispielsweise:

- Waldentwicklungsmaßnahmen wie Rotbuchenpflanzungen, Entnahme nicht zielkonformer Baumarten etc.
- Unterhaltung von Besuchereinrichtungen
- Verkehrssicherung
- Erstellen von Printprodukten
- Ersatzbeschaffungen technischer Geräte in den Nationalpark-Toren

Peter Joerißen:

„Der Wunsch, etwas zu bewegen, treibt uns weiter an.“

Der um rund 0,5 Millionen Euro höhere Aufwand im Vergleich zu den Vorjahren ist wesentlich auf die erstmals ganzjährig wirksame Anmietung der Ausstellungsräume „Wildnis(t)räume“ in Vogelsang zurückzuführen.

Zusätzlich zu den Unternehmer- und Sachausgaben in Höhe von rund 2,7 Millionen Euro sind rund 0,5 Millionen Euro in Investitionen für neue Naturerlebniseinrichtungen und in Anlagen zur Verbesserung der Infrastruktur geflossen. Dazu gehörten

- Bau eines Lager- und Werkstattgebäudes am Dienstgehöft Wahlerscheid
- Teilumnutzung des Dienstgehöftes Mariawald als Wildsammelstelle und Bau eines Carports
- zwei Kraftfahrzeuge
- Besucherinformationseinrichtungen
- Beschaffung von Maschinen und technischen Geräten
- Ausstattung Verwaltungstrakt Nationalpark-Zentrum Eifel

2017 hatte die Nationalparkverwaltung Abschreibungen für Anlagegüter in Höhe von rund 0,5 Millionen Euro realisiert.

Folgende Sach- und Unternehmerkosten für Großprojekte werden größtenteils durch Drittmittel wie EU und Deutsche Bundesstiftung Umwelt oder Zuführungen des Umweltministeriums NRW finanziert:

So beliefen sich weitere Zuführungen für den Aufbau der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel auf ein Gesamtvolumen von 4,9 Millionen Euro. Ausgaben 2017: Rund 150.000 Euro.

Die Einnahmen in Höhe von rund 1,9 Millionen Euro entfallen zum größten Teil auf Holzverkaufserlöse in Höhe von rund 1,3 Millionen Euro. Dabei handelte es sich vornehmlich um Fichtenholz aus Entwicklungsmaßnahmen. Auch künftig wird die Höhe der Einnahmen durch den Umfang der Managementmaßnahmen bestimmt. Eine kontinuierliche Einnahmeplanung ist daher nicht möglich.

Die Holzeinnahmen, sowie die Wildbret-, Pacht- und Gestattungserlöse werden nicht zur Gegenfinanzierung hoheitlicher Nationalparkaufgaben herangezogen. Diese Einnahmen fließen dem Geschäftsfeld „Landeseigener Forstbetrieb“ im Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen zu.

Im Einzelnen gliedern sich die Einnahmen wie folgt auf:

Einnahmen 2017	Erlöse in Euro
Holzeinnahmen	1.333.500
Vermischte Einnahmen (inkl. Zuweisungen)	200.100
Wildbret-, Pacht- u. Gestattungserlöse	83.200
Verwaltungsgebühren, Kostenerstattungen	19.100
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	31.300
Lehrgänge Jugendwaldheim	138.600
Eintritt NPZ/Ticketing	83.600
Gesamteinnahmen	1.889.400

Tabelle 15: Einnahmen des Nationalparkforstamtes Eifel 2017



Landespflegereferendare NRW auf Exkursion im Nationalpark Eifel.

Personal und Ausbildung

Der Personalstand stellt sich bezogen auf die Anzahl der Beschäftigten wie folgt dar:

	Anzahl Personen	Arbeits- kapazität
Mitarbeiter/-innen		
Beamte	13	12,8
Angestellte	30	27,14
davon abgeordnet	0	0
davon befristet	8	8
Forstwirte/Ranger	44	44
davon befristet	1	1
Verwaltungsarbeiterinnen in Teilzeitbeschäftigung	4	2,14
davon befristet	1	0,50
450 Euro-Kräfte	3	0,51
davon befristet	3	0,51
Gesamt:	94	86,59

Personen Ausbildung:

Auszubildende Tourismus und Freizeit	(ab Aug. 2017) 2
FÖJ'ler	2
Praktikanten	40
Gesamt:	44

Tabelle 16: Beschäftigte des Nationalparkforstamtes Eifel 2017

Praktikanten

Insgesamt betreute die Nationalparkverwaltung Eifel 40 Praktikanten. Alleine in der Umweltbildung verbrachten 15 junge Menschen insgesamt 54 Tage mit Rangern der Umweltbildung, davon 3 Teilnehmerinnen des Girls Day und 5 Erwachsene, die sich beruflich in Richtung Umweltbildung umorientieren möchten.

Eine Freiwillige leistete ihr Ökologisches Jahr im Fachgebiet Umweltbildung ab und sammelte wertvolle fachliche und soziale Kompetenzen für ihren weiteren Bildungsweg. Ihre im Praktikum entstandene Projektarbeit unterstützt das Bildungsangebot der Wildniswerkstatt mit einer Fühlkiste mit Exponaten aus dem Wald, barrierefrei und tastbar.



Die Recherchen für die Infotafel über die „Kaisereiche“ war ein Ausbildungsprojekt der Auszubildenden für Freizeit und Tourismus, Christina Reuter (2.v.re). Das Aufstellen der Infotafel zusammen mit Rangern der Holzbauwerkstatt und Nationalparkwacht.

Auszubildende

In 2017 bildete das Nationalparkforstamt Eifel zwei Personen zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit aus.

Die qualitativ hochwertige Ausbildung von Kaufleuten im Nationalparkforstamt ist auch zukünftig ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung.

Seit November ist das NEsT im Jugendwaldheim als Ausbildungsbetrieb für die Berufsausbildung zum Hauswirtschafter und für die behindertenspezifische Berufsausbildung zum Fachpraktiker Hauswirtschaft als Beruf der Hauswirtschaft anerkannt

Fortbildung

Fortbildung Barrierefreiheit im NPZ

Barrierefreie Angebote spielen im Nationalpark Eifel eine besondere Rolle. Um aber allen Gästen ein optimales Angebot bieten zu können, muss mehr als „nur“ die bauliche Barrierefreiheit geschaffen werden. Aus diesem Grund bildet die Nationalparkverwaltung Eifel ihre Mitarbeitenden und Partner stetig zu verschiedensten Themen der Barrierefreiheit fort. Im Herbst 2017 fand daher eine Fortbildung im Nationalpark-Zentrum Eifel statt. Daran nahmen nicht nur Ranger des Nationalparks und Counter- sowie Umweltbildungskräfte der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ teil, sondern auch Mitarbeiter von Vogelsang IP. Durch einen großen Block mit praktischen Übungen im Rollstuhl oder mit Simulationsbrillen lernten die Teilnehmenden zahlreiche neue und nützliche Eindrücke kennen.

Entwicklung in Vogelsang

Die Verwirklichung des Projektes Neubau des Jugendwaldheims Urft sowie der Nationalparkverwaltung Eifel in Vogelsang ist abhängig vom Flächenkauf für die Gebäude und die Ausübung der Umweltbildungsprogramme im Freien. 2017 wurden die Grundstücksverhandlungen des Umweltministeriums NRW mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) fortgeführt.



Durch praktische Übungen im Rollstuhl oder mit Simulationsbrillen lernten die Teilnehmenden zahlreiche neue und nützliche Eindrücke kennen.

Im Dezember wurde von der Zentrale des Landesbetriebes Wald und Holz mit NRW.Urban ein Beratungs- und Betreuungsvertrag zur Umsetzung der Bauprojekte geschlossen. Die Neubauten werden derzeit am Standort Redoute geplant. Bereits 2013 hatte sich das NRW-Umweltministerium (MULNV) für den Neubau dieser Einrichtungen ausgesprochen.

Das Nationalpark-Zentrum Eifel hatte im September 2016 den regulären Ausstellungsbetrieb aufgenommen und somit in 2017 erstes vollständiges Betriebsjahr abgeschlossen.

QUAM

Das Nationalparkforstamt Eifel ist seit 2007 nach einem Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitsschutz – Managementsystem, kurz QUAM, zertifiziert. 2017 wurde kein Audit durchgeführt. Die laufende Anwendung der QUAM-Prozesse in der Nationalparkverwaltung ist sichergestellt und die Prozessbeschreibungen werden ständig durch die Stabstelle für Qualitäts- und Umweltmanagement von Wald und Holz NRW aktualisiert. Mehrere Mitarbeitende des Fachgebietes Zentrale Dienste arbeiten bei der Aktualisierung und Optimierung von Prozessen in Qualitätszirkeln mit.

Betriebsfahrzeuge

Für den Verkehrssicherungstrupp wurden zwei neue Fahrzeuge gekauft. Davon war ein Fahrzeug eine Ersatzbeschaffung.

Fahrzeugart	Anzahl
Personenkraftwagen	12
LKW (Pritsche, PickUp)	6
Transporter	1
Kleinbusse	7
Fahrzeughänger/Schutzwagen	18
Landwirtschaftlicher Schlepper	1
Multifunktionsfahrzeug	1
Gesamt	46

Tabelle 17: Betriebsfahrzeuge Nationalparkforstamt Eifel



Der Feuerwachturm in Wolfgarten brannte in der Nacht zum 13. Juni lichterloh ab.



Der Leiter von Wald und Holz NRW, Andreas Wiebe (li.) besuchte während seiner Bereisung des Nationalparkforstamtes Eifel auch die Nationalpark-Holzbauwerkstatt.



Die Offenlandpflege im Nationalpark ist eines der Themen im Nationalparkplan Band 3.

Hoheit

Grundstücksverwaltung

2017 kaufte das Land 11 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 1,8 Hektar und einem Gesamtwert von 27.732 Euro. Der Ankauf dieser Flächen geschieht im Rahmen des freiwilligen Bodenordnungsverfahrens Nationalpark Eifel und wird von der Bezirksregierung Köln durchgeführt. Die angekauften Grundstücke verbessern einerseits die Außengrenze des Nationalparks, andererseits sind sie ebenfalls überwiegend naturschutzfachlich für den Nationalpark sinnvoll. Für etliche weitere Grundstücke bekundeten die Eigentümer ihre Verkaufsabsicht an den Nationalpark, so dass auch im kommenden Jahr weitere Flächenzuwächse erwartet werden können.

Im Juni ist in Wolfgarten mit dem Brand des Feuerwachturms ein markanter und beliebter Aussichtspunkt - ausgewiesen als einer der Eifel-Blicke im Nationalpark Eifel - auf dem Bergrücken des Kermeters verschwunden. Großartige Weitblicke waren bei gutem Wetter vom Dach des 34 Meter hohen Turms bis Bonn möglich. Bei dem Brand wurden auch die Antennen zerstört, die bei den Feuerwehrleuten im Kreis den Alarm auslösen. Da der Turm marode und sanierungsbedürftig war, wurde er nicht mehr aufgebaut. Die Polizei ermittelte wegen Brandstiftung.

Ordnungswidrigkeiten

Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt der Ordnungswidrigkeiten, die überwiegend von den Rangern der Nationalparkwacht festgestellt wurden, bei Verstößen gegen die Nationalpark-Verordnung. Hauptsächlich missachteten die Besucher des Nationalparks die Anleinplicht für Hunde, den Verstoß gegen das Wegegebot und das Pilzsammelverbot. In einigen Fällen kam es zu Ordnungswidrigkeitsverfahren. Wesentlich öfter kam es jedoch wegen Verkehrsverstößen zu den Verfahren, wie beim Zuparken von Einfahrten, beim Befahren von Wegen im Nationalpark oder Parken an den Wegen. Bei insgesamt 63 Verfahren wurden 22 aus verschiedensten Gründen eingestellt. 2017 gab es keine Bußgeldverfahren.

Nationalparkplan Band 3

Der Nationalparkplan Band 3 umfasst thematisch unterschiedliche Maßnahmenpläne. Derzeit sind die Teilbände „Waldentwicklung“, „Forschungsplan“ und „Pflegeflächen“ in Bearbeitung. Die beiden letztgenannten wurden 2017 als Entwurf den Mitgliedern der Nationalparkgremien wie Nationalpark-Arbeitsgruppe und Kommunalen Nationalparkausschuss sowie dem Nationalpark-Beirat und verschiedenen Experten zur Stellungnahme vorgelegt.

Der Forschungsplan konnte 2017 fertiggestellt werden und wurde ebenfalls den zu beteiligenden Gremien vorgestellt und schließlich verabschiedet. Grundsätzlich ist das vorliegende Forschungskonzept als offenes und stets anzupassendes Konzept zu verstehen, da wissenschaftliche Neuerungen aufgegriffen und neu entwickelte Methoden gegebenenfalls angepasst werden.

Der Maßnahmenplan für Dauerpfleгеflächen in der Managementzone sowie für temporär zu pflegende Wildwiesen in der Management- und Prozessschutzzone wurde intensiv mit den Gremienmitgliedern sowie weiteren Experten diskutiert. Er umfasst detaillierte Maßnahmenvorschläge für Wiesen und Weideflächen, Streuobstwiesen und Felsen sowie nur begrenzte Zeit zu erhaltende Wildwiesen.

Am 31. Mai 2017 wurde der Planentwurf den Naturschutzverbandsvertretern im Rahmen des turnusmäßigen Informationsaustausches vorgestellt. Im Juni wurde der Entwurf an Gremienmitglieder und Experten versendet. Am 12. September diskutierten die Experten des Beratergremiums Offenlandpflege im Nationalpark Eifel und am 10. Oktober die Nationalpark-Arbeitsgruppe sowie der Kommunale Nationalparkausschuss den Entwurf mit der Nationalparkverwaltung. 16 schriftliche Stellungnahmen aus dem Kreis der Mitglieder sowie zahlreiche aus den Erörterungsterminen stammende Anregungen, Ergänzungsvorschläge oder Änderungswünsche gingen ein. Im Rahmen der Überarbeitung des Entwurfes des Nationalparkteil-



Das Evaluierungs-Komitee - unter Vorsitz von Karl-Friedrich Sinner (1. von links) für Europarc Deutschland, war 2017 zur Überprüfung der Entwicklungen im Nationalpark, hier bei einer Ortsbegehung in Vogelsang.

plans zu den Pflegemaßnahmen werden 2017 diese Eingaben Dritter geprüft und wenn möglich berücksichtigt.

Zwischenevaluierung deutsche Nationalparks

Zum zweiten Mal kam ein Evaluierungs-Komitee in den Nationalpark Eifel, um vor Ort die Entwicklung zu den Handlungsempfehlungen aus dem Evaluierungsbericht von 2010 für den Nationalpark Eifel zu diskutieren.

Auf der Tagesordnung des aus Berlin angereisten Komitees standen unter anderem Themen wie Arten- und Flächenmanagement, Prozessschutz im Wald oder der geplante Standort Vogelsang für das Jugendwaldheim sowie rechtliche Fragen.

Integratives Monitoring der Großschutzgebiete

In dem vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Auftrag gegebenen F+E Vorhaben „Implementierung des integrativen Monitorings der Großschutzgebiete (Nationalparks und Biosphärenreservate)“ werden vom 01. März 2017 bis 31. Oktober 2019 durch Europarc Deutschland erstmals für 14 Biosphärenreservate und 13 Nationalparks insgesamt 42 Indikatoren erhoben und ausgewertet. Diese sollen über die Erreichung der Schutzziele, die Effizienz des Managements und die gesellschaftlichen Effekte der Großschutzgebiete Auskunft geben.

2017 erhob Nationalparkverwaltung Eifel Daten zu den Schwerpunkten Naturhaushalt und Biodiversität, Verwaltung und Management, Bildung und Kommunikation, Forschung und Monitoring, Nachhaltige Landnutzung und Regionalentwicklung. Europarc fragt diese Daten in den Großschutzgebieten ab und führt sie zentral in einer Datenbank zusammen. 2018/2019 werden die Daten ausgewertet und ein Abschlussbericht erstellt.

Bundesweite Europarc-Gremien

Der Dachverband der Nationalen Naturlandschaften, Europarc Deutschland vertritt neben den deutschen Nationalparks, Bio-



Beim Jahrestreffen der AG Kommunikation im Nationalpark Hainich bot eine geführte Wanderung spannende Einblicke in den „Urwald mitten in Deutschland“.

sphärenreservaten und einigen Naturparks seit 2016 auch Wildnisgebiete. Europarc Deutschland hat verschiedene ständige Arbeitsgruppen eingerichtet, in denen die Nationalparkverwaltung Eifel aktiv mitarbeitet. Neben dem Erfahrungsaustausch ist es Ziel, gemeinsame Strategien und Standards zu entwickeln.

Europarc-AG „Leiter Kommunikation“

Die Entwicklung von Kommunikationsstrategien und Schlüsselbotschaften sowie interne und externe Kommunikation bildeten Schwerpunktthemen des Jahrestreffens der AG „Leiter Kommunikation“ im Juni im Nationalpark Hainich. Außerdem standen der Erfahrungsaustausch sowie die Kennzeichnung von Produkten aus und die Entwicklung von Medien für die NNL im Vordergrund. Eine Exkursion durch den „Urwald mitten in Deutschland“ und über den Baumkronenpfad vermittelte einen Eindruck der Naturausrüstung im Nationalpark Hainich.

Europarc -AG „Partner der Nationalen Naturlandschaften“

Diese Europarc-AG tagte dieses Jahr im März im Biosphärenreservat Spreewald. Dabei ging es um die Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern. Themen der Tagung waren unter anderem die Kennzeichnung von Produkten aus den Nationalen Naturlandschaften, juristische Aspekte im Rahmen der Partner-Initiativen und die Überprüfung des Qualitätsversprechens.

Im Nationalpark Eifel nennt sich die Partner-Initiative „Angebotsgruppe Gastgeber Nationalpark Eifel“. Mitglieder sind hier Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe aus der Region.

Europarc-AG „Forschung“

Im November traf sich die Europarc-AG Forschung in deutschen Großschutzgebieten zu einem Austausch im Nationalparkzentrum Sächsische Schweiz in Bad Schandau. An den beiden Tagen standen unter anderem Konzepte und Techniken für Monitorings sowie die Zusammenarbeit der Großschutzgebiete im Wildtiermonitoring im Vordergrund.



Beim Jahrestreffen der Europarc-AG Infozentren im Nationalpark Eifel stand das Thema Barrierefreiheit im Vordergrund und umfasste auch praktische Übungen.



Mit Simulationsbrillen ausgerüstet können Mitglieder der Europarc-AG Infozentren die Tastmodelle in der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ erfühlen.

Zudem gab es Neuigkeiten aus allen Schutzgebieten sowie Vorträge zum laufenden Integrativen Monitoring deutscher Nationalparks und Statistischen Grundlagen für Monitoringprogramme.

Europarc-Austausch Sozioökonomisches Monitoring (SÖM)

Bislang noch ohne regelmäßige Jahrestreffen, finden sich die Betreuer des Sozioökonomischen Monitorings in Großschutzgebieten alle sechs Wochen über Telefonkonferenzen zusammen. Alle Beteiligten hegen bereits seit längerer Zeit den Wunsch, dass zwischen den Nationalen Naturlandschaften auch der Austausch zum Themenbereich SÖM (s.S. 22-25) intensiviert wird.

Im Januar fand zwischen den Nationalparks Bayerischer Wald, Eifel, Hunsrück-Hochwald und Schwarzwald die erste Telefonkonferenz zum Sozioökonomischen Monitoring statt. Bereits nach kurzer Zeit stießen Kollegen aus anderen Großschutzgebieten hinzu.

Neben den Telefonkonferenzen fand erstmals im Mai ein erstes Treffen der SÖM-Gruppe im Nationalpark Hunsrück-Hochwald statt.

Dabei standen zunächst das Kennenlernen der Gebiete, der jeweiligen Aufgaben und der Austausch zu bereits getätigten Untersuchungen sowie das Formulieren einer gemeinsamen Zielsetzung für die SÖM-Gruppe auf der Agenda.

Neben dem Erfahrungsaustausch ist es Ziel der SÖM-Gruppe, das auf Ebene der Nationalen Naturlandschaften bislang eher wenig verbreitete Forschungsgebiet des Sozioökonomischen Monitorings prägnanter und bekannter zu machen.

Dabei wird auch eine engere Zusammenarbeit mit den Kollegen der naturwissenschaftlichen Forschung angestrebt.

Europarc-AG „Schutzgebietsbetreuung“

Das vierte Treffen der AG „Schutzgebietsbetreuung“ fand Ende März im Nationalpark Kellerwald statt.

Schwerpunkte waren Evaluierung, Qualitätssicherung und das Image der Rangerarbeit: Welche Gemeinsamkeiten gibt es, lassen sich Lösungen einzelner Nationaler Naturlandschaften auf andere übertragen? Außerdem fand ein reger Austausch über die speziellen Herausforderungen an Ranger bei der Durchführung von Wochenend- und Feiertagsarbeit statt, welche Arbeitszeitmodelle werden angewandt? Der inzwischen veröffentlichte Flyer „was ist ein Ranger“ wurde abschließend besprochen, ebenso wie weitere Modelle der Rangerfortbildung wie Cluster, in denen sich verschiedene Naturlandschaften zusammenfinden können sowie eine Weiterentwicklung des erfolgreich gestarteten Projekts „train the trainer – von Rangern für Ranger“.

Europarc-AG „Infozentren“

Die Arbeitsgruppe Infozentren besuchte anlässlich ihrer Jahrestagung im Januar das Nationalpark-Zentrum Eifel. Das zentrale Tagungsthema, Barrierefreiheit in Ausstellungen und Infozentren, wurde mit Fachvorträgen, einer Spezialbesichtigung der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ und Selbsterfahrungsübungen bearbeitet. Den etwa 40 Leitern von Infozentren in deutschen Großschutzgebieten konnten beispielhafte Lösungen aufgezeigt werden, nicht zuletzt da die Ausstellung einen hohen Standard an Barrierefreiheit aufweist und sich ein reger Ideenaustausch entwickelte. Informationen zu technischen Ausstellungsangeboten wie digitale Museumsführer für Alle ein Blick über die Grenzen auf Schutzgebiete und Infozentren in Europa (zum Beispiel Niederlande) und in den USA rundeten die gelungene Veranstaltung ab.

Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel

Abbildung 22:

Dr. M. Rööß	Leitung Nationalparkverwaltung Eifel	Jugendwaldheim Urft
	Grundsatzfragen Nationalpark-Gremien gemäß Nationalparkverordnung Personal Nationale und internationale Partnerschaften Gender Mainstreaming Qualitätsmanagement Sponsoring und Fundraising	G. Senkel
P. Joerßen	Fachgebiet Zentrale Dienste	
	Organisation Bürobetrieb Haushalt Personalverwaltung und interne Fortbildung Gebäude Betriebsfahrzeuge EDV Beschaffungen von Lieferungen und Leistungen Beratung Fachgebiete Controlling Ausbildung zu Kauffrau für Tourismus und Freizeit	
M. Lammertz	Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben	
	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Naturerlebnisangebote Nationalparkwacht und Waldführer Nationalparkregion, Kooperationen mit Tourismus und ÖPNV Besucherlenkung Nationalpark-Tore und Nationalpark-Infopunkte Barrierefreiheit (Querschnittsaufgabe), Betriebliches Gesundheitsmanagement Sozioökonomisches Monitoring Gastgeber Nationalpark Eifel Eventmarketing und Merchandising Corporate Design	
J. D'Orsaneo	Fachgebiet Umweltbildung	
M. Schlüter, kommiss. Leitung	Wildniswerkstatt Düttling (WWD) Umweltpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche Messen und Informationsstände Junior Ranger Nationalpark-Schulen	
Dr. H.-J. Spors/ Dr. A. Pardey	Fachgebiet Forschung und Dokumentation	
kommissarische Leitung	Naturschutzplanung Nationalpark- und Wegeplan Forschung und Monitoring Dokumentation Geografisches Informationssystem (GIS)	
J. Mauerhof	Fachgebiet Biotop- und Wildtiermanagement	
	Waldentwicklung Biotoppflege und -entwicklung, Renaturierung Wildtiermanagement Regulierung von Tier- und Pflanzenarten Nationalpark-Bezirke Verkehrssicherung Holzbau-Werkstatt Grundstücke, Pacht- und Gestattungsverträge	
Dr. K. Oerter	Fachgebiet Nationalpark-Zentrum	
	Aufbau und Verwaltung Nationalpark-Zentrum Realisierung, Betreuung und Evaluation der Ausstellung Entwicklung und Realisierung von Bildungs- und Veranstaltungsangeboten Kooperationen mit Standortpartnern und Bildungseinrichtungen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Nationalpark-Zentrum	
D. Möller/ B. Dickmann	Fachgebiet Hoheit	
	Rechtsfragen Nationalparkplan Rechtsangelegenheiten Planungsrecht TÖB, Arrondierungen Geschäftsführung Nationalpark-Gremien	

Anhang

Fortbildungsprogramm 2017 für Waldführer

Themen	Art der Veranstaltung	Monat	Teilnehmende
1 Führung durch die NS Dokumentation „Bestimmung: Herrenmensch - NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“ Gabriele Harzheim, Waldführerin und Vogelsang-Referentin	Rundgang durch die Ausstellung	Januar	27
2 Führung durch die NS Dokumentation „Bestimmung: Herrenmensch - NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“ Sabine Weber, Waldführerin und Vogelsang-Referentin	Rundgang durch die Ausstellung	Februar	16
3 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung Michael Lammertz, NPLV, FGL Kommunikation und Naturerleben, weitere Referenten	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch zwischen den Waldführern	April	46
4 Pflanzen- und Tierarten entlang der Wollseifen-Vogelsang-Runde Dr. Andreas Pardey (Fachgebiet Forschung und Dokumentation, NLPV)	Exkursion	Mai	16
5 Tereno - Klimawandel und Nachfolgevegetation Dr. Thomas Pütz, Forschungszentrum Jülich, Joseph Noel, Waldführer	Exkursion	Mai	24
6 Biotop- und Wildtiermanagement Julian Mauerhof (FGL Biotop- und Wildtiermanagement) Elmar Falkenberg (NLPV, NLP-Bezirk Wahlerscheid)	Exkursion	Juni	18
7 Workshop: Tiere und Pflanzen im Nationalpark Eifel Dr. Andreas Pardey, Sönke Twietmeyer, NLPV, (beide Fachgebiet Forschung und Dokumentation NLPV Eifel)	Vorstellung interessanter Arten, Bestimmungshilfe bei Pflanzen, Artenfotos und Schneckengehäusen, Bestimmungsliteratur, Nutzung von Internetforen; Arten können zum Bestimmen mitgebracht werden	Juni	17
8 Essbare Wildpflanzen Dr. Rainer Wiertz, Waldführer; Herbert Wolgarten, Waldführer	Exkursion mit anschließendem Austausch in der Wanderraststation	Juli	5
9 Notfalltraining für Waldführerinnen Rolf Feige, Waldführer und Mitarbeiter DRK Euskirchen	Praktische Notfallübungen (je nach Wetterlage auch im Gelände)	September	5
10 Hospitation: Als Exkursionsführer/in unterwegs mit Menschen -Tipps und Tricks im Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Praxisorientierter Workshop, Coaching-Vormittags: Theorie Nachmittags: Übungen und Coaching	September	5
11 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung Michael Lammertz, NPLV, FGL Kommunikation und Naturerleben, weitere Referenten	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch zwischen den Waldführern	Oktober	54
12 Naturerlebnis Sternenhimmel im Sternepark Nationalpark Eifel Harald Bardenhagen, Astronomie Werkstatt Sterne ohne Grenzen	Workshop (indoor) und Beobachtung (outdoor) (Fernglas oder Spektiv und Stativ mitbringen falls vorhanden)	Oktober	9
13 Hospitation: Als Exkursionsführer/in unterwegs mit Menschen - Tipps und Tricks im Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Praxisorientierter Workshop, Coaching-Vormittags: Theorie Nachmittags: Übungen und Coaching	November	9
14 Fortbildung „Rund ums Feuer“ NUA NRW	Workshop	November	6
Gesamt			257

Forschungsarbeiten 2017

Autor	Titel	Typ	Institution
ADOLF, H.	Deutsche und US-amerikanische Nationalparke im Vergleich - Im Hinblick auf Ideologie und Strategie	Bachelorarbeit	Technische Universität Karlsruhe
AUSTRUP, S.	Die Entwicklung der morphologischen Konstitution des Rothirsches (Cervus elaphus Linné 1758) im Nationalpark Eifel nach Streckenergebnissen von 2004 bis 2017	Bachelorarbeit	NLP-Verwaltung, Hochschule Osnabrück
BÜLTMANN, H.	Erste qualitative Auswertung der im Rahmen des Moos-Flechten-Monitorings auf 100 PSI-Probekreisen erfassen Flechten	Werkvertrag	NLP-Verwaltung

Autor	Titel	Typ	Institution
BLESS, J., MAUS, H., PRELL, J., RETZLAFF, U., REUTER, T., TWIETMEYER, S., WEIS-HAUPT, H.	Monitoring häufiger Brutvögel, 8 Transekte	Ehrenamt, NLP-Verwaltung	Ehrenamt, NLP-Verwaltung
BRÜCHER, S.	Kontrolle Uhubrutplatz im Kermeter, Jungvogelberingung	Ehrenamt	EGE Eulen
BÜLTMANN, H.	Erste qualitative Auswertung der im Rahmen des Moos-Flechten-Monitorings auf 100 PSI-Probekreisen erfassten Flechten.	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
DIV. Mitarbeiter	German Barcode of Life (GBOL)	Kooperation	Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig
DILZER, Ch.	Nachhaltige Wegesysteme im Naturtourismus - Entwicklung eines administrativen Ansatzes zur Förderung eines nachhaltigen Destinationsmanagements durch die Etablierung eines ökologischeren, sozialeren und ökonomischeren Wegesystems	Masterarbeit	HNE Eberswalde - Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH)
MUSTER, CH. KREUELS, M., HAASE, H., LUTHER, S.	Bearbeitung der Spinnenbeifänge aus verschiedenen Untersuchungen (Köhler 1992, 2013; Esser)	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
DUCHATSCH, A. RETZLAFF, H., SCHUMACHER, H., SELIGER, R. u. WITTLAND, W.	Erfassung von Schmetterlingsarten in ausgewählten Wald- und Offenlandflächen im Nationalpark Eifel mit Schwerpunkt auf Nachtfaltern - Zwischenbericht 2017	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
EHLERS, H.-F.	Sozioökonomisches Monitoring in Großschutzgebieten - Eine Bestandsaufnahme und Evaluierung in den deutschen Nationalparks	Bachelorarbeit	Hochschule Bremen
EISELER, B. und F.	Makrozoobenthosmonitoring an drei Fließgewässern, inkl. Imaginalfänge	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
ENGELKE, A., EFFENBERG, M., T., TWIETMEYER, S.	Monitoring invasiver Flusskrebse in Urft, Urfttalsperre und Obersee	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
ESSER, J.	Erfassung der Zweiflügler (Insecta: Diptera) im Nationalpark Eifel - Untersuchungsergebnisse aus dem Jahr 2017 und Nachträge inkl. Interpretation der Ergebnisse	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
FAHLDIECK, M.	Sortierung der Insektenbeifänge von Köhler, F. (1992-1993)	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
HEINE, P.	Datentechnische Aufbereitung von Fundortdaten der Pilzfunde im NLP Eifel aus den Jahren 2010 bis 2012	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
HENNEKENS, S., SPORS, H.-J.u.a.	Entwicklung einer Spezialversion des Vegetationsdatenprogramms Turboveg für die Datenhaltung und -verarbeitung von Daten des Moos-Flechten-Monitorings	Ehrenamt	NLP-Verwaltung, Alterra Wageningen (NL)
HOCHKIRCH, A., DANIELCZAK, A., HARZHEIM, M., HILGERS, J.	Erfassung der Verbreitung von Heuschrecken	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
HOFFMANN, K.-D.	Zusammenfassender Überblick über die Wanzenfauna des Nationalparks Eifel inkl. Nachbestimmung von Beifängen Dritter	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
HÜTTEMANN, S.	Urfttalsperre - Fischbestanderhebung August 2016	Kooperation	LANUV FB 26 Fischerei-ökologie
JANSSEN, J., SCHWIELING, A., ESSER, E., TWIETMEYER, S.	Avifaunakartierung in ausgewählten Lebensräumen (Wachtel, Ziegenmelker)	Werkvertrag	NLP-Verwaltung, Biostation Düren
JANSSEN, J., SCHWIELING, A., HUNGAR, J.	Erfassung von Großvogelhorsten im östlichen Kermeter und Dedenborn	Werkvertrag	NLP-Verwaltung, Biostation Düren
JAUSSEN, N., KREUS, J., KUSS, W., MAUSE, R., NOEL, J., SCHMITZ, B., WOLGARTEN, H.	Ergänzungskartierung Farn- und Blütenpflanzen im Nationalpark Eifel, taxonomische Bearbeitung der Gesamtartenliste	Ehrenamt	NLP-Verwaltung
JENTKE, T., SCHWIELING, A., GLASS, R., DECHER, J., TWIETMEYER, S.	Erfassung von Wasser- und Sumpfspitzmaus	Werkvertrag	NLP-Verwaltung, Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig
JENTKE, T., DECHER, J., TWIETMEYER, S.	Haselmausmonitoring	Kooperation	Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig,
KIRSE, A., RULIK, B., LANGEN, K., GRONAUER R., FONSECA, V., ASTRIN, J.	Erfassung der Biodiversität im Nationalpark Eifel mittels Metabarcoding von Malaisefallen- und Bodenproben	Dissertation	NLP-Verwaltung Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig
KOBIALKA, H.	Erfassung der Molluskenfauna als Baustein für das Gebietsmonitoring zur Waldentwicklung im Nationalpark Eifel im Jahr 2017 sowie molluskenkundliche Spezialuntersuchung ausgewählter Waldstandorte	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
KÖHLER, F.	Taxonomische Bearbeitung der Käfer aus Untersuchungen zur Spinnenfauna	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
KREUSEL, A.	Habitatpräferenzen des Wiesenpiepers (Anthus pratensis) Arbeitstitel	Bachelorarbeit	Universität Trier

Autor	Titel	Typ	Institution
KRIEGLSTEINER, L.	Erfassung von Großpilzen und naturschutzfachliche Bewertung der Ergebnisse in ausgewählten Wald-, Offenland-, Moor- und Auenbiotopen des Nationalparks Eifel als Grundlage des Langzeitmonitorings, Vorschläge für Pflegemaßnahmen in der Managementzone gelegener Untersuchungsflächen und Überarbeitung der Gesamtartenliste Pilze des Nationalparkgebietes – Ergänzungskartierung Herbst	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
KÜSPERT, T.	Übersicht über die Gehölzarten des Nationalparks Eifel	Praktikum	NLP-Verwaltung
LEMKE, H., TWIETMEYER, S.	Integriertes Monitoring Wiesenpieper	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
LINNE v. BERG, K.-H.	Erfassung der Arten verschiedener Algen i. w. S. inkl. sogenannter Blaualgen (Cyanobakterien) sowie testater Amöben im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
MAUERHOF, J. u.a.	Scheinwertaxierung Rothirsch	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
MERCKER, M.	Statistische Analyse von Mollusken-Daten aus dem Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
NEITZKE, A.	Vegetationsaufnahmen am oberen Wüstebach	Ehrenamt	NLP-Verwaltung
NICKEL, H.	Fortsetzung der Zikadenerfassung im Nationalpark Eifel (Hetzingen, NLP-Ost) und Erstellung eines publikationsfähigen Endberichtes der Zikadenstudien im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
OHLHOFF, D., DALBECK, L., KIRST, K., u.a.	Feuersalamandermonitoring, Screening auf Batrachochytrium salamandrivorans	Untersuchungen Dritter	Biostation Düren und Städte- region Aachen, Universität Trier und Braunschweig
PANTELEIT, J.	Nachweis des Krebspesterreger mittels molekulargenetischer Methoden	Werkvertrag	Universität Koblenz-Landau
PARDEY, A.	Weichtier-Erfassung im Nationalpark Eifel	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
PARDEY, A.	Ergänzungskartierung Farn- und Blütenpflanzen im Nationalpark Eifel, Aufbereitung von Altdaten	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
PARDEY, A.	Ergänzungskartierung Tagfalter im Nationalpark Eifel	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
WITTLAND, W.	Erarbeitung eines publikationsfähigen Endberichtes über die Nachtfaltererfassung im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
SELTER, B., SCHULTHEISS, J.	Quellenrecherche zur Landnutzungsgeschichte des Nationalparks Eifel - 1. Zwischenbericht	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
SCHMIDT, C.	Erste qualitative Auswertung der im Rahmen des Moos-Flechten-Monitorings auf 100 PSI-Probekreisen erfassten Laub- und Lebermoose	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
SCHMIDT, C.	Erfassung von Laub- und Lebermoosen in ausgewählten Lebensräumen des Nationalparks Eifel zur Ergänzung der Gesamtartenliste Moose	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
SCHÜTTEN, E.	Aufnahme und Digitalisierung sowie Auswertung und Interpretation des Wildschweinumbruchs auf der Dreiborner Hochfläche	Bachelorarbeit	Universität Bonn
THIES, M., TWIETMEYER, S.	Kontrolle von Fledermauswinterquartieren	Ehrenamt, NLP-Verwaltung	Büro Thies, NLP-Verwaltung
TRASBERGER, J., NEKUM, S., FLINKERBUSCH, S., GEL- LER, D., THIES, M., TWIET- MEYER, S.	Fledermausmonitoring im Kermeter	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
TWIETMEYER, S., BUSE, J.	Einfluss von Rothirschdichte auf die Diversität von Dungkäfern	Kooperation	NLP-Verwaltung Eifel, Schwarzwald, Bayerischer Wald und Hainich
TWIETMEYER, S.	Monitoring Amphibien, insbesondere Kammolch, Screening auf Batrachochytrium salamandrivorans	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
TWIETMEYER, S.	Bibermonitoring	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
TWIETMEYER, S., AUSTRUP, S., JENTKE, T.,	Erfassung biometrischer Daten von Rothirschen	NLP-Verwaltung	NLP-Verwaltung
TWIETMEYER, S.	Kormoranmonitoring	NLP-Verwaltung	LANUV, NLP-Verwaltung
VAESSEN, S., VOLLMER, M.	Fotofallenmonitoring „Wildmonitoring im Nationalpark Eifel, Ergebnisse aus dem Zeitraum 2014-2016“	Ehrenamt	BIMA
WASSERVERBAND EIFEL-RUR	Monitoring zur Wassergüte der Urfttalsperre	Untersuchungen Dritter	WVER
WETZEL, M.	Konzeption von Spielarealen für Kinder im Nationalpark Eifel	Masterarbeit	Universität Rostock
WÖLFLE, F.	Sozioökonomisches Monitoring bewegungsorientierter Aktivitäten in Großschutzgebieten - Fallbeispiel Nationalpark Eifel	Dissertation	Deutsche Sporthochschule Köln

Pressemitteilungen 2017

30.01.2017	PK (Pressekonferenz): Besitzer des verlorenen Rings gefunden – Übergabe im Nationalpark-Zentrum Eifel
02.02.2017	Bundesweites Fachtreffen von Infozentren in Großschutzgebieten im Nationalpark-Zentrum Eifel - Schwerpunktthema Barrierefreiheit
08.02.2017	Vogelsang IP empfängt 100.000 Besucher seit Eröffnung des Forums
13.02.2017	Bundesweites Evaluierungs-Komitee prüft Entwicklung im Nationalpark Eifel
17.02.2017	Exklusive Rangertour durch Nationalpark Eifel zu gewinnen
20.02.2017	Karneval: Nationalpark-Zentrum Eifel verlost Preise unter Wildnis(t)räumern
10.03.2017	PK: US-Rangerin aus Philadelphia zu Besuch im Nationalpark Eifel
13.03.2017	Da kreist ein Geier: Seltene Zufallsbeobachtung des Riesenvogels beim Nationalpark-Zentrum Eifel: Junger Bartgeier auf Durchreise?
21.03.2017	Fahrtziel Natur: Jahresbroschüre für 2017 erschienen - Nationalpark Eifel entspannt und umweltfreundlich erleben - ganz ohne Auto
27.03.2017	Spirituelle Angebote und Naturschutz Hand in Hand - Experten aus Deutschland beim Vernetzungstreffen Kirche und Nationalparke.
30.03.2017	Im Kaltblut-Tempo durch den Nationalpark: Im April beginnt die Saison für Kutschfahrten über die Dreiborner Hochfläche
04.04.2017	Mit Junior-Rangern auf Entdeckertour im Nationalpark - Nationalpark Eifel beteiligt sich am Aktionstag „Zu Gast in der eigenen Heimat“
10.04.2017	Biene, Buche, Bergmolch & Co. - Frühling im Nationalpark-Zentrum Eifel - Erkundungstour durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“
11.04.2017	Führungen durch die „Wildnis(t)räume“ ab sofort in Gebärdensprache möglich - Nationalpark Eifel erweitert barrierefreies Angebot im NLP
12.04.2017	Mit Rangern den Nationalpark Eifel vom Schiff aus erleben - Beginn der geführten Schiffstouren über den Rursee: Saison geht bis Oktober
13.04.2017	Neue Fahrplankarte für den Nationalpark Eifel - Mit Bus und Bahn unterwegs im und um den Nationalpark Eifel
02.05.2017	Führungswechsel bei Nationalpark-Gremien - Stadt Schleiden übernimmt den Vorsitz im Kommunalen Nationalparkausschuss Eifel
08.05.2017	Muttertag mit „Wildnis(t)räumen“ im Nationalpark-Zentrum Eifel
09.05.2017	Nationalpark Holzbauwerkstatt zeigt Palette ihres Könnens bei Gewerbefest in Herhahn - Am Sonntag winken Mitmachaktionen und Gewinnspiel
11.05.2017	Tour mit gebärdensprachlicher Begleitung durch die „Wildnis(t)räume“ - Jeden Monat eine andere Tour
19.05.2017	PK: Wildniswerkstatt Düttling und Nationalpark-Gästehaus Heimbach feiern 10jähriges Bestehen - Rückblick auf erfolgreiche Kooperation
22.05.2017	Vatertag mit „Wildnis(t)räumen“-Freier Eintritt für alle Väter und eine spezielle Erkundungstour im Nationalpark-Zentrum Eifel
24.05.2017	PK: Ginsterblütenfest und Europäischer Tag der Parke am Samstag, 10. Juni und Sonntag, 11. Juni 2017 in Schleiden- Dreiborn
24.05.2017	Nationalpark-Infopunkt Zerkall feiert 10-jähriges Jubiläum - „Sprungbrett“ zum Nationalpark Eifel und zu kulturellen Sehenswürdigkeiten
31.05.2017	Gemünd: Neue Info-Tafel zur Kaisereiche - Ausbildungsprojekt informiert über geschichtsträchtigen Standort im Nationalpark Eifel
08.06.2017	PK: UN-Dekade „Biologische Vielfalt“: Auszeichnung für Schöpfungspfad i. Nationalpark Eifel- „Bewahrung d. Schöpfung ist Auftrag für uns Menschen“
21.06.2017	Johannistag im Nationalpark-Zentrum Eifel - Ausflugstipp für 24. und 25. Juni in Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“
01.07.2017	Schirmherr Andreas Kieling zeichnet im Nationalpark Eifel 22 Junior Ranger aus
04.07.2017	Der Wildnis nahe kommen - Mit der Schulklasse in die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel
13.07.2017	PK: Zahlen, Fakten, Ereignisse - Leistungsbericht 2016 ist da - Rückblicke und Vorschau auf anstehende Themen im Nationalpark Eifel
13.07.2017	Mit dem Ranger unterwegs: Ferienspaß für Kinder rund um die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ des Nationalpark-Zentrums Eifel
31.07.2017	Förderverein Nationalpark Eifel e. V. erweitert die Tierschädel-Sammlung in der Wildniswerkstatt Düttling
11.08.2017	PK: Wildkatzen-Scheibe als Geschenk zum 10. Geburtstag des Nationalpark-Tors Höfen
30.08.2017	Freiwillige mit dem Bergwaldprojekt e.V. im Einsatz für den Naturschutz im Nationalpark Eifel - Urlaub mal anders
05.09.2017	Buntes Fest zum einjährigen Bestehen der „Wildnis(t)räume“ - Besondere Angebote locken zum ersten Geburtstag
06.09.2017	5.000. Buchung des Arrangements Wildnis-Trails: Schweizer Paar durchquert Nationalpark Eifel - Jubiläum für das Naturerlebnis-Angebot
08.09.2017	Eine der beliebtesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands - TOP 100-Rangliste: Nationalpark Eifel landet auf Platz 31
11.09.2017	Bunte Blätter, Brunft & Co. - Herbst im Zentrum - Erkundungstour durch die „Wildnis(t)räume“
11.09.2017	Tag des Geotops: Nationalpark Eifel 2000 Meter unter dem Meer - Wanderung mit Geologen und Nationalpark-Ranger am Tag des Geotops
11.09.2017	PK: Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ als Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet
25.09.2017	Wahlerscheid: Ein Nationalpark in Entwicklung - Bürgerwanderung zu aktuellen Themen
02.10.2017	Nationalpark Eifel präsentiert erstmals Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ auf Rehacare in Düsseldorf
09.10.2017	Wälder des Kermeters - wie weit ist die Entwicklung zur Wildnis? Nationalparkverwaltung Eifel lädt ein zur Bürgerwanderung
13.10.2017	PK: Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel feiert zehnten Geburtstag - Feierstunde und Jubiläumswanderung auf zweiter Etappe
17.10.2017	Für den Notfall gerüstet: Junior Ranger lernen Erste Hilfe in der Natur
23.10.2017	Ausflugstipp für die Herbstferien: herbstliche Erkundungstour durch die „Wildnis(t)räume“
26.10.2017	RVK Nationalpark-Shuttle fährt mit Bio-Erdgas - regenerativer anstatt fossiler Brennstoff leitet Wende im Kreis Euskirchen ein
27.10.2017	Kuckuck, Marder & Co. - Klimawandel i. Zentrum - Sonderführungen Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im NPZ zur UN-Klimakonferenz in Bonn
03.11.2017	Trüffelhund Jule spürt 15 Arten bei Einsatz im Nationalpark Eifel auf- Pilze sind von großer Bedeutung für das Ökosystem Wald
23.11.2017	Neue Kriterien für Nationalpark-Gastgeber bürgen für hohen Standard
04.12.2017	Eifelpraxis „Eine Frage des Muts“ spielt im Wilden Kermeter im Nationalpark Eifel - TV-Tipp
06.12.2017	Erfolgreicher Testlauf für Nationalpark-Kitas - Ende der einjährigen Pilotphase
11.12.2017	PK: Umweltministerin Schulze Föcking zeichnet 46 Nationalpark-Schulen aus
16.12.2016	Neuer Veranstaltungskalender 2017 wartet mit mehr als 1.100 Angeboten auf
18.12.2017	Erster Fotowettbewerb für Jugendliche und junge Erwachsene im Nationalpark Eifel - An die Kamera, fertig, los! Winterliche Wildnis im Fokus
22.12.2017	Nationalpark Eifel: Veranstaltungskalender für 2018 ist da - Von Astronomie bis [Zoom]ability
27.12.2017	Vorstellung des Band 7 der Schriftenreihe zum Nationalpark Eifel: Permanente Stichprobeninventur im Nationalpark Eifel

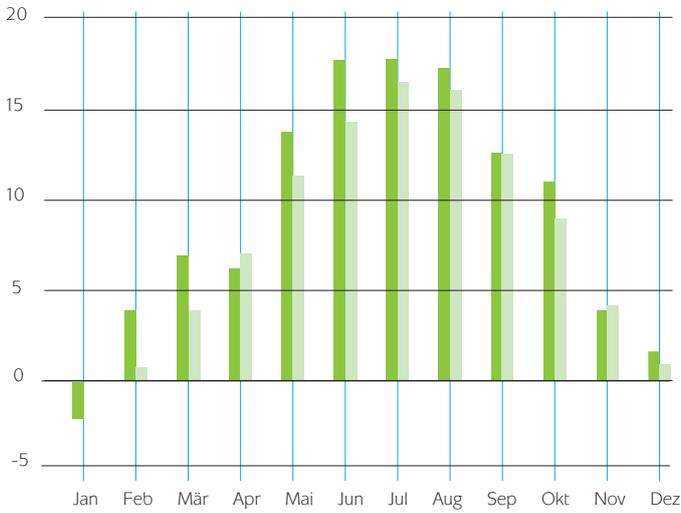
Veröffentlichungen wissenschaftlicher Untersuchungsergebnisse zum Nationalpark Eifel

- Aldorff, D., von Hebel, C., Borchard, N., van der Kruk, J., Bogena, H., Vereecken, H., Huisman, J. A. (2017):** Potential of catchment-wide soil water content prediction using electromagnetic induction in a forest ecosystem. – *Environmental Earth Sciences* 76(3): 111. [10.1007/s12665-016-6361-3].
- Feldhaus, G., Selheim, H., G., Steinberg, L. (2017):** Schutz und Erhalt der Flussperlmuschel in NRW. Zehn Jahre Artenschutzprojekt – eine Bilanz. – *Natur in NRW* 42 (2): 17 – 21. Recklinghausen.
- Gottselig, N., Amelung, W., Kirchner, J. W., Bol, R., Eugster, W., Granger, S. J., Hernández-Crespo, C., Herrmann, F., Keizer, J. J., Korkiakoski, M., Laudon, H., Lehner, I., Löfgren, S., Lohila, A., Macleod, C. J. A., Mölder, M., Müller, C., Nasta, P., Nischwitz, V., Paul-Limoges, E., Pierret, M. C., Pilegaard, K., Romano, N., Sebastià, M. T., Stähli, M., Voltz, M., Vereecken, H., Siemens, J., Klumpp, E. (2017):** Elemental Composition of Natural Nanoparticles and Fine Colloids in European Forest Stream Waters and Their Role as Phosphorus Carriers. – *Global biogeochemical cycles* 31(10): 1592 – 1607. [10.1002/2017GB005657].
- Gottselig, N., Nischwitz, V., Meyn, T., Amelung, W., Bol, R., Halle, C., Vereecken, H., Siemens, J., Klumpp, E. (2017):** Phosphorus Binding to Nanoparticles and Colloids in Forest Stream Waters. – *Vadose zone journal* 16(3). [10.2136/vzj2016.07.0064].
- Gottselig, N., Wiekenkamp, I., Weihermüller, L., Brüggemann, N., Berns, A. E., Bogena, H., Borchard, N., Klumpp, E., Lücke, A., Missong, A., Pütz, T., Vereecken, H., Huisman, J. A., Bol, R. (2017):** A Three-Dimensional View on Soil Biogeochemistry: A Dataset for a Forested Headwater Catchment. – *Journal of environmental quality* 46(1): 210 – 218. [10.2134/jeq2016.07.0276].
- Jöbges, M., Herkenrath, P. (2017):** Zum Vorkommen des Kormorans in Nordrhein-Westfalen. – *Natur in NRW* 42 (2): 22 – 26. Recklinghausen.
- Küster, J. (2017):** Wildnis(t)räume: Naturerlebnis mit Medientechnik. – *Magazin für AV-Systemintegration „Professional System“*, MM-Musik-Media-Verlag, 04/2017: 32 – 40. Ulm.
- Missong, A., Nischwitz, V., Bol, R., Siemens, J., Krüger, J., Lang, F., Klumpp, E. (2017):** Phosphorus in water dispersible-colloids of forest soil profiles. – *Plant and soil* [10.1007/s11104-017-3430-7].
- Nationalparkverwaltung Eifel (2017):** Permanente Stichprobeninventur im Nationalpark Eifel. – *Schriftenreihe zum Nationalpark Eifel* 7: 1 – 116. Schleiden-Gemünd.
- Orter, K. (2017):** Die Ausstellung „Wildnis(t)räume“ des Nationalpark-Zentrums Eifel. Ein Erlebnis der besonderen Art. – *Die Eifel* 112 (2): 31 – 36. Düren.
- Orter, K. (2017):** Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel. – *Waldblatt NRW*. Seite 17-18. Münster.
- Pardey, A. (2017):** Neues aus dem Nationalpark Eifel. Kleine Schneckenkunde. – *Jahrbuch Kreis Euskirchen* 2018 : 186 – 191. Euskirchen.
- Schumacher, H. (2017):** Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen aus dem Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopteren e. V. 29. Zusammenstellung. – *Melanargia* 29: 1 – 23. Leverkusen.
- Schwarz, M. (2017):** Blassgrüne Bärte und schwefelgelbe Krusten. Die geheimnisvolle Welt der Flechten. – *Das Monschauer Land Jahrbuch* 2017: 9 S. Monschau.
- Stockinger, M., Lücke, A., Vereecken, H., Bogena, H. (2017):** Accounting for seasonal isotopic patterns of forest canopy intercepted precipitation in stream-flow modeling. – *Journal of hydrology* 555: 31 – 40. [10.1016/j.jhydrol.2017.10.003].
- Wiesen, T., Lammertz, M. (2017):** Ausgezeichneter Weg für Menschen mit und ohne Handicap – Der Wilde Weg im Nationalpark Eifel. – *Die Eifel* 112 (3): 2–8. Düren
- Wölfle, F. (2017):** Sozioökonomisches Monitoring bewegungsorientierter Aktivitäten in Großschutzgebieten – Fallbeispiel Nationalpark Eifel. – *Dissertation Deutsche Sporthochschule Köln*. 238 S. Köln.
- Wu, B., Wiekenkamp, I., Sun, Y., Fisher, A. S., Clough, R., Gottselig, N., Bogena, H., Pütz, T., Brüggemann, N., Vereecken, H., Bol, R. (2017):** A Dataset for Three-Dimensional Distribution of 39 Elements Including Plant Nutrients and Other Metals and Metalloids in the Soils of a Forested Headwater Catchment. – *Journal of environmental quality* 46(6): 1510-1518. [10.2134/jeq2017.05.0193].

Wetterschau

Klimastation Monschau-Höfen (550 m ü. NN)

Temperaturen in °C

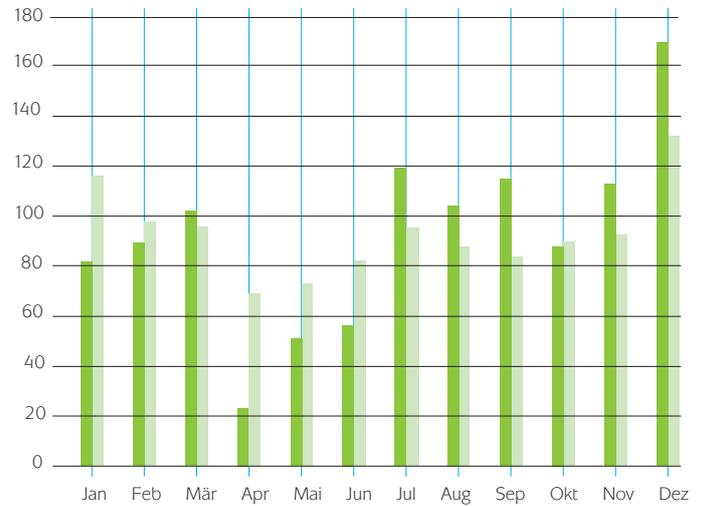


■ monatliche Temperatur 2017
 ■ monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlere Jahrestemperatur 2017: 9,3° Celsius
 Langjähriges Mittel: 8,1° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Niederschlagsmenge in mm



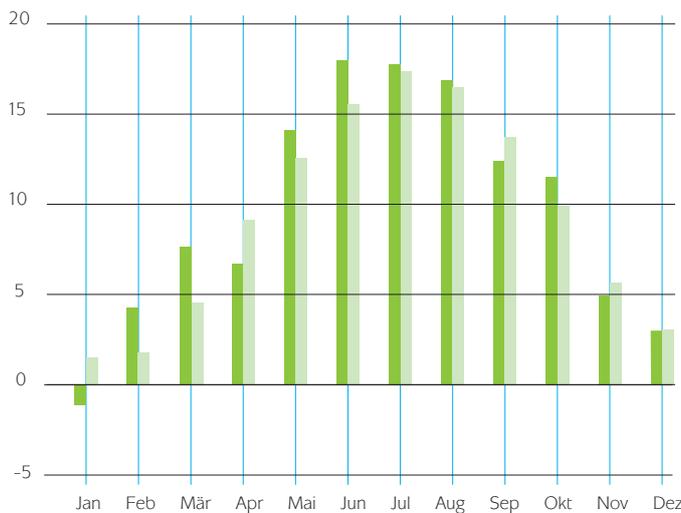
■ monatliche Niederschläge 2017
 ■ monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlerer Jahresniederschlag 2017: 1.112 mm
 Langjähriges Mittel: 1.112 mm

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Klimastation Heimbach-Hergarten (359 m ü. NN)

Temperaturen in °C

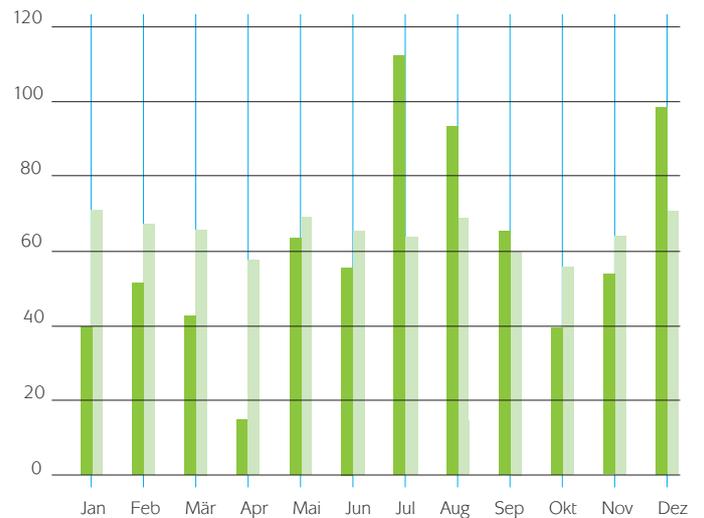


■ monatliche Temperatur 2017
 ■ monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlere Jahrestemperatur 2017: 9,7° Celsius
 Langjähriges Mittel: 9,3° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Niederschlagsmenge in mm



■ monatliche Niederschläge 2017
 ■ monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlerer Jahresniederschlag 2017: 736 mm
 Langjähriges Mittel: 781 mm

Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband



Frostige Temperaturen herrschten auf der Dreiborner Hochfläche.

Weterrückschau für die Nationalparkregion

von Karl Josef Linden

Das erste Halbjahr in 2017 war in der Nationalparkregion Eifel sehr warm, im Durchschnitt mehr als ein Grad wärmer als im Vorjahr. Die Niederschläge entsprachen in den Höhengebieten den Langzeitwerten (Höfen 1112 Liter pro Quadratmeter). In den Niederungen blieben die Niederschläge nach trockener erster Jahreshälfte leicht unterdurchschnittlich. In Hergarten wurden mit 730 Litern 93 Prozent des Mittels. In den Wäldern des Kermeters waren es 789 Liter bei nur 492 Litern Verdunstung, also eine positive Wasserhaushaltsbilanz.

Winter

Nach einem durchschnittlichen Dezember war nur der Januar in allen Höhenlagen 2 Grad zu kalt. Es war der kälteste Januar seit 2010. Der Februar dagegen fiel extrem mild aus, mit zum Beispiel positiver Abweichung von 3,2 Grad in Hergarten. Vor allem die nördlichen Teile des Nationalparks waren in den ersten beiden Monaten mit nur 55 bis 75 Prozent der Mittelwerte zu trocken. Mit einer langen Schneeperiode glänzte nur der Januar mit 31 Schneedeckentagen in den Höhengebieten. Am 14. Januar wurde in Höfen mit 38 Zentimetern die maximalste Schneehöhe des Winters gemessen.

Frühling

Die Monate März und Mai waren sehr warm bevor der April wieder in den Winter fiel mit schädlichen Nachtfrösten. Bei perfektem Frühlingwetter im März wurden bis 23 Grad in Abenden und 20 Grad in Höfen gemessen. So warm war ein März in der Mitteltemperatur zuletzt 1981 und 1931. Der April war trocken und kalt mit nur 25 bis 35 Prozent des Normalregens. Die frühen Narzissenblüten erhielten einen erheblichen Dämpfer durch winterliche Temperaturen ab Karfreitag. Es war der kälteste April seit 1997. Um den 20. April wurden Luftfröste bis minus 4 Grad in allen Höhenlagen gemessen, Kalterherberg sogar minus 7,5 Grad. In den hochgelegenen Tälern gab es Bodenfrost bis minus 11 Grad. Die erste Hitzewelle des Jahres kam erst am 29. Mai mit 32 Grad in Hergarten und 29 Grad in Kalterherberg.

Heißer Frühsommer

Der Sommer 2017 belegte Platz fünf der wärmsten Sommer seit 1977 und war im Mittel 1,5 Grad zu warm. Herausragend war der Juni mit positiven Abweichungen von +2,4 Grad in Hergarten bis +3,4 Grad in Höfen. Mit 56 Litern pro Quadratmeter in Höfen und Hergarten blieb es trocken. Die Höchstwerte des Jahres wurden am 22. Juni in Höfen bei 33, Schmidt 34, Heimbach 35 und Abenden 36 Grad gemessen. Die höchsten Regenmengen fielen am 2. Juni in Gemünd-Malsbenden mit 36 Litern. Die Austrocknung der Böden und die Waldbrandgefahr wurde an der Station im Kermeter deutlich: Juni 43 Liter Niederschlag und 94 Liter Verdunstung.

Kühler Herbstaufakt

Die Mitteltemperaturen im September 2017 gehören zu den 15 kältesten der vergangenen 80 Jahre. Regen und kühle Nordseeuft regierten das Geschehen. Nur ein Sommertag wurde in den Niederungen der Rur erreicht. Die Sonnenscheinsummen blieben unterdurchschnittlich und zum Glück blieben auch Herbststürme aus.

Ganz anders im Oktober: Schlappe Stürme, wenig Regen und hohe Temperaturen. Die Abweichung der Mitteltemperaturen betrug +1,5 bis zu +2,0 Grad. Die Regensummen waren im Nordteil des Nationalparks gering (71 Prozent des Mittels), auf den Höhenzügen aber normal.

Der November trug nur wenig zur Wärme des ansonsten warmen Herbstes bei. Die Temperaturmittel blieben 0,2 bis 0,7 Grad unter den Langzeitwerten von 1981 bis 2010. Starke Stürme blieben erneut aus und die Sonne blieb in ihrer Leistung blass mit nur 90 Prozent der Normwerte. Im Nordteil des Nationalparks waren die Novemberriederschläge mit 85 Prozent des Mittels eher gering. Dafür regnete es im Südteil rund um Schöneiseiffen und Höfen reichlich (120 Prozent). Der Herbst endete mit drei bis fünf Zentimeter dicken Schneedecken im Höhengebiet von Monschau.

Abkürzungen

AKE	Eisenbahntouristik – Gerolsteiner Bahnunternehmen
App	Anwendungssoftware für Mobilgeräte
AVV	Aachener Verkehrsverbund
AWSOG	Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BOKU	Universität für Bodenkultur Wien
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
BFD	Bundesfreiwilligendienst
DB	Deutsche Bahn
DDA	Dachverband Deutscher Avifaunisten
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSHS	Deutsche Sporthochschule Köln
DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus
EFRE	Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EU-Regionalfonds)
Europarc Deutschland	Dachorganisation für deutsche Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FGL	Fachgebietsleiter
FÖJ'ler	leisten ein Freiwilliges Ökologisches Jahr
GBOL	German Barcode of Life
GIS	Geografisches Informationssystem
GPS	Global Positioning System
ITB	Internationale Tourismus-Börse Berlin
JLU	Gießen Justus Liebig Universität Gießen
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
LEADER	Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale)
LIFE+	Förderprogramm der Europäischen Union zur finanziellen Unterstützung von Natur- und Umweltschutzvorhaben
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MKULNV	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW
NatKo	Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle in Deutschland
NeT	Touristische AG Nordeifel Tourismus GmbH
NLP	Nationalpark
NLPV	Nationalparkverwaltung
NNL	Nationale Naturlandschaften
NRW	Nordrhein-Westfalen
NPZ	Nationalpark-Zentrum Eifel
NS	Nationalsozialismus
NUA	Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PK	Pressekonferenz
PSI	Permanente Stichprobeninventur
QUAM	Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement
RWTH	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
SEV	Standartentwicklungsgesellschaft Vogelsang
SÖM	Sozioökonomisches Monitoring
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaft
TERENO	TERrestrial ENvironmental Observatories
TÖB	Träger Öffentlicher Belange
Vogelsang IP	Vogelsang – Internationaler Platz im Nationalpark Eifel
Wald und Holz NRW	Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen
WDR	Westdeutscher Rundfunk
WVER	Wasserverband Eifel-Rur
WWD	Wildniswerkstatt Düttling
ZFMK	Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig

Abbildungsverzeichnis

Tabellen

Tabelle 1:	Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand Dezember 2017)	6
Tabelle 2:	Hochrechnung der Besuchszahlen seit dem großen SÖM-Projekt pro Jahr aus den Ergebnissen der Besucherzählgeräte	25
Tabelle 3:	Anzahl der Besuche am Wilden Weg seit Eröffnung Ende Juni 2014 bis 2017	25
Tabelle 4:	Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Baumartengruppen.	27
Tabelle 5:	Anzahl veröffentlichter Artikel mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenblöcken	33
Tabelle 6:	Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung Eifel 2004 bis 2017	35
Tabelle 7:	Veröffentlichungen Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Eifel 2017	36
Tabelle 8:	Teilnahme an den Bürgerwanderungen 2017	39
Tabelle 9:	Jedes der fünf Nationalpark-Tore bietet eine kleine Ausstellung zu unterschiedlichen Nationalpark-Themen. Mit insgesamt 264.213 Gästen verzeichneten die Häuser einen neuen Besucherrekord.	56
Tabelle 10:	Wanderwege des Projektes „Hauptwanderwege 2.0“ des Eifelvereins, von denen der Nationalpark tangiert wird.	63
Tabelle 11:	Als UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt ausgezeichnete Angebote und Produkte im Nationalpark Eifel	74
Tabelle 12:	Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004 bis 2017	78
Tabelle 13:	Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel	88
Tabelle 14:	Ausgaben der Nationalparkverwaltung Eifel 2017. Quelle: FIBU-Erfolgsrechnung v.23.03.2018 und FIBU-Finanzbericht 2017 v.23.03.2018	91
Tabelle 15:	Einnahmen des Nationalparkforstamtes Eifel 2017	92
Tabelle 16:	Beschäftigte des Nationalparkforstamtes Eifel 2017	92
Tabelle 17:	Betriebsfahrzeuge Nationalparkforstamt Eifel	93

Grafiken

Grafik 1:	Entwicklung des Artenkenntnisstandes für das Nationalparkgebiet (Quelle: zahlreiche Publikationen und unveröffentlichte Berichte sowie Einzelmeldungen, Auswertung: Nationalparkverwaltung Eifel)	4
Grafik 2:	Anzahl der Kormoran Brutpaare von 2002 bis 2017 an Standorten der Urfttalsperre.	14
Grafik 3:	Fischmonitoring Urfttalsperre: Verteilung des Gesamtfanges auf Arten in Stückzahl.	17
Grafik 4:	Überblick über den Grünlandumbruch durch Wildschweine, ermittelt jeweils im Vorfrühling auf 22 ausgewählten Vertragsflächen auf der Dreiborner Hochfläche 2008 bis 2017	18
Grafik 5:	Mittlere Durchmesserverteilung stehender Bäume ≥ 7 cm BHD für die Gesamtfläche des Nationalparks Eifel	20
Grafik 6:	Rangertouren: Gut ein Viertel der Befragten war als Tagesgast nur für die Rangertour in der Region. (n=246) Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2018	22
Grafik 7:	Waldführer-Touren: Mit der Buchung und Organisation waren mehr als 90 Prozent der Befragten zufrieden. (n=28) Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2018	23
Grafik 8:	Wildnis-Trail: Die zweite Etappe ist bei den Wanderern die beliebteste Teilstrecke des 85 Kilometer langen Wanderweges längs durch den Nationalpark. (n=83) Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2018	23
Grafik 9:	Permanentes Besuchermonitoring: Allein die hohen Besuchszahlen am Standort Staudamm Paulushof konnten auch 2017 nicht wieder erreicht werden. Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2018	25
Grafik 10:	Permanentes Besuchermonitoring: Besuchszahlen und Niederschlagsmengen am Wilden Weg nach Monaten. Während der niederschlagsreiche Juni 2016 nur wenig Besucher auf den Wilden Weg lockte, konnten die Niederschläge in den Sommerferien 2017 nicht von einem Besuch abhalten. Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2018	25
Grafik 11:	Streckenverlauf (Abschuss und Totfunde) nach Wildarten und Jahren (LINEAR zeigt den Trend der vergangenen Jahre) für die Flächen des Nationalparks Eifel.	29
Grafik 12:	3.989 Artikel konnten neun Themenblöcken zugeordnet werden.	32
Grafik 13:	Anzahl aller 4.094 Presse- und Agenturmeldungen, in denen der Nationalpark Eifel benannt ist, nach Art der Printmedien verteilt.	32
Grafik 14:	Die 3.989 Artikel, die bestimmten Nationalpark-Themen zugeordnet werden konnten, waren überwiegend positive Berichterstattungen.	33
Grafik 15:	Aufteilung der 0,2 Prozent negativer Meldungen in Prozent.	33
Grafik 16:	In der Zeitreihe seit 2014 stieg die Anzahl der Seitenaufrufe von www.nationalpark-eifel.de auch 2017 leicht an.	42
Grafik 17:	Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Besucher im Nationalpark 2017, n = 72.495 (Auswertung Rangerprotokolle)	49
Grafik 18:	Die Gesamtzahl an Verstößen (je 100 Rangerkontrollgänge) ist 2017 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Insbesondere das Abweichen vom Wegegebot, das Nichtbeachten der Hunde-Anleinpflcht sowie das unerlaubte Sammeln von Pilzen und Beeren haben zugenommen.	49
Grafik 19:	Gäste kombinieren ihren Besuch der „Wildnis(t)räume“ mit ... (Daten: Gästebefragung (Mehrfachnennungen möglich, n=2114))	53
Grafik 20:	Ausstellung „Wildnis(t)räume“: Bildungsziele erreicht? Zustimmung zu Aussagen (Daten: Gästebefragung, n=584-605)	54
Grafik 21:	Ausstellung „Wildnis(t)räume“: Gästezahlen in den Monaten seit der Eröffnung (Summe: 25.932; 2017:18.266)	54
Grafik 22:	Ausstellung „Wildnis(t)räume“: Wie erfahren die Menschen von den „Wildnis(t)räumen“? Gästebefragung (Mehrfachnennungen möglich, n=1016)	55
Grafik 23:	Saisonalen Verlauf der Besucherzahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2017	56

Grafik 24:	Lehrgänge im NEST nach Schulformen 2017	65
Grafik 25:	Umweltbildung NEST: Auf einer Skala von 0 bis 10 bewerteten Lehrkräfte und Schüler im Rahmen der Lehrgangs-Beurteilung die Programme im NEST mit einer 9,3, bzw. 9,0.	66
Grafik 26:	Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2017 im Fachgebiet Umweltbildung	68
Grafik 27:	Anzahl der Teilnehmenden an Tages- und Halbtagesprogrammen nach Schulform	69
Grafik 28:	Anzahl der Teilnehmenden an Rangerführungen 2013 bis 2017 ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren, Quelle: Nationalparkverwaltung Eifel	70
Grafik 29:	Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Seit Mai 2016 werden die Besuchszahlen ganzjährig erhoben. Die Grafik zeigt, dass die Empore nicht nur während der Brunftzeit im Herbst besucht wird.	75
Grafik 30:	Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Besucherströme und Rothirschsichtungen am besucherstärksten Tag, Sonntag 01. Oktober 2017. Dargestellt ist die Besucherfluktuation in der Stunde vor der Rothirschzählung. Quelle: Nationalparkforstamt Eifel 2018/DSHS Köln 2018	75
Grafik 31:	Anzahl an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark Eifel und durchschnittliche Gruppengröße von 2007 bis 2017.	77
Grafik 32:	Anzahl der Führungen und Anzahl der Teilnehmer an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark 2007 bis 2017.	77
Grafik 33:	Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRW*	80
Grafik 34:	Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands*	80
Wetter Grafiken:		103

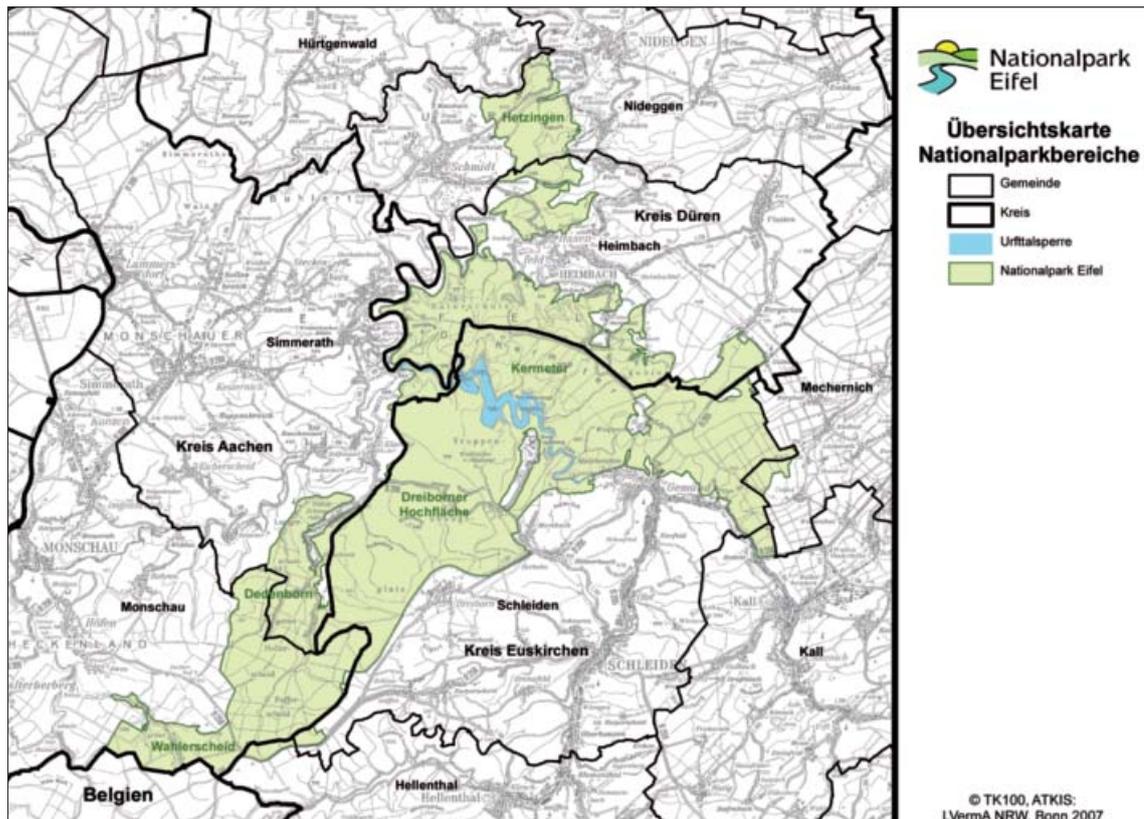
Abbildungen

Abbildung 1:	Der Distanzbaum für die bisher im Nationalpark erfassten genetischen Barcodes von 500 Arten zeigt die Verwandtschaft der vertretenen Arten. GBOL (Erstellt durch Björn Rulik, ZFMK)	17
Abbildung 2:	Die Sympathiewerte des Nationalparks Eifel sind bei Deutschlandurlaubern weiter gewachsen. In 2017 kam der Park - wie bereits im Vorjahr - unter die 100 beliebtesten Sehenswürdigkeiten in Deutschland und steigerte seine Platzierung von 53 auf 31.	30
Abbildung 3:	Titelblatt des neuen Eifelkrimis Eifeldonna, der wieder im Nationalpark Eifel spielt.	36
Abbildung 4:	Mit dem Ranger unterwegs, Reportage im NRW DB-Heft Takt.	36
Abbildung 5:	Der Jahresbericht der Nationalparkverwaltung 2016 wurde im Rahmen einer Jahrespressekonferenz vorgestellt.	36
Abbildung 6:	Deckblatt Flyer Ginsterblütenfest und Europäischer Tag der Parke.	38
Abbildung 7:	In der Nutzungsstatistik der Facebook-Seite sticht die Veröffentlichung im Zusammenhang mit dem verlorenen Ehering deutlich heraus.	42
Abbildung 8:	Noch nie hat sich die Anzahl der Fans in der Facebook-Geschichte des Nationalparks Eifel so gesteigert wie 2017.	42
Abbildung 9:	Mit Hilfe der Zentralen Mediensteuerung in den Nationalpark-Häusern können Gäste nicht nur per Knopfdruck vor aktuellen Gefahren wie Stürmen gewarnt werden.	58
Abbildung 10:	Deckblatt: Fahrplanbroschüre „Natur erfahren mit Bus und Bahn - unterwegs im und um den Nationalpark Eifel“	60
Abbildung 11:	Mini-Fahrpläne als Ergänzung zur Fahrplankarte	60
Abbildung 12:	Die Gäste Card der Erlebnisregion Nationalpark Eifel	61
Abbildung 13:	Neues Logo der Kooperation „Fahrtziel Natur“	61
Abbildung 14:	Titelblatt der Jahresbroschüre der Kooperation Fahrtziel Natur, in der der Nationalpark Eifel vertreten ist.	62
Abbildung 15:	Werbung für den Nationalpark Eifel im Rahmen des Kooperationsprojektes Fahrtziel Natur - hier im ICE-Portal.	62
Abbildung 16:	Vorstellung des „Fahrtziel Natur“-Gebiets Nationalpark Eifel auf DINA 2 Plakat in Intercity 2 -Zügen 2017. Seit 2006 ist der Nationalpark Eifel Mitglied bei Fahrtziel Natur.	63
Abbildung 17:	Das Logo für die im Projekt „Wanderwelt der Zukunft“ des Kreises Euskirchen zu entwickelnden thematische Qualitätsrundwanderwege „Eifelspuren“ und Basisrundwanderwege „Eifelschleifen“. (Quelle: Kreis Euskirchen)	64
Abbildung 18:	Nach acht Jahren wurde der Schöpfungspfad vor Ort und auch in der Kommunikation weiterentwickelt, hier das neue Leporello.	74
Abbildung 19:	Der „Freizeitführer“ bündelt auf über 100 Seiten die Angebote im Nationalpark und in seinem Umfeld und zeigt die Vielfalt der Erlebnisregion Nationalpark Eifel auf.	79
Abbildung 20:	Die neue Handreichung informiert interessierte Betriebe über die neuen Zertifizierungskriterien und Rahmenbedingungen für Nationalpark-Gastgeber Eifel.	85
Abbildung 21:	Logo der Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang	87
Abbildung 22:	Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel	97

Karten

Karte 1:	Verbreitungskarte der Bauchigen Schließmundschnecke in Nordrhein-Westfalen (Karte: Hajo Kobialka; ungefüllter Kreis: Nachweis vor 1955; halb gefüllter Kreis: 1956 bis 1980; $\frac{3}{4}$ gefüllter Kreis: 1981 bis 2000; ganz gefüllter Kreis: nach 2000).	8
Karte 2:	Wildschweinumbbruchflächen auf der südlichen Dreiborner Hochfläche 2016/2017 (Karte: Erik Schütten)	19
Karte 3:	Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2017/2018	28
Karte 4:	Ranger-Bereiche für die Dokumentation der Gebietskontrollgänge der Nationalparkwacht. (Quelle: Spors)	48

Karte Nationalpark Eifel



Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Nationale
Naturlandschaften



Nationalparkforstamt Eifel

Impressum

Herausgeber

Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel
Urftseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 02444. 9510-0
Telefax 02444. 9510-85
E-Mail info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

v.i.S.d.P.

Michael Lammertz
Fachgebietsleiter Kommunikation und
Naturerleben

Redaktion und Koordination

Annette Simantke

Gestaltung

Tanja Geschwind
Visuelle Kommunikation

Kartenerstellung:

Karte 1: H. Kobjalcka; Karte 2: E. Schütten; Karte 3: N. Schumacher; Karte 4: J. Spors

Datenauswertung

K.-D. Blakowski S. 27; J. Breuer S. 92
L. Dahlbeck S. 14; B. Dickmann S. 49,
70; J. Jassmeier S. 69; S. Kirch S. 91, 92,
93; A. Lenzen S. 32, 33; N. Maroschek
S. 53, 54, 55; J. Mauerhof S. 29; A. Par-
dey S. 04, S. 6, 18; Ch. Reuter S. 78
M. Rööß S. 14; N. Schumacher S. 20;
A. Simantke S. 35, 39, 78; S. Twietmeyer
S. 17; M. Weisgerber S. 42; Th. Wimmer
S. 22, 23, 25, 49, 56, 70, 75, 77, 80

Bildnachweise

S. 2: M. Weisgerber; S. 3: Esser; S. 5: A.
Piasecka (li), A. Pardey (re), K.H. Linne v.
Berg; S. 7: L. Kriegelsteiner; S. 9: J. Esser
(li), A. Pardey (re); S. 10: J. Esser; S. 11:
J. Esser, F. Köhler (un); S. 12: M. Weis-
gerber, N. Uhlhaas; S. 13: S. Twietmeyer,
N. Uhlhaas (un), A. Kreusel (mi); S. 15:
A. Pardey (li), M. Koch (re); S. 16: E. Fal-
kenberg (li), D. Ohlhoff; S. 18: A. Pardey;
S. 20 J. Spors; S. 21: J. Spors; S. 22:
Elke Silberer; S. 24: Th. Wimmer; S. 26:
N. Maroschek (ob), (un); S. 27: A. Par-
dey; S. 28: J. Mauerhof; S. 29: M. Weis-
gerber; S. 30: M. Weisgerber; S. 31: M.
Weisgerber; S. 32: M. Rööß (li), A.
Simantke (re), S. Karpinski (un); S. 34: T.
Wiesen (li), R. Wollgarten (re); S. 37: A.
Simantke (ob), M. Weisgerber (mi), K.
Oerter (un); S. 38: M. Lammertz (li), M.
Weisgerber (re), A. Simantke (un); S. 39:
A. Simantke (li), K. Oerter (re); S. 40: A.
Simantke (li), M. Lammertz (re); S. 41: H.
Gassen Eifel Tourismus GmbH, A.
Simantke (re), M. Stuckmann (unli), M.
Wetzel (unre); S. 43: M. Weisgerber; S.
44: Bistum Aachen (li), J. Spors (un); S.
45: R. Jansen, Eifelverein (ob), H.-W.
Frohn, Stiftung Naturschutzgeschichte; S.
46: E. von Voithenberg (ob), Wald und
Holz NRW (un); S. 49: A. Simantke; S.
50: S. Janssen (li), Vogelsang IP - R.
Hövel (re); S. 51: Vogelsang IP - R.
Hövel (li), A. Simantke (re); S. 52: Vog-
elsang IP - R. Hövel (li), A. Simantke (re);
S. 53: Vogelsang IP - R. Hövel; S. 55: M.
Lammertz; S. 57: A. Simantke, Rureifel-
Tourismus (un); S. 58: M. Lammertz; S.
59: M. Lammertz; S. 60: A. Simantke; S.
63: A. Simantke; S. 64: Nordeifel Touris-
mus (ob-li), Stadtverwaltung Schleiden

(un); S. 65: M. Weisgerber; S. 66: J.
Jassmeier; S. 67: Nationalparkverwaltung
Eifel (?) (li), A. Simantke (re und un)); S.
68: M. Godau; S. 69: A. Simantke (ob,
mi), M. Schlüter (un); S. 70: J. D'Orsaneo
(li), T. Schäfer (re); S. 71: Sportograf (li),
H. Döhler (re); S. 72: M. Weisgerber (li),
M. Lammertz (re); S. 73: M. Weisgerber;
S. 74: M. Weisgerber; S. 75: M. Lam-
mertz; S. 76: Nationalparkverwaltung
Eifel; S. 77: M. Weisgerber (ob), T. Wie-
sen: D. Ketz (un); S. 79: Naturpark Nor-
deifel e.V.; S. 81: A. Simantke; S. 82: A.
Rüttner (li), Seelsorge Nationalpark Eifel
& Vogelsang (re); S. 83: Vogelsang IP -
R. Hövel (li); S. 84: DTV/Jan Sobotka (li),
Glanzpunkt Eifel (mi), M.v.Lingen, Pres-
sefotografie Bonn (re); S. 85: M. Lam-
mertz (ob), S. Kohler- Eifel Tourismus
(ET) (mi); S. 86: Eifel Tourismus (ET) (li),
S. Vanselow (re); S. 87: S. Wilden (li), A.
Poetschke (mi), M. Kreuels (re), Förder-
verein Nationalpark Eifel; S. 89: A.
Simantke (li), Vogelsang IP - R. Hövel
(re), Th. Schmitz-Agentur ProfiPress; S.
90: M. Weisgerber; S. 91: M. Weisger-
ber; S. 92: M. Lammertz; S. 93: M.
Weisgerber (li), T. Wiesen (re); S. 94: M.
Rööß (li, mi), A. Pardey (re); S. 95: A.
Pardey (li), Rüdiger Biehl (Nationalpark
Hainich) (re); S. 96: M. Weisgerber; S.
104. M. Weisgerber

Textbeiträge

B. Dickmann: Nationalparkwacht, Ran-
gertouren, Europarc AG Schutzgebiets-
betreuer; Hoheit, Nationalpark-Gremien,
Beirat Nationalpark; J. D'Orsaneo:
Umweltbildung für Kinder und Jugendli-
che; P. Joerßen Organisation, S. Kirch:
Organisation; J. Jassmeier: Umweltbil-

dung im Jugendwaldheim bzw. NEST;
M. Lammertz: Kommunikation, Besu-
cherlenkung Tourismus, Nationalparkre-
gion, Nationalpark-Tore, und -Infopunk-
te, Waldführer, Europarc-AG Kommuni-
kation; N. Maroschek Evaluierung Erleb-
nisausstellung „Wildnis(t)räume“; J. Mau-
erhof: Wildtiermanagement und Wald-
entwicklung; K. Oerter: Erlebnisausstel-
lung „Wildnis(t)räume“, Nationalpark-
Zentrum Eifel; A. Pardey: Aufnahmen
Artenvielfalt, Forschung; M. Schlüter:
Messen, Umweltbildung für Kinder und
Jugendliche, Nationalpark-Schulen,
Junior-Ranger; G. Senkel: Umweltbildung
für Kinder und Jugendliche im Jugend-
waldheim Urft; A. Simantke: Presse und
Medien, Fahrtzeit Natur, Veranstaltun-
gen, etc.; H.-J. Spors: Permanente Stich-
probeninventur (PSI), Europarc-AG For-
schung; S. Twietmeyer: Aufnahme
Artenvielfalt; T. Wiesen: Barrierefreies
Naturerleben, Nationalpark-Gastgeber,
Wildnis für Alle; M. Weisgerber: Internet,
facebook, instagram; Th. Wimmer:
Sozioökonomisches Monitoring, Auf
eigene Faust

Gastbeitrag:

Dr. Anna-Katharina Wöbse, Dr. Gundula
Zubke, Prof. Dr. Hans-Peter Ziemek,
Justus-Liebig-Universität Gießen

Anmerkung

Zur besseren Lesbarkeit wurde bewusst
darauf verzichtet, sowohl die weibliche als
auch die männliche Form der Substantive
zu verwenden. Selbstverständlich sind alle
Menschen jeden Geschlechts gemeint.

Wald und Holz NRW
Nationalparkverwaltung Eifel
Urfseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
www.nationalpark-eifel.de

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Nationalparkforstamt Eifel

Nationale
Naturlandschaften

